LIBRARY OF PRINCETON
THEOLOGICAL SEMINARY

PJ 1423 .B89 v.1-2
Brugsch, Heinrich
Hieroglyphisch-Demotisches
Worterbuch

DICTIONNAIRE
HIÉROGLYPHIQUE ET DÉMOTIQUE

CONTENANT EN ORDRE MÉTHODIQUE

LES MOTS ET LES GROUPES LES PLUS USITÉS

DE LA LANGUE ET DE L'ÉCRITURE SACRÉE ET POPULAIRE DES ANCIENS ÉGYPTIENS

LEUR DÉFINITION EN FRANÇAIS EN ALLEMAND ET EN ARABE ET L'INDICATION DE LEUR AFFINITÉ AVEC LES MOTS CORRESPONDANTS DE LA LANGUE COPTE ET DES IDIOMES SÉMITIQUES

PAR

HENRI BRUGSCH.

PREMIÈRE PARTIE.

LEIPZIG 1867

J. C. HINRICHS LIBRAIRE ÉDITEUR.

PARIS: FR. KLINCKSIECK 11 RUE DE LILLE.

HIEROGLYPHISCH-DEMOTISCHES
WÖRTERBUCH

ENTHALTEND IN WISSENSCHAFTLICHER ANORDNUNG

DIE GEBRÄUCHLICHSTEN WÖRTER UND GRUPPEN

DER HEILIGEN UND DER VOLKS-SPRACHE UND SCHRIFT
DER ALTEN ÄGYPTER

NEBST DEREN ERKLÄRUNG IN FRANZÖSISCHER DEUTSCHER UND ARABISCHER SPRACHE UND ANGABE IHRER VERWANDTSCHAFT MIT DEN ENTSPRECHENDEN WÖRTERN DES KOPTISCHEN UND DER SEMITISCHEN IDIOME

VON

HEINRICH BRUGSCH. Bey

ERSTER BAND.

LEIPZIG 1867
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG.
PARIS: FR. KLINCKSIECK 11 RUE DE LILLE.

DEN MANEN

CHAMPOLLION'S LE JEUNE

RUHMREICHEN ANGEDENKENS

GEWEIHT.

EINLEITUNG.

Die Veröffentlichung eines bilinguen Wörterbuches des altägyptischen Sprachstammes, — ein Unternehmen, dessen Umfang und dessen Schwierigkeit von mir in keiner Weise unterschätzt worden ist, — wird voraussichtlich von den Einen mit Bedenken aufgenommen, mit aufrichtiger Freude dagegen von den Andern begrüsst werden. Die Ersteren, welche sich nicht daran gewöhnen können, dass die erstaunlichen Fortschritte einer verhältnissmässig jungen Wissenschaft das Mass ihrer eigenen Erkenntniss übersteigen, und welchen es beliebt abzusprechen statt zu ermuthigen, zu hemmen statt zu fördern, auf eng beschränktem Gebiete zu kreisen statt nach Erweiterung des Horizontes zu streben, — werden ohne Zweifel den Kopf schütteln, werden mäkeln und tadeln, von verfrühter Publication reden, mit einem Worte jene Miene des Zweiflers annehmen, welche geeignet ist, fern Stehenden Misstrauen und Abneigung gegen diese Studien einzuflössen. Die Anderen, — und ich sehe mit Freuden die Mehrzahl meiner Fachgenossen, besonders der begeisterten jüngeren Schule darunter, — werden vielleicht mit Vergnügen das Erscheinen eines Werkes bewillkommnen, dessen einziger Zweck Förderung der altägyptischen Forschungen durch übersichtliche Darlegung ihrer sprachlichen Quellen sein soll. Wie jene mich abgeschreckt, diese mich zu der Ausführung meiner Aufgabe ermuthigt haben, an deren Lösung ich zwanzig Jahre meines Lebens bis zu diesem Augenblicke daran gesetzt habe, kann vorläufig keinen Massstab für die Bedeutung meiner Arbeit abgeben. So ernst und so tief ich die Verantwortlichkeit empfinde, der allgemeinen Wissenschaft und der strengen Kritik mit diesem Werke gegenüberzutreten, so sehr ich weiss, dass die ersten Früchte gewöhnlich als unreif verschrien werden, so freudig lässt mich diese Verantwortlichkeit das Bewusstsein tragen, allein, ausschliesslich allein, mit fremder und eigener Kraft, die Wahrheit angestrebt zu haben. Aber desshalb auch weise ich jedes Urtheil zurück, das vorschnell abspricht ohne zu widerlegen, das müssig tadelt ohne den Gegenbeweis zu liefern. Ich darf so kühn sein, in diesem Falle im Namen der Mehrzahl meiner Fachgenossen zu reden, deren Studien und Eroberungen zum grossen Theil in diesem Werke enthalten sind, und die zu schützen, ohne mich hinter ihnen zu verschanzen, mir nicht nur als Recht, sondern auch als Pflicht erscheinen muss.

Wenn ich einige Bedenken hege, das in der bescheidensten Form ausgeführte Werk, da ich Staatsmittel zu einer kostbaren Herrichtung desselben zu beanspruchen nicht gewagt habe, der Oeffentlichkeit zu übergeben, so berühren diese lediglich die äussere Ausführung des einmal angelegten Planes. Es lag in meiner Absicht, in methodischer Anordnung und nach den Grundsätzen, welche für philologische Arbeiten dieser Art im All-

gemeinen gelten, eine möglichst vollständige Zusammenstellung derjenigen Wörter der heiligen und der Volks- oder demotischen Sprache der alten Aegypter, welche mir in den zahllosen durchforschten Publicationen und unedirten Inschriften am häufigsten entgegentraten, zunächst den Jüngern dieser Wissenschaft vorzuführen, sie mit den Hauptvarianten bekannt zu machen, und ihnen die Bedeutung an den entsprechenden Ableitungen der koptischen Sprache oder an anderen Kriterien, deren sich die Forschung als Werkzeuge bedient, klar zu legen.

Fern von mir ist der eitle Gedanke, dass diese Arbeit auch nur annähernd als abgeschlossen zu betrachten sei. Denn obgleich seit Entdeckung des Schlüssels zu den Schriften der alten Aegypter durch das unsterbliche Verdienst eines Champollion mehr als vierzig Jahre bis jetzt verflossen sind, obgleich innerhalb dieses Zeitraums eine grosse Zahl ausgezeichneter Gelehrten das begonnene Werk des leider der Wissenschaft allzufrüh entrissenen Meisters rüstig und wacker fortgesetzt haben, obgleich die wichtigsten Funde dazu beigetragen haben, diesen Studien Hülfsmittel ungeahnter Natur zuzuführen; so steht es dennoch fest, dass das letzte Ziel immer noch nicht erreicht ist, wenn es überhaupt, wie bei jeder todten Sprache, je vollständig zu erreichen sein wird. Es ist eine Erscheinung, die in der Art und in der Entwickelung aller Forschung ähnlicher Natur begründet ist, dass die vor uns liegenden Ziele um so dunkler werden, um so schwieriger zu erreichen sind, je mehr die hinter uns liegende Masse der bereits Erreichten und Ueberwundenen geklärt und gewachsen ist. An die Stelle des Häufigen und Allgemeinen tritt das Seltene und Besondere, und die Methode der Forschung von dem Bekannten auf das Unbekannte zu schliessen, wird beengt und beschränkt durch den Mangel an Material, welches sich dem comparativen Studium für einen gegebenen Fall entzieht.

Aber auch hierzu darf die Hoffnung keinesweges ganz aufgegeben werden. Die analytischen Forschungen über unbekannte und dunkle Gruppen und Wortstämme gehen methodisch vor sich. Die ägyptische Litteratur kann sich gegenwärtig der mustergültigsten Arbeiten von grösserem und geringerem Umfange rühmen. Statt der Hast und Eile, wozu im Anfange die Begeisterung oftmals und unwillkührlich hingerissen hat, ist Besonnenheit und Klarheit in die Forschung eingetreten. Die Kritik mit allen ihren Hülfsmitteln secirt wie mit anatomischem Messer, um das Willkührliche und selbst das nur Wahrscheinliche von dem Wahren zu trennen, mit einem Worte die wissenschaftliche Charlatanerie, ein heut zu Tage freilich zur Mode gewordenes Geschäft, ist ein für allemal unmöglich geworden.

Ob es dennoch vielleicht nicht besser gewesen wäre, mit der Veröffentlichung eines altägyptischen Wörterbuches zu warten? Diese Frage erlaube ich mir aus eigener Erfahrung zu beantworten. Dass ich es offen sage: das Ziel der heutigen Forschung auf dem Felde der altägyptischen Studien ist lediglich die endliche Begründung der ägyptischen Philologie im eigentlichsten Sinne des Wortes. Jede andere Disciplin ist ihr untergeordnet, wie das Mittel dem Zwecke, wie die Folgerung der Voraussetzung, denn jede andere Disciplin erhält ihre Grundlage durch sie, und die ägyptische Geschichte, das am frühsten und am häufigsten im Sturmschritt betretene Gebiet der ägyptischen Eroberungen, muss und wird so lange eine Welt voll nebelumhüllter Berge sein, als sie der Basis der Philologie entbehrt. Darum bilden Königslisten und Fürsten-Genealogien noch lange keine Geschichte, und so wichtig die Kenntniss der Königsschilder zur relativen Zeitbestimmung eines Denkmales oder einer Inschrift bisweilen sein kann, so leer stehen sie da ohne die vollständigste Kenntniss des Inhalts

der historischen Texte, ohne Verständniss der logischen Verbindung innerhalb des Wortrahmens, welcher die Königsschilder umspannt. Den übrigen Disciplinen wird daher so lange der Werth selbstständig abgeschlossener Untersuchungen fehlen, so lange ihnen die Philologie die letzten Mittel des Erkennens versagt. Nur die Philologie, wie ein Grossmeister der Wissenschaft sie so wahr und so treffend definirt, macht das Wiedererkennen des schon einmal vom Menschengeist Erkannten möglich. Wir haben den Horizont der übrigen Disciplinen so weit überschaut, um uns ihrer als Mittel zu diesem alleinigen Zwecke zu bedienen. Verlassen wir auf kurze Dauer ihr Gebiet, um der Philologie unsere Kräfte und unsere Zeit ganz und gar zuzuwenden!

Das hierin Erreichte in der Forschung ist bereits so massenhaft angewachsen, dass selbst dem Gelehrten von Fach das Beherrschen schwierig geworden ist. Um wie viel mehr dem Jünger der Wissenschaft, welcher sich nicht ausschliesslich diese Studien als Lebensaufgabe gestellt hat. Um eine nur einigermaassen ausreichende Kenntniss in der ägyptischen Wissenschaft zu verlangen, muss sich der Lernende durch Berge einer Litteratur hindurcharbeiten, dazu auf die Gefahr hin Falsches für Wahres, Zweifelhaftes für Gesichertes mit in den Kauf zu nehmen, während ein Wörterbuch ihn leicht in den Stand setzt, sich mit den nothwendigsten Wortstämmen bekannt zu machen und ohne odyssëische Irrfahrten die so gewonnene Zeit mit wirklichem Nutzen für die Forschung zu verwerthen. Niemand kann mehr von der Nothwendigkeit eines Wörterbuches überzeugt gewesen sein als ich selber, der ich die Ehre gehabt habe an einer öffentlichen Hochschule meines Vaterlandes vortreffliche Schüler heranzubilden, deren erste und letzte Klage den Mangel eines lexikalischen Hülfsmittels der bezeichneten Art betraf.

Das unter dem Namen eines Dictionnaire Egyptien vor fünf und zwanzig Jahren nach dem Tode Champollion's veröffentlichte Wörterbuch konnte, und kann am allerwenigsten heut zu Tage, Anspruch auf diesen Namen machen. Ohne Absicht und Willen des unsterblichen französischen Gelehrten publicirt, enthält es beinahe nur einen Auszug der Wörter und Gruppen der Grammaire égyptienne, dazu mit Irrthümern, deren sich niemals der lebende Meister schuldig gemacht haben würde. Und seit dem Erscheinen der posthumen Werke Champollion's hat die Wissenschaft jene riesigen Fortschritte gemacht, die, ohne an den Grundgesetzen der wunderbaren Entdeckungen des französischen Hierogrammaten zu rütteln, dennoch den ägyptischen Studien eine neue Gestaltung durch die Sicherheit der analytischen Methode für immer geschenkt haben.

Was seit Champollion's Hinscheiden seine Nachfolger bis zu den noch lebenden Fachgenossen aller Nation geleistet haben, ist so bedeutend und so umfangreich, dass ich niemals gewagt haben würde, offen und dankbar bekenne ich es, ohne diese ihre Hülfe ein Werk, wie das nachfolgende, zu publiciren. Vor allem spreche ich in dieser Beziehung meine aufrichtigste Bewunderung Herrn Vicomte E. de Rougé aus, als eine theure Pflicht, die mir nicht nur der Hinblick auf seine Musterwerke und auf alle daraus gewonnenen reichen Belehrungen auferlegt, sondern auch als persönlichsten Dank für die stets bewiesene Ermuthigung, die er mir dem Jüngling wie dem Manne bis auf den heutigen Tag in der edelsten Weise zu Theil werden liess. Mit ihm werden die Fachgenossen leicht herauserkennen, was Champollion, was ihnen am Lexikon gebührt, ohne dass ich nöthig gehabt hätte (eine Arbeit, die vielleicht ausserdem zur unerquicklichen Erörterung von Prioritäts-Fragen Veranlassung gegeben hätte, oder mich zu der fatalen Rolle eines Schiedsrichters erhoben hätte), ihren Namen bei den betreffenden Artikeln zu nen-

nen. Ich habe ihre Resultate als bereits Gemeingut der Wissenschaft gewordene Eroberungen betrachtet, und nur da den Namen nicht vorenthalten, wo, bis zu den neuesten Entdeckungen hin, die Wissenschaft noch weitere Beweise einer gegebenen Erklärung erwartet.

Vielleicht habe ich einigen Anspruch auf Verdienst für diejenigen Theile des Wörterbuches, welche mit den demotischen Studien in Verbindung stehen. Zu meinem eigenen grossen Bedauern, und sicherlich zum Nachtheil der Wissenschaft, sind diese Forschungen weniger Gegenstand analytischer Untersuchungen Seitens der Aegyptologen gewesen, als es wünschenswerth und für die altägyptischen Studien erspriesslich gewesen wäre. Denn als Mittelglied zwischen der alten heiligen Sprache und dem jüngsten Kinde derselben, dem Koptischen, nimmt das Demotische eine Stelle ein, deren Bedeutung sowohl in grammatischer als lexikalischer Beziehung keineswegs zu unterschätzen ist. Der grosse gnostische Papyrus zu Leiden, die Rhind-Papyrus, das Kapitel 125 des Todtenbuches in demotischer Schrift auf der Kaiserlichen Bibliothek zu Paris, ein von mir jüngst entdecktes demotisches Duplicat der grossen Osiris Litanei von Dendera, der Roman des *Setnâu* (Papyrus Mariette), welchen ich so glücklich war unter den reichen Schätzen des Vice-Königlichen Museums zu Bulaq aufzufinden, sind Schriftdenkmäler von allerhöchstem Werthe für die ganze ägyptische Philologie.

Die Mehrzahl der citirten demotischen Wörter ist daher die Frucht eigener Studien. Welches Vertrauen man ihnen schenken darf, muss ich mich bescheiden dem unparteiischen Urtheil meiner Fachgenossen zu überlassen.

Wenn ich einerseits und zunächst bei Veröffentlichung des Wörterbuches die Jünger der Wissenschaft im Auge gehabt habe, in der Hoffnung ihnen durch Mittheilung langjähriger eigener Studien und eigenen Wissens, so gering es auch immer sein mag, die Wege zur alleinigen Erkenntniss der Quellen der ältesten Geschichte und einer mehr als dreitausendjährigen Civilisation zu öffnen, so werden andererseits die nachfolgenden Blätter einen anderen Nutzen haben, dessen Tragweite ich zur Zeit nicht im voraus bemessen kann.

Es herrscht, leider ganz besonders in Deutschland, bei einem sehr grossen Theile von Gelehrten und Laien, hochberühmte Namen nicht ausgeschlossen, eine gewisse Scheu, um nicht zu sagen Abneigung vor den altägyptischen Forschungen, eine Scheu, die nicht selten in ihren Ausdrücken den Ton des Zweifels, der Missbilligung und sogar des Spottes annimmt. Man hat sich gewöhnt die Schrift der alten Aegypter als eine Art von Rebus zu betrachten, deren Lösung je nach dem Talent des Errathenden glücklich oder unglücklich, in jedem Falle aber höchst problematisch ist. Ich hätte wunderliche Beiträge zu dieser Ansicht zu geben, begnüge mich aber, sie eben nur anzudeuten. Eine nothwendige Folgerung, welche daraus an zweiter Stelle gezogen wird, ist die: dass derjenige Aegyptologe, der am meisten arbeitet, auch den meisten Irrthümern bei der Entzifferung seiner Rebus-Texte (wörtlich mir so ausgedrückt) anheimfällt, während umgekehrt der sogenannte besonnene Forscher derjenige ist, welcher sich aller derartigen Arbeiten lieber enthält und eben nur das giebt, was sicher wie drei mal drei gleich neun ist.*) Ich bitte diese Herren, welche sich noch auf dem Standpunkte des weiland nicht

*) Wenn seltsame Urtheile dieser Art über die Zuverlässigkeit der altägyptischen Studien, die von vielen Seiten als eine besondere Art von Liebhaberei angesehen werden, in gewissen Kreisen verhallen, ohne dass mehr als die Eingeweihten davon erfahren, so ist das zu bedauern, aber doch wenigstens tactvoll, höflich und angemessen dem Stande der heutigen Bildung. Nehmen sie jedoch eine Form an, wie sie in einem eben

minder berühmten Jesuiten-Pater Kircher herumdrehen, — wenn es ihnen sonst nicht verdriesslich ist, eingewurzelte Vorurtheile abzustreifen, — sich die Mühe zu geben, das Wörterbuch zu prüfen und unlogische oder Rebus-Erklärungen nachzuweisen. Ich rufe ihnen getrost zu: hic Rhodus hic salta! Auch sei ihnen gesagt, dass der so wichtige Fund des Decretes von Canopus für die ägyptische Philologie nicht etwa an erster Stelle seinen Werth in der griechischen Uebersetzung eines längeren altägyptischen Textes hat, sondern in der unbestreitbaren Thatsache, dass diese Uebersetzung, neben der Erklärung weniger bisher unbekannter Wortgruppen und neben der Beleuchtung der syntaktischen Textverbindung, den blind sein Wollenden die Beweise liefert, dass die ägyptische Forschung sich auf keinem Irrwege befand, sondern von ihren Vertretern methodisch und philologisch richtig gehandhabt worden ist. Ich glaube, dass meine Fachgenossen auch diese Meinung vollständig theilen, und dass sie mir gestatten werden, dies im Namen unserer Wissenschaft öffentlich auszusprechen. Arbeiten wir ja nicht um eigenen Ruhmes willen noch um des äusserlichen Lohnes halber, denn unsere Saat wird die Nachwelt ernten, sondern getrieben von jener göttlichen Begeisterung, die uns über Jahrtausende hinweg die Hand den ältesten Geschlechtern des Menschenthums zur geistigen Wiedergeburt reichen lässt, von jener Begeisterung, die uns allein in den Stand setzt, in der Mühe die Lust zu empfinden, den Lohn bereits in der Arbeit zu erkennen.

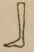
Nach diesen Betrachtungen über den Standpunkt und die Zwecke der heutigen ägyptischen Forschungen erlaube ich mir einige nothwendige Bemerkungen über die Lautzeichen des altägyptischen Alphabetes, so wie über die Wort- und Formenbildung der altägyptischen Sprachstämme folgen zu lassen.

Ich unterscheide im altägyptischen Alphabete und umschreibe, übereinstimmend mit Herrn Vicomte E. de Rougé (s. dessen Note sur la transcription des hiéroglyphes in der Zeitschrift für ägyptische Sprache und Alterthumskunde, 1866, S. 69 flgd.) folgende drei Klassen von Lauten:

A. Die Vocale *a*, *i*, *u*.

B. Die Halbvocale *à*, *ā*, *ū* (*ua*, *w*).

C. Die Konsonanten *f*, *b*, *p*, — *m*, *n*, *r*, *l*, — *h*, *ḥ*, χ, — *s*, *š*, — *k*, *ḳ*, — *t*, *ṭ*, *t̲*.

Zum graphischen Ausdruck dieser 23 Laute dienen in den beiden Schriften des heiligen Dialektes, der hieroglyphischen und der davon abgeleiteten hieratischen Schrift, die von mir sogenannten Fundamental-Zeichen. Ich bezeichne sie so, weil sie zu ihrer phonetischen Auflösung niemals den Beistand anderer phonetischer Zeichen erhalten, während sie im Gegentheil als Hülfslesezeichen, als wahre matres lectionis, der grossen Klasse syllabischer Lautzeichen beigeschrieben werden können. Letztere sind allein auflösbar mit Kenntniss jener Grundzeichen, welche daher als phonetisch bestimmt eine nothwendige Voraussetzung sind. So z. B. nenne ich  = *b*, = *p*, = χ Fundamentalzeichen, weil ihre Bedeutung und ihr Werth als bekannt vorausgesetzt werden muss; = *ba*, = *pa*

in zweiter Auflage in Deutschland unter dem Titel „Graphein“ erschienenen Buche zur Schau getragen wird, so ist das nicht nur unwürdig der deutschen Wissenschaft, sondern, milde gesagt, beispiellos und unerhört. Gönnen wir dem Herrn Verfasser dieser Schrift den Hochgenuss seiner Entdeckung, dass nur Lumpen die Träger des geistigen Fortschrittes seien, aber beklagen wir es tief, dass in unserem Zeitalter, „wo, nach den eigenen Worten des Autors (S. 2), mehr Dressur, als wirkliche Cultur herrscht“, dem deutschen Volke derartige Aufklärungen über die ersten und ältesten Grundlagen der modernen Wissenschaft und Bildung aufgetischt werden.

und 𓎹 = χa dagegen Sylbenzeichen, weil ihre phonetische Auflösung mit Hülfe jener Fundamentalzeichen erfolgt, wie aus den Schriftvarianten 𓃀𓅡𓄿 = *ba*, 𓊪𓅮𓄿 = *pa*, 𓐍𓎹𓄿 = χa erhellt. Es geht daraus der wichtige Satz hervor, dass die Kenntniss der Fundamental-Lautzeichen der altägyptischen Schrift hinreicht, um sämmtliche phonetische Hieroglyphen-Gruppen zu entziffern.

Wir haben in unserem Wörterbuche folgende Reihe der Fundamental-Lautzeichen angesetzt, deren Aufeinanderfolge dem Leser beim Nachschlagen unumgänglich bekannt sein muss.

𓄿	*a*	𓃀	*b*	𓉔	*h*	𓎡	*k*
𓇋	*à*	𓊪	*p*	𓎛	*ḥ*	𓎼	*ḳ*
𓂝	*ā*	𓆑	*f*	𓐍	χ	𓏏	*t*
𓏭	*i*	𓅓	*m*	𓋴 und 𓊃	*s*	𓍿 oder 𓂻	*t*
𓇋𓇋	*ī*	𓈖	*n*	𓈙	*š*	𓂧	*t̲*
𓅱	*u*	𓂋	*r*	𓆷	*š*	𓆓	*t'*
𓏲𓇋	*ū*, *ua* (*w*)	𓃭	*l*	𓈎	*k*	𓌉	*t'*

Dem Lernenden, welcher sich die Mühe giebt in dem Wörterbuche die verschiedenen Wortstämme näher zu untersuchen und mit einander zu vergleichen, wird eine für das Sprachstudium des Altägyptischen höchst wichtige und interessante Erscheinung nicht entgehen, ich meine die Wort- und Formenbildung aus einer gegebenen Wurzel. Es ist diese Thatsache fast gar nicht beachtet worden, und ich fühle mich um so mehr veranlasst, die Grundsätze dieser mannigfaltigen Erscheinung zu skizziren, als sie nicht nur ein besonderes Licht auf die Entwicklung der Sprachstämme werfen, sondern auch lexikalisch von besonderer Bedeutung sind.

Die ägyptischen Sprachwurzeln bestehen aus einem, aus zwei oder aus drei Konsonanten (bezüglich Halbkonsonanten). Der Mehrzahl nach sind die Wurzeln zweikonsonantisch, während die aus drei Konsonanten gebildeten Stämme Ableitungen einer zweikonsonantischen Wurzel sind, d. h. alte Wortbildungen, welche der Formenbildung zeitlich vorangegangen sind.

Die ägyptische Formenbildung, innerlich aus der Wurzel heraus und äusserlich mit Hülfe formenbildender Lautzeichen, geht nach gewissen Gesetzen der Umwandlung vor sich, die ich in Folgendem der Reihe nach aufführen will:

I. Form. Reduplication der einfachen Wurzel; z. B. aus *āb*, *ābāb*, — *ām*, *āmām*, — *àn*, *ànàn*, — *ār*, *ārār*, — *āk*, *ākāk*, — *uš*, *ušuš*, — *ut*, *utut*, — *ua*, *uaua*, — *bā*, *bābā*, — *ben*, *benben*, — *per*, *perper*, — *men*, *menmen*, — *mes*, *mesmes*, — *ne*χ, *ne*χ*ne*χ, — *net'*, *net'net'*, — *hab*, *habhab*, — *ḥan*, *ḥanḥan*, — χ*eb*, χ*eb*χ*eb*, — χ*et*, χ*et*χ*et*, — *sau*, *sausau*, — *seb*, *sebseb*, — *sen*, *sensen*, — *sek*, *seksek*, — *šef*, *šefšef*, — *ken*, *kenken*, — *ket*, *ketket* u. v. a. Man bemerke jedoch:

dass die Reduplication der dreikonsonantischen Wurzel dadurch bewirkt wird, dass nur die zwei letzten Stammbuchstaben der Wurzel wiederholt werden, daher aus *t̲eben*, *t̲ebenben*, — *ḥeben*, *ḥebenben*, — *uneš*, *unešneš*, —

betek, *betektek*, — *negar*, *negargar* u. s. w. wird. (Bereits Herr Vic. de Rougé hat gelegentlich darauf hingewiesen, dass die Reduplication einer trilitteren Wurzel im Aegyptischen nicht vorkommt.)

II. Form. Reduplication der Wurzel, mit Abfall des letzten Radicales im ersten Theile. Wie z. B. in *beben* vom Stamme *ben*, *sesen* von *sen*, *rerem* von *'rem*, *sesem* („Pferd" neben *sems* und *semsem*) von *sem*, *susun* von *sun* u. a.

III. Form. Reduplication der Wurzel mit Abfall des letzten Radicales im zweiten Theile; wie in *ṭemṭ* von *ṭem*, *ṭenṭ* von *ṭen*, *neχen* von *neχ*, *ārā* von *ār*, *ābā* von *āb*, *keḥek* von *keḥ*, *sems* von *sem*, *sens* von *sen* u. a.

IV. Form. Reduplication des letzten Radicales der Wurzel. (Vergl. اِفْعَلَّ, 9. Form von فَعَلَ) So wird aus *āb*, *ābeb*, — *àm*, *àmem*, — *àn*, *ànen*, — *àr*, *àrer*, — *āp*, *āpep*, — *ut*, *utet*, — *uan*, *uanen*, — *ben*, *benen*, — *per*, *perer*, — *pes*, *peses*, — *mer*, *merer*, — *nem*, *nemem*, — *neχ*, *neχeχ*, — *ḥep*, *ḥepep*, — *χeb*, *χebeb*, — *seš*, *sešeš* u. v. a.

Hierbei ist zu bemerken:

a) dass nur die auf einen der folgenden Konsonanten: *b*, *p*, *m*, *n*, *r*, *h*, *ḥ*, *χ*, *s*, *š*, *k*, *ḳ*, *t*, *ṭ*, *t'* auslautenden Stämme diese Reduplication nachweisen lassen. Ferner dass, innerhalb dieser Beschränkung,

b) die auf *n* auslautenden Stämme neben der Verdoppelung *-nen*, die Nebenform *-nnu* zeigen, wie in *àn*, *ànnu*, — *àχen*, *àχennu*, — *beḥen*, *beḥennu*, — *men*, *mennu*, — *ḥan*, *ḥannu*, — *ken*, *kennu*, — *šeben*, *šebennu* u. v. a.

c) dass die auf *m* auslautenden Stämme neben *-mem* die Nebenform *-mam* aufweisen, wie z. B. in *ām*, *āmam*, — *kem*, *kemam*, — *tem*, *temam* u. a.

d) dass bei der Reduplication der dem letzten Stammbuchstaben folgende Halbvocal seine Stelle hinter der Reduplication erhält, wie z. B. in *àhī*, *àhhī*, — *nemà*, *nemmà* u. a. (cf. رَمَّى von رَمَى.) (Diese Regel scheint auch ihre Anwendung auf die I. Form gehabt zu haben, wie aus *terà terterà* hervorgeht.)

V. Form. Einschiebung eines nasalen *ñ* zwischen den vorletzten und letzten Stammbuchstaben, (vergl. اِفْعَنْلَلَ 7. Form von فَعَلَ), wie in *àb*, *àñib*, — *ber*, *beñr*, — *pek*, *peñk*, — *ḥef*, *ḥeñf*, — *ḥir*, *ḥiñr*, — *ḥak*, *ḥañk*, — *sefet*, *sefeñt*, — *sek*, *señk*, — *seš*, *señš*, — *meseḥ*, *meseñḥ* u. a. Ich wähle die Bezeichnungsweise *ñ* für dieses eingeschobene *n* (dessen Rolle, wie mir scheint, bisher gänzlich verkannt worden ist) nach Herrn Vic. de Rougé's Beispiel.

VI. Form. Reduplication des zweiten Radicales bei dreikonsonantischen Stämmen, (vergl. فَعَّلَ 2. Form von فَعَلَ) wie in *nešen*, *neššen*, — *sešen*, *seššen*, — *nemàt*, *nemmàt* u. v. a.

VII. Form. Einschiebung eines *t* nach dem ersten Radical. (Vergl. اِفْتَعَلَ 8. Form von فَعَلَ) Wie z. B. in *per*, *peter*, — *peḥer*, woraus zunächst *peḥrer*, dann *pethrer*, — *sem*, *setem*, — *sef*, *setef*. — *nem*, *netem* u. a.

VIII. Form. Gebildet durch das *à* prostheticum, (vergl. أَفْعَلَ 4. Form von فَعَلَ)

wie z. B. *per*, *àper*, — *ḥennu*, *àḥennu*, — *seb*, *àseb*, — *sen*, *àsen*, — *s̱ṯeṯ*, *às̱ṯeṯ*, — *kem*, *àkem*, — *ṯeḥ*, *àṯeḥ*, — *t́a*, *àt́a*, — *āāni*, *àāāni*, — *āb*, *àāb*, — *ān*, *àān* u. a. m.

Folgende Tafel, in der ich die eben angedeutete Formenbildung an den vorausgesetzten Wurzeln *SeB* und *SeBeK* durchgeführt habe, wird die Uebersicht erleichtern, um so mehr, als ich bisweilen im Wörterbuche auf dieselbe verwiesen habe. Was das vocalische Bindemittel in dem formenbildenden konsonantischen Gerüste anbetrifft, so herrscht hier bei der vagen Natur der altägyptischen Vocale ein ebenso grosses Schwanken und scheinbare Gesetzlosigkeit als in der koptischen Sprache, für die selbst die tiefen und umfangreichen Untersuchungen und Werke eines Schwartze, sogar nur innerhalb eines Dialektes, das Bildungsgesetz nicht zu erklären vermögen.

Formen	der Wurzel *SeB*	der Wurzel *SeBeK*
I	*SeB-SeB*	*SeBeK-Bek*
II	*Se-SeB*	. . . . .
III	*SeB-S*	. . . . .
IV	*SeB-eB*	*SeBeK-eK*
V	*Se-Ñ-B*	*SeBe-Ñ-K*
VI	. . . . .	*SeBBeK*
VII	*Se-T-eB*	*Se-T-Bek*
VIII	*À-SeB*	*À-SeBeK*

Ich lasse es zunächst bei diesen acht Hauptformen bewenden, da andere, ausserdem noch nachweisbare Bildungen ähnlicher Art (ich rechne hierzu, und werde dies gelegentlich an einem Orte weiter ausführen, das *t* prostheticum, das *t* und *s* postfixum) nur in seltenen Fällen in den Texten auftreten. Es ist einleuchtend und bedarf keiner weiteren ausführlichen Erörterung, dass jene bereits in der altägyptischen Sprache nachweisbare Formenbildung durch phonetische Umwandlung der Wurzel, im Zusammenhang steht mit der dadurch veränderten ursprünglichen Bedeutung des Stammes, ähnlich wie dies in den semitischen Sprachen in der sogenannten Conjugation des Verbi ein durchgehendes Gesetz ist. Ebenso ist es anzumerken, dass, ähnlich wie im Semitischen, nicht etwa von jedem Stamme sämmtliche oben aufgeführte Formen nachweisbar wären, sondern eben nur einzelne je nach der inneren Bildungsfähigkeit der Stammbedeutung. Ich lasse hier einige solcher Beispiele folgen. So entwickelte sich aus dem Stamme *ām* „essen“, die IV. Form *āmam* „fressen“ und die I. Form *āmām* „Speise“; aus *ān* „gut, schön sein“, die IV. Form *ānān* „prächtig sein“ die II. Form *ānnu* (auch *ānuna*) „gut sein“ und die VIII. Form *àān*. Von der Wurzel *uat́* „grün sein“ existiren ausserdem die I. Form *uat́uat́* und die IV. *uat́et*. In ähnlicher Weise verhalten sich zu einander *mes*, *mesmes*, *meses*, — *neχ*, *neχneχ*, *neχeχ*, *neχen*, — *ḥan*, *ḥanḥan*, *ḥanen*, — *χeb*, *χebχeb*, *χebeb*, — *seb*, *sebseb*, *sebeb*, — *ken*, *kenken*, *kenen* (und *kennu*), — *ket*, *ketket*, *ketet*, — *āb*, *ābeb*, *àābeb*, — *sem*, *sesem*, *semsem*

sems. Besonders reich an Formenbildung sind die Stämme *ben* „rund sein, kreisen“ und *sen* „riechen, einathmen“, von denen folgende Ableitungen in dem Wörterbuche angeführt worden sind: *sensen*, *sesen*, *señs*, *ses*, *àsni*, so wie *benben*, *benen*, *bennu*, *beben*, *ṭeben*, *ṭebennu*, sämmtlich mit Bedeutungen, welche von der eben aufgeführten Grundbedeutung abzuleiten sind.

Das Koptische, die späteste Fortbildung der altägyptischen Sprache, bietet, wie man wohl von vorn herein voraussetzen darf, dieselben Formenbildungen dar, welche ich so eben für den ältesten Sprachstamm geltend gemacht habe. Eine gegenseitige Vergleichung führt in dieser Beziehung zu den merkwürdigsten Ergebnissen in Bezug auf die Herstellung der ursprünglichen Wurzel. In der Mehrzahl von Fällen ist dies Verhältniss so, dass sich die alte Wurzelform im Koptischen in erweitertem Gewande und unter einer der acht oben aufgeführten Formen darstellt, seltener tritt umgekehrt der Fall ein, dass sich im Koptischen die Wurzel in ihrer einfachsten Gestalt erhalten hat, während in der hieroglyphischen Schrift bis jetzt nur Ableitungen derselben nachzuweisen sind. Dass die Kenntniss dieser einfachsten Wurzeln und ihrer Urbedeutung von der allergrössesten Wichtigkeit für die Bestimmung der Stelle ist, welche der ägyptische Sprachstamm in der Classification der Sprachen einnimmt und für die Entscheidung, ob dieser Sprachstamm als selbstständiger oder nur als Abzweigung eines anderen anzusehen ist, das brauche ich kaum hervorzuheben und bemerke es nur an diesem Orte, um meine eigene Ansicht darüber auszudrücken. Es steht mir nämlich fest, dass die altägyptische Sprache, d. h. die älteste Gestaltung derselben, im Semitischen wurzelt und dass wir von hier aus, alle jene Erscheinungen zu erklären haben, welche sonst ohne jede Auflösung dastehen würden. Ich scheide hierbei ausdrücklich spät angenommene Lehnwörter, wie z. B. *māḳatir* oder *māktàr* von מגדל „der Thurm“, *mākarọtà* von מערה im stat. const. מערת „die Höhle“, *mārkabutà* von מרכבה im construct. מרכבת „der Wagen“, *rešaàu* von ראש „der Kopf“ u. v. a. von wirklichen stammverwandten Wurzeln, welche der ältesten sprachbildenden Periode angehören. Im voraus kann ich es weissagen, dass die Sprachforschung eines Tages erstaunt sein wird über das enge Band der Verwandtschaft, welches die ägyptische Sprache mit ihren semitischen Schwestern zusammenknüpft, und über die mir jetzt schon feststehende Thatsache, dass alle eine gemeinsame Mutter haben, deren Ursitze an den Ufern des Euphrat und Tigris zu suchen ist. Wie sehr ist es desshalb zu wünschen, dass ein mit den semitischen Sprachen vertrauter Gelehrter sich der schönen Aufgabe unterziehen möchte, von seinem Standpunkte aus dies Verhältniss zu prüfen und das Factum, das unbestreitbar ist, auf das Schlagendste zu beweisen. Da wo ich selbst im Stande war mir heimische Gebiete des Semitischen zu berühren, habe ich nicht unterlassen, auf die Verwandtschaft einzelner Wurzeln des ägyptischen Wörterbuches mit ihren semitischen Schwestern im Voraus hinzuweisen.

Ich habe mich lange nicht dazu entschliessen können in meinem Wörterbuche den demotischen Wortformen ihre entsprechende Stelle in der Reihe der hieroglyphischen Wörter anzuweisen. Zuletzt hat die Betrachtung, dass zwischen dem Demotischen und dem Hieroglyphischen eine innerste Verwandtschaft vorhanden ist, und dass ich bei der Durchführung einer absoluten Trennung beider Lexica genöthigt gewesen wäre jedem demotischen Worte seine hieroglyphische Form gegenüber zu stellen, oder wenigstens fortdauernd darauf zu verweisen; ich sage, zuletzt hat diese Betrachtung mich bewogen,

die lange im Sinne gehabte Trennung fallen zu lassen und die hieroglyphischen Wortgruppen gemeinsam mit den demotischen in alphabetischer Reihenfolge aufzuführen.

Die hieratische Schrift ist, wie man weiss, nichts weiter als ein getreues Abbild der hieroglyphischen, nur in cursiver, für Schnellschrift auf Papyrus eingerichteter Form. Aus diesem Grunde schien es mir überflüssig zu sein, neben jedem hieroglyphischen Worte die entsprechende hieratische Schreibung aufzustellen. Ein Anfänger in dieser Wissenschaft, welcher die Bedeutung irgend eines ihm unbekannten hieratischen Wortes in dem Wörterbuch aufsuchen wollte, müsste ja immerhin sich zunächst von dem phonetischen Werth jedes Zeichens seines Wortes Rechenschaft geben, und es wird ihm gleichgültig sein, ob er das Wort in hieroglyphischem Gewande oder im hieratischen wiederfindet. Ueberdies beginnen die ägyptischen Studien nicht mit der hieratischen Schrift, sondern naturgemäss mit der hieroglyphischen, so dass keinem Menschen durch den Wegfall der hieratischen Formen, die das Wörterbuch ungebührlich erweitert haben würden, Abbruch geschehen sein dürfte. Nebenbei sei angeführt, dass ich der Gleichmässigkeit halber dem Gebrauche der alten Aegypter gefolgt bin, welche sämmtliche Schriftarten, wie die Semiten, in der Richtung von links nach rechts schrieben, die demotische und hieratische sowohl als die hieroglyphische. Denn da wo in den hieroglyphischen Texten die umgekehrte Richtung auftritt, haben ausnahmsweise besondere Rücksichten in Bezug auf die äussere Anordnung der Schriftcharaktere vorgewaltet.

Das Wörterbuch soll den Zweck haben uns das einst gesprochene Wort neben seiner Bedeutung zu veranschaulichen, als Mittel zu diesem Zwecke allein bedient sich die Sprache der Schrift. Schriftvarianten, insofern sie nicht wichtige Elemente zur Bestimmung des phonetischen Werthes oder, mit Rücksicht auf etwaige instructive Determinatifzeichen, der Bedeutung ein und desselben Wortes gewähren, habe ich lieber fortgelassen, am allerwenigsten aber darin die Vollkommenheit und Vollständigkeit eines Wörterbuches gesucht. Für Variantenjagd in dem Sinne, wie ich es soeben angedeutet habe, bietet das Wörterbuch kein Feld dar. Ich wiederhole es, das Wörterbuch beruht auf der phonetischen Grundlage der altägyptischen Schrift, nicht auf der ideographischen, in welcher einzelne Aegyptologen immer noch geneigt sind, das wahre Schriftprincip zu erkennen. Eine Anordnung des hieroglyphischen Wortschatzes nach Klassen und Aehnlichkeiten der Bilder mag für gewisse Zwecke äusserlicher Natur ihre grossen Vortheile haben, der Gelehrte wird sich indess ihrer nur selten bedienen, wenn anders er nicht dem trockensten Schematismus anheimfallen will. Aus diesem Grunde wird man aber auch vergeblich in dem Wörterbuche dieses oder jenes Zeichen oder Bild, dessen Aussprache der Suchende nicht kennt, nachschlagen wollen. Ein Lexikon jeder Cultur-Sprache der Welt, vielleicht das Chinesische allein ausgenommen, setzt vollständige Bekanntschaft mit dem phonetischen Werthe seiner Schriftzeichen voraus, mögen dieselben aus 25 oder aus hunderten von Charakteren zusammengesetzt sein. Es ist Sache des Lernenden, sich zunächst mit diesen Schriftzeichen und ihren paläographischen Formen ebensowohl wie mit der Grammatik der betreffenden Sprache bekannt zu machen, ehe er es unternimmt, aus mehr als blosser Neugierde ein Wörterbuch zu befragen. Die grammatische Einleitung, welche Herr Vic. E. de Rougé seiner im Druck befindlichen altägyptischen Chrestomathie vorausgeschickt hat, löst von demselben Gesichtspunkte aus diese Frage vollständig, mit jener Vorsicht und weisen Beschränkung, welche den Forschungen dieses Gelehrten einen so hohen Werth verleihen und ein so grosses Vertrauen zu denselben einflössen. Mag selbst die neuerdings

immer mehr und mehr nachgewiesene |Polyphonie einzelner hieroglyphischer Zeichen die Schwierigkeit des Studiums der altägyptischen Schriftcharaktere dem Umfange nach erhöhen, die Lehre von den phonetischen Werthen dieser Zeichen gehört sicher nicht in den Rahmen eines nach dem Princip des Phonetismus angelegten wissenschaftlichen Wörterbuches.

Was zum Schlusse die Quellen anbetrifft, aus denen ich mein Material geschöpft habe, so bestehen diese theils aus den publicirten Denkmälern, Werken und monographischen Abhandlungen, theils aus noch nicht veröffentlichten Inschriften, welche sich auf Monumenten der verschiedenen Museen Europa's (ich habe ausser der Berliner Sammlung die Museen In Paris, Leiden, Wien, Dresden, Petersburg, Miramar, und, nur sehr unvollständig, die grossen Sammlungen in London und Turin durchmustern können) und in Aegypten selber befinden. Wie ich den Directoren jener Sammlungen zu höchstem Danke verbunden bin für die Bereitwilligkeit, mit welcher sie mich in meinen Studien gern haben unterstützen wollen, so fühle ich mich vor Allen meinem ausgezeichneten Freunde August Mariette Bey verpflichtet, der nicht nur die reichen Schätze des von ihm in Bulaq an den Ufern des Nils gegründeten Museums, sondern auch seine sämmtlichen so werthvollen Kopien und Abdrücke ägyptischer und äthiopischer Tempel und Denkmäler zu meiner freiesten Disposition gestellt hat. Welch ein Nutzen dadurch meinen Vorarbeiten zu dem Wörterbuch erwachsen ist, kann Jeder ermessen, der da weiss, dass nur eine Fülle von Beispielen diesen hauptsächlich auf Comparation und Combination beruhenden Studien die Materialien liefert, und dass, um ein Beispiel anzuführen, die so merkwürdigen und historisch so wichtigen äthiopischen Stelen in dieser Beziehung für sich allein einen wahren Schatz als Beitrag zu dem hieroglyphischen Wörterbuch liefern. Die bereits seit längerer Zeit in Angriff genommenen Publicationen der Tempel von Abydos und Dendera und der Denkmäler vom Gebel Barkal werden den Beweis liefern, dass die Wissenschaft dem Entdecker des Serapeums die Kenntniss der werthvollsten Texte zu danken hat, welche jemals an das Tageslicht befördert worden sind. Nicht minder bin ich meinem ehemaligen Zuhörer und Freunde Hrn. Johannes Dümichen auf das Herzlichste erkenntlich für die grosse Liebenswürdigkeit, mit welcher er mir, nach seiner Rückkehr aus den oberen Nilländern, seine sämmtlichen Copien und Reisenotizen zur ausgedehntesten Benutzung und Ausbeutung für das Wörterbuch freiwilligst übergab. Die zum Theil bereits erfolgten Publicationen dieser Texte, welche der Wissenschaft nunmehr zugänglich geworden sind, überheben mich jedes besonderen Lobes über ihren Werth.

Bei den Citationen musste ich mich der Raumersparniss halber einer gewissen Kürze des Ausdrucks befleissigen, die jedoch dem Kenner deutlich genug sein wird. Mehrerer Klarheit wegen habe ich im Anhang eine Uebersicht der von mir angenommenen und durchgeführten Abkürzungen in alphabetischer Ordnung folgen lassen. Bei den unedirten Inschriften bezeichnen die geographischen Namen die Orte, an welchen ich selber die betreffenden Texte copirt habe; mit dem Zusatz *Mar.* bezüglich *Düm.* weisen sie auf die mir zu Gebote gestandenen Mariette'schen und Dümichen'schen Copien und Abdrücke hin. Bei den Citationen der in den Museen aufbewahrten Denkmäler befand ich mich oft in grosser Verlegenheit, da die Bezeichnung der Monumente bisweilen 'sehr unvollständig war, oftmals ganz fehlte, oftmals in doppelter Weise vorhanden war. Vorwürfe wegen mangelhafter Bezeichnung einzelner Quellen in den Museen können deshalb nicht auf mich zurückfallen. —

Das Lexicon wird durchweg von meiner Hand geschrieben werden, wenn anders es Gott gefällt, mir das Leben bis zu seiner Vollendung zu verlängern. Etwaige Fehler, deren ich mich voraussichtlich zu Schulden kommen lassen werde, bitte ich als lapsus calami anzusehen. Die Berichtigung derselben wird am Schlusse des Werkes in dem Verzeichniss der Errata erfolgen, dem zu gleicher Zeit ein möglichst vollständiger Nachtrag je nach der Zahl neu publicirter Werke oder Denkmäler und dem daraus gewonnenen philologischen Material angehängt werden soll.

Und so übergebe ich denn diese Arbeit in dem freudigen Bewusstsein, nur das Beste und Wahre angestrebt zu haben und in der zuversichtlichen Erwartung, dass sie dazu beitragen möge, den altägyptischen Forschungen gerechte unparteiische Beurtheiler und eine reiche Zahl aufrichtiger Gönner, Freunde und Schüler zu gewinnen. Das walte Gott!

Berlin, im März 1867.

Heinrich Brugsch.

VERZEICHNISS DER ABKÜRZUNGEN.

A. = altes Reich — ancien empire
Abyd. = Tempel von Abydos — temple d'Abydos
äg. = ägyptisch — égyptien
äthiop. = äthiopisch — éthiopien
Ahm. = Grab des Ahmes zu El Kab — tombeau d'Ahmès à El-Kab
Anast. = Anastasi
AX = Demotische Kaufcontracte zu Berlin — Contrats d'achat en démotique à Berlin
B = Ptolemäer- und Römerzeit — Basse époque
Berl. = Museum zu Berlin — musée de Berlin
Bib.M. = Königsgräber zu Biban el Moluk — tombeaux des rois à Biban-el-molouk
Bon. = Bonomi, the alabaster Sarkophagus of Oimenepthah I. London 1864.
Br. = Brugsch
Bul. = Museum in Bulaq — musée de Boulaq
Can. = Decret von Canopus — décret de Canopus
Cas. = Casati
Chab. = H. Chabas
Champ. = Champollion
civ. = civile
Clot-B. = Sammlung des Herrn Clot-Bey — Collection de Mr. Clot Bey
Coll. = Sammlung — collection
cf. = confer
Chrest. = Chrestomathie égyptienne publiée par Mr. le Vic. de Rougé
dem. = demotisch — démotique
Dend. = Tempel von Dendera — temple de Dendéra
de R. = H. Vicomte de Rougé
Desc. = Description de l'Égypte
Dév. = H. Devéria
d'Orb. = papyrus d'Orbiney
Düm. und D. = H. Dümichen
Edf. = Tempel von Edfu — temple d'Edfou
Etud. = Études
Geogr. = Geographische Inschriften her. v. Brugsch
gnost. = gnostisch — gnostique
Goodw. = H. Goodwin
Gr. = Grammaire
Harr. = H. Harris
hier. = hieratisch — hiératique
hierogl. = hieroglyphisch — hiéroglyphique
Hist. = Histoire
Insc. = Inschrift — Inscription
J. de R. = H. Jacques de Rougé
Kal. = Kalender — Calendrier
Karn. = Tempel von Karnak — temple de Karnac
Leid. = Museum in Leiden — musée de Leide
LD. = Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien etc. her. v. R. Lepsius
Leps. = H. Lepsius
Lond. = Museum in London — musée britannique à Londres
Lp. = 2te gnost. Papyrus zu Leiden — deuxième pap. gnost. à Leide
Mar. = H. Mariette Bey
med. = medicinisch — médical
Med. A. = Medinet-Abu
Mél. = Mélanges égyptologiques
Memp. = Memphis
Mett. = Metternich
Mir. = Museum von Miramar — musée de Miramar
Mon. = Monument
Omb. = Tempel von Ombos — temple d'Ombos
Pap. = Papyrus
Phil. = Tempel von Philae — temple de Philae
Pleyt. = H. Pleyte
Rec. = Recueil
Rein. = H. Reinisch
Rev. arch. = Revue archéologique
Rit. = rituel funéraire (s. Todt.)
Rom. = der demotische Roman des Papyrus Mariette — le roman démotique du papyrus-Mariette
Ros. = Rosette
Rosell. = Rosellini
RR. = Recherches sur les monuments qu'on peut attribuer aux six premières dynasties de Manethon par Mr. le Vic. E. de Rougé

Sal. = Sallier

Sanc. = Sanctuarium — sanctuaire

Ser. = Serapeum von Memphis — Sérapéum de Memphis près de Saqqarah

Saq = Gräber bei Saqqarah — tombeaux près de Saqqarah

Sarc. = Sarcophag

St. = Stele

Temp = Tempel — temple

Todt. = Todtenbuch der alten Aegypter nach dem Turiner Exemplare, her. v. Lepsius — rituel funéraire de Turin

Theb. = Theben — Thèbes

Tomb. = Grab — tombeau

Tur. = Museum in Turin — musée de Turin

Wien = Museum iu Wien — musée de Vienne

Zeits. = Zeitschrift für ägyptische Sprache und Alterthumskunde

---

Die anderen, nicht aufgeführten Abkürzungen, welche sich in dem Wörterbuche beflnden, wird der Leser nicht in die Lage kommen misszuverstehen.

Berlin, Druck von Gebr. Unger (C. Unger), Königl. Hofbuchdrucker.

lineär, das Bild eines Adlers, demotisch , , in Steininschriften ; der Halbvocal a. Dieser Laut, welchem als phonetisches Complement der Vocal u: oder au zu folgen pflegt, wechselt nicht selten im Anlaut mit einem hieroglyphischen à, wie in folgenden Beispielen: apeṭ und àpeṭ, am und àm, aseχ und àseχ, aχaχ und àχeχ, auī und àaui, abī und àbī, abī und àb, abḥī und àbḥ, ahem und àhem, atī und àt u. s. w. Bemerkenswerth ist die Schreibung aā statt ā in einzelnen Wörtern, wie in aāāni an Statt āāni, aāb statt āb.

aàu [pap. Koenig] var. lect. statt ḥeti Todt. 145, 4.

aāāu, aāāui [voy. Chab. voy. p. 303] „ungeschickt, ungelehrig, dumm sein — maladroit, inhabile, inintelligent, stupide,“ nach der sehr zutreffenden Erklärung des H. Chabas. arab. شنيع. Participial Form aāāui-tà (Sall. pap. III, 1, 8).

aāā-t, voy. aussi āā, ein Flüssigkeits-Maass bezeichnend, dann das Gefäss selbst. – Une espèce de mesure pour des liquides, vase, cruche. Med. pap. p. 11 l. 1 aāā-t àrp „ein Krug Wein."

, aāāni (LD. VI, 116 l. 45 und hier. pap. 5Y 38 Berl.) „der Hundekopfaffe, und allgemein Affe, – le cynocéphale, et en général le singe – قرد." Koptisch EN (πι-) simia. Conf. āāni.

aāb, aāb-t „Widerwärtigkeit, Widerspruch, Hinderniss, Schwierigkeit – contrariété, opposition, difficulté. Conf. ΟΥΒΕ contra, ЄΤΟΥΒΕ adversarius, ϯΟΥΒΕ adversari, resistere, contradicere, contendere, pugnare – oppositio. Vergl. auch āb. In einem Grabe zu El-Kab sagt Jemand von sich aus, er habe nen aāb-t-u ent huru „nicht bereitet Hindernisse dem „armen Manne." se-χeper aāb-u „Hindernisse „bereiten – causer des contrariétés" [Aethiop. Stele zu Bulaq II, 11]

aās [Sarcoph. Àntef, Berlin] „Speer, Spiess – javelot,

aūr, kopt. ΕΙΕΟΥΛ, ΕΙΟΥΛ, ΙΕΟΥΛ cervus [Gr. dem. 23] „der Hirsch, – le cerf – أيّل."

auàu [Gr. dem. 38], [Rom.], aut [Gr. 38] „rühmen, preisen, ehren, Ruhm, Preis – glorifier, rendre „hommage, gloire, – مجّد، عظّم، مجد، عزّ، فخر، علا. Conf. ΑΥ, ΕΑΥ,

ⲉⲟⲟⲩ, ⲟⲟⲩ, ⲱⲟⲩ gloria, glorificari. té-auáu-t (cc. · en), kopt. ϫⲁⲉⲓⲟ gloria, ϫⲓⲉⲟⲟⲩ, ϫⲓⲉⲟⲩ, glorificari. té-auáu („accipere gloriam) ϭⲓⲱⲟⲩ glorificari. In den Rhind-pap. [VI, 8 – XXX, 10 – XXXIX, 10] ist das demotische Wort auáu im hier. durch àaui (q. vid.) wiedergegeben.

aui „alt sein oder werden, das Alter, der Alte, der Greis – être, devenir vieux, être âgé, la vieillesse, le vieux, تقدم في العمر, شاخ, كبر, شيخ, اختيار, عجوز. – Vergl. à und àaui

auhàu-t (fém.) erscheint in folgendem Osiris-Titel im gnost. Pap. zu Leiden XIV, 2: „die „Stadt Šilàum sie ist seine auhàu-t." Vergl. ⲟⲩⲁϩ vectes arcae, هوق.

auhī [2ter dem. Pap. zu Leiden p. 10]. Name einer Pflanze vielleicht eine Baumart, – espèce de plante ou d'arbre, – جنس حشيش.

àb-t [Inschrift zu Philae: té ab-t en p-rā àāḥ], [Lp. p. 10]. Bedeutung unbekannt.

abaχ [Gr. dém. 24], Name einer besonderen Fischart des Meeres, – espèce de poisson de mer – جنس سمك. „der Xenfi-Fisch [und] der „Abaχ-Fisch des Meeres" [Lp. p. 14].

abī „dürsten, der Durst, – avoir soif, soif, – عطش.

hierogl. […] ȧb, kopt. ⲁⲃⲉ, ⲟⲃⲉ, ⲟⲃⲓ, ⲉⲓⲃⲉ, ⲓⲃⲓ sitire.

[…] pent-abī „is qui sitit", kopt. ⲡ-ⲉⲧⲟⲃⲓ sitiens, Uebersetzung des hierogl. ȧb (Todt. 125,38) im demotischen Exemplar zu Paris. Ebendaselbst entspricht […] tu-abī „dürsten lassen, dürsten machen" dem gleichbedeutenden […] s-ȧb (Todt. 125, 6).

[…], […] abī [Lp.], hierogl. […] ȧbī q. v. „der Leopard, — le léopard, — نمر.

[…] abīn-t, […] abīnt, „unglücklich, elend, arm sein, — être malheureux, misérable, pauvre, — مسكين. cf. אביון. Demotische Uebersetzung von […] (siehe Rhind-pap. XIV, 3) und von […] nememhu (Todtenb. c. 125, 6). Kopt. ⲉⲃⲓⲏⲛ infelix esse, vilis, humilis.

[…] abunt [Gr. dém. p. 26]. cf. ⲁⲃⲱⲛⲓⲁ species hordei.

[…] abḥ [Gr. dém. 28-41] […] abḥī [ibid. 30] „der Zahn, — le dent, — سن pl. اسنان", hierogl. […], koptisch ϩⲛ ⲟⲃϩⲉ dentes, palatum.

[…] abeχ, […] abeχ [Gr. dém. 34 und Lp. 10] „vergessen, die Vergessenheit, — oublier, l'oubli, — نسيان, نسي الشئ, نسي." Kopt. ⲃⲱϣⲉ, ⲉⲃⲱϣ, ⲉⲃⲱϣⲉ, ⲉⲃⲱϣⲏ, ⲉⲃⲱϣⲓ, ⲏⲃⲱϣⲉ, ⲱⲃⲉϣ, ⲱⲃϣ oblivio, oblivisci. […] tu-abeχ „facere oblivisci", demotische Uebersetzung des hierogl. […] seχ (Todt. 125,19), kopt. ⲥⲱϩ surdum esse.

apī kopt. ⲁⲡⲱⲓ avis. „Vogel, – oiseau, – طير, عصفور.
In dem gnostischen Papyrus zu Leiden wird z. B. erwähnt uā sexi en uā apī, eine Galle [kopt. ⲥⲓϣⲉ bilis] von einem Vogel."

apet [Todt. 134, 10] plur. apetu, gleiche Bedeutung mit vorigem Worte, – même sens que le mot qui précède. Todt. 154, 7: apet-u neb rem-u neb ḥefi neb „alle Vögel, alle Fische, „alles Gewürm." Im Pap. Anast. № 3 heisst Amon an einer Stelle: païk hāp ā telef tu-u neb remi-u āš-tu apet-u nemeḥ-u neb sau-u (er ist) „dein voller „Nil, welcher ansteigt bis zu den Bergen, der Herr der „Fische, reich an Vögeln, jeder Arme nährt sich." Vergl. tenḳ und àpet, die stärkere Form desselben Wortes.

afā [Pap. Prisse I, l. 9], bezeichnet einen Menschen der sich satt und voll gegessen hat, wie texu einen solchen, der sich satt und voll getrunken hat. – „Une personne rassasiée, – شبع." Vergl. auch Duem. Bauur. pag. 28 seqq.

afu, ein in jüngeren Texten besonders häufiges Wort, das nach H. Birch's Bemerkungen [s. Zeitsch. 1866 p. 98]

darüber so viel als „Diadem, diadème, عصابة الملك" bedeuten soll. Nach meinen Untersuchungen steht diesem Worte und seinen verschiedenen Schriftvarianten: asu [Todt. 78, 6], asu [D. Kal. J. pl. 98], asu [l. l. 103] asui [l. l. 93] im Koptischen der Stamm ⲟⲩⲱ in ϯⲟⲩⲱ crescere, adolescere, florere, germinare, producere, und in ϫⲓ-ⲟⲩⲱ germen, incrementum gegenüber. Todt. 78, 3: em ī är-t neken-u asu-u-f em pe kekui „komme nicht um Schaden zu bereiten seinem Wachsthum im Hause der „Finsterniss." D. Kal. J. 93 heisst es von der Göttin: äu-s χeper asui-s em se-t-s „sie (Hathor) „schafft ihr Wachsthum, ihre Grösse an ihrem Sitze (in der Stadt Dendera)." Man wolle bemerken, dass in zahlreichen Inschriften dieses in Parallelismus mit der Gruppe šesi gesetzt ist (q. v.).

asen [gnost. pap. zu Leiden XII]. Abgeschwächte Form der älteren Wurzel ḥesen-nu (q. v.) mit der Bedeutung von Million, Milliarde", und allgemeiner „zahllos."

aft, auch atef [Todt. 128, 2] geschrieben. Bezeichnung einer der ägyptischen Kronen für Gottheiten und königliche Personen. Vergl. noch das Wort ätef mit gleicher Bedeutung.

aft. Vergl. die Bemerkung darüber unter hotep.

aft, seltenes Wort zur Bezeichnung des Beines oder eines Theiles des Beines. Med. Pap. p. 10 l. 10. Man vergleiche damit das Zeitwort āft

am [Todt. 42, 11], am [Rec. IV, 46], ama [Inschriften v. Dendera], amem-t [Siegesstele Tutmes III zu Bulaq], amem [Rec. IV, 30]. Vergl. auch àm, àmem, und das allerdings sehr seltene Wort ām [D. Kal. I. 108]. Die Urbedeutung des Stammes am oder àm ist zunächst „Faust, la poignée, قبضة, قبض". Davon abgeleitet ist die zweite viel häufigere Verbal Bedeutung „in die Faust nehmen, fassen, ergreifen, — empoigner, prendre, saisir, — ", erhalten in dem koptischen Imperatif MO accipe, MωINI accipite.

Rec. IV, 46 am àn-ti Xefā kesu „fasse den Bogen, ergreife den Pfeil." LD IV, 52, b —— am-à seses àu se-hotep àb-t Xefā-à [menā] ru-à net Xept „ich „habe das Sistrum ergriffen um milde zu stimmen „dein Herz, ich habe genommen das Menā-Amulett, „ich halte ab [dadurch] das Schädliche von dir." (Anrede des Gottes Harpocrates, welcher das Sistrum und das in Händen trägt, an seine Mutter Isis von Dendera.

ama. Sieh. vor.

amem-t, amem. Sieh. am.

amem. Sieh. mem. Bedeutung: 1, Feuer, Flamme. 2, verzehren, vernichten [vom Feuer gesagt]. Rec. IV, pl. 30 col. 5/6: [sbå] šer-ut em amem-k „der Frevler ist zu Boden gefällt durch deine Flamme."

amulṫ [Gr. dém. p. 23]„ die Eule, Nachteule, – hibou – بوم". Kopt. ⲙⲟⲩⲗⲁϫ nycticorax, noctua. Das entsprechende hieroglyphische Wort bisher nicht nachgewiesen.

ames-t (fém.), gleichbedeutend mit am-t im Sinne von „Faust, – poing, poignée, – قبضة, مشت. D. Kal. J. 103 heisst es: ṫemā em tot-s ānχ em ams-t-s „das Kukupha-Scepter ist in ihrer Hand und das Sinnbild des Lebens ist in ihrer „Faust."

ams [Todt. 145, 24], ams [l. l. 145, 7–8], – ams [l. l. 145, 4], hieratisch ams ams (LD VI, 121, e l. 14), bezeichnet alles was man in der Hand oder Faust zu tragen pflegt, wie z. B. Stöcke, Scepter, Geissel u. s. w. In der Stelle der LD liest man: ṫemā ḥenā ams [neχeχ?] em tot-k „das Scepter und die Geissel sind in deinen Händen." In den angezogenen Stellen des Todtenbuches werden

verschiedene Gegenstände von Holz als derartige ams bezeichnet.

a-mes-t [Rhind-pap. XVI, 2] demotische Form des hieroglyphischen Eigennamens åmset, wodurch eines der vier Eingeweide, die Lunge? [cf. Rhind-pap. IV, 5 seq.] personificirt ward.

anua [Grab zu El-kab] „ die Feldarbeit verrichten, – labourer le champ – فلح ، حرث ، زرع . Von derselben Wurzel ist abzuleiten das folgende Wort

und anu-t „ das bebaute Feld, – le champ cultivé, — so wie

anu-ti „ der Ackersmann, – le laboureur, – حارث ، فلاح

In einer unpublicirten Inschrift zu Abydos sagt Ramses II von sich aus:

āper-å se-t em retuu henā anuti-u er år-t hebs per er hotep-u-k „ ich habe es [das Feld] angefüllt mit Arbeitern „ und Ackersleuten, um herzustellen die Zahl an Getreide „ zu deinem [des Osiris] Unterhalt." Man bemerke noch die Redensart „ år-t anu-t-u „ die Felder bebauen, – cultiver les champs." [cf. Rec. I pl. 43 col. 13].

anī [gnost. pap. zu Leiden], eine besondere Pflanzenart, – espèce de plante, – جنس حشيش .

anḫ [Gr. dém. 28-41] „ die Augenbrauen, – les sourcils – حاجب ، ... kopt. ⲚⲞϨ palpebrae, hierogl. ånḫu q. v.

Dem koptischen Worte entsprechender ist die Bedeutung von „Augenlider, Augenwimper." In dem gnost. pap. zu Leiden [XII, 1] wird ant en rā „Augenbraue der Sonne" im griechischen Beitext übertragen durch ΟΦΡΥϹΗΛΙΟΥ, und ant en āāh dem entsprechend durch ΟΦΡΥϹ☾

ankāu [gnost. pap. 7 verso] Name einer Pflanze, die als Medicament benutzt ward; nom d'une plante, — جنس حشيش.

ant, ein Verbum mit der Bedeutung von „verhindern zurückstossen", in folgendem Passus des demot. Rituales zu Paris: an-t ant pe mu en pe ses en pir-t „nicht habe ich verhindert [sc. zu kommen] das Wasser zu der Zeit wo es erscheint," die Uebersetzung folgender Stelle des Todb. 125, 10 enthaltend: nen χesef-à mu em terf „nicht habe ich abgesperrt das Wasser zu seiner Zeit" [var. lect. en hu „der Ueberschwemmung"].

antir [gnost. pap. VI, vers.] kopt. ⲀⲚϪⲒⲢ σμῆγμα, pigmentum.

arb „einschliessen, umzingeln, umschlossen halten, — kopt. ⲞⲢⲂ, ⲞⲢϤ includere, concludere, constrictum tenere. Insc. Roset. l. 13

Xen arb en sa-ket ren-s en sobt uan „zur Einschliessung der genannten Stadt durch Mauer und Wall."

al [Rhind-pap. IV, 5] „den Leib eines Todten öffnen um „denselben einzubalsamiren, — embaumer, — بزع

l. l. ist dieser al die Uebersetzung der hier. Gruppe setuX (cf kopt. ϣⲱϫ, ⲟⲩϫ linire, obducere) mit gleicher Bedeutung. In Bezug auf al cf. ⲱⲗⲓ findere, detrahere

alīket [2. gnost. pap.] Bezeichnung einer besonderen Gefässart cf. ⲁⲗⲕⲟⲩ, ⲧ vas onocrotali formam referens, البلسقية.

alket [Rec. I, 16 col. 18] ein Zeitwort, dessen Bedeutung durch das koptische ⲁⲗⲓϫⲓ spuma, زبد gegeben zu sein scheint.

ar und al [passim]. Verbum der Bewegung: führen, hinführen (und pass.), — conduire, être conduit. — قاد.

Roman p. 2 l. 17: en ar-u en pe-ma en hī-na en pe-īr en-am-f „als sie „ankamen an den Ort, an welchem wir in den Nil „gefallen waren." Conf. ⲱⲗ ducere, adducere.

aha [Rit. 147, 14 – 17] „traurig sein, Traurigkeit, Leid, — être triste, la tristesse, le chagrin, حزن, غمّ.

Pap. Naï Berl. p. 3 „verscheuche „alles Leid, welches in unserem Herzen ist." LD VI, 116,

l. 57: se-netem-k aha en àsrā „du mildest das Leid dem Osiris." Conf. aha-tu „der von Trauer Geschlagene (?) [Todt. 144 a].

aha-t [Rit. 162,4] „die Kuh (heilige), — la vache (sacrée); . Conf. kopt. EϨE, vacca.

ahem [Gr. dém. 34]. „Unglücklich (eigentlich zu Boden getreten sein conf. ϨωΜι calcare, rumpere, frangere) sein, das Unglück, — être malheureux, le malheur, . Die ältere Wurzel ist erhalten unter der starken Form àhem q. v.

ahem [Rec. IV, 86 col. 10] eine besondere Art von ānt oder Weihrauch, welcher von einem Baum mit Namen Xe-(n)-ahem „Ahem-Holz" herrührte [l. l.]. Espèce particulière d'encens provenant de l'arbre Xe-(n)-ahem.

ah [Todt. 144, 12], àh-t [s. ast] „Feld, Acker; — champ, terrain, — , kopt. ΙΟϨΙ, ΙωϨΕ, ΕΙωϨΕ, ΙΑϨ-, ΙΟϨ- (masc.) ager, campus; auch erhalten in CϯΟϨΕ, CϯωϨΕ arvum, arura. Das Wort dient oft zu Maassbestimmungen, etwa wie das deutsche Acker. So liest man in der Inschrift des Aahmes zu El-Kab, dass er vom König als Lohn erhalten habe: àh-t setet 5 em nu(?)-à „einen Acker von 5 Fäden [cf. CAϯ filum netum,

Junis] in meiner Heimath." Nicht immer hat man desshalb bebautes Land darunter zu verstehen. Hier ein Beispiel vom Gegentheil: hi Xerebu ah-t-u set 5 „auf dem Kiesboden [umfassend] 5 Acker-Fäden." Das Wort Xerel [var. Xaleb, s. LD III, 229] und das davon abgeleitete demotische Xarel bezeichnet nach der Uebersetzung des griechischen Papyrus Casati № 5 [Biblioth. Imp. Paris] col. 3 so viel als das griechische κόχλαξ „Kiesel, Kiesboden." Cf. Xarel.

ah-t [pap. méd. Berlin 12 l. 2/3] ein besonderes Medicament in harter Form. Espèce de médicament. جنس دوا

aha „modeln, formen; — modeler, former; — Jör
Insch. zu Dendera (B): aha-nef hā pen „er [der König] hat gemodelt dieses Heiligthum.

aX [Zeitsch. 1866 p. 100] nach H. Birch's Erklärung „to draw „an arrow from the quiver."

aXā [D. Hist. J. 60], aXā [D. Bauurk. pl. 7] „einmeisseln, einhauen, einschreiben; — sculpter, insculpter, „inscrire; نقش, طبع, كتب wie z. B. in folgender Inschrift aus Dendera: senti uar ent ån en år Rā her sept uar nu nu(?) pen aXā hi saui „der grosse Grundriss von Dendera des „Sonnenauges [Hathor] und die ausgedehnte Structur die-

„dieser Oertlichkeit ist eingemeisselt auf die Wand" sc. des Tempels.

aχaχ „grün sein, blühen, das Grüne (vom Wachsthum der Pflanzen gesagt), — verdoyer, être verdoyant, la verdure; — اخضر , خضرة . *naif ḥesb-u aχaχ em sim* „seine Auen sind grün an „Kräutern" [pap. Anast. III, 2, 1].

aχaχ [Dendera], schwächere Form des Wortstammes *àχeχ* *àχeχ* — „der Abend, die Abendzeit — „le soir, la soirée, — مسا , وقت المسا . In Dendera heisst es von der Sothis-Göttin Isis: *uben em pe-t em aχaχ* „aufgehend am Himmel in der Abendzeit"

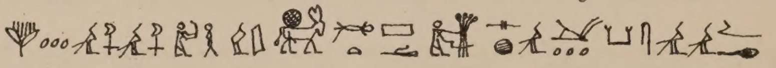
aχt „Ehre, Würde;" — honneur, dignité; — خلال , شرف .
Pap. Sall. II, 11 *nen ānu šu-u àmu aχt-u enti suten* „les doctes ne „manquent pas d'honneurs de la part d'un roi," (trad. de M. de Rougé). Pap. Sall. II, 7: „seinen Kindern seine Ehren übertragen, vererben."

as „Theil des thierischen Körpers, der von den ägyptischen „Aerzten als Medicament verwendet wurde, — partie ou sub„stance du corps animal." Im medic. Pap. Berl. p. 19 l. 2 ist bei einem Abkühlungsmittel genannt „*as* von „einem Ochsen."

as [passim], as [LD III, 10, a], ast [cf. àas] „eilen, sich eilig wohin begeben, queilen, die Eile, eiligst, „schnell, — aller vite, dépêcher, se dépêcher, la vitesse, vite; „— عجل, اسرع, استعجل. cf. ІНС, ІѠС festinare, contendere, celer, velox, festinatio, celeritas; ІНС NCA ϨΔΙ urgere aliquem. Dendera: àkeb āk er àat-u serf as-ut er Xu-t „der Akeb=Nil geht heran zu „den Städten, [und] der Nil=Serf eilt auf das Land." [Cf. àkeb und serf]. àr tet-k en (mu) māāi ḥi tu per (mu)(pe-t) as-em-sa ro-k „Wenn du sprichst zum Wasser: Komme auf den „Berg, so erscheint der Regen eiligst gemäss deines Aus„spruches." [Stele v. d. Goldmin.]

asbī [Todt. 146, b] besondere Bezeichnung für Feuer oder Flamme. Feu? flamme?

aseX [Todt. 149, 9], aseX [Ros. M. c. II, 33], aseX [Tomb. de à Abusir] conf. àseX „abschneiden „(das Getreide) mit der Sichel, mähen, ernten, — couper (le blé) „avec la faucille, moissonner, la moisson; — قطع, حصد, الحصاد. Kopt. ѠСϨ, ОСϨ, ѠϨС metere, messis. In dem Grabe Ti's liest man maa ḥi ḥemā aseX [adde:] XaXa [vid.] šet-t usb em sopt

„Anblick des Bündelns, des Mähens der Aehren, des Aufla=„dens [auf Esel], des Aufspeicherns zu Haufen,“ – über einer sehr lehrreichen bildlichen Darstellung von Scenen des Ackerbaues.
 maa seka asex šet-t au hi xaxa „Anblick des Pflügens, Mähens, Auf=„ladens zum Dreschen der Getreide-Aehren.“ [Grab des Rā-ānx-mā ibid. über aehnlichen Scenen des Ackerbaues].

asex [Dendera] Name der Sichel zum Abschneiden des Getreides. La faucille, منجل cf. kopt. ⲱⲥϧ, ⲟⲥϧ falx messoris.

ast „Strafe, Geldstrafe, Lösegeld. Peine, peine d'amende, „rançon; جريمة, غرامة, kopt. ⲟⲥⲉ, ⲟⲥⲓ damnum, mulcta, pre=„tium redemptionis.“ tu p-ast „das Strafgeld „oder Reugeld zahlen“ kopt ϯⲟⲥⲓ mulctam solvere. Pap. AX 12; nach den Worten: wenn wir nicht die Bedingungen des Contractes inne halten ens-na-tu p-ast „dass wir zahlen (alsdann) das Reugeld“.

(ɴ, ɴ pe masc.) ast. Dies Wort entspricht 1, dem hierogl. setet oder set in der Bedeutung eines bestimmten Feldmaasses (vergl. ah und set) – nom d'une mesure agricole; مقياس.

2, enthält es die Uebersetzung des hierogl. sat oder sat-t [cf. Todt. 125, 55/64 und das demotische Exemplar zu Paris], mit der Bedeutung von: Boden, Fussboden und

mit Bezug auf eine Thür: Thürschwelle. – Sol, plancher, seuil. ارض, ميدان, درجة. Im kopt. hat sich der alte Stamm in der veraenderten Gestalt von ΤΟΤϹ stratum lapideum, wie es scheint erhalten (mit dem art. masc. ΠΙ, wie im Demotischen.

aš̆er [Grab des ..., über einer bildlichen Darstellung, in welcher das Braten zweier Gänse abgemalt erscheint].

aš̆er-t [D. Hist. J. 36 col. 25, A] in einer Liste verschiedener Körpertheile von Opferthieren [Stier, wie es scheint].

aš̆āḫu [Todt. 42, 21]. cf. ϢΟΥϨΕ paralyticus.

ak, ..., aku [passim] „verlieren, Verlust. „Perdre, la perte; ضيّع, نقص, ضرر. cf. Kopt. ΑΚΩ, ϯ – ΑΚΟ, ΑϬΩ. ϯ perditio, res perdita, amissa. In den Kyphi-Recepten [s. Zeitsch. 1865, August] ist dies Wort ... àk geschrieben. Pap. Sall. I, 6 l. 5: ... pa-āagasu en (bà?) aku „Der Lederriemen des Eisens geht verloren." [cf. āagasu]. D. His. Ins. pl. 23 ... Xā-u-na ak Xanaro (em)tot-u-na „Unsere Waffen sind verloren gegangen, sie sind „aus unseren Händen gerissen worden." cf. noch LD II, 149, e.

akī [Gr. dém. 77] jüngere Form der älteren ... àak-t q. v. cf. ΑΚΕ juncus, calamus und ΟΚΕ sesamum سمسم, ΟΕΙΚ juncus qui in aqua crescit.

aku [Gr. dém. 26], ein Médicament in harter Form, ein Pulver oder desgl.

akem [2 gnost. p. Leid. 9], akem [l. l. p. 17]

„traurig sein, betrübt, traurig sehen, Traurigkeit, Betrübniss.
„Être triste, affligé, attristé; tristesse, affliction. محزون, غم, حزن.
Cf. Kopt. ⲟⲕⲙ, ⲱⲕⲉⲙ, ⲱⲕⲙ tristem facere, tristis esse, tristitia, moeror.

akhu [Leps. Ausw. pl. 15, b] Name des aegyptischen Schlacht- oder Kriegsbeiles. – Hache de guerre. فأس. Conf. ākhu.

akes [sarc. de Seti à Londres] „Ketten, fesseln, binden. – Enchaî-
Publ. de M. Bonomi
„ner, attacher, lier forcément. زنجير, جنزر. Bonomi p. 4, über der Scene gefesselter Frevler: senhu-ten netet-ten em ret-u retu-u uot en ro-ten akes-ten nen un (tot)-ten „Ihr seid „gefesselt, ihr seid gebunden mit Stricken und Banden, be- „schlossen ist gegen euch, (dass) ihr gekettet werdet, (dass) „eure Hände nicht frei seien."

akes-u [l. l.] „die Ketten oder Banden, les chaînes. زنجير.
Cf. Kopt. ⲁⲕⲉⲥ, ⲁⲕⲏⲥ περιζώματα, cincturae, feminalia.
Dasselbe Verbum erscheint auch in der Gestalt kaās, s. Todt. 39, 3: āu āpep Xer senhu kaās „Die Apophis Schlange ist zu Boden ge- „worfen, gebunden, gekettet." Die Wurzel beider Wortformen ist kes „einwickeln", besonders von den Todten gesagt.
Vergl. ⲕⲁⲓⲥⲓ involucrum sepulcrale, fasciæ sepulcrales.

akek [Mariette, Dendera], sehr seltene Gruppe, welche nach dem Determinatif Zeichen zu urtheilen, so viel als: „nähren oder warten" (sc. ein junges Kind) — nourrir, garder (un petit enfant), — bedeuten muss.

akī [passim, cf. gr. démot. p. 26] „Weihinschrift, „Dedication — dédication, inscription dédicatoire, — تقرير [illegible] kopt. ⲁⲓⲕ, ⲁⲉⲓⲕ, (ⲡ) dedicatio (templi), encoenia.

aka [Todt. 78, 35] „sich setzen, sich ruhen, still sich verhalten" (?) — s'asseoir, se reposer, être tranquille.

akeb sieh. àkeb.

akeb „rufen, schreien, Ruf, Schrei" — appeler, crier, appel, cri, صاح, صياح, ناح. Auf der Metternich-Stele sagt Isis, welche ihren Sohn Horus in den Sümpfen sucht: nehap-sen net hi Xer-à akeb-sen „sie kamen „zu mir auf meine Stimme (welche) sie rief." Die Causativ Form dieser Wurzel zeigt sich in der Gestalt sekeb und sekabu, mit gleicher Bedeutung wie die Wurzel ageb. Pap. Sall. IV, 3 l. 1 heisst es von jemandem: un-nef hi āš segabu ka „er stiess einen lauten Schrei aus; auf der Stele Königs Horus zu Turin: ta-temu em rešu-tu sekeb-sen er hir-t „die Landesbewohner waren „in Freude, ihr Geschrei drang himmelwärts."

akap akap [Reinisch, Miram. p. 278) akap [Medic. pap. Berl. 13 l. 3] scheint dem Kopt. ΟΥⲰϬⲠ, ΟΥⲈϬⲠ, ⲞϪⲠ, ⲞⲨⲞϪⲠ, ⲞⲨⲰϪⲠ destruere, evertere, subvertere, confringere, conterere, destructio, eversio, ruina, maceries — zu entsprechen. Cf. auch åkep, åkap.

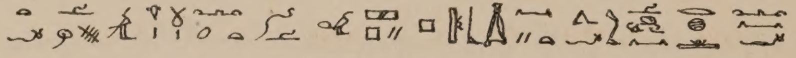
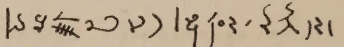
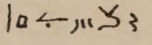
at, åt „viel sein, Menge, Fülle, Haufen — être nombreux, foule, multitude, monceau, — كوم , جمع . Kopt. ⲀⲦⲀ, ⲀⲦⲞ, ⲞⲨⲀⲦⲀ multitudo. Edfu: mesχet-u åt em si(m) „die Gefilde sind reich an Kraut." Derselbe Stamm åt ist ferner enthalten in maå-åt (Rhind-pap. XXXIII, 2) Kopt. ⲘⲀⲦⲈ, ⲈⲘⲀⲦⲈ, valde, multum, solum, tantum, ⲘⲘⲈⲦ solum, tantum. Demotisch [Gnost. pap. X].

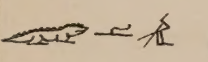
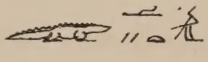
at [Rit. 144, a, cf. ūa und passim], die Bedeutung dieses Wortes von häufigem Vorkommen ist gesichert durch die demotische Uebersetzung ta-ḥau kopt. ϨⲞⲦⲈ, ϨⲰⲦⲒ, ϨⲞϯ hora, tempus opportunum, ϦⲈⲚ ⲞⲨϨⲞϯ subito, repente, ϨⲚ ⲞⲨϨⲞⲦⲈ confestim, statim. — in den Rhind-pap. III, 2. Die Bedeutung ist in der That: „Stunde, Zeit, Augenblick, kurzer Zeitmoment — heure, temps, moment, — ساعة , ثاني , دقيقة .

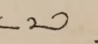
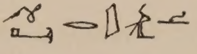
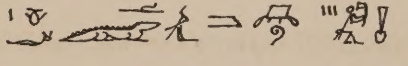
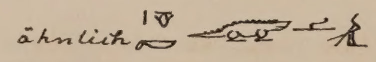
at, (at) [Kyphi Recepte] ati [Todt. 112, 2] cf. auch . Grundbedeutung: abnehmen, trennen, Abnahme Trennung, Verlust, Subtraction, — séparer, enlever, déduire

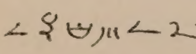
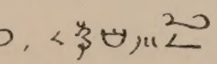
séparation, déduction, — قطع, فرق, فرز, بلا. Kopt. ⲈⲦ separare, ⲞⲨⲈⲦ, ⲞⲨⲞⲦ, ⲞⲨⲰⲦ, ⲞⲨⲰϮ separare, distinguere, segregare, separatio, divisio.

at(t) [Rit. 163, 13], aṭ(t) ibid. 15, at [Metternich Stele], aṭi [Stele in Bulaq, Aethiop.], āat [Beni-Hassan, XII. Dyn.], dem. at, aṭ, aṭāu aṭi. Die Grundbedeutung dieses Wortes ist „Rücken", — dos — ظهر, wie in folgenden Beispielen: penā ḥi ten tit ḥi āt-ten „dreht „euch um, legt euch auf euren Rücken!" [Beschwörungs Formel schädlicher Thiere, Metternich Stele]. In Pleyte étud. p. 70 heisst es: āu psiṭ-f em āat-u Seb „sein Rücken ist wie der Rücken des Gottes Seb." — Im koptischen hat sich der Stamm āt nur noch als substantivische Praeposition erhalten, nämlich in ϨⲒⲰⲦ, ϨⲒⲰϮ, deren Bedeutung „super" sich aus der bereits im hieroglyphischen, wie noch mehr im demotischen häufigen Formel , ḥi-at, wörtlich „auf dem Rücken von" erklärt. Hier einige Beispiele dieser Anwendung. Beni-Hassan: maā pet peṡes nef āter āa ḥi-āat-f „gleichwie der Himmel „über sich ausbreitet den grossen Strom." Demot. Roman:

an-f reχ ṭun-f ent ṭeb (ETBE) pe šip ṭe (XE) emmen (hebs) ḥi aṭ-tef „nicht konnte er sich erheben [aus Schaam], denn es „waren keine Kleider auf ihm." Hieroglyphisch transcribirt: . Ebendaselbst spricht man von Personen, welche hieroglyphische Stelen in Coptos zu suchen gekommen waren:  àu-u āš en na ut-u ent ḥi aṭ-tu „sie lasen die Inschriften, „welche sich auf ihnen (sc. den Stelen,  na-uaiṭ-u) „befanden." Die Beispiele für diesen Gebrauch sind in der demotischen Litteratur massenhaft nachzuweisen.

 aṭ  aṭ-ti [Todt. 136, 9] „verwunden, krank „machen, verletzen," — blesser, rendre malade,

Im dem.  aṭ, welches zugleich die Uebersetzung des hierogl.  taàr [q. v.] zu der Stelle des Todt. 125, 4 [s. dem. Rit. zu Paris] angiebt. Auf der Metternich Stele heisst es:  Xer-u fu em aṭ àb-f „die Daemonen breiten sich aus, um sein Herz zu verwunden." Pap. Prisse 6 ähnlich  aṭ àb-k „verwundet, verletzt ist dein Herz." Wie es scheint führte das Krokodil bei den alten Aegyptern den Namen oder Beinamen des aṭ d. h. des „Verwunders" κατ' ἐξοχήν, daher das Determinativ-Zeichen zu erklären.

,  aṭi [gr. dém. pp. 41, 73] „das weibliche

„weibliche membrum, — le membre d'une femme." Koptisch ΟΤΙ, ΟΥΤΙ, ΟΟΤΕ vulva, uterus. Cf. die hieroglyphische Form ȧt mit gleicher Bedeutung.

ateb [Todt. 149, 48] sieh. ȧteb.

atef [Todt. 128, 2] „Name einer der aegyptischen Götter" und Königskronen, besonders der, mit welcher Osiris dargestellt zu werden pflegt." Demotisch ȧtef [q. v.]. Cf. oben ȧft. تاج.

ȧtef, , , , ȧtef [Nomoslisten] atef „besondere Baumart, die in der Schreibung atef bereits Champollion anführt," — espèce d'arbre — جنس شجر.

atef [Geogr. I, № 1377], Bezeichnung eines schneidendem Instrumentes, das eben so wohl als Waffe gedient zu haben scheint. Cf. und tef.

atp [LD. III, 219, e], ⟶ atp [Todt. 64, 21], ⟶ atpi [pap. Anast. III, 5] „beladen, belasten, befrachten, Last, Ladung, Befrachtung," — charger, charge, fardeau — حمل, حمل.

Stele Königs Pianchi zu Bulaq: „ × hān atp hā-u em het nub (bai?) hebs-u Xet nib nu ta-emhit „Siehe es wurden beladen Schiffe „mit Silber, Gold, Erz, Stoffen (und) allen Erzeugnissen „von Unter-aegypten." Im kopt. vergl. ωτπ, ΟΤΠ ferre, portare, ΕΤ-ΟΤΠ onerata, ΧΟΙ ΕϤ ΟΤΠ navis onerata, oneraria.

atī [Pianchi Stele] „Bett, Ruhebett,“ – lit, lit de repos, ديوان, فراش. attá [Duem. Tempelins. XIII, 3]. Idem. Pianchi-Stele: atī-tu sehan-tu em pek „Ruhebetten überzogen mit Linnenen Stoffen.“

át_t [passim] „Lüge, Trug, Ungerechtigkeit,“ – mensonge, tromperie, fraude, injustice; – كذب. Kopt. ϭⲟϫⲓ injustus, iniquus, deceptor, fallere. Die demotische Form át erscheint in bilinguen Texten [cf. Pap. Rhind, XXV, 10] als Uebersetzung des gleichbedeutenden hieroglyphischen àsfet.

atáī-t [Pap. Prisse 6] ältere Gestaltung des vorhergehenden át-t.

atá [Roman der 2 Brüder p. 17] „Holzspan, Spähnchen,“ – copeau – قلاّع.

Nachtrag.

aāan [Duem. Tempelins. XXVI] var. zu aāani oben pag. 2.

apet, eigentlich so viel als wie ein Vogel [apet] „eilen.“ Daher in Edfu einmal „apet er àp-k, flieg hin zu deiner Treppe“ [s. Duem. Tempelins. 48, 4]

af-af [l. l. 48, 14] ein Wort, das so viel als loben oder preisen zu bedeuten scheint und wahrscheinlich eine abgeschwächte Form der Wurzel hef (q. v.) ist.

afer [l. l. 74, 3] ein Zeitwort, mit der Bedeutung „brennen.“

amāu̯ amāīa „vermischen, vermengen, „versetzen, – mêler – . Medic. Pap. Berlin p. 10 l. 12 soll man hanen āa amāia ḥi merḥ „einen Eselsphallus versetzen mit Oel", und ibid. pag 12 l. 11 net́ amāu̯ ḥi merḥ (ein bestimmtes Medicament) zermahlen (und) versetzen mit Oel."

ar, abgeschwächte Form des Verbums der Bewegung ȧr (q. v.), das sich, allem Anscheine nach, in dem koptisch. ελ, ωλ, ωλι ducere, abducere, colligere, ρεϥ ωλ messor, collector, erhalten hat. Das hierogl. Wort bezeichnet eine Ausdehnung in die Länge und entspricht, Uebersetzungen zu Folge, dem griechischen Schoinos. Vergl. Geogr. I, № 356 b: enti ȧr ȧr 24-t en ar-u „welche „ausmachen 24 Ar [oder Schoinos] in die Länge. Dieses Verbum entspricht zugleich dem oben pag. 11 angeführten demot. ar oder al.

ad al (s. oben pag. 11) finde hier noch ein Beispiel Platz, aus dem gnost. Pap. zu Leiden, wonach ȧl, construirt mit en ḥir [Kopt. ε ϩραι] dem Kopt. ωλ εϩραι adscendere entspricht: ȧu-r-k-tu pe al en ḥekau en-ḥir en-ames „da ascendere cerevisiam supra illam. [cf. ταλο von τ = „dare" und = ωλ, „ducere" gebildet ??].

ad aḥ-t „Feld" notire man die Variante aḥ aus D. Tempeli. 78, 23.

<u>ahī</u> ein Zeitwort die abschreitende Bewegung nach vorwärts ausdrückend [s. Duem. Hist. I. VI col. 68].

<u>aXeX</u>, subst. wie es scheint „Gelenk" oder vielleicht auch „Knochen" bedeutend. S. l. l. XIV, 1 <u>seluX tot-f ut aXeX-u-f</u> „einbalsamirt sind seine Glieder, gereinigt sind seine Gelenke (Knochen?)."

<u>asb</u> <u>àsb</u> [cf. Reinisch, Mirom. p. 278], var. statt des gewöhnlichen <u>àsb</u> „Sitz, Stuhl, Thron" q. v.

ad <u>at</u> [cf. oben pag. 20] sei hier noch auf die ziemlich häufige Formel <u>em</u> <u>at</u> <u>er</u> <u>at</u> „von Stunde zu Stunde" d. h. stündlich, fortdauernd, ohne Unterbrechung aufmerksam gemacht, wie in: <u>tem-t</u> <u>ran-f</u> <u>em</u> <u>at</u> <u>er</u> <u>at</u> <u>nen</u> <u>Xeper-f</u> <u>em</u> <u>semeX</u> (lege: seXem) <u>unen-f</u> <u>em</u> <u>ro</u> <u>en</u> <u>ro</u> <u>nen</u> <u>heki-f</u> <u>er</u> <u>nehh</u> „ausgezeichnet ist „sein Name fortdauernd, nicht fällt er der Vergessenheit an„heim, er geht von Munde zu Munde, nicht ermangelt er „der ewigen Dauer." Stele des Àpherunnes zu Wien (Ambras. Samml.).

<u>at</u> cf. <u>ta</u>

<u>atef</u> [Dendera], <u>atef</u> [Edfu], eigentlich „das Ausgeschwitzte" bedeutend, von der Wurzel <u>tef</u> [q. v.] „auströpfeln, ausschwitzen" [cf. kopt. ⲑⲁϥ sputum; ⲑⲓϥⲓ ulcus, sanies; ⲑⲟϥⲧⲉϥ stillare], dann besonders gesagt von dem durch die Sonnenhitze aus Bäumen ausschwitzenden Weih-

Weihrauch, daher afef und die Varr. den Weihrauch selbst bezeichnet. So z. B. afef ne pun „der Weihrauch „Arabiens" [Duem. Temp. I. 74, 4], afef ne Punnu „der Weihrauch Arabiens" [Dendera, Mariette], „alle „Weihrauchsorten des heiligen Landes [Benennung für einen besonderen Theil Arabiens] s. Duem. l. l. 63, 1.

af, aṭh, seltenere Schreibung an Stelle des gewöhnlicheren àṭh, àṭh, àṭh (àṭh) [Nomos-Listen] Die wahre Bedeutung dieses Wortes ist „Sumpf, „Marschland," – marais, – ضحض, im Zusammenhang mit dem koptischen ΟΘΕ locus riguus, scaturigo. Die Bewohner dieser Oertlichkeiten heissen taḥa, kopt. ΤΑϨΕ venator und piscator zugleich bezeichnend. In der Metternich Stele erzählt die den Horus suchende Isis: „die Leute aus den Sümpfen umringten mich sofort und „es kamen zu mir die Fischer aus ihren Hütten" [àm-u aṭḥ ren-sen nà ḥi-ṭot ū nà taḥa-u em pe-sen]. Von Pflanzen gesagt bezeichnet àṭh „paluster", im Gegensatz zu ànt (kopt. ǸΤωΟΥ) „terrester." Im medic. Pap. zu Berlin werden pag. XIV l. 2 nacheinander aufgeführt: matet (oder mati) ànt [kopt. ΜΕΘΑΙΟ crocus hortensis, nach Kircher] und matet àṭh d. h. crocus terrester und crocus paluster.

Dieses Zeichen, welches ein Rohrblatt darzustellen scheint, dient zum graphischen Ausdruck des Halbvocales à. Aus der linearen Form desselben , ist das gleichbedeutende hieratische , so wie schliesslich aus diesem das demotische , , , , entstanden. Dieser Buchstabe, auf dessen Bedeutung als besonderes formbildendes Element der Wortbildung in der Einleitung aufmerksam gemacht worden ist, schwächt sich in der Mehrzahl von Beispielen zu a ab [s. die Bemerkung darüber oben p. 1], andererseits zeigt es, obschon in der Minderheit von Fällen, seine consonantische Natur durch den nachweisbaren Wechsel mit der starken Aspirata ḥ, wie in àfṭ und ḥeft, in àfu und ḥefu, in àk und ḥek. Noch sei angeführt dass in dem hieratischen Schriftsystem das Zeichen zur Schreibung des Namens des Gottes Thoth dient. à sieh. àau.

à, ein besonders in hieratischen Texten sehr häufig vorkommendes Wort, dessen Bedeutungen folgende sind:

1, bezeichnet es die Interjection Ah! oh! ⲱ und wechselt alsdann nicht selten mit ài von gleichem Sinne.

2, bedeutet es „anrufen" [eigentlich oh!-en, oh! sagen], der

„Anruf, die Anrufung (in freudigem und traurigem Sinne, daher auch so viel als Klage, cf. Horrack, Lament. d'Isis et de Nephthys)," – invoquer, invocation, – دعا , دعاء .

3, ist es gradezu ein Pronomen relativum, „welcher, welche, welches," – qui, lequel, laquelle, lesquels etc, – الذي , wie z.B. in pa semaī à ṭeṭ-set en paīset-haī „der Befehl welchen sie zu ihrem Manne sagte."

4, bedeutet à so viel als: „so, in dieser Weise," – ainsi, de cette manière, – كذا , بهذا النوع , wie z.B. in à nef em ḥeti-f [pap. d'Orbiney p. 13, wie vorher p. 16] „so [war es] ihm im Herzen" d. h. so war es seine Absicht.

5, Eine Art von Pluralform des Verbums à : à-nen bezeichnet so viel als das französ. „Allons!" und das englische „Let us!" oder das arabische يالله [cf. Chabas, voyage d'un Égyptien pag. 83].

à , à „preisen, rühmen" – rendre gloire, adorer – سبّح.

paut neter-u em à en ḥi-k nefer „der Neun-Götter Cyclus rühmt dein schönes Angesicht." [Stele K. 9 zu Leiden]. Wie alle verba laudandi et invocandi, so wird auch dieses mit en construirt.

àa , , (pa, masc.) „Insel, Küste, Küstenland," – île, côte – جزيرة . hebr. אִי [cf. Geogr. I pag. 25.]

àa [Todt. 34, 1] àaa [l. l. 98, 6], eine Pflanzenart, viel-

vielleicht identisch mit dem Kopt. ΙΑΥ, ΕΙΑΑΥ linum.

ȧa siehe ȧat

ȧā ȧā-t, ȧāī-t [medic. Pap. p. 13 l. 8] „waschen, reinigen, Reinigung," — laver, — غسل. Kopt. ΕΙⲰ, ΕΙΑ, ΙⲰ, ΙΑ lavare, mundare, lotio; auch in figürlichem Sinne wie z.B. in ΙΑ ΤΟΤ ⲚⲤΑ ἀπελπίζειν, desperare. Eine ähnliche Auffassung liegt der hierogl. Redensart ȧā-ḥit [LD III, 89, d] „das Herz waschen", entsprechend unserem deutschen „den „Muth kühlen oder abkühlen", zu Grunde. So las ich in einem Grabe zu El-Kab: ȧā-t ḥit-f em-χet ȧn-tu „seinen Muth kühlen inmitten der Völker" [von einem kriegerischen Pharao gesagt]. Man vergl. übrigens die viel häufigere Form dieses Wortes unter īā, demot. īā.

ȧā, verstärkte Form des Wortes ā, ḳau q.v.

ȧāu vid. āā.

ȧāb, verstärkte Form des Wortes āb „Opfertisch" q.v.

ȧābeb, verstärkte Form des Wortes ābeb q.v.

ȧārāu-t s. ārā-t

ȧāl-u [Geogr. vol. I, ad no 1362], wohl identisch mit dem koptischen ΑΡΟ cyperus.

ȧi s. ad 1. sub voc. ȧ

ȧāu „ein kleiner Zeittheil, etwa wie Minute, Secunde", un espace de temps de courte durée, minute, moment, — آن,

tu-à tep tot-à em-àm-sen em kem en àaū „ich gab ihnen meine „Hand zu kosten in einem Zeitraume von Secunden." [Pap. Sallier N° 3 l. 4].

àīχ „Geist, Daemon, Gespenst," — spectre, esprit, démon, — طايف, خيال. Kopt. ϩϧ daemon. In den Rhind-Papp. dient das demotische Wort àīχ als Uebersetzung der hieroglyphischen Gruppen χuī, àχu und àχu [s. Rhind pap. Taf. N° 4 und Gr. dém. p. 36].

àītenu; àītenu (ɴ pe, masc.) „Staub, Schmutz, „Erde, Erdboden" — poussière, terre, sol, — ارض, تراب, غبار. Demotische Form der älteren futen, futennu [q. v.] mit gleicher Bedeutung. Kopt. EITN, EITEN, ITEN stercus, fimus. Im gnost. Pap. zu Leiden pag. 21 heisst es: entok-hi-f hi pe àītenu „du sollst es „auf den Erdboden legen."

àu, àu, hieratisch àu, demotisch àu Kopt. ω, ωι, ο, οι esse. Graphisch bemerkenswerth ist, in Bezug auf das demotische àu-àr-k als Uebersetzung von àu-k „du bist", und àu-u als Uebertragung von àu-u „sie sind" [cf. Rhind-pap. I, 1; XI, 4; XI, 2].

àu, dem. àu Kopt. ΑΥΩ et, atque, etiam. [s. Gr. dém. pag. 63, 68, 69]. In den Rhind-pap. [s. Taf. sub N° 2]

entspricht als Uebersetzung des demot. , bald em, bald hi, bald henā.

āau-t, āau, āau, āu (āau) plur. āatu, demot. , āāu „Rang, „Stand, Würde, Ansehn," – rang, état, profession, dignité, – مرتبة ، شان ، قدر ، شرف ، جاه. Stele in Bulaq: ār-nef (āau) em neχen-f „er übertrug seinen Rang auf seinen Sohn." Sarcoph. in Turin: uar em (āau)-f ā em (sāhu)-f „gross in seiner Würde, angesehen in seinem „Stande." In Abydos (Tempel Ramses II): āatu nib-t en (āb)-u „alle Klassen von Arbeitern."

āau-t uar-t [Decret v. Canopus], demot. t-āāu suten oder t-āau hir-t „die Königswürde" und „die hohe Würde" (Ins. v. Rosette), bezeichnet das Königthum.

āau [Todt. 80, 5 – 85, 6] plur. āauu [Todt. 63, 1], – āaui, aui, ā „alt sein, alt werden, Greis, être ou devenir vieux, âgé, vieillard, – عجوز ، شاخ (s. oben aui pag. 3) L.D. VI, 120, l. 71 heisst Rā āau sebeb tet, der „Greis, welcher eine Ewigkeit von Zeit durchlaufen hat." Stele 65 zu Bulaq: tu-f kers-t nefer-t em-χet hi (āment) uar-t en (nu)-f „möge er (sc. der Gott) eine gute „Grabesstätt gewähren, nach vollendetem Greisenalter, auf der „grossen Westseite (d.i. der Nekropolis) seiner Stadt." Die Göt-

Göttin Hathor heisst u. a. in Dendera (Saal V, Mariette) „die Herrin „der Jugend, die Gebieterin des Alters" neb χi ḥont âau. Ahmes sagt in seinem Grabe zu El-Kab: peḥ nâ aui „ich erreichte ein hohes Alter." In den Rhind-Pap. (s. Taf. № 40) ist âau im demotischen wiedergegeben durch āi en mqr „zunehmen an Alter [cf. αιαι senescere] „von Kindheit an."

âau, âau, âaui âaui, âaui (Bas.) âui (Bas.), aui âu, âu, â dem. aiâu (s. oben) und [s. Rhind-pap. XV, 3–9] „rühmen „Ruhm, Preis," – gloire, adoration, glorifier, – مجّد، عظم، مجد، عزّ. Kopt. ΕΑΥ, ΕΟΟΥ gloria, ϢΟΥ glorificari. Man merke noch folgende Composita an: t-âaui t-âau t-âui [cc. mit en, en ḥi oder em-mat] koptisch: ϯϢΟΥ, ϯΕΟΟΥ, glorificare. Ferner sâau [Todt. 90, 6], rāt-âaui „dare gloriam" (cc. en), und zuletzt âru âaui (cc. em-ḥi), demot. âr-(âau?) (cc. māḥo „coram"). Vergl. Rhind-pap. XIV, 8, X, 1.

âuf âuf „bändigen, unterjochen, züchtigen", – dompter, soumettre, châtier, – غلب, ظفر, عاقب قاصى. Koptisch [pap. Anast. 3 p. 5] ϢϤ, ΟϤ, ϢϤΙ, ϢΒΡ, ϢΒΕ domare, castigare, premere; subactio, castigatio. âuf χef [Ϫⲁϫⲉ] „subigere inimicum."

âuf sieh. âf

äuumel, äuumer, seltenes Wort in folgendem Beispiele [L.D. IV. 71, b] mäin em hen ma-ten sa esrā äuumel-ten äti „Kommt in Lobgesängen! schaut an den Sohn des Osiris, preiset den grossen König!“ Das Wort ist sicher entlehnt dem semitischen אָמַר, أمر, dicere, laudare, praedicare, woher אֹמֶר carmen, hymnus.

äun, demotische Form der älteren ännu q. v. „Farbe, Hautfarbe, Haut“ – couleur, couleur de la peau, la peau, لون, جلد, kopt. ⲁⲩⲁⲛ, ⲁⲩⲁⲁⲛ, ⲁⲩⲟⲛ, ⲁⲟⲩⲱⲛ etc. color, color cutis, cutis, Χρώς. In dem gnost. Pap. zu Leiden pag. 4, verso liest man au-s en äun en käräinäu äu emmon ta-s rot-t „sie [sc. die Salamander-Schlange] ist von Farbe der Asche und hat keine Füsse.“

äur (pa; masc.), demos. tāl, tār, ār q. v. der Fluss, [besonders der Nil, cf. hebr. יְאֹר], der Canal oder Graben,“ – fleuve [surtout le Nil], canal, – نهر, ترعة. Koptisch ⲉⲓⲟⲟⲣ, ⲉⲓⲉⲣⲟ, ⲓⲁⲣⲟ, ⲓⲁⲣⲱ, ⲓⲉⲣⲟ, ⲓⲟⲣ (ⲡ) fluvius, flumen, Nilus, διώρυξ, fossa, rivus.

äaut [Duem. Temp. Jns. 48, 4], nach dem Determinativzeichen zu urtheilen, so viel als „stechen, niederstechen, zurückstechen oder stossen“ bedeutend. L. l. ist die Gruppe mit verbunden.

äua äua äua [q. sefi, u. Mon. C. Ros. II, 27, 4] „der Stier, bos taurus,“ – le taureau, – ثور. Ramses II sagt in Abydos

reXes-à nek Ka-u em useX-t àuau rennu-u em seXui „ich schlachtete „für dich Bullen in dem Opfersaale (und) Stiere (und) junge „Rinder in der Schlachtkammer."

àaua [Duem. Kal. Ins. 113] „der hölzerne Schrein oder Kasten „zur Aufbewahrung von Schmuckgegenständen der Gottheiten."

Aus der Stelle l. l. 86, verglichen mit der citirten, worin es von dem Priester Se-hotep-hon-s heisst: tot-ui Xer àaua „seine Hände tragen den Schrein", geht hervor, dass sich darin die utá oder Brustverzierung so wie die àr-XeX-t oder Halskette der Göttin Hathor befand.

àb [passim], àb [Todt. 97, 1], àbu [Todt. 149, 56], reduplic. Form àbeb [medic. Pap. Berlin 13, 3] „dürsten, der Durst," — avoir soif, soif, — عطش. Demotisch abī und kopt. Form siehe s. v. abī p. 3 seq. Causativ-Form, „dürsten „lassen" vermittels durch vorgesetztes tu, demot. tu „dare, facere", oder s mit gleicher Bedeutung.

àb, àb, àb (A.) àbui. Grundbedeutung dieses, häufig bei Tanzscenen angewendeten Stammes àb, ist: „tanzen, Tanz, Tänzer," — la danse, danser, danseur, — رقص, رقّاص. Davon abgeleitet ist die zweite, allgemeinere: „seine Freude ausdrücken," sei es durch Tanz, durch Spiel, sei es in sonst einer Art. Im Koptischen, so scheint es, hat sich der

alte Stamm unter der Causativform ⲥⲱⲃⲉ, ⲥⲱⲃⲓ, ludere, illudere, ludificare, ridere, deridere, irridere, illusio, irrisio, risus deutlich erhalten. Auf einer Stele (des Ramses, Berl.) heisst es: ȧb-sen nek „sie freuen sich deiner", in Dend. ta em ȧbui „die Welt ist in Freudebezeigung." Cf. auch ȧbā und ȧbti, so wie, in der V. Form des Verbi, ȧnib, kopt. ⲟⲩⲛⲟϥ laetari, gaudere, und ȧhab. Vergl. אהב delectatus est, deliciae. Eine nicht seltene Formel ist ȧb-ran „sich seines Namens freuen." So heisst in Ermen von der Göttin Hātmehi, sie sei „ȧb ran-s, sich freuend ihres Namens", ähnlich heisst es dort vom Bes bes-t ȧbti (ran)-f „Bes-t „der sich seines Namens freut."

ȧb ȧb Name des „Steines im Brettspiel" – pion. Vergl. Zeits. 1865 der Revue arch. p. 62 fll.

ȧb [Saqq. tomb. Ti] [Zeits. II, 23 e] ȧbu, ein vierfüssiges Thier: Ammotragus tragelaphus.

ȧb [Todt. 53,4] sieh. āb.

ȧb, (ȧb) neulichst nachgewiesene Aussprache für das Wort „Herz," – coeur – قلب [sieh. Zeits. 1866 p. 44].

ȧb [cf. Chab. voy. p. 87] „das Kalb, junge Thier" – le veau, le jeune animal, – عجل. [Cf. oben S. 35 ȧb „dürsten" mit dem Bilde eines Kalbes als Lautdetermin.].

àb, àb-t [Dend.] einer von den Namen des altäg. Klapperblechs, beim Tempelgottesdienst angewendet.

àb, àb, àb [Ins. Dend.] „die Mondsichel, die Mondscheibe, die Halbmondscheibe," – le disque lunaire, la demi-lune, – جرم القمر In Karnac sagt der König, vor dem lunaren Gotte Chonsu stehend: tes-à nef àb en nub hi àp-f, ich (der König) setze ihm „eine goldene Mondscheibe auf seinen Kopf." Der Stamm àb hat sich deutlich erhalten im Kopt. ⲁⲃⲟⲧ mensis. Vergl. darüber die Bemerkung zu àbot.

àb (Todt. 15, 11), àbu (Abyd. und passim). Die Bedeutung dieses Stammes fällt vollständigst zusammen mit dem davon abgeleiteten kopt. ⲟⲩⲱ absolvere, cessare, finire, ϯⲟⲩⲱ solvere, solvi, disjungi, separari. Im hieroglf. treten als Hauptbedeutungen entgegen 1, „weggehen", und 2, „trennen, sich trennen von..." (cc. er) – s'en aller, partir, se séparer de...., quitter, – فات, انفصل. sonà nofer nen àb-k er-s „schöner Bruder! trenne dich nicht von „ihr" (Horrack, lament.). Der Formel nen àbu, welche mit dem verwandten nen àb (sieh. unten), auch nen àb geschrieben wird, steht im kopt., genau entsprechend, ⲁⲧ-ⲟⲩⲱ „incessans, perpetuus" gegenüber. Daher die häufige Phrase: haru nib nen àbu „unaufhörlich."

ȧb, ȧbu, subst. ȧbī, IV. Form ȧbeb
demot. (Roman), (Ros.) (gnost. pap.) ȧb, ȧbȧu,
Grundbedeutung: „sich nach dem Besitz einer Person oder „einer Sache, sich nach der Ausführung eines Wunsches, ei„nes Planes sehnen, denselben herbeiwünschen"; daher „wollen, „lieben, wünschen, sich sehnen nach" (cc. mit er und ḥi-sa, em-sa), — vouloir, aimer, désirer, avoir grand désir — رضا, حبّ. Verwandt mit dem gleichbedeutenden Stamme חבב, حبّ, sowie mit אוה, תאב, יאב. Im Kopt. scheint der alte Stamm verborgen zu sein in ⲗⲓⲃⲉ, ⲗⲓⲃⲓ, ⲗⲟⲃⲉ, ⲗⲟⲃⲓ (= ⲗ-ⲟⲃⲓ, „facere amare") concupiscere, insanire, amore deperire, insania amoris, dementia. Denn dies ⲗⲓⲃⲉ verhält sich zu ȧb, wie ⲗⲓⲃⲉ sitis zu ȧb („Durst"). Beispiele: ȧr ȧb-k seẋer em garḥ ḥet ta ȧu-f-ẋeper „wenn du einen Plan „in der Nacht gewünscht hast, er ward ausgeführt, wenn „es hell ward." (Stel. d. Goldmin.). ȧb-en-ȧb-f ma ẋau-tu ȧnnu sām ȧm-sen „es wünschte „sein Herz (d. i. es war seine Absicht) die Minen zu schauen, „aus welchen man das Sām-Metall herauszieht" (Silsilis). — ȧu ḥati-f ȧbu ī er Kem „es verlangte sein Herz heimzukehren nach Aegypten" (Pap. d'Orb.). — un-ȧn-f ḥi ȧbu-s(t) er ȧẋer „er

„er liebte sie [die Frau] gar sehr" (ibid.). Auf der Stele der Goldminen: àu à-bī en suten nib en Xir-ḥā uba num-t ḥir-es bu Xeper-nut-sen „es war gewesen die Absicht, der Wunsch aller „Könige, welche früher [lebten, regierten], zu öffnen einen Brun-„nen in ihr [der Wüste], ohne dass sie es auszuführen ver-„mochten." s-ānX-k mer-k smam-k àbeb-k „du ernährst den [welchen] du willst und „vernichtest den [welchen] du beabsichtigst (sc. zu vernichten). Düm. hist. Ins. 10. Ibid. 17: tu (nef)-u en àbeb-k àm-sen „gebend den Athem denjenigen von ihnen, welchen du woll-„test." àu-hit-k àb-f „dein Herz sehnte sich nach „ihm", demot. Uebersetz. von àu-àb-k hi heh-f „dein Herz suchte ihn" (Rhind pap. VIII 5). àu-s àbàu em-sa Xrut „sie sehnt sich in Liebe nach „diesem oder jenem (δεῖνα), dem Sohne dieses oder jenes" [Gnost. pag. XIV l. 39]. Aus dem Begriffe „sich sehnen wonach" entwickelte sich, nach Analogie des lateinischen desiderare, die Bedeutung von „fehlen, mangeln", wie in folgendem Beispiele aus Dendera: nen àr at em àb er àrp „nicht ist ein „Augenblick, nicht vergeht ein Augenblick, wo man sich „nach Wein sehnt d.i. wo man Mangel an Wein hätte." Die gewöhnlichere Formel dafür ist in folgenden Gruppen

enthalten, nen áb, die so viel als „ohne Fehl, ohne Fehlschlag" bedeuten und besonders häufig in den späteren Epochen auftreten. Der Arm oder richtiger, die Vogelklaue scheint hinzugefügt zu sein, da das Wort áb zugleich „links" (Todt. 1,7 – 165,13) bedeutet und „links", wie im lateinischen „sinister," auf ein schlechtes Omen hinweist.

nen áb rek (haru) (garh?) „Zu keiner Zeit wirst du einen Fehlschlag erleiden." [Karn. B.].

áb, ábui „Gestalt, Form, Symbol," – figure, forme, symbole, – صورة, تمثيل. tut en áb-f er sa res-sebt-f „ähnlich ist seine Gestalt dem Sohne des Gottes von Memphis" [Düm. Kal. Ins. 94, ii] ibid. ábui-u pu nu áXeri-u (seba)-u „dies [gewisse Opferthiere, die vorher aufgezählt sind] sind die Symbole der unreinen Bösewichte." Dem entsprechend heissen [ibid.] diese Opferthiere [pl. 84]

ábui „die symbolischen". Insofern diese Symbole oder Gestalten in Schrift niedergeschrieben oder eingemeisselt waren, hiessen sie

áb. Todt. 52,5: àu retā nà áb-u ent át-à ma-t-à „es sind mir gegeben die symbolischen Gestalten meines Vaters und meiner Mutter." Vergl. das dazu gehörige ábti Todt. 109,7.

ábā „tanzen, spielen, sich freuen," – danser, jouer, être en joie مرح, فرح. kam-k hor-u hi ábā en

ma-k, du findest die Götter in Freude bei deinem Anblick. Offenbar verwandt mit àb (s. oben S. 35).

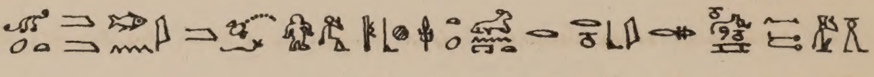
aāb s. āb.

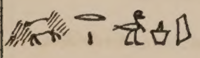
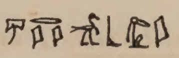
àbī [Zeits. II, 10], ābī, demos. abī [s. oben Seit. 4] „der Leopard," – le léopard – ϫō. Im Recueil IV, 21 col. 122 liest man: ànemem en àbī ḥi-f „ein Leopardenfell ist auf ihm." Zu bemerken ist die in etwas abweichende Schreibung [ob fehlerhaft?] ābī, welche sich in einzelnen Texten und Inschriften vorfindet. So z. B. liest man auf der Piānχī Stele [Bulaq]: ḥān (ḥon)-f em χaā er mestet (menfī?)-u-f χār er-s maà ābī „siehe S. Maj. kam heraus sich stürzend auf die Verächter „seiner Krieger (und) wüthend darüber gleichwie ein Leopard."

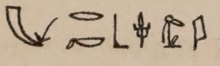
àbennu [Med. pap. p. 5 l. 3], Name einer Ingredienz, welche mit Oel versetzt, zu einer Einreibung benutzt wurde.

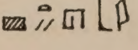
àbennu-sa [Med. pap. 9, 11] Name einer Pflanze, die zu medicinischen Zwecken benutzt wurde. C. ⲁⲃⲥⲱⲛ mentha montana.

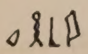
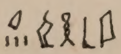
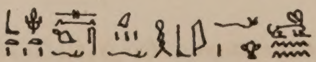
àber [Todt. 145, 19], àber [cf. urḥ], àber und àbrà [Abyd.], àber [Dend.], àber [Düm. Temp. 52, 2], àber [l. l. 69, 4] u. v. a. varr., bezeichnet eine wohlriechende Salbe, mit der man sich die Haare und die Haut, besonders bei festlichen Gelegenheiten einzusalben pflegte. In einem Anruf an die Sonne sagt ein Poët :

ṯu-k ānχ neb en Per-ā ṯu-k ta-u em χet-f mu em χeχui-f àber er šennu-u-f „du schenkst das Leben dem Pharao, du „giebst Speise seinem Bauche, Trank seiner Kehle, Salbe seinen „Haaren" [L.D. VI, 115 l. 32]. In Dendera heisst es mit Bezug auf den Nil  ān-f net nennu χe àber er fun-t àbeχ χnem-f em ànemem-t „er [der König] führt zu dir [Hathor] das neue Wasser der Ueber-„schwemmung, (welches) trägt die Salbe nach deiner Wohnung, „es dringt ein sein Wohlgeruch in deine Haut." Auch auf die Augen findet sich diese Salbe angewendet. — Espèce de parfum ou d'onction pour les cheveux, les yeux et la peau. [illegible], [illegible].

 àbaro [statist. Taf. Thothmes III],  àbarī [Chab. voy. p. 87]. Hr. Chabas l. l. bemerkt darüber „animal importé de Syrie „en Egypte." Ich halte es identisch mit dem hebr. אַבִּיר (eigentlich „fortis") vom Pferd, hauptsächlich aber vom Stier gesagt, wie z. B. in Psalm. 22 v 13 אַבִּירֵי בָשָׁן

 àābrek oder àāblek [Aeth. Stel. II. 13, Bulaq], bezeichnet einen Gegenstand von Silber und entspricht ohne Zweifel dem Kopt. Βαλκοτ, ϯ „urceus, hydria."

 àbhatī [stat. Taf.] scheint eine besondere Steinart zu bezeichnen.

 àbḥ plur.  àbḥu [Todt. 42, 10 – 70, 2], Kopt. ΟΒϨΕ dentes. S. abḥ und abḥī oben.  unen-f hi àbḥ-u-f sens-f àbtet-u [Todt. 70, 1/2] „er öffnet seine Zähne, er athmet ein den [Ostwind."

ȧbeχ, ȧbeχ, ȧbeχ, ȧbeχ, ȧbeχ, — [Todt. 15, 2 und varr.], ȧbeχet. Bedeutung: „eindringen in „einen Ort, ihn berühren,"— pénétrer dans un endroit, toucher —, دخل, وصل. z. B. ȧbeχ mau-u-f em ḥi-t „es berühren seine Strahlen dein Angesicht" [Düm. Kal. Ins. 91]. In Dend.: χnemem-s ȧbeχ em se-uar-t „ihr Wohl„geruch dringt in das große Zimmer ein", Mentu ȧbeχet-tu em ḥā-k „Gott Mont hat dich ganz durch„drungen" [Düm. hist. Ins. 22]. ȧbeχ (menfi?)-u en (menfi?)-u „es trafen die Krieger mit Kriegern zusammen" [Piānchi Stel.] ȧbeχ-f em ȧχem-u uarṭ-u em (pe-χ-t) „er ist vorgedrungen bis zu den ruhelosen „Sternen (d. i. Planeten). Todt. 15, 2.

Die Causatifform dieses Zeitwortes, das im Koptischen ⲟⲩϣϥ „invadere" seine jüngste Spur erhalten hat, zeigt sich als s-ȧbeχ, wie z. B. in s-ȧbeχ-tu tot-ui-f ḥa-k „er hat seine Hände auf dich gelegt" [Todt. 15, 40].

ȧbes [Rec. IV, 80 l. 8, g–h], besondere Salbe, die neben der Augenschminke mest (s. d.) genannt erscheint.

ȧbes [Rec. XV, 6] ȧbes [□, masc. gen. Kal. v. Esne]. Eine Art von Kopfkappe, in der Form, wie sie sich deutlich in dem Determinativzeichen darstellt. — Espèce de couverture pour la tête, — طربوش. Im Rec. I. l. l. heisst es bezüglich auf die Osiris Gestalt:

(sāḥu) em ḥi en sa χer (neter) (šennu) àbes χā em (ārā) „ eine Mumiengestalt mit „ dem Kopfe eines Mannes, (welcher) trägt die göttliche Haartracht, „ die Àbes-Kappe (und) ein Diadem mit der Uräus Schlange „ daran."

àbes-t [Todt. 99, 20] fem. Gen. besonderer Theil oder Stück eines altägyptischen Schiffes.

àbsī [nach Champollion citirt] „ le loup ou le chacal" (?).

àbeša, nach H. Chabas [voy. 87] „ espèce de gazelle."

, s. sub. àkeb.

àbti [Todt. 109, 7] bezeichnet, wie im Koptischen ⲁⲃⲟ, ⲁⲃⲱ, ϯ rete, sagena, fovea.

àbti. S. oben àb.

àbti. S. oben àb.

, , , , , , , [LD. III, 196 l. 10] (B) (B) àb, àb-t, àbtet (àbti) u. v. a. Varr.; demot. , , etc. „ Der Osten, die östliche Gegend, der Ostwind [s. oben p. 42 s. voc. àbḥ], — l'Est, la région d'est, le vent d'est, — شرق ، مشرق، شرقي ، هوا شرقي. Obgleich die Koptischen Bezeichnungen für den Osten: ⲈⲒⲂⲦ, ⲈⲒⲈⲂⲦ, ⲒⲈⲂⲦ, ⲒⲈⲂⲈⲦ, ⲈⲒⲈϤⲦ, (ⲠⲈ) auf die ursprüngliche Schreibung und Aussprache àbti oder àbit hinweisen, so ist dennoch die einfache Wurzel des Wortes: àb, wie aus der oben erwähnten Form àb, die ein-

linke Seite, koptisch ⲂⲞⲨⲢ oder ϨⲂⲞⲨⲢ hervorgeht. Zu bemerken ist übrigens bei dieser Gelegenheit, daß der Osten und die östliche Seite von den Aegyptern als die linke Seite, der Westen und die westliche Gegend als die rechte Seite angesehen wurden.

åbti-(tā) [Todt. 31, 10] „der Ostwind, der Osten," – le vent d'est, l'est, هوا شرقي ، شرقي.

åbtu [pa, masc. gen.], åbt, åbtu. „Der Monat," – le mois, – شهر, kopt. ⲀⲂⲞⲦ, ⲈⲂⲞⲦ, ⲈⲂⲞⲦ (ⲡⲓ, ⲡ) mit gleicher Bedeutung. Die Wurzel des Wortes ist das oben aufgeführte åb „die Mondscheibe oder Mondsichel. em har pen em abtu pen em (renp?) ten „an „diesem Tage, an diesem Monate, in diesem Jahre" [Kal. v. Esne]. Im pap. Sallier I, 5: er sekanen sen (Xemt) sop er pa åbtu „um sie zu salben dreimal für „den Monat" (allmonatlich).

, åbt-hib, hib ent åbot, (har)(åbot). , åbot „Monatsfest", „Tag des Monatsfestes", Monat[s-Fest], – fête du mois, le jour de cette fête, – عيد الشهر [s. Br. Matér. pl. III], bezeichnet ein am 2ten Tage eines jeden Monates (ursprünglich nach der sichtbaren Erscheinung des Neumondes, also im Mondjahre) gefeiertes Fest, und dann überhaupt den 2ten Tag eines Monates sowohl im Sonnen- als im Mondjahre.

Noch sei auf einen besonderen priesterlichen Titel aufmerk-

sam gemacht, der einerseits mit dem Monat oder besonderen Tagen des Monats, andererseits mit den fünf priesterlichen Phylen (vergl. sa) im Zusammenhang steht. Dies ist der Titel , , ām-ābot „pertinens ad mensem," bisweilen auch , ām-ābot-f „pertinens ad mensem ejus." Seltener erscheint ein ähnlicher Titel: , , ān-ābot. So liest man ām-ābot pe-munt neb āni hi sa (sen)-nu pe-Xons en āmon(āp) hi sa (āft)-nu „der Amabot des Tempels des latopolitischen „Gottes Munt für die zweite Phyle (und) des Tempels des Gottes „Chons von Amenap für die vierte Phyle." Vergl. Zeits. 1864 p. 18.

, ābt, ābtu [Todt. 15, 25 und Var.] scheint eine besondere Fischart zu bezeichnen, an dessen Anblick sich so wie an dem des bläulich glänzenden ān-t, die Verstorbenen auf ihrer Fahrt in der Sonnenbarke ergötzten.

ābot s. āb.

, āp, dem. , , , , āp, seltener āpi. Bedeutung: „Personen oder Sachen der Zahl oder „dem Werthe nach bestimmen, daher zählen, abschätzen, be-„urtheilen, urtheilen," — compter, calculer, estimer, juger, — ظن, اعتبر, حسب. Die Texte sind überreich an Beispielen hierfür. šen-u neXt hon-f hi āp Xet-u āru āst hak ām, die Sieger-Schaaren S. Majest.

„zählten die Gegenstände [die Beute], welche nämlich dort genom-
„men waren" [Feldzug Thothmes III, Karn.]. Im Kopt. stehen der alten Form gegenüber die Ableitungen ωπ, οπ, επ numerare, computare, existimare, reputare, adscribere, pertinere, und pass. Ηπ, numerari, reputari, pertinere.

Als besondere Formel sei angemerkt ... ȧp-(ḥit) oder ȧp-(ȧb) wie es scheint, muthig bedeutend. ... ȧp(ḥit) maȧ šu „muthig (?) wie Gott Schu" sagt man z.B. von einem König [s. Duem. hist. Ins. 18].

Von den Formen dieses Stammes lassen sich nachweisen: die IV. Form ... ȧpep [s. unten], und die unendlich häufige Causativform ... sȧp, mit allen Bedeutungen der koptischen οπ, ωπ, επ, und (von CAΠT) mit dem Sinne von eligere, melior esse, Pap. Sall. 3, 3 ... nefer pa nti ḳi sȧp-k ȧmon „Gut ist derjenige, welcher dich erkoren hat, Amon." Pianchi Stele: ... sȧp (pe)-ḥat-u-f er(pe)-ḥat (šen)-t-u-f er neter-ḥotp-u en at-f ȧmon „seine Schatzkammern wurden der Schatzkammer, und seine Kornspeicher dem „Tempelgute seines Vaters Amon zugetheilt." ... ȧr-t sȧp ist „machen eine Abschätzung, aburteln, verurtheilen", wie z.B. in ... ȧr-t sȧp em (nen?)-ti-sen, „verurtheilt sind sie [die Bösen] zum Nichtsein" [Todt. 18, 14]. In Bezug auf andere Beispiele s. Todt. 1,16 – 17,10 – LD. VI. 116 l. 74. Gr. dem. 37 [–39.

àp, , , , , , *àp-t* [Br. Geogr. I, № 781 fl.] ist sicher zusammenhängend mit dem kopt. ΗΠΙ, ϯ domuncula, aedicula. Tritt fast nur in dem Namen für einen besonderen Theil Thebens auf. Im demot. entspricht *àpi* [S. l. l. № 862, 864, 865]; in den griech. Antigrapha findet sich dies Wort bald unter der Form ΑΠΙϹ bald unter der Form ωφιϹ wieder [S. l. l. pag. 177 seq.].

àp, eine der vielen Bezeichnungen im hierogl. für „Treppe, Treppengang" – escalier, corridor, – درج, plur. Vielleicht hängt das Wort mit dem vorigen zusammen [C. f. Zeits. 1867, p. 6].

àpi [Rec. IV, 83 col. 5] „Zahl" – le nombre – عدد, kopt. ΗΠΙ, ΗΠΕ (ϯ) l. s. *àpi ii* „die Zahl 11" dem. *àp*. Rom. p. 2 l. 39 —— *52 àp* „an der Zahl 52." Cf. unten *àp-t*

àpi, *àpi* [Nilpferd-Bronze, Berl.], *àpi* [passim], *àp-t* [Zeits. II p. 26] hippopotamus amphibius „das Nilpferd," – l'hippopotame, – فرس البحر، جاموس البحر. Im Koptischen ist das Wort versteckt erhalten im Namen des Monats ΕΠΕΙΦ, ΕΠΗΦ, ΕΠΙΦ, ΕΠΗΠ, ΕΠΗΠΙ, ΗΠΗΠ, Epiphi, welcher hierogl. *(ḥib)-àpi* heisst.

, *àpu* bezeichnet die Besitztitel-Rolle von Grundstücken, Feldern etc., besonders mit Bezug auf Tempelgüter – rouleau, document de possession, de propriété de terrains, bâtiments etc. surtout par rapport aux temples. – مكتوب شهادة. In Abydos (Mar.) sagt König Ramses II: *àruī-à nek àpu*

em ap-t-u „ich habe für dich [Amon] verbriefte Feldbesitzungen ausstellen lassen." Ein damit beauftragter Schreiber wird auf einer Stele [in Bul. 58] genannt: (ān) uar en pa-āpu en āmon „Hauptschreiber der Besitztitel-Rollen des „Amon." Wie man hieraus zugleich ersieht, ist das Wort āpu männl. Geschlechts.

āpep [s. oben S. 47 s. voc.], hat die verstärkte Bedeutung des Stammes āp. āpep-ten er-ā neter-u enti emχet χonti [āmenti] „zäket mich zu den Göttern, „welche sind um den Gott des Westens."[Düm. Temp. Ins. 8].

āpeh [Düm. Temp. Ins. 23]. āpeh [Kal. v. Med. A.] nach dem Deutzeichen zu urtheilen „das Schwein,"– cochon, porc, – خنزير.

āpek [pap. Harris II, 6], wohl fehlerhaft statt ākap, kopt. ϭⲏⲡⲓ nubes q. v.

āp-t dass. als āpi „die Zahl,"– le nombre, – عدد. In parallelen Sätzen gleichbedeutend mit , (hosb), mit ten, mit roχ-t. Dem. āp, kopt. ⲏⲡⲉ, ⲏⲏⲡⲓ, ⲏⲡⲉ, ϯ, numerus, computus, mensura. Düm. Temp. 45, 25: (hah) em āp-t-sen „unendlich ist ihre Zahl." Das finale t scheint nur Zeichen des fem. gener. zu sein, wie aus einer zweiten demotis. Form āp-t [gnost. p. 8] erhellt.

āp-t, āp [ta, fem. gen.] Kal. v. Med. A. Kopt. ⲟⲓⲡⲉ, ⲁⲓⲡⲓ, ⲟⲩⲱⲡⲓ, ⲱⲓⲡⲓ (ϯ) epha, modus. Cf. οἰφί, οἶφι, ὑφεί, ὑφί, אֵיפָה, ويبة.

Das Wort, wurzelhaft verwandt mit áp (cf. ΗΠΕ numerus und mensura), bezeichnet ein Getreidemaass, etwa Scheffel, und das zum Messen dienende Gefäss selbst. Man vergl. das Beispiel Rec. IV, 10 col. 59: ár ṡa-(áp-t) en ṡa-se-t (χebs)-ta-ḥib ár-ut em (nub) ári en hin ro (χemt) „es ist „das Scheffelmaass für das Fest des Erdepflügens aus Gold gemacht, „enthaltend 1/3 Hin."

ápot [Rec. XV col. 15], dem. ápot [Rom.], ápot [Gr. dém. p. 33] masc. gen. kopt. ΑΠΟΤ, αφοτ calyx, scyphus. „Becher, Kelch" — bocal, cruche, — كوز. Rec. IV, 24 col. 14 heisst es von Ingredienzen: em-ut-u seḥem-u em-ut-u tu set(u?) χun en uā ápot em-ut-u šebeni-u „man soll „sie zerstampfen, man soll sie in einen Becher thun, man soll „sie miteinander vermischen." In dem Roman wird erzählt [S. 3 l. 15] hierogl. transcr. áu ṭun-u ápot en (nub) áu-u-(āš) ḥi ta-āb meḥ-u uā ápot en (nub) en árp „und sie hatten viele goldene Becher hingestellt auf den „Trinktisch (und) ein jeder goldene Becher war angefüllt mit Wein."

Höchst bemerkenswerth ist die Gruppe [verschieden von vorigen]:

áput, welche nach meinem Dafürhalten ein Metall bezeichnet. Auf dem Sarc. des zu Bulaq liest man: áp-sen ro-k em (tebā-u)-sen áput „sie öffnen [brechen auf] deinen

„Mund mit ihren Fingern [oder Griffeln? cf. bet] von Åpu-t." Ich vermuthe, daß hierunter das „Eisen" (fer — حديد) zu verstehen ist, dessen kopt. Benennung ⲂⲈⲚⲒⲠⲒ am Schlusse (-ⲒⲠⲒ) das besprochene åpu bewahrt hätte.

åpet [Todt. 65, 3] Bedeutung: „Stock, Meßstock", — bâton, canne de mesure, — عصا. Vergl. kopt. ϨⲠⲞⲦ, ϨⲠⲞⲦ orgyia, mensura sese pedum. L.L. åpt em-(tot)-å em (nub) „der Stock in meiner Hand ist von Gold."

åpet [Rit. 99, 10] fem. gen., ein besonderer Schiffstheil. Man vergleiche ϨⲰⲦⲠ compages, vincula.

åpet [medic. Pap. p. 5] Name einer Pflanze.

åpet [Todt. 125, 58]. Theil der äg. Thür. Die angezogene Stelle lautet: nen tu-å seš-k hi-na ån åpet-(u). Der demotische Text übersetzt den letzten Theil durch: na-hotep-u en pa sob „die hotep [cf. ϨⲰⲦⲠ compages, vincula] der Thür", so dass der ganze Satz zu übertragen wäre: „nicht lasse ich dich zu uns eintreten [cf. seš-hi, constr. wie unen-hi. q. v.] durch die Thürfugen."

åpet „der Vogel, das Geflügel, — l'oiseau, la volaille, — طير, طيور. cf. apet. In einem Grabe zu Gurna liest man über Jagdscenen: ham (mehi)-u sechet åpet-u em ša-u „der Fischfang (und) das Vogelstellen in den Marschen."

åpet, *åpet* [Duem. Kal. Ins. XV, A, 8 – B, 14], besonderes Maass für trockene Gegenstände, vielleicht im Zusammenhang mit dem oben genannten *åpet*.

, , Horn eines Stieres mit der inhärirenden Aussprache *åp*, sichtlich erhalten im Kopt. ϨⲰⲠ cornu, „das Horn," la corne, قرن.

åp, *åp*, *åp* „das Haupt, der Kopf," – la tête, – راس, wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Kopt. ⲀⲠⲈ, ⲀⲪⲈ vertex, caput, cacumen, summitas. In Dend. sagt man von der Hathor: „ *xā em (šu-ti) xont em åp-s* „geschmückt „mit zwei Federn oben auf ihrem Kopfe." Ebendaselbst heisst es von derselben Göttin: *smah-s åp-f em hāā* „sie „hat erfüllt sein [des Königs] Haupt mit Freude." Dasselbe Beispiel lautet in Düm. Baur. 13. *mah-f åp-f em hāā*.

åp, *åp* [B.] mit der Bedeutung „Anfang, Beginn," – le commencement, – ابتدا, راس, – besonders in der bekannten Verbindung *(hib)-åp-(ronpi)* und den Varianten , , [El-Kab], (B), (B)„ das Fest des Jahresanfanges, der Jahres„anfang, das Neujahr."

åp [Düm. Temp. Ins. 21] „der Affe, genauer der Hundekopfaffe," – le singe, le cynocéphale, – ميمون, قرد.

åp, *åp* mit der Bedeutung „sich freuen, jubeln, spielen". So in Dend.: *(tai)-u hi (teb) him-u em åp* „die Männer spielen (und) die Weiber jubeln." Vielleicht

dass als besonderes Fest der Freude im Frauenleben, damit im Zusammenhange steht das kopt. ϩⲟⲡ γάμος, nuptiae, connubium, matrimonium, convivium nuptiarum.

ȧp, ȧp, ȧp, ȧp, ȧp, demotisch uapī, mit der Grundbedeutung: „aufmachen durch Ablösung „eines Hindernisses, daher, öffnen, lösen, frei machen, frei „legen,“ — ouvrir en écartant un obstacle, ouvrir, découvrir, préparer — فتح, اظهر, كشف. Nicht selten ist die Schreibung , ȧpt, mit Hinzufügung eines t, welche dadurch der Form ȧpt [s. unten] näher steht. Im koptischen hat sich dieser in der älteren Sprache so häufig auftretende Stamm erhalten, wie es scheint, in der Ableitung ⲱⲡ sortiri, dinumerare. Hier Beispiele der Anwendung. ȧren-nef ȧp Xa-t em maui [Silsilis] „er (der König) hiess einen neuen Steinbruch öffnen.“ — ȧp-(her) Xe-hā-t-k ȧp-f nek (her)u „Gott Apher [eigentlich: Wegöffner, Wegzeiger] ist vor dir, er „macht dir frei die Pfade“ [sarc. eines Horemheb zu Wien]. ȧpt-k nȧ (her) nefer seš-k mātennu-ȧ „du machst mir frei einen schönen Weg, „du öffnest meinen Pfad“ (l.l.) ȧpt neter āa ro-f er te „es öffnet der grosse Gott seinen Mund um zu „reden“; demot. uapī userā ro-f en te „es

„es öffnet Osiris seinen Mund um zu reden" [Rhind p. 32, 1].

Das was man öffnet, frei macht zeigt sich, daher der Stamm ȧp, ȧptet (ȧpti?) „zeigen, weisen (den Weg besonders) „montrer, indiquer, surtout le chemin à passer, — اشار, اظهر, الى. Z.B. ȧp-k (ḥer) en Ḥathor „du zeigst den Weg der Hathor" [Düm. Kal. 105]. Man bemerke die (späte) Variante ȧp, wie z.B. in Düm. Kal. 113. Aus dem Begriff des Wegzeigers, Wegweisers entwickelt sich naturgemäss der folgende ȧp, ȧpu, ȧput, ȧputi, ȧputi, meistens substantivisch, daher mit meist hinzugefügtem Determinativ des Mannes (z. B. Todt. 29, 1 — 163, 18) und mit dem masc. Artic. pa (d'Orb. p. 11) — „ein Wegweiser, „Wegspürer, Bote sein", — montrer le chemin, être guide, conducteur, — دليل الطريق, مرشد. Cf kopt. ⲣⲉⲙϩⲱⲃ, ⲣⲉⲙ ⲛ̀ϩⲱⲃ ἄγγελος, nuntius, Minister, qui res peragit, legatus. Orb. 11 l. 5—6: ȧmmā šom ȧpu-u er (ȧn) neb er uχaχ-set „lass doch gehen Boten nach allen „Landen um sie zu suchen." Rec. I, 39 col. 32 heisst es vom überwundenen Cheta-König ȧi ȧputi-f χer šā em (tot-f) „es kam an sein Bote mit einem Briefe in seiner „Hand." Auch die Götter haben ihre Boten, welche die Welt durchstreifen und als Dämonen oft Unheil ausstreuen, daher das 163. Kap. des Todtenbuches ein Talisman dagegen ist (cf col. 17/18).

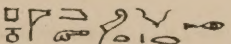
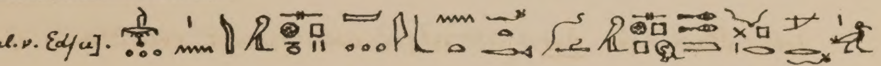
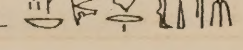
[hieroglyphs] _àp_ [Todt. 126, 1], var. [hieroglyphs] _àp_; demot. [demotic] _àp_, [hieroglyphs] _àpu_ [Chab. voy. 38], [hieroglyphs] _àpet_ [passim] bezeichnet das offen legen im geistigen Sinne, daher „erklären, eröffnen, darlegen, kund geben," – déclarer, exposer, manifester, – اظهر, اشهر. Orb. p. 10 [hieroglyphs] _un-àn-f hi àput ness-t ḥāti-f em kaā-f nib-t_, „er öffnete ihr sein Herz in (seiner) jeglichen Gestaes." Sehr häufig, so scheint es, liegt in dem verbum àp eine reflexive Bedeutung: „sich öffenen, sich zeigen" wie z. B. in [hieroglyphs] _àp-u maàr ḥinā user_ „die sich zeigen dem Armen und dem Reichen" [Todt. 126, 1, wovon den 4 Affen die Rede ist]. Die geistigen Kundgebungen gehen folgerichtig in die Bedeutung von Arbeit, Leistung, Werk über,

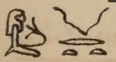
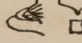
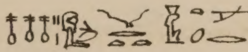
[hieroglyphs] _àput_, [hieroglyphs] _àput_ [fem. gen. [hieroglyphs] _ta_] heisst daher „Arbeit, Leistung, Werk", – travail, oeuvre, exécution de travaux importants, – شغل, عمل, سعي. [hieroglyphs] _àput (ān)-u em-entof Xorpu-u_ „die Arbeit des Gelehrten sie nimt den ersten Rang ein" [Sall. II. 9]. [hieroglyphs] _taī-àput ḥu-ni maā ḥāp_ „meine Arbeit steigt wie der Nil" (Anast. IV. 4 l. 10, traduct. Goodwin).

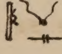
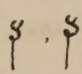
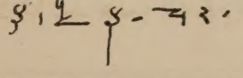
Aus der Bedeutung des Stammes [hieroglyphs] _àp_ „frei machen, lösen" entwickelt sich der Begriff des abgelöst-Seins, getrennt-Seins von einer Person, daher „aufserhalb" derselben stehend. Man vergl. der Analogie halber kopt. ⲂⲖ, ⲂⲈⲖ, ⲂⲰⲖ solvere, dissolvere

solutus, dissolutus; und davon abgeleitet ⲛⲃⲟⲗ extra, praeter, ⲛ̄ⲃⲟⲗ extra, foras, praeter, ϩⲓⲃⲟⲗ extra, foris, ⲉⲃⲏⲗ ⲇⲉ nisi etc. Derselbe Fall und dieselben Bedeutungen treten ein bei dem Stamme āp, in folgenden zuerst von Herrn Goodwin [s. Revue archéol. 1861 p. 135] nachgewiesenen Verbindungen: 1, āp [oder ohne X: āp], 2, āp-ḥir oder āp-ḥi 3, āp-ro oder āp-ro. Hier einige Beispiele als Belege: nen sma-tu uā-nib ām āp seb-u uā ḥi neter „nicht ein einziger darunter wurde „getödtet, ausgenommen die Frevler, welche Gott fluchten (Kopt. ⲟⲩⲁ blasphemia)." [Pianchi Stele]. nen mas-ā (Xrut) tå āp-ro sa-tet (Xomet) „nicht hatte ich geboren ein „männliches Kind außer den drei Töchtern" (L. Ausw. 16). nen kt āp-ḥi-f „Kein anderer (ist) außer ihm" [Tell el Amarna].

āp-ro [Todt. 30, 5], āp-ro [ib. 64, 3], āp-ro [Rec. I, 67], āp-ro [ib. IV. 85, B, i], āpet-ro [Stel. 58, Bulaq], āp-ro [Karn.], subst. āp-ro-t (fem. gen. D. Temp. passim] etc. wörtlich: solvere os, dann „weihen, salben, durch die heilige „Salbe weihen" [dies geschah mittelst eines in die Salbe oder das Salböl getauchten Griffels von Metall, der hernach Augen und Mund des zu Salbenden berührte], — oindre, sacer, consacrer, قدّس ، كرّس ، مقدّس ، تقديس etc. z.B. tep

-rọt en (ār) mọrk χer āp-rọ „Vorschrift für die Zubereitung des Oeles zum Salben" [Rec. IV, 85, B, 1].  ār āp-rọ-t em-(bọḥ) neter pen „man macht die Salbung vor diesem Gott." [2t Kal. v. Edfu].  sa mer-f āp-rọ (mar)-ti em sọp tep em teteft ent bā sọp (sọn)-nu em (bọti) en som „sein [des Verstorbenen] Sohn salbt die beiden Augen mittelst eines eisernen Griffels zum ersten Male, mittelst eines Griffels von Bronze (?) zum zweiten Male." [Rec. I, 67]. In Karnac heisst ein Ptolemäer  mest āp-ro n neter-u nib „die gesalbte (symbol.) Gestalt aller Gottheiten."

 āp-rọtet, auf dem Sarge eines gewissen Onnophris zu Bulaq erscheint dies Wort in Parallelismus mit ranen (q. v.) „Jungfrau." Nach der Bemerkung zu  āp [s. oben S. 52] scheint dies Wort „die Braut, die Verlobte", — la fiancée — عرس zu bedeuten. L. l. spricht man von  mer-t āpertet-u nofr-u „einer Liebenswürdigen von schönen Bräuten."

āps,  āps, ein in Berechnungen, bei der Angabe von Summen und von Summanden sehr häufiges Wort, das sich im Kopt. in der Gestalt ⲁⲡⲥ „numerus, numerare, computare" sehr durchsichtig erhalten hat. Im demot. entspricht , wie es scheint ein sogen. Sigl. Im pap. Grey [Young, hierogl. 34] werden sieben verschiedene Personen aufgeführt und am Schlusse derselben bemerkt:  en na (sefeχ) en āps ro, „in Summa

„sieben [Personen] an der Zahl. Bei einem Kyphi Recepte [Rec. IV, pl. 83, col. 1] sagt man: kup en tenu (šā) nau-f- nekti āps „das Kyphi aus 100 Tenu [bestehend], seine „Bestandtheile sind der Zahl nach.... (folgen dieselben). Ib. col. 12 āps taū-f (at) „die Zahl seines Verlustes.... (folgt dieselbe). Schenkungs Urk. v. Edfu āps-tu nau-χaī-u XVIII „die Zahlen seiner Maafse find 18 (von einem bestimmten Feldmaaße).

Anmerkung. Gleichbedeutend mit diesem āps sind folgende Gruppen: [Rec. IV, 9 col. 49] und (ibid. col. 52 a). Die „Summa totalis" heisst hierogl. (cf. Rec. IV, 96 col. 6 u. 10). [Cf. kopt. ϩⲟⲃⲥ ardere.

āps [pap. mag. Harris V, 7] „die Gluth, die Hitze, — la chaleur, حرارة. L. l. spricht man von āps en hah-k „der „Gluth deines Feuerathem's." Eine Göttin heisst āps [Philae].

ȧpeš, ȧpeš, ȧpeš, ābeš. „erleuchten, erhellen", illuminer, éclairer, — نوّر — besonders von den Sonnenstrahlen gesagt, welche die Erde erhellen. Cf. kopt. ⲟⲩⲃⲁϣ, ⲟⲩⲱⲃϣ, ⲟⲩⲃϣ, albus, candidus esse, fieri. maui-f āpš nen-t „sein Strahl erhellt den Himmel" [Esne]. āpš (ȧ-ter-ti) em ȧχu-tetu-f „erhellt sind beide Seiten [sc. Aegyptens] „durch seine Augen." [D. Temp. 34, 12]. ābš ta em sit-utu āten-f „erleuchtet ist die Erde durch die Strahlen seiner

„Sonnenscheibe" [ibid. 34, 7]. Ein sehr häufiger Titel des Gottes Horus ist Hor àpš „der strahlende Horus." Nach den Gnostikern bezeichnete „Horus mit der Strahlenkrone" die Sonne im Sommer-Solstitium. Cf. meine Matériaux p. 44 § 22.

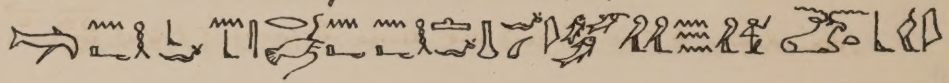
àp-šu „schlafen, der Schlaf, der Traum," — dormir, le sommeil, la rêve, — نام , نوم , منام , kopt. ⲟⲃϣ, ⲱⲃϣ dormire, sopor, somnus. L. Ausw. Taf. 16 findet sich das Wort in einer zuerst von H. Birch sehr glücklich erklärten Stelle im Gegensatz zu nahas „wachen. Es heisst da, der Gott sei zu einem Priester gekommen: em àpš „im Schlaf, im Traum." Leider hat H. Birch, der das Wort ap-ma liest, die richtige Aussprache àpš = ⲱⲃϣ verkannt.

àpet, wohl identisch mit dem oben S. 55 aufgeführtem Worte aput „Arbeit." Es erscheint im alten Reiche (s. R.R.) in einem Titel mer àpet (šā?), mer àpet (šā?)-u „Vorsteher der Redaction von Schriftstücken."

àf, àuf, demot. àuf [gr. dém. 29] masc. gen. „das Fleisch," — la viande, — لحم kopt. ⲁϥ, ⲁⲃ (T) caro. Nach den Rhind-pap. (6, 5 — 1, 7 — 26, 8) ist das Wort synon. mit hā und 999. D. Hist. J. 36 col. 29: àf en hā „Fleisch vom Vorderblatt."

àf mit derselben Bedeutung als voriges Wort, ausserdem aber, wie es scheint „den untersten Theil eines Gegenstandes, das Ende" bezeichnend. In dem Grabe des Ti zu Saqqara liest man über den

Scene, in welcher Hirten mit Stöcken abgebildet sind, wie sie ihre Viehheerden durch das Wasser über überschwemmtes Land hinweg treiben, die folgenden Worte:



ȧu bet em mu em-ma (meḥi-u) ȧf (te)-f ḥinā nār seneb-f ḥinā (Xa.²) „Der Hirt befindet sich im Wasser bei den Fischen, das „Ende (?) seines Stockes theilt die Nachbarschaft mit dem „Nār-Fische und sein Bein (?) theilt die Nachbarschaft mit „dem Oxyrynchos."

ȧf, ȧfu [Bonom. 2, D] „die Schlange, Natter — le serpent, la vipère, — أفعي, verwandt mit dem chald. אפא, dem hebr. אֶפְעֶה, arab. أفعي vipera, und sicher identisch mit dem gleichbedeutenden kopt. ϩⲟⲃ. ϩⲟϥ. ϩϥⲱ serpens, hierogl. ḥofi. ȧ verhält sich in diesem Falle zu ḥ, wie ⲁ zu ϩ in den beiden kopt. Wörtern ⲁϥⲗⲉⲗⲓ und ϩⲁϥⲗⲉⲉⲗⲉ für „lacerta."

ȧfet, ein altes Stammwort, dessen Grundbedeutung: „vier sein, „in der Vierheit sein" ist; die folgenden Wörter: die Zahl vier, den viereckigen Quaderstein, den Sockel, einen viereckigen Kasten, ein kastenförmiges Haus, bedeutend, leiten sich sämmtlich davon ab.

, ȧft, ȧft, ȧft, ȧftu, (B), ȧftu (B), ȧftu (B), (ȧft) s. unten. Man vergl. auch die, so scheint es uns, ältere Wurzelform fet(t) für die Zahl vier.

Bedeutung: „die Zahl vier" — quatre, le nombre de quatre, — ϥ, ϥ, ⲁϥⲧⲉ, ϥⲧⲱⲟⲩ, ϥⲧⲟⲩ, ϥⲧⲟⲟⲩ, ϥⲧⲟⲉ, ϥⲧⲉ quatuor. Z. B. tu-t nak åft em hon-u-k „ich gebe „dir diese 4 [sc. Völker] als deine Sclaven" [Edfu]. åft en nen-t „die 4 Himmels-Gegenden" ist ein häufiger Ausdruck; vergl. die Var. in Geogr. III, 130 åft en nen-t. Sarc. eines gewissen Ānch in Bulaq (B): tok-k šen en pe kamh aftu en ta „du schaust den Kreis des „Himmels, du siehst die 4 Welten." (Kot)-tu er-monχ ha-nuser ås åft hi åft „es ist gebaut „worden in gutem Werk der schöne Tempel [im Verhältniss] „von 4 zu 4" [Edfu].

åft „der viereckige Quaderstein, der Sockel, überhaupt jeder „zu baulichen Zwecken regelrecht zugehauene Stein," — pierre équarrie, pierre de taille, dalle — شكل مربع ، بلاطة ، حجر [vergl. Goodwin, Mél. 2. 262]. ås-t tut pen åft em pir em (tu) ā „siehe wie dieses Steinbild (und) „der Sockel (Piedestal) herausgeschafft wird aus dem Berge" d. i. dem Steinbruche [LD. II, 134, a]. Im dem. pap. zu Wien werden u. a. 4 åft åner als Stücke einer Thür aufgeführt.

åft [Mél. 2, 262]. Sicher verwandt mit aft, āft-t q. v. „ein viereckiger Kasten, eine Truhe", — une caisse

un coffre, — صندوق. L. L. ȧn-nȧ ȧft em pe „bringe mir her den Koffer aus dem Hause." Ibid. ḥān seš-nef pa ȧft „siehe „er öffnete den Koffer."

ȧft [Eafu], eigentlich „das Viereck", Bezeichnung eines Tempelchens oder Theil eines größeren Tempels von besonderer durch den Namen hinlänglich angedeuteten Construction." Es steht ihm gegenüber, im Kopt. ⲁⲃⲏⲧ, ⲁⲃⲟⲧ, ⲁⲟⲩⲃⲏⲧ, ⲁⲩⲏⲧ, ⲁⲟⲩⲟⲧ mansio, monasterium, laura monachorum. Vielleicht ist ȧft selbst verwandt mit hebr. אַפֶּדֶן palatium, arab. فَدَن „turris alta, arx, castellum."

ȧft [Zeits. 1867, p. 2 H. Birch] „ein Ruhekissen oder eine „kissenförmige viereckige Unterlage von Zeugstoffen auf dem „äg. Ruhebette," — coussin, matelas, — فرشة كتانية. Davon scheint die folgende Verbalform abgeleitet werden zu müssen:

ȧft [Chab. pap. mag. 51], offenbar auch verwandt mit ḥoft, „sich ausruhen, sich auf das Ruhekissen legen" — se reposer, se coucher, — اتّكا على, نام, استراح.

ȧft [Sall. 3, 1], ȧft [camp. Thothmes III], abgeschwächt aft [eigentlich: „Springer" zur Bezeichnung des Beines], „springen „aufspringen, hochspringen," — sauter, bondir, rebondir, — نطّ, Kopt. ϥⲟϫ, ϥⲉϫ, ϥⲟϭ, ϥⲱϭⲉ, ⲃⲱϭⲉ, ⲃⲟϭⲉ exilire, saltitare, exiliendo occurrere alicui, desilire, assurgere. In dem Texte der Feldzüge des

Königs Thothmes III sagt man: [hieroglyphs] ausen ḥi āft em Kabkabi er mākiṭā „sie [die Feinde] flohen in „Sprüngen, sich überstürzend, nach Megiddo." Man wolle noch, als verwandt mit diesem āft, das Zeitwort [hieroglyphs] maft vergleichen. S. s. litt. M.

[hieroglyphs] āft in folgendem Beispiele im Todt. 82, 5, wo von der Gestalt der Seele als [hieroglyphs] pataḥ die Rede ist: [hieroglyphs] (sic). āft scheint hierin eine Vierzahl von Armen [cf. im Koptis. ϩⲟϥⲧ ulna] zu bezeichnen, mit welchen Gott Rā die vier Welten oder Weltgegenden umspannt hält.

[hieroglyphs] ām, hat ursprünglich den Lautwerth [hieroglyphs] ām, wie aus Varianten wie [hieroglyphs] ānḫur-ām-u und [hieroglyphs] [Rec. I, 6], [hieroglyphs] āmset und [hieroglyphs] [passim] u. a. hervorgeht. Es tritt einerseits als Variante der Præposition [hieroglyphs], [hieroglyphs] em [v. s. m], so wie andererseits des folgenden Adverbs auf.

[hieroglyphs] ām var. [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (A), [hieroglyphs] (B), [hieroglyphs] (B) dem. [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] 1, „in, da wo, davon" — dans, là où, où, en, — في . ب . حيث . اين . فيه . فيها 2, Zeichen des Accusatifs. Kopt. verwandt mit ⲙⲁ locus, ⲙⲁⲩ, ⲙ̀ⲙⲁⲩ, ⲉⲙⲁⲩ ibi, ⲙⲙⲁ particula quae accusativum notat: ⲙⲙⲁⲓ me, ⲙⲙⲟϥ eum, ⲙⲙⲁⲩ eos, theb. ⲙⲙⲟ,: ⲙⲙⲟⲓ me, ⲙⲙⲟϥ eum etc. Beispiele: [hieroglyphs] (T?)-ut-sen er peter pa enti ḥon-f ām „sie waren gekommen um zu erspähen wo sich S.

„Maj. befand" [L.D. III, 187 l. 10] [hierogl. transc:] beker pa χal en pa ma ent àu Tabubuàu en-àm-f „der Knabe ging dahin wo sich Tabubuau befand" [Rom. 3 l. 7]. Ibid. 1, l. 11 [hierogl. trans:] te-f nen tu-ā sebī en-àm-k „er sagte: „ich verspotte dich nicht." àu-à hi χoteb am-sen „ich tödte sie" [Rec. I, 29 l. 5].

àm, hierogl. (sehr selten) àm (B), Imperativform: „komme," – viens kopt. ⲀⲘⲞⲨ veni [cf. Gr. démot. 39]. In biling. Texten Uebersetzung von māà [s. Rhind-pap. № 9]. Pluralform àm-na, kopt. ⲀⲘⲞⲒⲚⲒ, ⲀⲘⲰⲒⲚⲒ venite, Uebersetzung des hierogl. māà-na àr-ten [s. l.l. 20, 5]. Einmal fand ich àm nen ān-ut-rek „komme (und) kehre nicht um!" [D. Temp. 8 l. 7]. Noch bemerke man àm en χrī, kopt. ⲀⲘⲞⲨ ⲈϦⲢⲎⲒ „descende" [Gnost. p. IX], àm en χun, ⲀⲘⲞⲨ ⲈϦⲞⲨⲚ „ingredere" [l.l. X] u. ähnliche Verbindung.

àm „fassen, ergreifen etc." vergl. oben S. 7 s. voc. àm. Als Beispiel sei noch hinzugefügt: àmem-u ran-à em ro en hon-u „das was mein Name in Besitz genommen hat, (lebt) im Munde der Knechte [Stele d. XI dyn. Bulaq].

àam [L.D. II, 123] „binden, fesseln," — lier, attacher d'une corde—

ربط, قوّي, über einer Scene, in welcher ein Stier mit Stricken fest gebunden wird.

àm, Partikel, welche einem Verbum vorangesetzt, demselben die Form eines verbietenden Imperatifs giebt (2te Person, sing.), daher zu übersetzen: „du sollst nicht, man soll nicht", „que tu ne ...., ne fasses pas, — لا. Kopt. ⲙ̀, ⲉⲙ ne, non. Augenscheinlich enthält die Wurzel àm den Sinn eines Verbotes, des Verbietens. àm-k àmu χet-u-nib-t ent ḥi mu „du sollst nichts essen, was auf dem Waßer war." [Sall. IV, 23 l. 1].

àm, àm [RR 60], àm, àmu [pen, also masc. gen.]. Bezeichnet eine Oertlichkeit, zu welcher der Zutritt verboten ist — cf. àm, — oder welche besonders lieb und werth erscheint (daher das Stammzeichen àm „lieben" der folg. Wurzel). Besonders „das Haus des Königs, im Lager „das Königliche Zelt," = maison du roi, tente royale, بيت الملك, خيمة الملك. àr-t-f nef àm er (àmenti) res (Sesen-)nu „er ließ sich das Zelt im Südwesten der Stadt „Hermopolis aufschlagen" [Pianχi-Stele]. (ro-s) nofer em ānχ-uta-seneb em àm „die vorschriftsmäßige „Beiwacht (Bivouac) fand Statt am Königlichen Zelte" [LD. III, 187, d 2] ter pen ...... nu (χomet, lege ꜣꜣꜣ) en šom ro (χomet) ro (met χomet) ent ḥib-āpi (kes)

(kes) àm pen „in diesem Jahre .... am dritten Monat der Sommerjahreszeit, am Tage 1/3 + 1/15 [d.i. d. 12.] des Epiphi fand „Statt die Grundsteinlegung dieses Adytums" [Philae]. – Prisse, Mon. pl. 13 § 14: haru pen àu-tu em Xu-(n)-àten em pa àmu-n-peses-t àri-en-hon-f „an diesem Tage (sc. den 13 Pharmuthi, im Jahre 6 Amenophis IV) befand man [sc. der König] sich in der Stadt Chunaten bei dem „Nilometer?, welchen gebaut hatte S. Majestät." Die Handlung welche hier verrichtet wurde, wird später genauer angegeben als: šop tep (àter) nofer-t en Xu-(n)-aten em sop tepi „der Beginn der guten Ueberschwemmung [oder sollte zu lesen sein?] für die Stadt Chunaten am Jahresanfange."

Ich habe kaum etwas über die Bedeutung dieser Angabe zu bemerken.

àm, àm, àam-t, àm-t, àm, und in der 4. Form: àmam, àmmu, bezeichnet zunächst den „Dattelpalmen-Baum" [cf. Rev. arch. 1865 p. 206], dessen Frucht benrà [q. v.] heisst, – le dattier – نخلة, sodann: „schön, angenehm, lieblich, anmuthig sein [und die subst.]" – être beau, „agréable, joli, gracieux, – حسن، جميل، ظريف، لطيف. So heisst eine Königin nib-t àm-t (benrà)-t mer-t „die Herrin „der Anmuth, eine (süsse) Dattel an Liebreiz" [LD. III, 148, a]. In Benihassan nennt sich ein Mann: nok nib àam-t „ich war der Herr der Anmuth" d.i. sehr anmuthig, liebenswür=

würdig." uar âm-t-u benrâ-t mer-t „ gross „durch Anmuth, eine süsse Dattel an Liebreiz" [Rosel. Mon. civ. 38, 2]. Wie man sich aus diesen Beispielen überzeugen kann, spielt Dattelbaum und Dattel eine Rolle, ähnlich wie bei uns das Wort „Zucker" in verwandten Fällen. Man merke sich noch Verbindungen wie âm ḥi „schön" [eigentlich: „von Angesicht anmuthig wie die Palme"], âm (ḥit) oder – âb „angenehm von Herz, von Gesinnung sein, freundlich sein gegen Jem., lieben Jemand." wie z. B in nuk âm (ḥit) en nem-u-f „Ich war freundlich gegen meine Genossen" [sarc. Onnophris' zu Bul.]. Ibid. nuk âmaχu en tef-f ḥos en ma-t-f âm (ḥit) en son-u-f „ich war ehrend „meinen (wörtlich, wie vorher „seinen") Vater, preisend meine Mutter, „liebend meine Brüder." Sehr häufige Varianten dieses Wortes sind , , , , besonders in dem monumentalen Titel âm (ḥit) suten „liebend den König" [z. B Bul. 54].

Ich möchte glauben, dass sich dieser Stamm âm in dem kopt. ⲘⲈ, ⲘⲈⲒ, ⲘⲀⲒ, ⲘⲎⲒ, ⲘⲈⲈⲒ (ganz verschieden von ⲘⲈⲢⲈ s. mer) amare, diligere, amor, dilectio erhalten hat. âm ḥit entspricht im kopt. ⲘⲈⲒ Ⲛ̀ ϨⲎⲦ, ἐπιπόθησις, desiderium.

âmu, bezeichnet einen Theil am Wagen. So in folgender Stelle . „es ging einher „S. Maj. auf seinem Wagen von Bronze, welcher verziert war

an seinen ȧmu(?)" (ta ḥon-f ḥi uarerī-t-f ent sām sābu em ȧmu-f) Camp. Thothmes III. Vielleicht dürfte verglichen werden das kopt. ⲈⲘⲈ stiva, manica aratri, oder das compositum: ⲉⲙⲃⲣⲉϩⲓ, ⲙ̀ⲃⲣⲉϩⲓ currus, plaustrum (entstanden aus ȧm-uarrī?).

ȧm [Rec. 34, 2], ȧm [Todt. 15, 43], ȧmī [Rit. 15, 9] varr. ȧmȧm (I. Form), ȧmūm, subst. ȧm-t [Stel. Ḥoremḥib, Lond.] plur. ȧmu, ȧmu [s. Zeits. II, 43] „strahlen, leuchten, glänzen,“ — „der Strahl, das Leuchten, der „Glanz“, — briller, rayonner, être radieux, resplendissant, — rayon, dard [du soleil], — لمع, برق, شعاع, جليل, جلال. Im Grabe eines Xā-m-us zu Surna liest man: ȧ' ȧḥā ȧm pat(?)-na sešop ȧmu-f „o du Neumond, dessen Strahlen leuchten.“ Hiervon abgeleitet ist das folgende

ȧm [s. Xeb], u. in der 4. Form [Todt. 42, 11 und varr.], wörtlich: „die Strahlenden, Leuchtenden,“ eine sehr häufige Bezeichnung für eine höhere Klasse („les illustres, les distingués“) unter den Menschen und Dæmonen. Auch der Sonnengott heisst bisweilen ȧmu, wie z. B. in folg. Stelle: entof uā em nen ȧxu ȧmu ȧm „er [sc. der Verstorbene] ist einer von diesen „Dämonen welche sind bei dem leuchtenden Gotte [Todt. 78, 12]. Im Kopt., so scheint es, hat sich der Stamm erhalten in ⲗⲁⲙ

splendidus, nitens, decorus, wenn dies Wort nicht etwa gar von dem arab. ج abgeleitet sein sollte.

àmam, (pa, masc. gen.) cf. Vog. 250 ff. par M. Chabas, welcher dieses Wort, sehr wahrscheinlich, durch „verger, cultures, fruits, enclos," in verschiedenen Beispielen wiedergiebt. In Edfu fand ich einmal àmmu.

àmī [D. Temp. 32, 11 ff.] bezieht sich auf eine Handlung symbolischer Natur, mit dem Sinne unseres „läutern" (besonders vom Herzen gesagt, cf. ЄΜΑΙ innocens, insons). Das Beispiel lautet: àmī-k er rā (per-ā) mà àmī en Hor em mu àpu kobui pir-u em (mar)-f „du mögest läutern die Sonne, den Pharao, gleichwie „geläutert ist Horus mit diesem kühlenden Waßer, welches „herauskommt aus seinem Auge.

àm und die Composita siehe am Schluße von

àmī bezeichnet, wie es scheint, den „freien Mann" im Gegensatz zum Sclaven, — homme libre, — حرّ, احرار. Das Wort hängt sicher mit dem oben erwähnten àmam zusammen. àmī 5 hon-u hon-t-u Xoft (Xrut-u) sen 1579 „freie (bedeutende, vornehme) Leute „5, Sclaven und Sclavinnen sammt ihren Kindern 1579" (aus einer Aufzählung der Gefangenen in den Camp. Thothmes III).

àmem, àmem [sicher die 4. Form eines vorauszusetzenden

Simplex åm, das sich in der Causativform s-åm in dem kopt. CMH „vox" erhalten hat) „schreien, rufen, der Ruf, der Schrei, die Stimme," — crier, s'écrier, appeler — le cri, l'appel, la voix — صاح، ناح، صياح. serer-nes (nu)-s em åmem nen un ṭu en χru-s „sie [die Göttin Isis] durchirrte ihr Land im lauten Rufen, ohne dass Jemand auf ihre Stimme kam" (Mett. Stele). åmem ā em ro en maī „ein lautes Geschrei [geht hervor] aus dem Munde der Katze." [Ibid.]

åmem kopt. OMI, OOME, EIOME lutum „Schmutz, schmutzig werden, zu Staub werden" — immondice, ordure, saleté, — tomber en poussière, devenir poussière, immondice — وسخ، زبالة — nen åmem-k nen χeper-k em fenti-u „nicht zerfällst du in Staub, nicht wirst du zu Würmern" [von der Mumie gesagt, Todt. 154, 11–12].

åmem, wohl identisch mit åmui (s. unten), koptisch

Gnost. p. XII verso

åm-t „die Katze und die zum Katzengeschlecht gehörigen Thiere," — le chat — قط، قطة. S. Todt. 165,7. Kopt. EMOY felis.

(hierogl.:)

Au-s ṭu-ṭuā-u χrī en pa šaštau au-år-ḥi na fufu-u au na åmem-u åm-u nau åuf-u „sie liess sie [Kinder] hinabwerfen aus dem Fenster vor die Hunde und die Katzen; die assen ihr Fleisch."

(Roman, 3 l. 26). Erwähnt sei die griechische Transcription ΠΕΤ-ΕΜΑΥϹ [Antigr. Grey] des demotischen Eigennamens (Y.) o Petámau [ ] in dem Pap. AX. 18 zu Berlin (S. 5 L. 2 v. unten).

ámmā „geben, bewilligen, besonders als Imperativ: gieb! bewillige! lasse!" — donner, accorder, donne, accordez, laissez, — عطي، اهدي, kopt. ⲘⲞⲒ da, date ⲀⲘⲞⲒ da, utinam! Abyd. ámmā nof uar-t hi-tep-f „gieb ihm die Krone auf sein Haupt, setz' ihm die Krone auf." ámmā rot-á hi māten-k „lass meinen Fuss sein auf deinem Pfade" (Rec. I, 22, 7). Ibidem 55, 4 c. 7 ámmā nan pa-(nif)-u seseni-n su „Gieb uns doch den Odem, (damit) wir ihn einathmen."

ámon ámon (Todt. 162, 13) var. 4. Form ámonen, ámon, ámon „verhüllt, bedeckt, verborgen sein" — être enveloppé, couvert, caché, — اغ kopt. ⲀⲘⲞⲨⲚⲒ τὰ absondita. ámon su nen reχ sam-f „verborgen ist er [oder „verhüllend sich], nicht weiss man seine Gestalt" (Stele Áphemmes, Berl.). Amon heisst oft: ámon ran-f „dessen Name verborgen ist", späte Var. ámon ran-f [D. Temp. 38, ii]. kaft-en-tep-u-ten ámon-en-(tot)-ui-ten „frei (bloss, unverhüllt) ist euer Kopf, bedeckt (verhüllt) sind eure Hände." [Bon. 2, c, über vier Figuren dieser Gestalt:

ámon [LD. III. 5, a], ámon, ámon, ámon-t

„preisen, rühmen, verherrlichen (und die Subst.)" — glorifier, célébrer (et les substantifs qui en dérivent); حمد , مجّد , سبّح ; Koptisch ⲀⲘⲞⲨⲚ gloria, celsitudo, sublimis.

āmenī, āmonī-t „täglich", — journellement — كل يوم, in den Verbindungen: āmonī-tu ent (haru nib) [L.D. III, 30, b], āmonī-u (haru) nib [St. Königs Horus Tur.] u. ähnl. „täglich immerdar. Das koptische ⲘⲎⲚⲒ, ⲘⲎⲚⲈ, ⲘⲎⲎⲚⲈ quotidie ist entstanden aus mon (q. v.), wie dieser aus dem so bekannten man (welches gewöhnlich „gleichend der Sonne" übersetzt wird). Unser āmonī repräsentirt die 8. Form des Simplex.

āment(i) eigentlich „das Verborgene" [sc. Land], weibl. Geschl.(?) bezeichnet „die Unterwelt, den Orcus, den Ort wo die Sonne zu Ruhe „geht, also auch den Westen, und den Ort des nächsten Aufenthaltes der Verstorbenen," — les enfers, la région du coucher du soleil, le séjour des âmes après la mort, — جبّانة. Koptisch ⲀⲘⲈⲚⲦⲒ, ⲀⲘⲈⲚϯ, ⲀⲘⲈⲚⲦⲈ (ⲠⲒ) infernus, ἀμένθης. Bib. el Moluk: sua kerer tep-t āmen-t „Tua, die „erste Station der Unterwelt." Die hier weilenden Seelen heissen āmentiu [Todt. 64. 3] Kopt. ⲚⲎ ⲈⲦ ϦⲈⲚ ⲀⲘⲈⲚⲦⲒ qui sunt in inferno.

Dieselbe Aussprache āmen-t, obgleich mit grossen Zweifeln über die Richtigkeit, wird der bekannten Gruppe für den „West" angewiesen, die folgende Hauptvarianten aufzeigt:

(B), (B)

u. v. Varr., dem. , , , , , ,
wird gewöhnlich ȧment oder ȧmentı gelesen und vergli-
chen mit dem Kopt. ЄΜΝΤ, ЄΜЄΝΤ λίψ, occidens „ der
„ Westen, die westliche Gegend" – l'ouest, – مغرب , الغرب . So
richtig die Uebersetzung, so unwahrscheinlich ist die Aussprache,
[cf. Zeits. 1866, p. 97 ff.], welche auf die Aussprache SeT hinweist,
wie schon die wenn auch späte Variante mit der sehr
bekannten Aussprache d. h. set beweisen kann. Wie bereits
in meinen geogr. Untersuchungen nachgewiesen worden ist,
entspricht dies set, im Gegensatz zu hir „ supra," dem
Kopt. ЄCΗΤ „ infra, inferior." In den Rhind pap. übersetzt die
demotische Gruppe folgende hieroglyphische Ausdrücke :
nuter χri „ das göttliche Unterland", ȧrk
ḥaḥ-u „ das Millionen Umspannende [sc. Land]",
utes ḥaḥ-u „ der Sitz von Millionen." seti „ ist ei-
„ ner der im Westen, in dem Unter-lande" weilt. cf. Geog. I ad. 505.

ȧmeḥ 8. Form des verb. meḥ (q. v.) Kopt. ΜЄϨ, ΜΑϨ, ΜΟϨ,
ΜΟΥϨ plenum esse, implere, impleri. „ Voll sein, angefüllt
„ sein, anfüllen, voll von einer Person oder Sache sein, ganz
„ verliebt, vernarrt in dieselbe sein – être plein, remplir, être
amoureux de .., ملي , ملّى , حبّ . d'Orb. 10, 6 heisst es vom Fluss
pa-ımā ḥi ās

-u en pa āš em tot ȧmeh-nȧ ȧmos-t „der Strom rief dem Cedernbaum zu so: (wörtlich „im Sagen"): ich bin verliebt in sie."

ȧmoh, ȧmoh, ȧmmoh (6. Form), ȧmoh (B. D. Temp. 67, cf. Todt. 126, 3 u. var.). Bedeutung: „das Grab, der Eingang zum Grabe, besonderer Theil eines altäg. Tempels" — le tombeau, l'entrée au tombeau, partie d'un temple égyptien, — قبر ، تربة ، باب القبر. seki-t ā(ui) en ȧmoh „offen stehen die Thüren des Grabeinganges" (Biban e' sultanât, Theb.).

ȧm(t)χe [Bon. 14], ȧm-χet [Mett.], häufiger im Pleural ȧmu-χet [Rhind pap.], [Düm. hist. 15] und B. ȧmu-χet [D. Temp. 41, 1] (Wegen an Stelle von vergleiche man neb-χet an Stelle von Nephthys s. Zeits. 1864, S. 65). Eigentlich „das was innen im Leibe ist, daher die „Eingeweide" (gewöhnlich durch die sogenannten Schutzgenien, in der Vierzahl, personificirt) — les intestins, — امعا ، مصارين. D. Temp. 41, col. 1. ȧmu-χet-k paut (ȧftu) hon-k „deine Eingeweide (das sind) die 4 Götter (φτ) deiner Majestät." ȧmχet-t ȧmχet en Mah-uar „dein [sc. der Katze] Eingeweide ist das Eingeweide der (heiligen) Kuh Mahuar" [Mett.]. Im koptischen entspricht sehr genau ⲙⲁϩⲧ, ⲙⲁϩⲧ (ⲧ, weibl. gewöhnlich ⲛⲓ im plur.) intestina, viscera, venter, im demot., mit abgefallenem ȧ, dagegen maχet, maχet (ⲡ pa, masc. gen.!) q. v. sub l. m.

àmaχu (Todt. 96, 2) var. àmaχu, amaχi, àmaχu, àmaχu (B. Dend.), , (B) àmaχu, àmaχu, àmaχu, eine Gruppe von häufigem Vorkommen in den Ins. aller Epochen, das wurzelhaft entstanden zu sein scheint aus àm „qui est inter" und àχu, kopt. ϣⲟⲩ, dignus [dignum esse], so dass àmaχu ursprünglich bedeutet: „unter der Zahl der Würdigen sein," in engster Verwandschaft mit dem koptischen ⲘⲠϢⲀ, ⲘⲠϢⲈ, ⲈⲘⲠϢⲎ, ⲈⲘⲠϢⲀ dignus esse, mereri – dignus, ἱκανός, sufficiens, idoneus, – dignitas, meritum, id quod dignum est, id quod quis meretur. In den Texten ist àmaχu gleich „für würdig gehalten werden, „für würdig erklärt sein, werth gehalten werden [das „bei" oder „von" wem wird wiedergegeben durch χar, šar (B) šar (B.), für werth halten, würdigen, ehren (und die davon abgeleiteten subst.)" – „être digne, déclarer digne, honorer, estimer (et les substant.)" – اكرم, احترم, شرف, قدرة. Zum Beispiel àmaχu χar nuteru nib „werth sein allen Göttern" [Stat. i. Vatic.], häufiger Titel der Verstorbenen: , nib àmaχu „Herr der Würdigkeit." àmaχu χar entu hinā-f „für würdig erklärt von denen welche mit ihm waren" [LD. II, 43]. tot-f nuk àmaχu en at-ef hos en ma-f àm(hit) en sen-u-f „er sagt: Ich ehrte meinen (eigentlich: seinen) Vater, pries meine Mut-

„Mutter, liebte meine Brüder" (Stat. i. Vatic.). ... åmaχu en (hesp)-f „ein Würdiger seines Nomos" [Geog. I, 58 l. 9]. Auf dem Sarge des Onnophris zu Bul. ... „es „werden sagen die Nachkommen: dieser war ein würdiger „Verehrer seines Gottes" (ṭoṭ ån t-u ḥi-sa åmaχu pu šes nuter-ef). ... åmaχu šar nuter-u nib-u „für werth „gehalten, für würdig erklärt von allen Göttern" (sarc. Ḥoremḥib Wien). In den Rhind pap. wird dieses Wort übertragen (s. No. 40) durch ... āi en mas „alt werden, alt geworden sein" und parallel gestellt mit ... åau, ... neχeχ, ... keḥek, so dass der „Würdige" zusammenfällt mit dem „Greise", (vergl. unser „ehrwürdig" von Greisen gesagt).

..., ... åmeχ an Stelle von ... åχem und ... χem (q. v.) „nicht wissen, nicht kennen, nicht haben, nicht können, nicht „sein (cf. kopt. ⲘⲈⲖⲰ fieri nequit)," — ne pas savoir, ignorer, ne pas avoir, ne pas connaître, ne pas pouvoir, ne pas être, — جهل، مافهم، ماعلم; z. B. ... ma-f neb åχu-t ta-f ḥir-t χoper-f em åmeχ sek „er schaut „den Herrn des Sonnenberges, er durchfährt die Höhe (des Him- „mels), er verwandelt sich in einen der Bewegung nicht „kennenden Sterne" (Assasif Thae). Diese „unbeweglichen Sterne" sind die Fixsterne, wie die ... åmeχ-u urṭu „die Ruhe nicht „kennenden, die Ruhelosen" die Planeten. So z. B. in folgender Stelle.

χā-k em āmeχ-u sek uben-k em āmeχ-u uart „du erhebst dich „mit den Fixsternen, du gehst auf mit den Planeten" (Stel. 73 Bulaq].

āms (Todt. 130, 10) scheint, nach dem Determinativzeichen zu beurtheilen, eine Kopfbedeckung königlicher Personen zu sein.

āms [Todt. 145, 20] eine Art von Stock oder Keule, mit welcher man die Feinde zu Boden schlägt. — Espèce de bâton ou de massue, &c.

āmes [Stel. 72. Berl.], āmes [Chab. voy. 83]. Mr Chabas übersetzt dieses Wort (welches l. l. āmmes geschrieben ist) S. 362 sehr zutreffend durch „feinte, simulation, imagination, invention." Weitere Beweise sind zu erwarten. Vergl. übrigens den Stamm mes, dessen 8. Form dieses āmes darstellt.

āmeskau [Sall. II, 8, — Anast. IV, 15]. Die 8. Form des einfachen Stammes mesek „das Leder, das Thierfell" — la peau, le cuir, — جلد q. v. sub voc. mesek.

āmkahu [Todt. 64, 18], abgeschwächt emkahu q. v. und entstanden aus ām „esse e numero…, esse inter…." und kah [q. v. cf. Zeits. 1866 S. 86]. Kopt. ЄⲘⲔⲀϨ, ЄⲘⲔЄϨ, ⲘⲔⲀϨ, ⲘⲞⲔϨ, ⲘЄⲔϨ affligere, tristis esse, contristari, dolere, affligi, laborare dolere; afflictio, dolor, labor, perpessio, cruciatus; gravis, afflictus, male se habens, infirmus, difficilis.

Als Hauptvariante notire ich àmkahī.

(A) (B) àm plur. ām-u hier. àmi-u, späte Var. Grundbedeutung „in, im innern von etwas sein und deßhalb dazu gehörig sein," — être dans une chose, dans l'intérieur de quelque chose et appartenir à elle, — في, ب. Koptisch erhalten in ϩⲙ̄ in, ab, ex. Im demotischen wiedergegeben durch -) ent en „die gehörigen zu…." (Vergl. Rhind pap.).

àm varr. àmu, àmui àm (A). Sehr bekanntes und häufiges Verbum „essen, verzehren, fressen — manger, dévorer, — اكل, بلع, ابتلع kopt. ⲞⲨⲰⲘ, ⲞⲨⲞⲘ, ⲞⲨⲀ̈Ⲙ ⲞⲨⲈⲘ manducare, consumere; cibus, edulium. Caus. sàm, sàm (A) kopt. ⲧⲟⲩⲱⲙ cibum dare. Im Grabe des Ti [Saq.] sàm-t ment „das Füttern der Taube" über einem Manne, welcher einer Taube Futterkörner in den aufgesperrten Schnabel steckt. Von àm ist ferner abgeleitet àm-t, àma-tu, àmū, àmi, àmū-u, àmūu, àm-t [Opferlisten], àm-t-u [Todt. 125, 23] „Speise, Essen, Nahrung," — choses à manger, اكل. Kopt. ϬⲒⲚ-ⲞⲨⲰⲘ, ⲚⲔⲀ-Ⲛ-ⲞⲨⲰⲘ, Ϫ-ⲞⲨⲰⲘ cibus, edulium. Die Form àmu (s. vorher) findet sich u. a. im pap. Sallier II. 5 ṭot-ui-f er-meḥ Xet-f mā (Xeb?) àmu er ḳat-u-s(t) „seine Hände füllen seinen Leib

„gleichwie der Honig eine Speise ist für die welche ihn arbeiten."

[hieroglyphs] <u>àm</u> [Todt. 145, 31] bezeichnet ein besonderes Gewand oder Kleidungs Gegenstand.

[hieroglyphs] [Dend.] <u>àmī-t</u> [hieroglyphs] <u>àmī-t</u> [D. Temp. 45, 24]. In Dend. sagt man [hieroglyphs] <u>àmmi-en-su àmī-t nebī-t uar</u> „es verzehrt ihn die verzehrende Flamme des grossen Feuers." Von ⲞⲨⲰⲘ edere, manducare abgeleitet, bezeichnet àmī-t „das fressende, verzehrende Feuer" — le feu dévorant, consumant, — نار محرق Bekannt ist daß die alten Aegypter das Feuer [als das Fressende] mit einem Thiere verglichen haben.

[hieroglyphs] <u>àmūui</u> (plur. Todt. 64, 33) cf. oben àm. Die Stelle ist übrigens zweifelhaft, da andere Varr. [hieroglyphs] „kein vierfüßiges Thier, kein Fisch fresse es," geben.

[hieroglyphs] <u>àm-bah</u> [hieroglyphs] <u>àm-bah</u> [Todt. 17, 24] plur. [hieroglyphs] <u>àmu-bah</u>, [hieroglyphs] <u>àmu-bah</u> mit viel. var. bezeichnet „Personen die sich vor Jemandem befinden, die gegenwärtig sind, und Personen „die vor Jemandem gelebt haben, d. h. die Vorfahren" — des personnes qui se trouvent en présence de quelq., devant quelq. et des personnes qui ont existé avant quelq., les ancêtres. حاضر, موجود, ابا, اجداد, اسلاف, القدما. In örtlicher Bedeutung wechselt [hieroglyphs] (z. B. Todt. l. l.) mit [hieroglyphs] <u>àmu-χet-u</u> „die welche sind in der Nähe von ...... [hieroglyphs] <u>àm-χet</u> verhält sich in diesem adjectivischen Sinne zur praepos. [hieroglyphs] <u>em-χet</u>

„bei, vor", wie sich verhält ām-bah zur præposition em-bah [v. bah] „vor, coram, ante." Man bemerke ter āmu-bah „seit den Vorfahren" [D. Kal. 39, A. ot.]

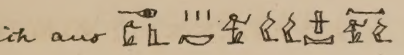
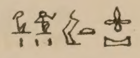
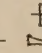
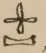
ām-pir ām-pir [s. pešti] ām-pir, ām-pir [Dend.] u. v. a. Varianten, mit der Bedeutung: „dienen, gehorsam sein, gehorchen, unterwürfig sein," – servir, obéir, être obéissant, — . Cf. Kopt. ϩⲙϩⲁⲗ servus, -a, ancilla; in servitutem redigere, servire. z. B. unen-tu nib-u em ām-pir-u-k „alle Wesen sind dir unterwürfig" [D. Temp. 24, 8]. In Karnac ähnlich ta ter-f em ām-pir-k „die ganze Welt gehorcht dir."

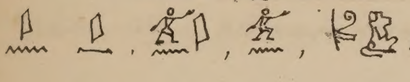
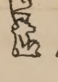
ām-xet „Eingeweide" s. oben S. 74.

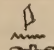
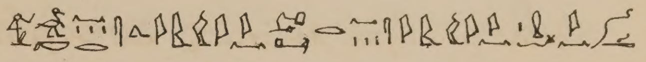
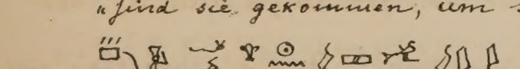
ām set (tot) pl. āmu set (tot) passim, eine besondere Priesterclasse.

āmtár [Med. pap. p. 12] ein Medicament dessen man sich u. a. zur Bereitung der sogenannten „rothen Salbe" bediente. Cf ⲁⲛⲭⲓⲣ pigmentum. S. ob. ant.

(Todt. 125, 4) var. lect. (, (?), , u. a. ām-tuu (?), ām-tu (?), ein Wort von schwieriger Deutung, das sich z. B in folg. Verbindung zeigt. Im pap. Anastasi No I, 1 rühmt sich Einer: tepi āri-u-f hāt em ām-tu-f hā en tamu-f [ich bin] „der Erste unter seines Gleichen [primus inter pares], der Vorderste unter sei-

„meinen Genossen, der Fürst unter meiner Generation." Ich habe das Wort vorläufig durch „Genosse (Freund und ähnl.) übertragen, da ihm dieser Sinn nach den mir bekannten Beispielen allenthalben zukommt. Im Todt. 1, 2 sagt der Verstorbene von sich aus  nuá àm-ṭuu-k ạsra „die meinigen, oder „meine [nach der sehr richtigen Auffassung vom H. Prof. Lauth] sind „deine Genossen, Osiris." Ebenso 1, 3 wobei ich als Variante  notire. Noch sei angeführt dass derselbe Stamm  oder , determinirt durch ein Kalb dieses Thier, und determinirt durch °°° „Producte, Erzeugnisse" im allgemeinen bezeichnet.

 B.,  B. àn die starke Präposition „durch, „von, von Seiten des ...." – la préposition forte àn, par, de par, de la part de ...., عن ، عن

àn, seltener  àn, demot. , genau entsprechend dem kopt. ⲀⲚ num, si, num? ⲀⲚ ..... ⲀⲚ .... num ..... num .... ⲈⲚⲈ si, an? num?  ṭot-àn-ḥon-f àn-àu-ī-sen er χor àn-àu-ī-sen er bok „es sprach S. Maj.: sind sie gekommen um Krieg zu führen, oder „sind sie gekommen, um sich zu knechten?" [Aeth. Stel. II, 8. Mar.]  àn àu uaršu-na ḥi fa-t (pir) „beschäftigen wir uns nicht damit das Getreide fortzutragen?" (El Kab). Nach dem Dem. liegt dem àn stets eine bejahende Antwort zu Grunde. Folgende Beispiele werden über diese Bedeutung Auskunft

geben. hieroglyphisch transcribirt: àn pa hap su sam uā àu ua en-àm-u „ist es denn nicht das Gesetz, wonach der eine „mit dem andern verbunden wird?" (Rom. I, l.l.). hierogl. àn-en-àr-sbt̄ „soll ich denn nicht lachen?" (Ibid. II) als Antwort auf die Frage: hierogl. àu-àr-k sbt̄ en-àm-t̄ àu ent-teb (ETBE) àχ „warum verlachst du mich?" (l.l.).

, , àn, zunächst wohl nu ausgesprochen, dann, in der 8. Form: àn, die fast durchgängig im Brauche ist, neben einer 4. Form aus derselben: ànen [cf. kopt. ANINE apportate!]. Demotisch , , , , àn, ànt̄ Gr. dém. 87. 103. Grundbedeutung: „Etwas von einem Orte nach einem andern hinbringen „oder hinführen; daraus entwickeln sich: hinführen, hinbringen, „herbei-, heran- herzubringen [z.B. Gefangene, Opfer, Tribute, Geschenke etc], zuschieben [von Riegel und Thür gesagt], wegführen — „fortnehmen;" — apporter, transporter, mener, conduire, fermer [la porte], emmener, enlever etc., — نقل, جر, سحب, قاد, جاب, جشم. Kopt. EN, EINE, INI, INE, EINI ducere, ferre, afferre, adducere, transferre, offerre; imp. ANI duc. Causat. , , tu-nu, tu-ànu „herbeiführen, bringen etc. lassen. Man bemerke: ànu pahu en.... ànu pahui [z.B. D.Temp. 34,1 — 24,5]. Kopt. EINE EΠAϨOY retrahere, abnegare. Hier einige Beispie-

le für die bisher nicht gekannte Bedeutung schliessen [admovere, sc. pessulum]. König Pianchi hatte den Sonnentempel gesehen, darauf: ān (ā-ti) uaḥ sān tebā-t em χet en suten „machte man die Thüren zu, legte Siegelerde darauf und siegelte mit dem Fingerreif des Königs." [Stel. Pianchi]. se-t-u-s ḥi ā-u-s ḥi ān seš „ihre Riegel an ihren Thüren gehen zu und öffnen sich" [D. Temp. 87, 4]. tega nuā ās em ua ān-nes ā-u-s ḥi-ā „es sah mich die Favoritin, sofort schloss sie ihre Thüren vor mir" (Mett.).

ānnu [□ pa, masc. gen.] ānnu, ānnu, ānnu „Beute, Tribut, Abgabe"; — butin, tribut; — جزية. خراج. محصول. Im Deutschen entspricht am genausten die Uebertragung: „Einkommen", revenue. pak-ānnu en pe-ta-n-χal „deine Einkünfte vom Lande Syria" [Karn.]. ānnu ist übrigens die 4. Form des Simplex ān.

die Aussprache dieses Zeichens, das nicht selten, besonders in der späteren Epoche mit wechselt [Todt. 89, 1 ānī var. ān, ānī], ist ān. Es tritt unter der Form ānu im Namen von Heliopolis, unter der Gestalt ān im Namen von Dendera und unter der Form ānī in anderen Städtenamen auf. Grundbedeutung aller ist: „Säule" — colonne, — عمود [von Stein, Holz, im Tempel, Hause, Grabe, Grab-

säule, Grabstein, Denkmal].

än [D. Temp. 42, 13], än [G. ma-ki] än [D. Temp. 108, 8].

„Säule (von Stein)," — colonne, — عود. So heisst es in Dend. [Mar.] mahi-s seš-ut än nu-t χa än-u ā-u-s em āš „ihr (sc. der Gotteswohnung, des Tempels) „Atrium öffnet sich [ist gerichtet] nach der Säulenhalle [wört„lich: der Halle tragend Säulen] zu, ihre Thüren sind von Cedern„holz." än-u uar-u (kot)-ut em χont-s „grosse „(oder zahlreiche) Säulen sind hergerichtet in ihrem Innern" [D. Tempel Insc. 108, 8].

än „die (Holz)-Säule, der Holzbaum" eine Kriegs-Maschine, ähn„lich der des aries der Alten, zum Durchbrechen der Mauern „feindlicher Städte", — une machine de guerre, pareille à l'aries des anciens, pour renverser les murailles des villes assiégées — ḥān ár en än en-seb er-os „siehe, es „wurde der Sturmbock angewendet, um hineinzukommen in „sie" [sc. die belagerte Stadt Memphis, Stel. Pianchi]. Vergl. im kopt. INE uncus, carpus.

än än eigentlich „die Grabsäule auf den ausländischen „nicht ägyptischen Gräbern, dann das Grab, und besonders der „Grabhaufen erschlagener Feinde," — la colonne funéraire sur les tombeaux des étrangers, la tombe, le monceau d'ennemis tués, — عود القبر, قبر, , تربة. uaf (tes)-u ár uar

-u-sen em ån-u [der König] „hat gefesselt die Völker, (er) hat „ihre Könige zu Grabhaufen umgewandelt." (LD. III, 163). Ähnlich åru ån-u paisen uar, „machend zu „Grabhaufen ihr(e) König(e)." D. Hist. 18. ibid. åru em ån-u „in Grabhaufen verwandeln." Sowohl dieser Stamm als der vorige hat sich mit dem caus. Praefix t im kopt. T-ENNO, T-ENNOY T-ENNA, Θ-NO contundere, concidere, conterere, contritio, wie es scheint, sehr sichtbar erhalten.

ånti, ånti (Dend.) ånti (D. Kal. 95, 19) ånti [Rhind pap. 29, 1]. Nach der demotischen Uebersetzung der Rhind pap. l. l. him-t bezeichnet das Wort „die Frau, „das Weib, die Bewohnerin von....", – la femme, l'habitante de... ϩⲓⲙⲉ, بنت. D. Kal. 95, 19: ånti-u ån „die Frauen „von Dendera." In Dend. ånti-u em (hos) χeb „die Weiber spielen (und) tanzen."

ånti, ånti, ånti [Dendera], nach dem Determinativzeichen zu schliessen „der Bogen," – l'arc, قوس. So heisst Hathor von Dendera oft: neb ånti (åti) keser, „die „Herrin des Bogens, die grosse Königin des Pfeils."

ånti, ån s. Geogr. II, 1-2.

ån, ån ånti [Todt. 86, 3] „sich umdrehen, umwen„den, umgewendet sein, den Rücken kehren, rückwärts gehen," – se tourner, retourner, aller retour, aller à reculons, – قلب

ȧn (ꜥ̣ȯꜥ̣-) f em ȧ en nuter nofri „umgewandt waren seine Hände um anzubeten den gütigen Gott" [Karn.] cf. das verwandte ānnu. Hiermit zusammenhängend ist

ȧn, ȧn ȧn [passim] „wiederum, von Neuem, noch ein mal", encore une fois, une autre fois, encore, — [Arabic], ON it- [iterum, denuo.

ȧn, ȧn, ȧn-t, ȧn-t, ȧn-t, ȧn [Stele mit weibl. Artic. 1a] „ein von Gebirgen eingeschlossenes Thal, dann allgemeiner: Bergland, Gebirgslandschaft, steiniges Land, die Bewohner solcher Länder," — „vallée dans les montagnes, vallée, région de montagnes, montagnards" وادي. Vielleicht im Zusammenhang mit dem kopt. ⲀⲚⲦⲰⲞⲨ regio montana. pa hāuti pir er ta ȧn-t meh-en-sen peḳ en ȧn-t-ten, der Vortrab ging hinaus in „das Thal (und) sie füllten an den Kessel dieses Thales" [Camp. Thothmes III]. noh-u ent ȧn ānt „die Bäume „des Weihrauch Landes" [Arabien, Rec. IV, 81, 14 n-o]. In dem pap. Orbiney: ȧn-t pa āš „der Berg der Ceder". Todt. 130, 6: nen šem asȧri … em ȧn kaku „nicht wandelt Osiris N. N. in dem Thale der Finsterniss."

ȧn, dém. …, … ȧnī [Lp. u. Ros.], …, … dem. … „Stein", — pierre — حجر. Sicher im Zusammenhang mit vorigem Stamme, wie aus der Schreibvariante ȧn (Todt. 148, 3) erhellt. Kopt. ⲰⲚⲈ, ⲰⲚⲒ lapis. Hier Beispiele:

D. Temp. 11, 3 von einem Tempeltheil gesagt: (Kot) em ån-t het noṗer en rot „erbaut aus weissem guten „Kalkstein". In Karnac fand ich ånnu-u en nut „Mühlsteine." (Cf. nut, kopt. ΝΟΥΤ molere).

ån [Todt. 154, 4], ist erst noch genauer zu bestimmen.

ån [med. pap. 10, 12] ånnu [Bauurk. D. 19], ån-t [Todt. 15, 24] „eine wie Türkis [cf. darüber Todt. l. l.] glänzende Fischart" – espèce de poisson, شبوط. Im med. pap. l. l. ist erwähnt sexu en ån „die Galle [kopt. ϹΙϢЄ] des ån-Fisches."

ån-t „eigentlich der Moment des Umdrehens, kleinste Zeittheil der äg. Zeiteintheilung" – Secunde, Minute; – minute, seconde, instant, ثاني (renpi)-u šon-u åbtu (hefenu) haru (tebāu) unenu (Xau) atu (šāu) hatu (metu) ån uā-t „Millionen an Jahren, 100,000 de an Monaten, 10,-100 de an Tagen, tausende an Stunden, hunderte an Minuten, – zehner an Secunden (und) ein Augenblick" [LD. IV, 11, C].

ån [D. Temp. 15], ånt [ibid. 7, 1], redupl. (1. Form) —— ånån [D. Temp. 15] „vernichten, zerschneiden – der Vernichter [Name eines zerschneidenden oder vernichtenden Instrumentes wie Messer, Schwertes u. d.];" – détruire, couper, nom de chaque instrument qui détruit." Kopt. erhalten in ΤЄΝΝΟ contundere, concidere, conterere [s. oben S. 85] und, sub.

stantivisch in ⲱⲛⲓ, ⲓⲛⲉ falx putatoria. ȧn ȧnȧn ȧat-u-k „der Vernichter [Bezeichnung des Schwertes] vernichtet deine Feinde" [D. Temp. 15]. „tuȧ nok ȧnti er ȧnt ȧten-u „ich gebe dir einen Bogen, um zu vernichten (damit) die Bösen." Man vergl. auch ān.

ȧnnu [Rein. Mi. 309] ȧnnu [Todt. 42, 3], ȧnnu [med. pap. 10 l. 7] „die Haut, die Hautfarbe, die Hautflecken [krankhaft, daher als Determinativ]," – la peau, la couleur de la peau, les taches malad. sur la peau, — جلد، لون Kopt. ⲁⲩⲁⲛ, ⲁⲩⲁⲁⲛ, ⲁⲩⲟⲛ, ⲁⲟⲩⲁⲛ, ⲁⲃⲁⲛ cutis, color cutis, gutta. Dem. ȧun s. oben. Amon heisst pa ȧmon ȧnnu šeta-t χoperu nib „o du unsichtbarer [wörtlich: dessen Haut verborgen ist], dessen sämmtliche Gestaltungen verborgen [oder: geheimnissvoll] sind" [Rein. l. l.]. Medic. pap. l. l. ket ent ter ȧnnu-u uχot-u em (rot-ui) „anderes [Recept] um zu vertreiben die Flecken von Ausschlägen an den Beinen."

ȧn „schön sein" cf. ān. Wir merken hier jedoch die Causativform sȧnu „schön machen, ordnen, in Ordnung bringen", Kopt. ⲧ-ⲥⲁⲛⲟ; ⲧ-ⲥⲁⲛⲉ ornare, concinnitas, ordo, ornatus, decor, an. Cf. auch ⲥⲱⲛⲉ εὐκρασία, bona temperies (aëris). Todt. 17, 93: hān sȧnu-s šon-u-s „siehe, sie brachte in Ordnung ihre Flechten."

ȧnī [Rec. IV, 24]; ȧnī [ibid. 20, iig] ȧnti [ib. 6, 33 ?] scheint identisch zu sein mit dem kopt. ⲁⲗⲁⲥⲟⲩⲓ rami palmae vel vitis in quibus sunt dactyli adulti et uvae, so wie ⲁⲣⲟⲟⲩⲉ, ⲁⲣⲱⲟⲩⲓ tribuli, stipula. In Dendera heisst es als Strafe eines Bösen: ȧnī-u en χesī χri-f „die stachlichen Stengel der χesī-Pflanze sind unter ihm." In dem Rec. l.l. ist die Rede von , ȧnī-u-en bennu „Dattelfrucht-Büscheln," die nach oder Epha's [cf. ȧpot ob.] gemessen wurden.

ȧnbu [Todt. 99, 4] verwandt mit ȧnbu „umgeben, umschliessen, einschliessen," — entourer, renfermer, — حصر, احاط. Hiervon ist abgeleitet:

ȧnb [Todt. 109, 4], ȧnb-t [ib. 149, 4], ȧnb [Dend.], ȧnb, ȧnb [Aeth. Stel. II, 8], ȧnb pen [D. Temp. 97, 8, also masc. gen.], ȧ-neb [B. D. Temp. 101, 1]. „die Umzingelungs-Mauer, die Mauer, die Umhegung," — حائط. „enceinte, muraille." kam-nef sebtet- χet ȧnb-u meḥ em (menfit-u) „er fand das Thor verschlossen (und) die Mauern angefüllt mit Soldaten" [Pian. Stel.].

ȧnib [Todt. 20, 1] die 5. Form des v. ȧb q. v. oben, auch abgeschwächt zu unof q. v. kopt. ⲟⲩⲛⲟϥ, ⲟⲩⲛⲁϥ laetari, gaudere.

ȧnom [Rec. IV, 86, 1], [Todt. 162, 2], ȧnemem [Dend.], anom, ȧnom, anom-u

[pl., Gurna], ȧnomem [Rec. IV, 21 col. 122], ȧnom [Düm. Hist. 21]. [ȧnom, passim] „die Haut, das Fell, die Hautfarbe, die Farbe," — la peau, la couleur de la peau, la couleur, جلد, لون. Kopt. ⲁⲚⲞⲘ, ⲡⲓ cutis. In den Rhind pap. [26, 9] übersetzt durch χār [entstanden aus χanru q. v.] kopt. ϣⲁⲣ, ϣⲁⲁⲣ pellis, corium. Sub. ȧbī. ȧnom-f mārš „seine Farbe ist lichtroth" (kopt. ϣⲟⲣϣ, rufus, rubicundus color, Rec. IV, 86, 4). ȧnom-f em nub „seine Farbe ist „wie die des Goldes" (ib. 6), ȧnom-s pu tešer, „seine „Farbe ist dunkelroth" (ib. 1), ȧnom-s hat neχt „seine „Farbe ist ganz weiss" (ib. 87, 14). Bisweilen bedeutet das Wort geradezu Gestalt, so in χopru-k em ro-ȧ ȧnomem-u-k em (mar-ui)-ȧ „deine Formen sind „in meinem Munde (d. h. ich spreche davon) und deine Gestalten „sind in meinen Augen" (d. h. ich betrachte sie). Todt. 165, 5.

ȧnemti [D. Kal. 115], ȧnememti [Rec. IV, 61] D. Temp. 6, 5 „ein Gefäss, eine Vase [z. B. zu Milch]," — vase — ظرف.

ȧner [Todt. 134, 5], ȧnir [Karn.] oft abgekürzt, mit Abfall des finalen r zu ȧn (q. v. supra), „Stein", pierre — حجر, kopt. ⲱⲛⲓ, ⲱⲛⲉ, ⲱⲱⲛⲉ lapis. Sehr häufig in den Texten findet sich (ȧner) kam „der schwarze Stein" für den so „genannten Basanites oder dunklen Granit (s. Rec. I, 12), ȧner hat „der helle Stein" für den Kalkstein, und (ȧner) en mat (ibid.)

auch allein maṭu (LD. IV. 13, b) für den röthlichen Granit, den sog. Syenites.

ȧnaro [Chab. voy. 349] Name eines Reptiles, vielleicht erhalten im Kopt. ϩⲟⲗⲧ, ϩⲟⲗⲉ Lirea (??). In anderer variirender Schreibung findet sich das Wort wieder in ȧanaro [Todt. 15, 22] dem bekannten Namen für die Gefilde der Seeligen nach äg. Vorstellungen.

ȧnalona [Chab. voy. 121], sehr richtig zu vergleichen mit dem hebr. אַלּוֹן arbor robusta, spec. quercus. Die von H. Chabas angeführte Form עלון scheint auf einem Druckfehler zu beruhen.

ȧnkamen [Rec. I, 36, 1] bisjetzt nicht näher bestimmte Baumart (vielleicht identisch mit dem kopt. ⲛⲁⲙ tamarix orientalis, الاثل).

ȧnku [LD. III, 210, b], ȧnku [D. Temp. 112, 7], ȧnk [ib. 102, 14], ȧnku [Todt. 162, 10] „umgeben, umschließen, einfassen," [cf. ⲟⲛϩ sepimentum, locus septus, septum, murus cingens] – entourer, garnir, حصر. Besonders häufig gesagt von dem Einfassen und Beschlagen der Tempelthüren mit eisernen Nägeln „die Thüre ist von Cedernholz und beschlagen mit Eisen" [LD. III, 210, b].

ȧnku [Todt. 42, 3] kopt. ⲛⲟϩ palpebrae, dem. ȧnk [cf. S. 9 supra] „die Augenlider, die Augenbrauen," – les sourcils هدب، حاجب.

ȧnk-t [Kal. v. Med. A.] „ein Krug (zum Bewahren des Bieres)," – la

cruche (pour la bière) — دنّ.

[hieroglyphs] àns [Todt. 115, 5], [hieroglyphs] àns [ibid. 17, 10], [hieroglyphs] àns [ibid. 164, 13], — var. [hieroglyphs] àns, [hieroglyphs] āns [Wechsel zwischen [hieroglyph] à und [hieroglyph] ā], [hieroglyphs] ànsī-t [LD. III, 164, a]. „Bezeichnung für eine Art sehr dünnen, feinen, schleierartigen Kleidungsstückes" étoffe très-fine pour les voiles, [illegible]. cf. Kopt. ϩⲁⲗⲟⲩⲥ araneus. [hieroglyphs] teb em hobs en àns „sich mit dem Gewande des Schleiers bekleiden" [Kal. von Esneh].

[hieroglyphs] ànk [Todt. 15, 39], varr. [hieroglyphs] ànk, [hieroglyphs] ànku, [hieroglyphs] ànka „umfassen, umfangen (z.B. mit den Armen), umarmen, auch im Sinne der geschlechtlichen Liebe gesagt," — serrer (entre ses bras) embrasser, s'embrasser — عانق, اشتمل, تعانق. Kopt. ϩⲱⲗϭ, ϩⲟⲗϭ, ϩⲱⲗϫ complecti, amplecti, adhaerere, conjunctum esse. So heisst in Assuan die Göttin Anuka: [hieroglyphs] nuter sopṭ-t ànka-t er se-bok (soχet)t em (ran)t pefi en ānk-t „die Göttliche Sothis, die [in Liebe] umarmende um zu schwängern das Land in diesem Namen Anuka" [Sothis-Temp. zu Assuan]. Die Anspielung zwischen [hieroglyphs] ānk-t, Namen der Göttin, und [hieroglyphs] ànka ist klar. Uebrigens ist ànk synonym von [hieroglyphs] soχen und [hieroglyphs] hopt. Eine sehr seltene Schreibung dieses verbi ist [hieroglyphs] ànk (sarc. in Wien).

[hieroglyphs] ànakefkef-t [weibl. Geschl. [hieroglyph] ta] s. Chab. voy. 242. „Theil eines altäg. Wagens." Hr. E. de Rougé, nach mündlicher Mittheilung, „essieu", ich selbst glaube: Deichsel. Das Wort ist ein semitisches Lehnwort. Anast. I, 24: [hieroglyphs] ta-ànakaf-

kaf-t, die Deichsel (?) geht aus ihrem Orte heraus."

W ànk [Med. pap. 10 l. 8] „eine besondere Pflanzenart,"– espèce de plante, – جنس حشيش

ànt [D. Kal. 114] àn-ti [LD. IV, 115, l. 23] cf. auch nehap. Verstärkte Form des Simplex àn, àn-ti [s. oben], mit der Bedeutung „umkehren, umdrehen machen, zurückstoßen, zurücktreiben," – faire retourner, repousser, refouler; – رد, دفع.

Xuft en (rā) Xar em sešt (?) neha hi ànsi em unnu-tu-f „der Feind der Sonne wird fallen in das Feuer [der Vernichtung] und der Verkehrte wird zurückgedrängt zu seiner Zeit" [LD. l. l.].

àntes̆ [Metter.] „ein giftiges Thier, dessen Wirkung der Mensch ausgesetzt war und das mit dem Scorpion zusammengestellt wird."

ànt [ein Verbaladject., Mett.] „traurig, betrübt sein," – être triste, affligé, – حزين, مكدر. Das Wort findet sich an den mir bekannten Stellen stets mit (àb oder hit) „Herz" verbunden vor. [Vielleicht ist dies ànt zusammenhäng. mit ànt, s. ob. lin. 4, so dass ànt so viel wäre als „sich umkehren, sich umwenden"].

àr, grammat. Form mit der Bedeutung 1) „es ist, es giebt" – il est, il y a, في kopt. Ꝑ, ep 2) „wenn," – si, لو, لما, ان kopt. ⲉ, ⲁⲣⲏⲟⲩ, si, ⲁⲣⲏⲟⲩ, ⲁⲣⲏⲩ. Beispiele wird man allenthalben in dem Wörterbuche anzutreffen Gelegenheit haben.

ȧr, ȧr, ȧr, ȧri, ȧri, ȧri; ȧr u. v. a. Var. hier. ȧri dem. ȧr, ȧr, ȧr. Dieses so häufige Wort in den altägyptischen Texten aller Epochen bedeutet:

I. dasselbe als die kopt. praeposition ⲈⲢⲞ (absol. Ⲉ, Ⲉ̀), ⲈⲢ-Ⲛ̄ „ad, in, apud, prae, pro, de, — contra, ante, versus. So z. B. sagte man „χatem ȧri (ṭoṭ)-sen „der Fingerring an ihrer Hand" (Canop. 12), χarsek-na tu-u nib ȧr-u-k „wir vertreiben alles Schlechte von dir" [Todt. 126, 5], un-ȧ (mātennu)-u ȧri-u pet ȧri-u ta „ich öffne die Wege im Himmel [oder: zum Himmel] und auf [zur] Erde" [ibid. 78, 36]. Wie man sich aus diesen Beispielen überzeugen kann, steckt in dieser Praepos. der relativische Nebenbegriff. Nicht selten wird ȧr, ȧri durch em verstärkt: monfi-u em-ȧr (ṭoṭ-ui) „Armringe an den Händen" [Pianchi Stel.], nub em-ȧr χaχ „das Collier am Halse" [ibid.]. Aus der Bedeutung: coram, contra entwickelte sich

II. die Bedeutung „des Jemandem Gegenüberstehenden, mit dem Nebensinn des ihm, sei es an Größe, sei es an Rang, sei es an Alter Gleichen." [Im kopt. cf. ⲈⲢⲎⲨ, ⲈⲢⲎⲞⲨ, ⲀⲖⲎⲞⲨ invicem]. Anast. I. 1 nennt sich Jemand tepti ȧri-u-f „der Erste unter seines Gleichen", primus inter pares. Ganz entsprechend ist seχem-ȧ em ȧri-u tep-ȧ [Todt. 77, 5]

„ich bin mächtig über meinesgleichen." Man vergl. ferner das Beispiel unter åm-tuu (s. oben). In dem pap. d'Orb. wird erzählt [p. 9] daſs: nemu ḫi år-t nof åri „Gott „Chnumis ihm [dem verlaſsenen Bâtu] eine Gefährtin [eigentlich „seines Gleichen"] geschaffen habe." Ebenda p. 14 l. 4 in Bezug auf ein gegenseitiges Gespräch: åu uā ṭi-u em-ṭu em paif åri åm-sen „und der eine redete mit „seinem Widerpart von ihnen" [für: „der eine redete mit dem an„dern", wie das kopt. ⲁⲣⲏⲟⲟⲩ invicem].

III. Aus der praeposit. Bedeutung entwickelte sich, nach Analogie des lateinischen a, ab in der Bezeichnung von Obliegenheiten eines Bediensteten z.b. a manu, a libellis, ab epistolis etc, ein år, åri in dem Sinn von „Aufseher, Wächter, Beamter", [zu vergl. mit dem kopt. ⲟⲩⲣⲓⲧ custos, ⲁⲣⲉϩ, ⲁⲗⲉϩ servire, custodire, custos]. Daher år-māχi-t. der Wage„Meister", auch åri-(māχi) geschrieben, åri-ā „der Thürhüter" [cf. ša-buṭ], åri-ḥemi-t „der „Steuermann", åri-seb „der Thorhüter", år-ḥā-t „der Pilot" [s. ṭep], år-ā-u „der Eselhirt", ferner åri-(šemer) „der Bogenmeister" u.v.a.

IV. Eine sehr häufige Composition: år-roṭ åri-roṭ heiſst wörtlich „der welcher an, oder bei den Beinen" eines höher gestellten Mannes ist, d.h. der in seiner unmittelbarsten

Nähe weilt, ihm daher treu ergeben und unterthan ist (cf. Kopt. ⲣⲣⲏⲧ vovere, promittere, orare, also devotus am wörtlichsten). Stele Zeih, Kairo: àu mas-u ās em àr rot si em-ḥi si-f „zahlreiche Kinder saßen zu seinen [des Verstorb.] Füßen, ein Sohn vor seinem Sohne." Ein gewöhnlicher Titel ist: àri (rot) en neb ta-ti em se-t nib-t χont-nef „ein Getreuer des Herrn der beiden Welten überall wo er [sc. der König] ging. G. Ahm. Inscr. ḥā-u ḥak-u ḥa-t-u em tosem-u em àri rot-f „die Häupter und die Bürgermeister der Ortschaften sind ihm unterthan wie Katzen" meldet man auf der Pianχi Stel. dem Aeth. König von den abtrünnigen Aegyptern, welche sich zu der Revolutionspartei des Tafnaχt geschlagen hatten.

V. Eine sehr häufige Bedeutung des Stammes àri ist die von „die Schuldigkeit thun, die Schuldigkeit, das wozu man verpflichtet ist, die Obliegenheit," im Zusammenhang mit dem Kopt. ⲉⲣⲟ debere, ⲉⲧ-ⲉⲣⲟ, ⲡⲉⲧ-ⲉⲣⲟ-ϥ debitum ⲡⲉⲧ-ⲉⲗⲗ-ϥ debitus. In dieser Bedeutung wechselt es oft mit dem dasselbe bedeutenden und phonetisch gleichlautenden àru oder nur , àr [s. unten]. ḥon-u nuter(-u) ḥi àr àri-sen „die Propheten thun ihre Schuldigkeit" [D. Kal. 119]. Can. 20 (griech. l. 41) ebenso: àr àri-sen „ihre Schuldigkeit thun." Ueber u. cf. Mél. égypt. II, p. 338 ff.

oder , demot. [Rhind pap. 19] entstanden aus hier. wohl ursprünglich år oder ål ausgesprochen [zu vergl. kopt. ⲁⲗⲗⲟⲩ pupilla (oculi)], dann aber viel häufiger mar oder mal [cf. , kopt. ⲃⲁⲗ oculus] lautend. „das Auge, (Canop. selbst Augenlicht)," – l'oeil, – عين. „sein [des Horus] „rechtes Auge (scheint) am Tage, sein linkes Auge in der Nacht" [Dend. sal. V, Mar.]. Ein sehr gewöhnlicher Titel von Göttinnen ist , år-rā „Sonnenauge."

, år , åri , , , åri, , , åru, år-t, oder mit der Pupille o und O geschrieben: , åru, in der 8. Form , åår (oder nur år?) mit der Grundbedeutung „machen, schaffen, und passiv. „gemacht, geschaffen werden" faire, créer, être fait, être créé, – فعل, خلق, عمل; kopt. ⲣ̄, ⲉⲣ, ⲉⲗ, ⲉⲓⲣⲉ, ⲓⲣⲓ, ⲓⲣⲉ imp. ⲁⲗⲓ, ⲁⲣⲓ esse, fieri, evadere, facere, transigere tempus, vivere; demot. år, er „faire, exécuter, produire, donner, correspondre à ...., fêter, être enfant de ... cf. Gr. dém. pp. 62, 65, 69, 71, 80, 85, 89 etc. Hier die Hauptbedeutungen:

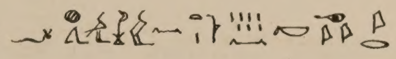
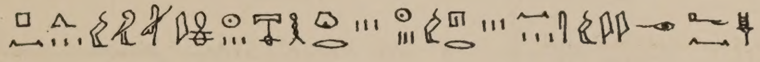
I. machen, bereiten, thun. år-1-å nof år-f nå „ich habe ihm gethan (was) er mir gethan hat" (D. hist. Ins. 46). årī-f nok panti em (åb)-k „er thut dir das was in deinem Herzen (Wunsch cf. åb) ist" d. h. was du nur immer begehrst [Anast. IV, 8]. år-us tet pen er tekau nib seti em-Xun ha-nuter „zubereitet soll

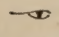
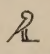
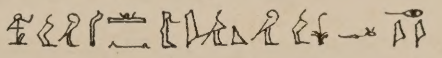
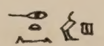
„soll werden dieses Oel für alle Lampen, (welche) leuchten im Innern des „Tempels" [Rec. II, 90 col. 7]. Man merke als Formel besonders noch an ár áár, ár áru „facere facienda, facere cærimonia, facere debita, obwohl dann häufiger: ári und , ár (q. v.) geschrieben.

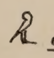
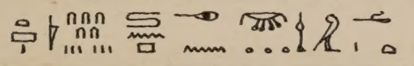
II. feiern (einen Festtag), hinbringen eine bestimmte Zeit mit Lust und Vergnügen. Gewöhnliche Formeln: ár Xā „ein „Fest feiern"; ár (haru) nofer „einen Tag fröhlich hinbringen"; ári unnu-t „eine Stunde fröhlich hinbringen" [cf. d'Orb. pap. 3, 7]. hierogl. transc. ár Ptahnoferka hau nofer áu-ī „es „verlebte P. einen fröhlichen Tag mit mir" [Rom. 1, l. 6]. Ebend. 1, 27: hierg.

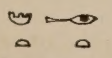
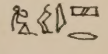
ár Ptahnoferka hau 4 áuf-ár hau nofer áu na āb-u en ís-t en Kobt „P. blieb 4 Tage, feiernd eine fröhliche Zeit mit den Priestern der Isis von Koptos."

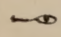
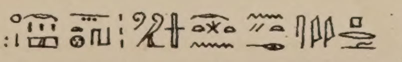
III machen, von einer Frau gesagt die ein Kind zur Welt bringt, daher „gebären". Ápet-Temp. Karn.: suten-f nuter-u haru ár su ma-t-f „er war König der Götter an dem „Tage als ihn [sc. Osiris] seine Mutter gebar". Daher bedeutet ár oder ár-t [cc. en] „Sohn" oder „Tochter", mit Bezug auf den flgden Namen der Mutter. cf kopt. ⲁⲗⲟⲩ infans, adolescens.

IV. hinbringen, verleben, mit Bezug auf einen bestimmten in Zahlen angegebenen Zeitraum:  år åri-k (seχef) en (renpi)t en uχaχ-f „wenn du sieben Jahre „mit seiner Aufsuchung verbracht hast" [Pap. d'Orb]. Sall. IV, 2:  hān åru-sen (χomt) haru (χomt) karhu må-semu-pen „siehe, sie verlebten „drei Tage und drei Nächte in dieser Weise."

V.  år cc.  verwandeln, die Gestalt, die äussere Form annehmen von...., wie z. B. in  åri-f su em kaå en āmu „er that sich, er machte sich in die Gestalt „eines Amu", d. h. er stellte sich, als ob er ein Amu wäre. Anast. I, 20 l. 4. S. auch das Beisp. unten zu  pu-år-t-en.

VI. år cc. en oder  em „machend an...." drückt eine Summe (bei Summanden, bei Gewichten, Maassen etc) aus. So in  (tot) em hat år en ten 56 kot (uā) „eine silberne Hand wiegend 56 Ten und eine Drachme" [Camp. Thot. III]. Man vergleiche auch die Beispiele in D. Kal. 40, B, 2 – 3 – A, 4.

VII.  år-t him-t „sich verheirathen, ein Weib nehmen, Jemand der ein Weib genommen hat" (im Gegensatz zum  šeråu q. v.) S. Ins. Ahm. und Stat. des Bokenχuns zu München.

VIII  år in dem Sinne von entsprechen, correspondiren, wie z. B in Philae:  Periṭius enti år (åbot) en āmu ta-meri (pa-åpi) „im Monat Peritios welcher entspricht dem Monat Epiphi der Aegypter.

IX. findet sich ár verwendet in einer besonderen Construction, nämlich das Hauptverbum ohne Pronominal- noch Verbalzeichen voran, dann pu-ár-t en; pu-ár en, und hieran sich unmittelbar anschließend das Subject des Hauptverbi, – zum Ausdruck des lateinischen quum, postquam. Cf. mit Kopt. ⲚⲦⲈⲢⲈ, ⲚⲦⲈⲖⲈ quando. In den hist. Inss. ist diese Construction äußerst häufig, aber auch sonst nicht selten. So z. B. in ī-pu-ár-t-en sami-u Set ár-t-sen χoper-u-sen em (ām?)-tu sesef-sen em-bah nau nuteru „als die Gesellen des Typhon „kamen, hatten sie die äußere Gestalt von vierfüßigen Thie-„ren angenommen, sie wurden getödtet vor diesen Gottheiten" [Todt. Kap. 18 col. 22–23].

ár, áru, áru, ár, ár, áru, ár ár, bezeichnet das was man zu thun schuldig ist, die Verpflich-„tung, Obliegenheit, Ceremonie (beim Göttercultus)," Kopt. ⲠⲈⲦ-ⲈⲢⲞϤ debitum, ebenso ⲈⲦ-ⲈⲢⲞ, von dem verb. ⲈⲢⲞ debere. – Le devoir, l'obligation, la cérémonie etc. à remplir – dem. ár.
Ueber den Wechsel zwischen diesem ár und ári cf. p. 96.

ár, ál, gewöhnlich nur in der Verbindung ár-nib-(u), ál-nib-(u) „alle Menschen, Jeder [mit der Negation nen, Keiner]" tout le monde, chacun (avec la négation, aucun) – كل واحد, كل. Cf. Kopt. ⲗⲁⲁⲩ aliquis, ⲗⲁ ⲟⲩⲁⲓ unus, quidam.

nen retā maa ȧr-nib-(u) „lasse es (das Buch) keinen Menschen sehen" [Todt. 144, 34]. ȧm-ǫk retā ma-s ȧr-nib-(u) betu pu roχ-es „du sollst es keinen Menschen „sehen lassen, es ist verderblich es wissen zu lassen [oder „es ist verboten etc.] Todt. 162, 12. Cf. unten ȧrti.

ȧru ȧar [d'Orb. p. 13 l. 8] „die Frucht oder der Fruchtkern", — le fruit, — . Cf. kopt. ⲉⲣⲓ fructus, cibus, alimentum, und ⲗⲁⲅ germen.

ȧr, ȧr [Geogr. No 356, b], ȧr, abgeschwächte Form ar [s. oben S. 25] „ein Längenmaass, dem griech. Schoinos entsprechend," mesure de longueur, le Schoinos des Grecs, — ميل. Geogr. 356 a: ȧr 12 hi (set) ȧr 12 hi ȧbot er temt ȧr 24 ter ta-kom-so ermen Sun „12 Ar „im Westen, 12 Ar im Osten, macht in Summa 24 Ar von Takom-„so an bis nach Assuan."

ȧrī, ȧrī [D. Temp. 15] sehr seltenes Wort, welches das Schwert oder sonst eine schneidende Waffe bezeichnet. S. flg. Beispiel.

ȧrī, subst. gebildet von der Praepos. ȧri, ȧr „contra" (cf. oben S. 94 ad I.) „der Gegner", — celui qui s'oppose, l'ennemi, — عدو. D. Temp. 15: rekh ȧrī ȧrī-k „es schlägt (kopt. ⲕⲱⲗϩ pulsare, percutere) das Schwert deinen Gegner."

ȧru [Dend.], ȧr(u)ti [Edfu], ȧru [D. Kal. 92] „weiss, das weisse Gewand" — blanc, un habit blanc, — لباس ابيض [ابيض]

kopt. ⲁⲗⲏⲩ albus, erscheint fast durchgängig bei Aufzählungen bunter Gewänder. So in Dend. [Mar.] teb ḥon-s em teb-en-Ranen ḥat uat-t åruti „bekleidet ist deine Majestät (sc. die Göttin Hathor) mit dem Jungfrauen-Kleide, dem hellen (Kleide), „dem grünen (Kleide), dem weissen (Kleide)."

årp, årp, dem. , Gr. dém. 33, 62. årp [Rom.] „der Wein" [zum Trinken], le vin, نبيذ, خمر; Kopt. ⲏⲣⲡ vinum, ⲏⲗⲡ, Ἔρπις bei den Griechen transc.

årpi „jung sein" 8. Form v. repi q. v. Cf. Gr. dém. 36, 49.

årpi Gr. dém. 41, 43, 74, 75 erpi hierogl. ro-pi q. v. Kopt. ⲣⲡⲉ, ⲉⲣⲡⲉ, ⲉⲣⲫⲉⲓ, ⲉⲗⲡⲏⲏⲓ, ⲉⲓⲣⲡⲉ templum, woher das Wort بربا pl. برابي der Araber. „Der Tempel", le temple."

åromāu, åromāu, åromāu [wohl entstanden aus á er mā „is qui in loco τοῦ," wenn das Wort nicht etwa semitisches Lehnwort sein sollte] „mit, in Gemeinschaft mit," avec, مع. åu-f år-t uā åromāu-u „er war eins mit ihnen" [pap. Tur.], åu-f ḥotp åromāu-å åu-å sen-sen-ku-å åromāuf „er mache Frieden mit mir, dann werde „auch ich verbündet mit ihm sein." [Rec. I, 28 l. 10].

årer, årer, åarer-t åarer-t [fem. gen.] dem. åreli, åleli, Kopt. ⲁⲗⲟⲗⲓ, ⲉⲗⲟⲟⲗⲉ uva.

„die Weintraube," – le raisin, – عنب

, , , ár-ḥor, phonetische Aussprache zweifelhaft und vielleicht mar-ḥor (cf. mar, kopt. ⲃⲁⲗ, oculus) zu lesen. Bezeichnet zwei besondere Weinarten, deren eine inschriftlich ár-ḥor ḥat „der weisse Wein", die andere: , , , ár-ḥor uat́ „der grüne (d. h. junge, frische) Wein" genannt wird. Unter Voraussetzung der Lesung mar-ḥor uat́ könnte der „frische Wein" sehr wohl identisch sein mit dem kopt. ⲉⲙⲡⲓⲥ, ⲙ̄ⲡⲓⲥ, ⲙ̄ⲡⲓⲥⲉ, ⲉⲙⲃⲡⲓⲥ, ⲙ̀ⲃⲡⲓⲥ (ⲡⲓ) mustum, „der Most", und mit dem Berberinischen merissi, merisse, welches heute zu Tage die Bezeichnung eines berauschenden bierartigen Getränkes ist. Würde man die Decomposition in das berber. meri-essi „Gersten-Wasser" vorziehen, so dürfte das kopt. ⲙ̄ⲡⲓⲥ einen andern Ursprung als den vorgeschlagenen aus haben.

ár-ḥor-ḥat [D. Temp. 5, 4] oder mar-ḥor ḥat „Bezeichnung eines Kleidungsstückes," – espèce d'habit, – جنس لباس.

ár-t χaχ [Sarc. Ankh's, Berl.] „die Halskette, wörtlich: das „was am Halse" [cf. oben p. 94, ár], – le collier, – طوق, كردان.

árt [Stele Pianχi], árt [D. Kal. 41, b l. 6] eigentlich „das „weisse [sc. Wasser, ähnlich wie die Milch, von árut kopt. ⲁⲗⲏⲩ album], „dann Wasser überhaupt", – l'eau, – ما. St. Pianchi wird vom König gesagt: áā ḥi-f em árt en nun „er

„er wusch sein Angesicht mit klarem Flusswasser."

[hierogl.] ȧrt [D. Kal. 55, e], [hierogl.] ȧrt [Todt. 122, 4], [hierogl.] ȧrṭu [ib. 145, 30] var. [hierogl.] ȧrt-t, [hierogl.] ȧrt-t, dem. [demot.] ȧrṭī, [demot.] ȧrṭī-t, [demot.] ȧrṭ, [demot.] ȧrṭāu, [demot.] ȧrṭāu [gen. femin.] kopt. ЄⲣⲰⲦЄ, ЄⲣⲰⲦⲒ, ϯ lac. „die Milch, — le lait, — لبن، حليب. Dasselbe Wort erscheint einmal unter der Gestalt [hierogl.] ȧrīt [Rec. I, 36, № 2].

[hierogl.] ȧrṭi [D. Temp. 63, 5], [hierogl.] ȧrṭi [ib. 74, 1] „der Mann, der Mensch," l'homme, quelqu'un — رجل، نفر. Scheint verwandt, wenn nicht gar identisch, mit dem oben aufgef. [hierogl.] q. v.

[demot.] ȧh dem. Uebersetzung der hierogl. Praepos. [hierogl.] ḥi [s. ḥi u. Rhind pap.]

[hierogl.] ȧh [Kal. v. Edfu] dem. [demot.] ȧh [gnost. pap. 11] „die Freude, sich freuen," — se réjouir, être content, en joie, — فرح، انس. Eigentlich 8. Form des Stammes [hierogl.], [hierogl.] ha, kopt. ⲁϩⲁ, ⲁϩⲎ, ⲁϩЄ vaì, utique, certe, profecto, comp. הוֹי heus! he!, also acclamation der freudigen Bejahung, Zustimmung. [hierogl.]

(su) 13 (haru) tep en ȧh ḥā-t (renpī) ȧr netā neb en pe pen

„den 13 [Thoth], den ersten Freudentag des Jahresanfanges, soll „man vollbringen alles Vorgeschriebene für dieses (Gottes)-Haus" [Kal. v. Edfu].

[hierogl.] ȧhī dem. [demot.] ȧhī, stärkere Form des vorher aufgef. [hierogl.] ah, zugleich 8. Form des simplex [hierogl.] haī, [hierogl.] haī [in den Rhind pap. 30, 1 übersetzt durch [demot.] ahī] „Sich freuen", se réjouir,

Ex. Karn.: merer-f at en tāta er (hau) en āhī-u „er [König Ramses] hat lieber eine Minu„te Kampf als einen Tag (voll) Lust und Freuden."

āhaī (pa, masc. gen.) Anast. 3, 6 l. 5) āhaī (Karn.) āhī (Anast. 4, 3), pe-āhūu, dem. āhī [z. B. in dem Dorfnamen pāhī, griech. Παις cf. Gr. dém. 56] kopt. ⲟϩⲉ, ⲱϩⲉ, ⲁϩⲓ, ⲟϩⲓ (Π) bezeichnet 1) caula, ovilis 2) cella, monasterium; auch erhalten in ⲡⲁ-ⲡ-ⲟϩⲉ oeconomus, und vielleicht selbst in ⲁϩⲟ diversorium, hospitium. Altäg. „der Stall, „(für Ochsen z. B.) 2) Haus, Hausverwaltung" — étable, maison, administration d'une maison [surtout de la maison royale], — بيت, معلف. ī em ruha er tut-āk nauf-āau-u er pa-āhaī-u „heimkehrend „am Abend um seine Thiere in die Ställe zu bringen" (d'Orb. 5). pe-āhūu n pe-[menfī-t-u] „das Haus der Soldaten, die Kaserne oder militärische Station" [Kal. v. Edfu].

āhab [Todt. 18, 7], āheb, āhab (varr.) cf. auch Champ. Mon. pl. 150. [Dend. Mar.] cc. en. Cf. delectatus est, deliciae. „Sich freuen, zujauchzen, „jubeln etc. und die davon abgeleiteten Subst."

āham [D. hist. 21]. Cf. das demot. āham oben S. 12.

āham [Edfu, Mar.] eine besondere Weihrauchart. Cf. akem.

āham [Todt. 64, 18] var. āham cc. mit ḥi

„gehen; gehen auf," – marcher (sur), – راح, ذهب.

[hieroglyphs] ȧhhī [Stel. Kön. Horus Turin], [hieroglyphs] ȧhha [pap. mag. 2, 1].

6. Form gebildet aus [hieroglyphs] ȧhī (s. ob.) „sich freuen, sich sehr „freuen," – être en grande joie – فرح.

[hieroglyphs] ȧḥ [passim B], dem. [demotic] ȧḥ Gr. dém. 68, 98 mit der Bedeutung von „und, noch dazu," – et, en outre, encore, – و, ايضا.

[hieroglyphs] ȧḥ [Todt. 145, 28], [hieroglyphs] ȧḥi [Kal. v. Edfu col. 3], [hieroglyphs] ȧḥ [pap. d'Orb. 5] [hieroglyph] ta, fem. gen. „die Kuh", la vache, بقرة. Pap. d'Orb. l. l. [hieroglyphs] un-ȧn-f-ḥi-sotem pa tot taif ȧḥ-u ḥāuti „er hörte die Rede seiner Leitkuh." Cf. das kopt. ⲁϩⲉ, ⲉϩⲉ bos pl. ⲁϩⲁⲩ.

[hieroglyphs] ȧḥ [Matér. v. Br. pl. 4] eponyme Bezeichnung des 18. Tages im [ursprünglichen Mond-] Monat. Cf. ȧḥā.

[hieroglyphs] ȧḥ (□ pe, masc. gen.) Name der Mondgottheit – le dieu lunaire, القمر cf. ȧḥā. [L. D. IV, 52, 6]: [hieroglyphs] pe-šuu pe ȧḥ „die Sonne (und) der Mond." Rec. I, 22 l. 13: [hieroglyphs] šu en har ȧḥ em karḥ „die Sonne bei Tage, der Mond in der Nacht."

[hieroglyphs] ȧḥ, verb. das „weinen" zu bedeuten scheint – pleurer, بكى, nach dem Determ. Zeichen zu schließen. Z. B. [hieroglyphs] mar Hor ȧḥ „das Auge des Horus weint." [Mett. Stel.]

[hieroglyphs] ȧḥ [Sarc. d. Horemḥib, Bul.], [hieroglyphs] ȧḥā [D. Kal. 82], 8. Form der Wurzel [hieroglyphs] ḥā [q. v.] „Substanz, Fleisch, Muskel – substance, chair, – لحم, جسم. Bul. [hieroglyphs] ṭemṭ-ȧ nok ȧḥ-k Xu

te-k „ich [die Göttin] füge zusammen deine Muskeln, beschüt-
„zend deinen Körper."

[hieroglyphs] àḥ, seltenes bis jetzt nicht näher bestimmtes Wort, das ich nur einmal in folgender Stelle [hieroglyphs] àḥ-u àḥek-k [Phil.] vorgefunden habe. Vielleicht identisch mit vor.

[hieroglyphs] àḥ-t (fem. gen.) cf. šet, [hieroglyphs] àaḥ [Edfu]. „Ein grosses Ackermaass," Mesure d'une grande longueur pour les terrains." In Edfu z. B. wird angegeben, dass Aegypten 12,700 àaḥ umfasse.*)

[hieroglyphs] àḥ [hieroglyphs] àḥ, [hieroglyphs] àḥ, [hieroglyphs] àḥi. Grundbedeutung: „umfassen, Umspannen," – embrasser, s'étendre (sur), ϣⲟ, [Coptic]. Stel. Šāḥāpi Berl. [hieroglyphs] ros ḥi sobt ḥàt s-uta àmu-f àḥ (ṫoṫ)-f ḥa (menfi-u)f „(er war) ein Wächter „über die Stadt Memphis, schützend ihre Bewohner, ausbrei-„tend seine Arme*) über seine Krieger." (*) leg.: Hände über ihre Krieger). Eine nicht seltene Phrase ist [hieroglyphs], [hieroglyphs]

*) In der äg. Schrift älteren und jüngeren Datums, macht sich ein durchsichtiger Zusammenhang zwischen [hieroglyph] à und [hieroglyph] uà geltend, der darauf hinweist den Laut à bisweilen in kopt. ⲟⲩⲁ, ⲟⲩⲱ, ⲟⲩⲟ suchen zu müssen. In diesem Falle wäre eine Vergleichung dieses àḥ mit kopt. ⲟⲩⲁϩ, ⲟⲩⲱϩ, ⲟⲩⲁϩⲉ mansio in die Augen springend, so dass in diesem Beispiele die Angabe von 12,700 bewohnten Ortschaften zu suchen wäre.

ȧr tep-u ȧḥ (ȧḥī) mit der allgemeinen Bedeutung: „die Vorbereitungen zu etwas treffen." ȧr tep-u ist kopt. ⲡ̄ ⲧⲉⲡ, „das Gewohnheitsmässige (ⲧⲱⲡ consuetudo, ⲧⲏⲡⲓ labor praescriptus) verrichten."

ȧḥā [Todt. 27, 2] ȧḥā [Geogr. I, 58 l. 4], ȧāḥ [D. Temp. 85, 3], ȧḥā, ȧḥāā (B.) ȧḥā (B) ȧ-ḥā (B.) ȧḥ [s. oben], ȧḥ, (ȧḥā) demot. (ν), (ȧḥā) (ȧḥā) [masc. gen.] kopt. ⲓⲟϩ, ⲟⲟϩ (ⲡ) luna, plenilunium. „Mond, Vollmond," – lune, pleine lune, –

ȧḥī ȧḥī [Todt. 130, 20] u. [D. Temp. 29, 7] cf. kopt. ⲟⲩⲁϩⲓ (in Verbindung mit ϩⲏⲧ „cor") durus, insolens, ὑβρις, zugleich ein typhonisches Thier als Personification des „Uebermuthes, Ueberhebens" – insolent, dur (de coeur). سفاهة, بلا ادب

ȧḥī [Todt. 49, 2] Dend. ȧḥī, fem: ȧḥá-t. In der dem. Uebers. des Todt. zu Kap. 125, wird das Wort ȧḥī übertragen durch Xal „der Jüngling", le jeune homme, so dass die Urbedeutung des Stammes mit der Jugend (شباب) im Zusammenhang stände. Das Wort bezeichnet zugleich einen priesterlichen Titel für Männer und Frauen, besonders für letztere, und drückt schliesslich ein Zeitwort der Freude aus. So in Dend. [Mar.] einmal ȧḥī-na em ḥi-t „wir freuen uns „deines Angesichtes." Das musicalische Klapperblech in den Händen des ȧḥī symbolisirt characteristisch die Idee der Freude.

ȧpu, ȧpu, ȧp bezeichnet den Hof, das Hauswesen eines altäg. Königs. cf. kopt. ⲡⲁⲡ-ⲟϩⲉ oeconomus. – La maison, la cour royale, – حشم و خدم hir ȧpu tep en hon-f „der Oberhofmarschall Sr. Majestät" [Stel. Ptahmeru, Wien]. (semsem)-u em ta-u him-tu em hāti nib ȧp-f „Pferde, Hengste und Stuten, von den besten seines (königlichen) Hofes" [Pianchi Stel.]. s.

ȧpu, nicht näher bekanntes verbum, das ich in folgender Stelle angetroffen habe: [D. Temp. 22, 2].

ȧpti var. ȧpsi, bezeichnet die inneren Theile der beiden Oberbeine [cf. kopt. ⲧⲟⲟⲧⲉ, ⲧⲟⲧⲉ, ⲧⲟϯ vulva), zwischen denen sich z. B. die tägliche Sonne an dem (weiblichen) Körper ihrer himmlischen Mutter Nut erhebt. So liest man L. D. VI. 115 l. 19: setes-tu asȧri hinā nebthi-t em pir-k em ȧpti en ma-t-k nu-t „es stützen dich [sc. die Sonne] Osiris und Nephthys bei deinem Hervorkommen aus der vulva deiner Mutter Nut." Pap. S. 12a Berl. xā-f em ȧpsi nu-t „er (der Gott Ra) erscheint aus der vulva der Göttin Nut." Geogr. III No 134: (pe) set-k sek er (tot) is-t (pe) ȧbot-k er ȧpti-s „dein westlicher Himmel streckt sich aus [sc. als Grenze deiner, des Königs, Herrschaft] bis zu den Händen der Isis, dein östlicher Himmel bis zu ihrer vulva." —

, āḫti [Todt. 41, 9]. Ein sehr merkwürdiges Wort, dessen Ursprung nicht nachgewiesen ist, das aber in zwei sehr durchsichtigen Zusammensetzungen auftritt: ḳa-āḫti kopt. ϭⲁ-ⲛ-ⲁϩ mutilus, mancus, im Gegensatz zu D. Temp. 5, 37. user-āḫti „integer" (cf. ⲧⲟⲣ-ϩ), — مشلول, عاجز. In der ersten Zusammensetzung wird das Wort am häufigsten von den durch die Einbalsamirung verstümmelten Körpern gebraucht, die nun jeder selbstständigen Bewegung unfähig sind, sowie auch von einzelnen Theilen dieser Körper (zb. Nase, Augen u. a.). Das Todtenbuch ist in dieser Hinsicht überreich an sehr belehrenden Beispielen, wie in folgenden Stellen desselben: 41, 3, — 148, 21 etc. Sehr häufig heisst Osiris und die Gestorbenen Aegypter: ḳa-āḫti „der verstümmelte." Die unterirdischen Gottheiten heben jedoch diesen Zustand und geben die Fähigkeit der freien Bewegung wieder.

āḫti (meine Copie: āḫuti), gewöhnlich verglichen mit kopt. ⲟⲩⲟϩⲓ, ⲟⲩⲱϩⲓ piscator, obgleich dies letzterer füglicher zu dem Stamme uaḥ [cf. z. B. Chab. voy. 21] zu gehören scheint. pêcheur, صياد. nen āḫti sexef-nā nef „keinen Fischer gab es dem ich Hindernisse bereitet hätte" [Grab Neheră's zu Beni-Hassan].

āḫtet [Bonomi, pl. 10, A] „Strick, Fessel," — corde — حبل. Vergl. das koptische ⲟⲱⲧ funiculi.

àχ, demot. **àχ**, **àχ** kopt. ⲁϩⲟ cur? quid? ⲁϣ quis? quinam? qualis? quantus? Unendlich häufig in den Texten.

àχ [passim] „Sache, Ding, Substanz" – chose, substance, شي. Kopt. ϫⲁⲓ res, substantiae. **àχ nib nofri āb** „alle guten (und) reinen Sachen" d. h. alles Gute und Reine" (Theb.). Vergl. auch **àχī, àχet** und **χet**.

àχ [Todt. 78, 35] verb. eine starke Handlung bezeichnend (ident.? mit)

àχà [L. D. III. 68] „grünen, blühen, zunehmen" – fleurir, florir, croître – ازهر; l. l. **pehu-tif hi àχà-u-f** „seine Stärke steht in seiner Blüthe." Cf. ⲁϩⲓ virens herba. Das Wort hängt zusammen mit **àχu** (s. unten) und, in der 1. Form, mit **àχàχ** (s. oben S. 14), **aχaχ**.

àχi, verb. laudandi, citirt in Rein. Mir. p. 275, vielleicht nur fehlerhaft an Stelle von **àui** q. v. supra pag. 33.

àχī [gr. dém. 99] **àχī** [pap. AX. 7 b] „Brot, Nahrung, Speise, Zukost" – pain, nourriture, – خبز, طعام, قوت. Zugleicher Zeit dient das Wort in vielen Fällen als Uebersetzung der hieroglyphischen **àχ, àχet, χet** res q. v. [Vergl. Rhind pap. Nº 31]. Cf. im Kopt. ⲟⲟⲩϣ pulmentum.

àχī-t [fem. gen.] Uebersetzung, dem., des hierogl. **àχu-ti** oder **χu-ti** q. v.

àχī 8. Form des verb. **χī** q. v. mit gleicher Bedeutung, kopt ϣⲱⲓ, ⲡ. pars superior, summa, superior, excelsus.

àaχu [Stel. Nehī, Bul.] , , , , , , , (B) àχu u. v. a. Varianten, mit der Grundbedeutung von „glänzen, strahlen, leuchten" — briller, resplendir, — لاح, برق, wie es scheint mit eingeschobenem r, ρ, erhalten im Kopt. ΕΙΕΡϨΕ lux, radius lucis. Von diesem sehr wichtigen Stamme werden eine Menge von Ableitungen gebildet (s. die flgden), deren Grundbedeutung „leuchten, hell, rein sein" im physischen wie moralischen Sinne ist. Zunächst:

àχu-t [Todt. 149, 55] var. àχu-t „das Licht, die leuchtende Flamme, der leuchtende Schein," — la lumière, le rayon de la lumière, la flamme — نور, ضيا. Oftmals, mit Abfall des anlautenden à, χu, χau: χau (v. X) Todt. 145, 18.

àχu-t, eigentlich „der Leuchtende", Bezeichnung des vom Sonnengott getragenen schlangenförmigen Diademes, diadème brillant du soleil,: àχu-t àm-t tep-k „das leuchtende Diadem an deinem Haupte" (Siegesstel. Thothmes III zu Bulag).

àχu-ti, eigentlich „die beiden Leuchtenden", Bezeichnung der Augen des Sonnengottes, — les deux yeux du dieu solaire — عيون الشمس [z. B. D. Temp. 33, 8]. Cf. ΙΟΡϨ pupilla oculi.

àχu, , , , , , , , u. v. a. Varr. àχu, àχu-t, àχu-ti. Bezeichnung des Punktes am Himmel an welchem die Sonne auf- und an welchem

sie untergeht nach vollbrachtem Tageslaufe. Gewöhnlich wird dieser Ausdruck nach Champollion „montagne solaire" übersetzt. In den Rhind-pap. (s. ob.) lautet die demot. Umschreibung des Wortes àχī-t [gen. fem.] und erinnert an das griech. μαχις in dem Eigennamen Ἁρμαχις [Letronne rec. 2, 467–470] von den Späteren abgekürzt zu Harmaïs, Armaïs, welchen die Sphinx Gestalt bei Ghizeh [äg. Ḥor-m-àχī cf. Ḥor], eine besondere Auffassung des äg. Sonnengottes Rā-Ḥorus führte. Nach diesem àχu oder àχī wurden männliche und weibliche Gottheiten benannt. Die ersteren hiessen

àχu-ti [Rhind pap. IV, 3, demotisch: pe rā en tuāu „die Morgensonne"], àχu-ti [D. Kal. 95, 23] u. a. Varia.

die letzteren, weiblichen [wie z. B. eine Hathor]:

àχu-ti-t [l. l.] mit v. Var.

àχu [Todt. 149, 9] varr. àχu, àχu, ààχu (var. a. d. 12 dyn. zu Todt. 148, 14), woher die Schreibung àχu (nicht zu verwechseln! mit: àmem q. v.), und mit Abfall des initialen à: χuī, χu, demotisch àīχ (s. oben), àīχ [gnost. pap. Leid.] „die Leuchtenden, Strahlenden", Bezeichnung einer besonderen Klasse verstorbener Menschen — les resplendissants, les lumineux, nom particulier pour les défunts, — اسم الرحوم. Cf. kopt. ⲓϧ, ⲡ, demon.

Von dem häufigsten Vorkommen ist die folgende Ableitung:

àχu oder àχ, varr. àχ, àχu, àχu, àχ, àχ, àχ, àχu, als Subst. oftmals determinirt durch , u. v. a. Varr. enthält als Grundbedeutung den Sinn von „moralisch hell, leuchtend sein, daher gut, ausgezeichnet, vortrefflich, tugendhaft, würdig sein (u. d. davon abgeleiteten Substantiva) — être bon, excellent, vertueux, digne etc. et les substantifs qui en dérivent, — فاق (علي غيرة) , قدر , شرف , فاضل . Kopt. erhalten in ϣⲟⲩ dignum esse (cf. oben àmaχu). Caus. Form: sàχu (u. d. Varr.). sàχu-t [Todt. 145, 81] „gut, vortrefflich machen, verherrlichen, auszeichnen, erleuchten, würdig machen etc." (cf. asui) àχ-u, àχu-u [D. Kal. 66] u. v. bezeichnen alles gute und schöne in jedem Sinne des Wortes: ben kot-u en rot-u kennu-u àχu en àmon er-ro-sen „nichts (bedeuten) die Werke vieler Menschen, Amon übertrifft sie" (pap. Sall. 3,3). sexep si hi-sa-à em àχ-(sih) nofer sam àm(hit) àm bu-nib unen-f hi seḥuχ-u-à em kot ànup, „ich hinterließ einen Sohn, als ausgezeichnet im Rath, vortrefflich als Führer, geliebt von Jedermann; er ließ mich einbalsamiren im anubischen Werke" (sarc. d. Onnophris, Bulaq]: Pap. Nai Berl. sàχ-bà-f tat-χu-f „verherrlicht (geläutert) ist seine Seele, aufgestellt (erhalten) ist sein Körper." Ibid. nàs sàχ-u „Anruf zur Verherrlichung."

àχ-t, àχ, àχ-,t, àχ, (B), sämmtliche Varianten des Stammes àχ (fem. gen.) rühren aus späteren Epochen der äg. Schrift her. Sie bilden das Prototyp des kopt. ⲞⲈϢ pulvis und bezeichnen allgemein „die Erde, den Boden — la terre, le sol, — تراب,ارض. àχ-t àχut em àχ-u-s „der Erdboden glänzt „von ihren guten Gaben" [D. Kal. 103, col. 4]. tu-à nak àχ-u nu àχ-t er pe-k „ich gebe dir das Ausgezeichnetste „des Erdbodens für dein Haus" [ibid. 51, a l. 9].

àχ, àχ [cf. Zeits. II p. 94]. Hierogl. Form des demotischen àχī, kopt. ⲞⲞⲨϢ, ⲰⲞⲨϢ pultis, pulmentum, polentae species, dann allgemein: Speise, Nahrung. Cf. oben àχī.

àχ-t, àχu kopt. ⲁϩⲓ, ⲁχⲓ virens herba in palude nata, juncus, calamus, hebr. אחו griech. ἄχει. Rhind. pap. 26, 3 ist die Rede von einem šnup-u en àχu-u uat „Körben (kopt. ϢⲚⲞⲨϤ, corbis, canistrum) von frischen Binsen." tu-na nok (pir)-k em àχ-t-u „Wir geben dir dein Wachsthum wie das der Binsen" [Phil., Worte der Isis zu einem Autocrator].

Anmerkung. 1. Andere Ableitungen des Stammes àχu, àχ wolle der Leser unter Litt. χu suchen.

2. In der späten Schriftepoche tritt , àχu und die Varr. als Variante von , , , u. a. mit der Aussprache χu auf, daher Litt. χu zu vergleichen.

àχem, 8. Form des Stammwortes χem q. v. „der Feind, der Bösewicht", — l'ennemi, le méchant, — عدو, شرير, شقي. LD III, 52, 6: hor-t-k em χu-u àχem-u „dein Schrecken ist (gefahren) in den Leib der Bösewichte."

àχem [Todt. 124, 2] àχem. 8. Form des Stammwortes χem q. v. vergl. auch àmeχ. Ungemein häufig sind die Gruppen: àχem-u uart- „die ruhelosen" Sterne (d. i. die Planeten), und die àχem-u sek „die bewegungslosen" Sterne (d. i. die Fixsterne)."

àχen, àχennu 8. Form von χen q. v. Grundbedeutung: „einschliessen, einsperren," — enfermer, renfermer, سن, غلق. Hauptsächlich von den Frauen gesagt, daher χen, àχen sowohl das Frauengemach (pa-χent) als die Frauen selber bezeichnet. Man vergl. arab. حريم vom verb. حرم „verboten sein, verbieten." Die seltenere Schreibung àχen-t erklärt sich aus der vollen: χenà [Todt. 15, 6], ib. 16, a. S. übrig. χenà. In den Grabmalereien sieht man oft über Reihen tanzender, singender, sitzender Frauen die Inschrift àχennu (cf. χen) d. i. „der Harem." cf. kopt. ϢЄⲖЄⲦ, ϢЄⲖЄЄⲦ sponsa, nurus, ⲘⲀ-Ⲛ-ϢЄⲖЄⲦ thalamus, nuptiae. Im Assasif heisst eine Frau: uar-t àχen àmon „die grosse Frau (oder Vermählte) des (Gottes) Amon."

àχer Todt. 154, 2 cf. χer.

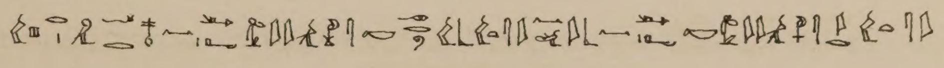
àXeX [Todt. 92, 4], ib. zu 125, 7 varr. àaXeX, Bon. 10, B: àXXu, àXeX [D. Kal. 50, c] cf. aXaX, wahrscheinlich, mit gleicher Bedeutung, 1. Form der Wurzel uXa, kopt. ⲞⲨϢⲎ, ⲞⲨϢⲈ, Ⲧ nox, „die Nacht", – la nuit – ليل, ليلة.

àXer (RR. p. 112), nach H. de Rougé: „comblé, tout-à-fait" – wie in hosu hon-f àXer „comblé de faveur de S. Majesté."

àXrū [D. Kal. 94, ii] àXer [ib. 109] „Feind, das zum Opfern bestimmte feindliche Thier," – l'ennemi, l'animal symbole d'un démon mauvais et destiné comme sacrifice. Cf. koptisch ϩⲉⲗϩⲱⲗ immolare. Dieses Wort sowohl, als das vorhergehende, repraesentirt die 8. Form der Wurzel Xar q. v. Cf. àb S. 40.

àXet „res, negotium." Erweiterte Form des oben (S. 111) citirten àX. Hier und da begegnet man der Composition àXet-neb in der Bedeutung von omnia, res omnes. Dieselbe Bedeutung hat: àšet (A) q. v. unten.

às, , , àst, àstu [Todt. 93, 7], ast [R.R. 120], kopt. ⲒⲤ, ⲈⲒⲤ en, ecce; hebr. הֵן, אָז tum, tunc; arab. اذ. Häufig àske kopt. ⲒⲤϪⲈ si, vel, quam, ⲒⲤϪⲈⲔ ecce, quam; ⲒⲤϪⲈⲚ si, ex quo, postquam. Sehr häufig mati-às oder mati-àske in der Bedeutung des lateinischen „pariter ac." Pap. d'Orb. 8,8:



àstu àr sXaī-k uā en bàn àstu bu àru-k sXaī uā en nofer em ro pu „Siehe! du hattest an etwas Schlechtes gedacht, siehe! nicht

„nicht hattest du, im Gegentheil, an etwas Gutes gedacht." Cf. Mél. égypt. II p. 203. nuk ȧs maṭi-ten „nun bin ich euch „gleich" [Todt. 86, 1] ȧstu-ȧ ī-ku-ȧ er aḥ-t-u-ȧ „sieh da! nun wandere auch ich in meine Gefilde ein." [Ibid. 93, 7]. nen un-ȧ nuk ȧn kerȧ-t nen ȧs ṭọṭ nuk ran-ȧ „nicht öffne ich dir den Riegel „wenn du (mir) nicht meinen Namen hersagst" [Ibid. 125, 56].

ȧs siehe ȧseb

ȧs [Todt. 90, 4] ȧs [Ibid. 126, 2] nach dem Determinatif zu urtheilen ein verbum invocandi, wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem gleichbedeutenden nȧs q. v. unten.

ȧas [cf. Pleyte étud. p. 73] „durcheilen, durchlaufen in Eile, sich „beeilen," — parcourir, hâter, se hâter, — اسرع, استعجل, kopt. IHC, ICOC festinare, contendere, celer, velox, festinatio, celeritas. Die 8. Form des verb. as q. v. supra p. 15.

ȧs, ȧs ȧs, und in der 4. Form: ȧses, ȧses

Die erste Bedeutung dieses sehr alten Wortes ist „Sitzbild, Statue" — statue assise, vielleicht hervorgegangen aus der zweiten viel häufigeren „verschönern, ausputzen, ausstaffiren, zugleich auch jemanden verschönern d. h. ihn ehren, auszeichnen, und die davon ab„geleiteten subst. und adject." — embellir, orner, embellir quelqu'un c. à d. l'honorer, estimer عز, اكرم, زيّن. ȧ-ses-nȧ pe-ḥat-k maḥ em Xet-u „ich habe herrlich gemacht dein

„Schatzhaus, (es) anfüllend mit Reichthümern" [Abyd. Temp. Rams. II].
(uχa)u as em som „Säulen geschmückt, verziert mit Som-Gold" [Karn.]. ás naf su em ā-t-u uar-u em bá-u nib-u nu menti-u „er hat es (sc. das „Schatzhaus,) geschmückt mit zahlreichen Steinen aus den „Minen der Gebirgsländer" [Dend.]. áses χar suten er bok nib „plus estimé du roi qu'aucun serviteur" [R.R. p. 67]. Im kopt. cf. CA pulcher, ornatus esse, pulchritudo, decor, magnificentia, CAI id. und ornamentum, decus.

ás-t ás [cf. p. 83 l. 8] eigentlich: „die Geehrte, Bevorzugte", مفضلة عن ضرتها dann speciell „die Favorit Frau, die Favoritin", – la favorite, نديم. So z. B. pap. d'Orb. p. 12: áu-tu hi sehan se-t er ás-t „man erhob sie (zu dem Range) einer grossen Favoritin". [vergl. auch šepšáu.

ás, wörtlich: „das Schmuckvolle, das was schmückt" von hervorragendem Besitzthum oder kostbaren Geschenken gesagt, – des choses précieuses, donations splendides, – جليل, عزيز, عظيم. cf. D. Kal. pl. 85.
sāš-u ás-u em šeta em ta-(n)-rer „vervielfältigt sind die herrlichen Besitzthümer in dem Heiligthume in „(sic) der Stadt Tentyra" [Dend. Mar.].

ás [Todt. 112, 2] ásī [med. pap. S. 7 l. 11] „Name einer „Pflanze", nom d'une plante, اسم نبات. Zu bemerken ist, dass im kopt. viele Pflanzennamen mit AC- componirt sind; so z. B. ACOYT plantago, ACKIλλI squilla (?), ACKIOC psyllion, ACMI gelsaminum etc.

às, às, (às) [B], (às) [B], alt sein, alt – être vieux, antique, قديم. Kemt em ānu às em hannu „es (das Buch) ward aufgefunden in einem „alten Buche in einer Kiste" [med. pap. § 15 l. 1]. Aehnlich in Dend.: kem-ut senti uar em àn em ān às-u „es ward aufgefunden der grosse Grundplan in „Tentyra in alten Rollen." Dem. às, Kopt. ΑC, ЄC vetus, antiquus. Cf. Gr. démot. pp. 33, 62.

às, às, às [Champ. Mon. 247], às-u [Todt. 164, 3], àsui àsui [Rhind pap. 6,2 – 27,6], àsi [C,55 Par.] u. v. a. varr. Dem. àsàu, pe-àsu [Rhind pap.] „das Grab, das Grabdenkmal," – le tombeau, le monument funéraire, – قبر, تربة, مرقد. senehep àχ-u em às-sen „Beschützer der Verstorbenen in ihrem Grabe" [Edfu]. nen sekā àsui sen nen tah χu-u sen nen kaf sā hi seta sen „nicht „sei verletzt ihr Grab, nicht seien berührt ihre Mumien, nicht „sei fortgenommen der Sand auf ihrem Grabbrunnen" [D. Tem. 9 l. 3-4.]

àsi, àsui [passim] bezeichnet das Gegentheil von mā Kopt. ΜΗΙ veritas, verum, also „die Lüge und Sünde," le mensonge, péché, كذب, خطيئة. Copt. damit wohl verwandt OCI, OCЄ damnum, detrimentum, und das dem. àsī [s. oben]. Sarc. № 53 in Bul. nuk mer mā-t mast àsui

„ich liebte die Wahrheit (und) haßte die Lüge" [Sarc. Onnophris ib. desgl.].

àsī [Rhind pap. № 234] dem. übertragen durch son-t kopt. ⲦⲈ-ⲤⲰⲚⲒ, ⲦⲈ-ⲤⲰⲚⲈ soror. Das hierogl. àsī scheint eine nahe Verwandtschaft zu haben mit dem hebr. אִשָּׁה femina, mulier. „soeur" ou peut-être „femme", — اخت , امراة .

àsu-t, ein Theil des thierischen Körpers bezeichnend, und zwar nach dem Determinatif-Zeichen zu urtheilen: „die Hoden," — les testicules, — خصى. In dem Rec. 90 col. 1 wird ein Opferstier so beschrieben: (àua) àsu-t-uf (2) uat (1) nen uten-ut fent-f „ein Stier, dessen Hoden noch frisch (kräftig) „sind (und) dessen Nase noch nicht durchbohrt ist [sc. durch den Arbeitsring].

àsu, àšui, àsui, àsui, àsu, àsi, — àsui, àsui, àsui u.v.a. Varr. (cf. Zeits. II, 34 flgd.) dem. ta-às-t [Ros.] „belohnen, vergelten," — récompenser, rendre, donner en récompense, — كافى, عمل له جازاه. Wird construirt mit χar oder šar der Person und mit , , em der Sache, wodurch man die Person belohnt. atef-f ma-t-f àsui χar-f em (nas) en Seb „sein Vater und „seine Mutter belohnen ihn mit dem Throne des (Gottes) Seb."

LD. IV, 49, b. à nuter-u àm ta-sor àsi nen àχ-u àr-nà hi-tep ta em utui pu àr em nuter-u „oh, ihr Götter in der Unterwelt! belohnet doch diese guten

„Handlungen, die ich verrichtet habe auf der Erde nach der Vor-
„schrift, welche ausgeht von den Göttern" [Bul. sarc. des Onnophris].
Man bemerke noch em-àsu-n „anstatt, statt" [Can. 15 gr. 29], und em àsui nen „statt dessen", ἀντ' ὧν vergl. Zeits. l. l. 35. Cf. kopt. ⲁⲥⲟⲩ pretium.

àsī-t [D. Temp. passim, Kal. 100], (àsui) l. l. 81, àsu [D. Temp. 73, 3] àsī [l. l. 4] u. a. Varr. bezeichnen denjenigen Theil des Tempels, in welchem von den Tempelköchen [s. nut] die heiligen Oele und Salben zubereitet wurden, also das Laboratorium, — le laboratoire d'un temple, — ‏ورشة‎, ‏كرخانة‎.

← àsau-t [cf. Rev. arch. 1861, p. 50] H. Chab. stellt dies Wort gegenüber dem kopt. ⲥⲟⲓ trabs.

àseb, 8. Form des verb. seb, sebi, 4. Form sebeb q. v. mit der Bedeutung „durchlaufen von einem Orts- oder „Zeitpunkt zum andern", — parcourir, — dann allgemeiner „laufen, an das Ziel kommen", — courir, venir au bout — Todt. 145, l. 4, c. 8 etc Formel: àseb-àr-k àu-k āb tu „laufe, damit du gereinigt werdest [sc. durch die betreffende Region der Unterwelt]. àseb-ar-k àu Xenensu „gehe bis nach der Stadt Heracleopolis" [Geogr. I, pl. 58 l. 12]. — àseb er hotp er Xont ha-āb „gehe zu, um „dich zu vereinigen mit dem Innern des Reinigungs-Zimmers" [D. Kal. Ins. pl. 107].

àseb [Rec. IV, 33], àseb [D. Kal. 14], àaseb [Rein. Mir. 225], àsua [l. l. 285] gen. fem. ta, „der Stuhl, besonders der Königsstuhl, der Thron,“ — siége, trône, — كرسي, سرير الملك, Kopt. cco suppedaneum? scamnum? (TE).

se-netem hi taif àseb „sitzen auf seinem Stuhle (oder Throne)“ D. l. l. àseb en paif àtef „der Thron seines Vaters“ [Rec. I, 28 l. 11].

àaseb [Champ. Mon. 369] Name eines Spieles ähnlich dem modernen Schach= (eihec) oder Damenbrett= Spiel.

àsburu (auch àspuro geschrieben q. v. infra), bezeichnet „die Peitsche“, le fouet, قرعة, كرباج. S. Chab. voy. 119 flg.

àsbaro [masc. gen. pa] „das Gebüsch, der Wald,“ — le bois, la forêt, l'arbuste, — حرش, غابة. ài pa-taàu kapu em pa-àsbaro „der Räuber ist versteckt [liegt im Hinterhalt] in dem Walde“ [pap. Sall. I, 7]. Aramäischen Ursprungs.

àsbulol, Name (fremder) einer Pflanze, welche dem Gehenden den freien Weg erschwert. H. Chab. [voy. p. 233] übersetzt das Wort durch „houx,“ سنديان. cf. שָׁמִיר spinae, سمر, سمرة [spina aegyptiaca.

àspu [Todt. 9, 3–13, 2] mit dem Sinne von „zerschneiden, schneiden,“ — couper, découper, — قطع. Vielleicht (als 8. Form) im Zusammenhang mit dem Kopt. CEBI, COYBE, CBBE (4. Form) CHBBI etc. circumcidere, circumcisio. àspu-nef (hit) en Suti „er hat zerschnitten das Herz des Suti (Todt. 9, 3)“. Häu-

Häufig in Parallelismus mit … šāti q. v.

… āspu, Subst. von dem vorherg. verb. abgeleitet. So z. B. in flgdr Stelle des Todt. 78, col. 34: … āspu em (ḥāt) en Suti „eine Zerschneidung [im moral. Sinne] hat statt gefunden am „Herzen des Suti."

… āspuro, (nicht-ägypt.) Bezeichnung für „die Peitsche", le fouet, كرباج [s. oben āsburo]. … über der Figur: das sehr deutliche Bild einer Peitsche darstellend: „nub āb-u haben āspuro XX" „von Gold, Elfenbein (und) Ebenholz 20 „Peitschen" [L. D. III, 64, a].

… āspatā [pap. Anast. I, 25] … āspatā [D. Hist. Ins. pl. 4], … āspat [ibid. pl. 21], ein semitisches Wort (אַשְׁפָּה c. suff. ..אַשְׁפָּת fem. pharetra) „der Köcher", le carquois, جعبة.

… āsef [Todt. 14, 2], … [ib. 126, 3] āsfi, var. subst. … āsef-t; … āsef [Todt. 42, 2] 8. Form des verb. sof, Kopt. ⲥⲱϥ, ⲥⲟϥ, ⲥⲟⲟϥ, violare, contaminare, polluere; – abominatio, contaminatio, impuritas, impudicitia; impurus, profanus, abominandus. „beflecken, beschmutzen, unrein machen" und die davon abgeleit. subst. und adj. – violer, souiller, salir, infecter, profaner, et les subst. et adj. qui en dérivent; – … , وسخ , نجس , دنس. In den Rhind-pap. [9 № 48] wird dieses sehr häufige Wort im demotischen wiedergegeben durch … āt q. v. [Kopt. ⲟϫⲓ, injustus, iniquus, fallere].

… āsmir … āsmir [statist. Taf. Thothmes III] scheint semitischer

Herkunft und identisch mit dem hebr. שָׁמִיר, in welchem die Ausleger den Diamanten, arab. سامور, oder was wahrscheinlicher ist, den Smirgel oder Smirgelstein, σμίρις, σμύρις, σμυρίδης λίθος, l'émeri, lapis smyrides erkennen.

àsen, 8. Form des simplex sen q. v. mit der Bedeutung von „begrüssen, den Gruss sagen, seine Verehrung bezeugen", – saluer, présenter ses respects, سلّم على. Mit erhalten in dem kopt. ϹΝΑΤ timere, revereri. ànti-u sạti χe bạk-sen àsen en bạ-u-k „die Bergvölker (?) Asien's bringen [eigentlich: tragen, haben] ihre Erzeugnisse (und) begrüssen deine Seelen" [d. i. deine Erlaucht, dich selbst] [Dend. Mar.].

àsni [s. Rhind pap. № 236], abgekürzt às [Dend], 8. Form des verb. sen, seni q. v. „athmen, einathmen", – respirer, تنفّس, dem. übertragen durch sensen, 1. Form von sen. Kopt. die Spuren erhalten in ΑΝϢ-ΤΗΥ respirare (ventum ΤΗΥ, ΘΗΟΥ). Χons heisst u. a. in Dend. [Mar.] tu-ānχ em às nu nenàu „welcher spendet das Leben durch das Einathmen des Windes."

àsneḥ-t [Rec. IV, 86, 6] „besondere Art von Weihrauch" (ānt q. v.), espèce d'encens, جنس بخور.

àser, àser, àseru [Todt. 42, 3 – 124, 4] ← àser [s. hab] „der Baum tamarix orientalis, hebr. אֵשֶׁל, arab. اثل, kopt. ΟϹΙ, ΟϹΕ tamariscus, (masc. gen.).

àsha, muthmaassliche Bedeutung, mit besonderer Beziehung auf das Determinativzeichen, „befestigen, binden", – attacher, lier, – ربط,) àsha pa tut en fa-(Kah) em āk hāti-f, „man befestige das Bildniss des Gottes „Armhochheber" (des Amon „generator) mitten auf seiner Brust." Todt. 165, 13.

àsex [Todt. 110, a] var. àusex, àsexu [pap. Sall. I, 5 l. 1.] u. a. Var. „mähen, ernten," – couper (le blé), moissonner – قطف S. auch die schwache Form dieses verb. unter àsex [oben p. 15 l. 7 v. un.).

àsk [passim] „zögern, langsam etwas verrichten;" – tarder, faire, mettre du retard, – اخر, اهمل. Kopt. ωcκ tardare, morari, prolixum esse in aliqua re, segniter agere. Cf àskàu.

àska [Todt. 105, 5] eine der vielen Bezeichnungen für „Stier", taureau, ثور, gebildet aus às [= vetus?] und ka mit der Grundbedeutung „männlich, Mann".

àsti „der Lügner, Sünder," – le menteur, le pécheur, – الكاذب, – الخاطي, im Gegensatz zu mā-ti „dem Wahrheitliebenden „und Gerechten". So heisst Hathor: xu mā-ti-u xoteb às-ti-u, „welche beschützt den Gerechten (und) zu Grunde „richtet den Sünder" [Dend. Mar.]. Dies às-ti ist mit Hülfe des Personal-affixes ti aus às (s. oben àsi, àsui) gebildet, wie mā-ti aus mā, ΜΗΙ, „Wahrheit" (s. unten).

àstennu, àstennu [Rhind pap. № 284, d] und àsten [D. Temp. 26] einer der Namen des Gottes Thoth,

daher in der dem. Version der Rhind pap. durch (tot) übertragen. Åstennu stellt die 8. Form der Wurzel suten dar, deren Bedeutung (s. sub voc. s) durch das Kopt. COYTEN, COYTN̄ dirigere, aequitas, directio, rectitudo etc. gegeben ist.

åstot, åstotui, åstot, åstot, åstot [cf. seXa] u. a. var., die 8. Form des verb. stot oder stut [,] Kopt. CTωT tremere, pavere; metus, pavor. „Zittern, das Zittern und Beben vor Furcht," — trembler de peur, peur, tremblement, — ارتعد, خوف. uaru sen hi åstot „ihre Könige zittern vor Angst und Furcht" [Karn.]. åstot em ta-nib „ein Zittern (vor Angst) ist in der „ganzen Welt" [Med. a.] cf. LD. III, 194[a], 195. Burton Exc. hier. pl. 43, 44.

åaš [pap. Prisse p. 8] s. ās.

åšop, 8. Form von šop q. v.

åšop [Dend.] Name einer Pflanze. cf. Kopt. EϢOOΠ melo. Vielleicht aber identisch mit šop (q. v.) eine besondere Weintraubenart.

åšop, åšop idens. mit šop q. v.

åšafi, Kopt. OYωϢϤ conterere, atterere, confringere; — contritio, comminutio; contritus. „Aufreiben, hart mitnehmen," — abîmer, consumer, détruire, — خرب, فني. seXt åšafi tu hi Xu-t-f „vernichtende Hiebe werden zu Theil seinem Leibe" [Anast. 3, 5.

åšer åšel [s. Zeits. II, 38] „der Fluß, das Wasser des Flusses" — le fleuve, l'eau du fleuve (surtout le Nil), — ما النهر, نهر. 8. Form von šer q. v.

àšeš [Todt. 114, 1], àšeš „fragen, überführen wohin,“ – porter, transporter, – حمل. àšeš-nà sif em ḥat-f „ich trage das Kind in seinem Schrein“ [D. Kal. Ins. 91, über einem Priester, welcher einen heiligen Schrein in seinen Händen trägt]. Im Kopt. erhalten in ϤⲀⲒⲦⲈ ferre, transferre (ϤⲀⲒ-ⲦⲈ statt ϤⲀⲒϤⲀⲒ, vergl. ⲚⲀⲒϮ statt ⲚⲀⲒϤⲀⲒ gegenüber dem hierogl. neχeχ = neχ-ti).

àšer, Theil des zum Brandopfer bestimmten Opferthieres bezeichnend, vielleicht auch, ganz allgemein, „Fleisch“ – viande, – شِواء. Vergl. die schwache Form àšer-t oben S. 17. àser-sen ḥi χaui-t „ihr [sc. der Opferthiere] Fleisch ist auf dem Altar“ [D. Kal. 94, 12.]

àšt (A) an Statt àχ-t q. v. Vor einem Schreiber [L. D. II, 23] liest man die Worte: àp às-t nib-t ent pe-tot „der Calculator alles dessen, was zur Domäne gehört.“

àšot [Todt. 17, 48] [ib. 125, 41], àšot [B. Rec. III, 97], Bezeichnung eines fruchttragenden Baumes, welchen Champollion für den Persea-Baum gehalten hatte. Vielleicht ist àšot ein anderer Name für den Sykomoren-Baum. Die Früchte dieses Baumes heißen: àšot [A. Saqq.], àšot [Kal. Med. A.], àštu [Med. pap. p. 13 l. 9]. Im Grabe des Rā-ka-pu [Saq.] erscheint das Wort in folgender Verbindung: , eine Reihe von Titel des Verstorbenen enthaltend.

àk, àk, starke Form des oben S. 17 erwähnten ak, – aku, mit allen Bedeutungen desselben, Kopt. ⲀⲔⲞ, ⲀⲔⲰ, ⲀⲦⲰ

perditio, res perdita, amissa (ⲧ). Am häufigsten in den Kyphi Recept. so z. B. ȧk ȧu bu-ȧr-ī er (Xaī) ta poš-t en ȧrp „der Verlust bevor es kommt zur Mischung, (beträgt) die Hälfte des Weines" [Edfu, Mar.].

ȧkem, 8. Form des Simplex kem q. v. „finden, auffinden, entdecken", trouver, découvrir, — وجد; kopt. ϫⲓⲙⲓ, ϭⲓⲙⲓ, ϫⲉⲙ, ϭⲉⲙ invenire. ȧkem-ȧ tai-ā usemī „ich fand dieses Gebäude in Ruinen vor" [Karn.].

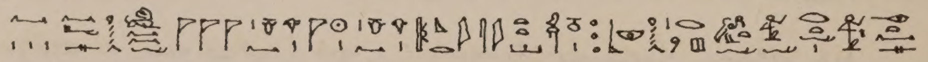
ȧkemu, in folg. Stelle: kī-t ro Xru-u ȧkemu-u er Xennu-u ent SeXt [étud. ég. p. 4], von H. Pleyte übertragen: „autre chapitre des paroles des cris contre les fureurs de Pacht." Das entsprechende kopt. Wort ist indess nicht ⲟⲕⲉⲙ tristem esse, wie H. Pleyte glauben möchte, sondern ⲕⲓⲙ alloqui, collocutio, disputatio, so dass es sich in diesem Beispiel vielmehr um „allocutiones contra etc." handelt.

[ȧkem s. tehir

ȧkem, ȧkem, ȧkem [Greene, fouill. III, col. 37] „Schild," bouclier, ترس. Im kopt. scheint sich das Wort in ϩⲟⲙⲏ scutella (wegen der schüsselförmigen Gestalt) erhalten zu haben.

ȧker, ȧker, unendlich häufiges Wort in den Texten, das sich mit einer Metathesis, im kopt. ⲱⲣϫ, ⲟⲣϫ, ⲟⲟⲣϫ erhalten zu haben scheint. Letzteres bedeutet 1, accuratus esse, 2, diligentia, veritas, ἀκρίβεια, 3, adverbial ϩⲛ̄ ⲟⲩ ⲱⲣϫ ἐπιμελῶς, ἀκριβῶς. In den Rhind pap. wird es durch sab, kopt. ⲥⲁⲃⲉ sapiens, doctus,

prudens übertragen. Die Grundbedeutung dieses Wortes, welches mit dem hebr. כלל, כלה perfectus, absolutus esse, auf gleicher Stufe der Abstammung steht, ist: „vollkommen sein" und die davon abgel. Subst. u. Adj., – être parfait كامل تام. Die sehr häufige Caus. form dieses verb. ist , sȧker [Todt. 148, 1] „vollkommen machen, in den Zustand der Vollkommenheit „erheben" [besonders von den Verstorbenen, die zum Anschaun des Gottes gelangt sind, gesagt]. ȧker, zu einem Adjectif gesetzt, bedeutet „vollkommen, äußerst, sehr", und adverb. er-ȧker „vollkommen, in der vollkommensten Weise. Hier einige Beispiele: nen uartṭ ro-ten em ṭoṭ nen ḳan en ṭoṭ bu ȧker „nicht möge recken ei-„er Mund mit Sprechen, nicht möge aufhören das Sprechen von „dem Orte der Vollkommenheit" [Louv.]. ȧri-ȧ (ȧftu) en (renpi-t) em netes ȧker „ich war vier Jahre alt, „noch vollkommen klein" [Stat. Bekenchonsu, Münch.]. D. Temp. 53,9: ȧker (tebā-)u em ḳot nenut „vollkommen „sind die Finger bei der Arbeit des Koches." suten mer ḥi ȧker sexer-u-f „Liebling des Königs wegen der Voll-„kommenheit seiner Pläne" [oder Rathschläge, Sarcoph. zu Turin].



ȧr-t en sa er ạtf-f ma-t-f ro-pu ḥib-u nu sati(?) ȧs ȧker ḥi (ȧb) en rā ḥi (ȧb) en nuter-u unen-f ḥinā-sen „wenn Einer

„feiert die Feste des Westens [d. h. die Todtenfeste] seinem Vater oder
„seiner Mutter, siehe so ist dies vollkommen sein für das Herz
„des Gottes Rā (und) für das Herz der Götter; er wird mit ihnen
„sein" [d. i. ein Genosse der Götter werden, Todt. 141, Ueberschrift.]

ȧker [Todt. 35, 3] eigentlich: die Vollkommene, Name einer Pflanze; — nom d'une plante — جنس حشيش.

ȧkerȧ [Todt. 68, 1] 8. Form des Simplex kerȧ q. v. „der Riegel am Schloss", verrou دربان, غلق cf. כָּלָא clausit, conclusit, κλείω, κλεῖς, claudo, clavis. Kopt. ⲕⲏⲗⲓ, ⲕⲏⲗⲓ repagulum.

ȧkoḥ [D. Temp. 34, 6], ȧkoḥ [ib. 45, 28], ȧkhu (plur.) „das leuchtende Feuer, der Strahl, die Flamme", — le feu luisant, le rayon brillant, la flamme, — نار, شعاع. ȧkoḥ en maui-u-f „das Flammen seiner Strahlen" [D. Temp. 45, 28]. Auch bildlich: Xopš-u en ȧkhu „Schwerte in Flammenformen" [stat. Taf. zu Karn.]. Kopt. ϫⲁϩ flamma.

ȧkoḥ, ȧkoḥ [D. Kal. 96], ȧkoḥ [ib. 112], ȧkoḥ [D. Temp. 48, 13], ȧkhu [LD. IV, 100, 4] cc. er oder ȧu „mit Eifer wohin eilen, wonach streben, sich befleissen", — courir avec ardeur vers.., se hâter, faire des efforts avec ardeur, tâcher ardemment. Kopt. erhalten in ϫⲟϩ aemulari, zelari. D. Temp. 48, 13: ȧkoḥ er ȧbs „sich beeifern nach dem Thronsaal zu kommen." D. Kal. 112: nuter-u ȧkoḥ em-Xet-s „die Götter sind eifrig um sie." ȧkhu

ȧkhu-sen er āi-k „sie beeifern sich nach deinem Hause zu kommen" [LD II, 100, 4]. paut-(u) nt em-χet-s ȧkoh-nes fun-s em ta-n-ȧtum „die Göttercykel welche bei ihr sind, beeifern sich für ihre (der Göttin Hathor) Wohnung in Tentyra" [Dend. Mar.].

ȧaket [D. Kal. 27] Name einer Pflanze, welche zur Zahl der dargebrachten Opfergegenstände gehörte. Vergl. oben S. 17 akuī, akī.

ȧk [LD. II, 138, c] ȧakī [ib. III, 229], wahrscheinlich zu derselben Wurzel als akī [s. oben S. 19] Kopt. ⲀⲒⲔ, ⲀⲈⲒⲔ dedicatio, encoenia gehörig, bezeichnet vermuthlich die mit der Einmeißelung der Weih- oder Gedenkinschriften beauftragten Personen. In LD. III, 229 werden erwähnt: ȧakī-u mas-ā-t-u „die Inschriftenschreiber (und) die Steinhauer."

Wir kommen zu einer Reihe sehr merkwürdiger Stämme, welche der Urwurzel kap, kab (dargestellt in ȧkap, ȧkab, ȧkab, kap, kab etc) angehören, die sich im semitischen in כפף arab. كب curvavit, incurvavit gleichfalls erhalten hat und ihre Grundbedeutung im Kopt. ⲔⲎⲠⲈ fornix, Wölbung, bewahrt. Im hieroglyph. zeigt sie an: das Emporsichwölben, das Aufsteigen vom Wasser (cf. ϫⲁⲡⲓ fluctuare), vom Winde und von Wolken (ϭⲎⲠⲈ, nubes), vom Sauerteig des Brotes (cf. ⲕⲱⲡ, ⲕⲁⲡ, ⲕⲱⲃ fermentum) von Baulichkeiten, vom Himmel (cf. ⲔⲎⲠⲈ fornix) etc. an.

ȧkab [Desc. V. 40], ȧkab [Todt. 110, 12], ȧkab (Sarc. d. Horemhib, Wien], ȧkab [Rec. IV. 40, col. 9], ȧakab

[Bon. 2], àakab [sic! Bon. 3, C], àakab [ib. 2, D], – àkabu [Todt. 1, 5], var. àubaku [sic], die 8. Form des Simplex kabī [sarc. v. Gurna], subst. kab [fem. gen. ta s. unten Beispiel] „weinen, klagen, trauern und die abgel. Subst." – pleurer, plaindre, être en deuil et les subst. – ⲅⲱ, بكي . cf. כָּאַב doluit, dolore affectus fuit, vergl. auch ⲞⲔⲘ, ⲰⲔⲈⲘ, ⲞⲔⲈⲘ tristitia, moeror, tristis, contristari (Wechsel von b und m ist sehr häufig). Wörtlich „die Thränen aufsteigen lassen." nan him-t-u nu ta-kab enti em remī-u uar uar „dies sind die Klage„weiber, welche dort sind, viel, viel weinend" [über Klageweiber in einem Grabe zu Gurna]. habī uar(-ti) àkeb-sen hi-k „diese grossen Klageweiber [cf. ϨⲈⲂⲒ, luctus] sie wei„nen über dich" [sarc. d. Horemhib, Wien]. àkab hi soni-s (die Göttin Schenti) „weint über ihren Bruder" [Rec. IV. 40, 9]. hatu-sen àkab-sen em-χet āp pen āa „sie fürchten sich (und) sie weinen, beim Empor„steigen dieses grossen Gottes" [Desc. V. 40].

àkap [cf. šenā], s. àkap.

àkab [cf. as S. 15] àkab [S. Geogr. I, № 1267]. Cf. ϪⲀⲚⲒ fluctuari, eigentlich: „der Wallende, in Wogen Aufsteigende, Bezeich„nung für das Ueberschwemmungs Wasser des Niles" – l'eau de l'inondation du Nil, – ما النيل . Häufig in den sogenannten Nillisten der jüngeren Denkmäler.

åken-t [Todt. 149, 37, fem. gener.] åken-t [Pleyt. étud. p. 84], möglicherweise identisch mit dem semit. גַּן, גַּנָּה hortus, „der Garten", le jardin, بستان. Todt. l. l. pir-nà āk-nà em åken-t un-nà (āui)-s „ich gehe aus und ein in dem Garten, „geöffnet sind mir seine Thüren."

åka (Todt. 78, 35, in dem Namen einer Gottheit), starke Form der oben S. 19 aufgeführten Wurzel aka q. v.

åkī-u [Bon. 14] über vier im Wasser schwimmenden Personen. „Schwimmen? untertauchen?" nager? plonger?.

åkabu [Rhind pap. 11, 6] dem. pe-neb („der Wind"), die „aufsteigenden Winde, Windwolke," – le vent qui s'élève – هوا، ريح

åkab [Champ. gr. 376], åkab, åkab var. zu akab [Rit. 4, 2] åkabu [ib. 61, 1] ident. mit åkab q. v.

åkab „sich krümmen, sich beugen (wie ein hohles Gewölbe)" die 8. Form von kab (woher kab-t die Wölbung des Himels" s. LD. IV, 43, a) q. v.

åkap [D. Hist. 36 col. 26–27], åkap [D. Temp. 23, 7], åpak per Metathes. [pap. mag. Harr. II, 6], åkap [D. Kal. 118] u. a. Var. 8. Form des Simplex kap, kap q. v. „die (Regen- und Sturm-) „Wolke am Himmel – nuage, – غيم، كآبة. Cf. kopt. ϬΗΠΙ, ϬΗΠΕ, ϯ, nubes.

åten uben šenā-f šenā ḥer-t (her)-ut er ḥatui kenḥ Xersek ua åkep kab-t „die Sonnenscheibe erhebt sich, sie verscheucht den Sturm vom Himmel,

„sie treibt fort den fallenden Thau der Nacht, sie verjagt die Regenwol-
„ke des Himmelsgewölbes" [D. Kal. 118, col. 10]. Ähnlich heisst es von der Sonne im pap. Harris l. l. [hieroglyphs] ter-k šent-tȧ sehat-k ȧpak „du vertreibst den Sturm, du übergießt mit Licht die „[dunkle] Regenwolke". [hieroglyphs] uben-ut nen ȧkap-s „wolkenlos „strahlend" [vom Himmel gesagt D. Temp. 23, 7]. Aus diesem Beispiel erhellt zugleich die Verbalbedeutung der Wurzel ȧkap „mit Wolken be-„deckt, überzogen sein" sc. der Himmel, auf den sich das Suffix der 3. pers. sing. fem. gen. am Schlusse bezieht.

[hieroglyphs] ȧkana, eine Vase in der Form wie sie das Determinativ-zeichen deutlich als Art von Amphora erkennen läßt. In der stat. Tafel Thothmes III wird aufgeführt: [hieroglyphs] ȧkana ā em bak en Xal „eine grosse Amphore in syrischer Arbeit".

[hieroglyphs] ȧk-t [Champ. gr. 384], wohl identisch mit [hieroglyphs] ȧk q. v.

[hieroglyphs] ȧker, eine besondere Bezeichnung für die Unterwelt und das unterirdische Reich des Osiris. Cf. Xesȧu und ker. LD. VI, 119 l. 61 heißt Rā: [hieroglyphs] hir (set?) ȧker em ran-f en hir tua „der Erste der Unterwelts Region in seinem „Namen als: Erster der Tiefe". Man verwechsle dieses Wort nicht mit dem gleichbedeutenden, aber grundverschiedenen [hieroglyphs] ȧ-Xer q. v. sub litt. X.

[hieroglyphs] ȧt, [hieroglyphs] ȧtȧ kopt. ⲞⲦⲒ, ⲞⲞⲦⲈ vulva, uterus, dem. [demotic], ati-t [demotic] ati-t [s. oben S. 22, 23]. LD. IV, 35, b von der Sonne ge-

gesagt: pir-f em àt-s „er geht heraus aus dem Schaamgliede seiner Mutter" [sc. Triphis]. pir-sen em àtà-s āk-sen em ro-s „sie [die Gestirne] kommen heraus aus ihrer [der Himmelsfigur] Schaam (und) sie gehen hinein in ihren Mund" [Sarc. Horemhib Bul.]

àt [Todt. 15, 44] var. àt, àt, àt, dem. , , àt und als Subst. àt [s. Rhind pap. № 256]. Die Figur stellt den unteren Theil des Uza-Auges (die Nasen- und Backenlinie) dar: . Grundbedeutung: „einen Theil bilden, Theil haben an...." (in dieser Bedeutung auch so determinirt: àt), dann subst. der Theil, „Antheil," — faire partie de, former une partie de, partie, part, portion, — . Cf. Kopt. TO, TOI, TOE etc. paro, portio. Sehr häufig heissen die Pharaonen àt rā „ein Theil der Sonne". Rec. IV, 85, A werden erwähnt bei einer Weihrauch Mischung àt (sonnu) „2 Theile", àt uā-t „ein Theil", àt (àftu) „vier Theile". àt hon-k em Xun en Sokar „deine Majestät bildet einen Theil vom Sokaris" [Todt. 15, 44]. Die Stelle Todt. 162, 2 entok nāš tenàtui-u em Xun-n-paut, ist: entok nāš àt em Xun-en paut „du Mächtiger, welcher Theil hat an der Götterneunheit," — auf dem Sarc. des im Garten zu Bulaq. Interessant ist die Zusammenstellung dieses àt, mit = tenà, dessen Bedeutung als „Theil" [cf. .... tut tenà .... em „Theil haben an...." Canop. l. 16, griech. l. 32] sicher steht. Cf. tenà.

àt [D. Kal. 53, a l. 10] „Gestalt, Form", image, figure, forme, صورة شكل cf. hebr. אוֹת arab. آية. tor-ti nuter-u em àter-ui en àt-s „die beiden göttlichen Paare sind „an beiden Seiten ihrer [sc. der Hathor] Gestalt" [Rec. III, 99].

àtu „schreien, rufen", – crier, s'écrier, appeler, – صرخ. (cf. Kopt. TOYEIT, TWIT plangere, OY-TOEIT planctus) Nebtha-t hi (rūm) àtu-s rer àathu „Nephthys weint, sie schreit „durchziehend das Marschland" [Stel. Mett.].

àt vid. àt

àat vid. àat

àat 8. Form der Wurzel at und mit gleicher Bedeutung als diese. Cf. oben S. 21.

àat [Abyd.] àat [Todt. 128, 8], àaat [LD. VI, 115 l. 12], àat [Pl. étud. S. 47], àati [pap. mag. Harris II, 4]. Eigentlich soviel als: „der Rücken des Holzgerüstes, oder „der Stange, auf welchem die Götterbilder befestigt und in öffent-„lichen Processionen umhergetragen wurden", dann dieses Gerüst" selbst, und allgemeiner „Sitz, Wohnort, Wohnplatz" bedeutend [s. das flgd. àat, àat] (ìu?)-k àu hi-tep àati-k „du (Gott Rā) kommst, seiend auf deinem Gerüst" [pap. Harr. l. l.]. rā hi àaat-f „der Gott Ra ist auf seinem Gerüst" [LD. l. l.]. Xorp-k em àat-nib „tu es le premier dans tous les sièges" [Abyd. l. l., en parlant d'Osiris].

àat [D. Hist. 2], àat [Todt. 79, 3], àat [Der el Medineh, Theb.], àat [Dend. Mar.], àat [Geogr. I, № 148], (àat)-t [gen. fem. cf. fuan] variirt vielfach mit àa [S. oben S. 29], und [B. s. Geogr. I, № 629]. Bedeutung: „Sitz, Wohnort, „Wohnplatz", – siége, demeure, habitation, مسكن, مقام. Kopt. ΤΟΙ (plur.) sedes, habitationes. So heißt ein Ort auf dem linken Ufer des Niles in der Nähe von Medinet-Abu: àat-tama-t oder auch und geschrieben; griech. ΠΑΧΗΜΙϹ. S. Geogr.

àtà [Dend. Düm.] àt-t [cf. sešet], dém. it-t Kopt. ⲓⲱⲧ (ⲧ), ⲈⲒⲰⲦⲈ (T) ros, roris. Cf. Gr. dém. 28, 72. Eigentlich: „Waßer sprengen", – dann „der Thau", arroser, la rosée, – ندى. Dend. hib (paut) (tep-en) šemu sit àtà Xer-hā neter pen „an der Neomenie des ersten Sommermonates (Pachons) sprenge man Wasser vor diesen Gott." ta-it-t en tuàu „der Morgenthau" [Lp. XII].

àati [Todt. 101, 1], caus. [ib. 90, 2] sàati, die 8. Form des verb. ati, mit gleicher Bedeutung. S. oben Seit. 20 flgde.

àtinu [Chab. pap. mag. pag. 80], [abgeleitet von der Wurzel àten v. infra], wörtlich: das Loch, dann Gefängniß" – trou, cachot, prison, – حبس, جحر. Cf. Kopt. ⲞⲨⲀⲐⲚⲒ (Θ) foramen.

àteb [Rhind pap. II, II] die Bedeutung dieses seltneren Wortes ist h. l. durch die demot. Uebersetzung las, Kopt. ⲖⲀⲤ lingua sicher gestellt. „Zunge", langue, لسان

àteb [Todt. 149, 47], var. àteb, àteb (B) [Rev. arch. 1865, p. 198], àteb [Dend. Mar.], àteb [Chab. voy. p. 60] àteb [Stel. 78, Bul.] àteb [54, ibid. A] u. a. var., im Zusammenhang mit dem kopt. ϫⲟⲟϥⲉ plantare, bedeutet dieses in geograph. Texten sehr häufige Wort, dessen Ursprung in àt-bu „sedes arborum" zu suchen ist, eine „Pflanzung, Anpflanzung," — plantation, champ cultivé (J. de Rougé), lieu cultivable (Chab.), نصب , غرس .

àteb, ich kenne dieses Wort nur aus einem Beispiele im Rec. III, 99: àteb ates-k ha-k, „aufgestellt? (établi?) ist „dein Vater hinter dir." Vielleicht fehlerhaft statt seteb cf. sept.

àtef, àtef, àtef, àtef. cf. oben pag. 23 atef.

àtef àtef (A), àtef, àtef, àtef [D. Temp. 90, 16 — B.] plur. àtef-u [Beni-Hass. A], tef, tef, tef, — tef [L. Ausw. 14] plur. , tef-u, àt pl. àt-u, at [B] pl. , demot. , plur. , (àt), (àt-u). Grundform dieses Wortes ist tef [s. u. unten), kopt. erhalten in ϫⲫⲟ, ϫⲫⲉ, ϫⲡⲟ gignere, generator. Die davon gebildete 8. Form ist àtef „generator", aus welcher durch Abfall (?) der finalen f, hierogl. àt entstanden ist, entsprechend dem Kopt. ⲉⲓⲱⲧ, ⲓⲱⲧ pater, plur. ⲉⲓⲟⲧⲉ, ⲉⲓⲁⲧⲉ, ⲓⲁϯ, ⲓⲟϯ, ⲓⲟⲩϯ patres, genitores, parentes [ähnlich wie im spanischen „los padres"] „Der Vater," — le père, اب , pl. die Väter, die Eltern, die Vorfahren, — les pères, les parents, les ancêtres, — ابا , اجداد , والدين . Hier noch

einige Beispiele: ȧtef-u-ȧ ma-t-u-ȧ „meine Väter „(und) meine Mütter" [Stel. Nebt, Bul.]. ȧt-u (neter) (Xeb?) „die unsterblichen Vorfahren des Königs" [Karn. Thothmes III Temp.]. El Kab: ȧu ȧr-nȧ son en ȧu ȧtef en šerer-u „ich bin gewesen ein Bruder den Alten, ein Vater den Jungen" [ȧr ȧtef „ein Vater sein", cf. copt. ⲉⲣ-ⲓⲱⲧ pater esse, patris munere fungi]. men-ten hi nes-t tef-ten men si-ten hi nes-t ten „ihr werdet bleiben auf dem Sitze eures Vaters (und) „euer Sohn wird bleiben auf eurem Sitze" [D. Kal. Ins. 46 l. 9].

ȧtef [transc.] Gr. dém. pag. 24 sieh. ȧtef oben pag. 23.

ȧtep [Champ. Mon. IV, 82, ter], vielleicht aber nur ȧt zu lesen. L. d. liest man über Personen, welche ein dem italienischen Morra-Spiel ähnliches Spiel treiben, die Worte: ertu ȧtep [ȧt?] hi tot „man legt das ȧtep auf die Hand"; so wie ein anderes Mal über Personen, welche mit demselben Spiel beschäftigt sind, aber diesmal die Hand an die Stirn legen: ertu ȧtep [ȧt?] hi tehan-t „man legt das ȧtep auf die Stirn." Espèce de jeu, جنس لعب.

ȧtpȧ [Rec. IV, 13] eine Art heiliger Barka — espèce de barque sacrée, — مركب. Das Wort stellt uns die 8. Form der gleichbedeutenden Wurzel tep q. v., Kopt. ⲧⲟⲡ carina navis, dar.

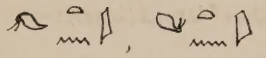
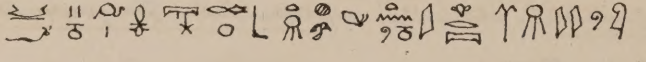
ȧtem, identisch mit dem hebr. אָטַם clausit, obturavit, Kopt. ⲧⲱⲙ obturare, claudere, excoecare, die 8. Form der sehr verbreiteten und wichtigen Wurzel , , tem q. v., deren

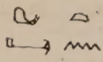
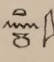
Grundbedeutung: „abgeschlossen und dadurch vollendet sein" ist. Hieraus entwickelte sich, analog dem hebr. תָּמַם, [cf. hier. [hieroglyphs] temem sieh. unten] 1, die Bedeutung von „perfecit, absolvit und perfectum esse" cf. arab. تَمَّ, und 2, die Bedeutung von „consumtum, finitum daher „nihil esse". cf. Kopt. ⲦⲘ, ⲦⲈⲘ, ϢⲦⲈⲘ non. Man vergl. das deutsche triviale „alle sein" d. h. zu Ende sein, gegenüber der ursprünglichen Bedeutung, welche in „all, alles" liegt. Das Wort [hieroglyphs] àtem [Chab. voy. 296] dürfte ebensowohl durch „anéantir," wie H. Chab. meint, als durch „verschlossen sein" übertragen werden.

[hieroglyphs] àtemt [Karn.], [hieroglyphs] àtemà [Todt. 145, 31], [hieroglyphs] àtemà [D. Temp. 5, 5], [hieroglyphs] àtemà [Abyd.], die 8. Form (subst.) gebildet von der Wurzel [hieroglyphs] temt v. infra „einschließen", mit den Nebenformen [hieroglyphs] temt, [hieroglyphs] temà, [hieroglyphs] temt (q. v. sub voc. temt) „der Sack, ein sackförmiges Gewand,"– le sac, un habit ayant la forme d'un sac, – كيس. Kopt. ⲦⲰⲘⲈ, ⲦⲰⲰⲘⲈ, ⲦⲞⲞⲘⲈ (Π und Τ) crumena, marsupium, sacculus, vestimentum, stragulus. Karnac: [hieroglyphs] àmon-nes àt-k em àtemt „sie hat verhüllt deine Gestalt mit einem Sacke." [hieroglyphs] setoh em àtemà „entkleiden des Sackes" [Abyd. Mar.].

[hieroglyphs] àten [[hieroglyphs] pa, masc. gen.] Todt. 163, 14. Var. der B. [hieroglyphs] àtin, [hieroglyphs] àtenu, [hieroglyphs] àtenu, àten, [hieroglyphs] àten [D. Kal. 101], [hieroglyphs] àtenu, aten, sehr selten [hieroglyphs] àtent [Desc. V, 40], demot. [demotic] uaten (q. v.) Name für „die Sonnenscheibe, und dann für die Sonne selbst", – le disque

solaire, le soleil, – الشمس. Das Wort hängt sicherlich zusammen mit dem Stamme åten [cf. oben åtinu und das folgende åten], dessen Grundbedeutung „eine Rundung bilden" act. und pass. sich in dem kopt. ⲞⲨⲀⲐⲚⲒ foramen (Θ) und ⲞⲨⲰⲦⲈⲚ, ⲞⲨⲞⲦⲈⲚ foramen, – perforare (ersteres masc. gen. ⲫ) erhalten hat. Verwandt mit diesem åten (besonders wird auf die demot. Form uaten aufmerksam gemacht) ist das hierogl. uten, utennu q. v. infra.

 åten [LD. IV, 81, e] wörtlich „durchbohren, durchbohrt sein wie ein Ohr, daher das Ohr selbst," – être percé (comme p. ex. l'oreille), percer, l'oreille. Cf. hebr. אֹזֶן, chald. אוּדְנָא, arab. اذن, aeth. እዝን. Man vergl. das deutsche Ohr und Oehr, ein Oehr haben z. B. von der Nadel gesagt. In den Insch. erscheint das Wort meist in der Bedeutung von: „eine lochartige Scheibe bildend", wie in folgendem Beispiel in D. Temp. pl. 21:  šuī em ḥir åtennu χu-t beχ må (rā) (sonnu)-nu åm-f „er leuchtet am Himmel, „eine leuchtende Scheibe an ihm bildend, gleichsam eine zweite Sonne [er ist vom Mondgott Chons die Rede], während der Nacht."

 åten [pap. Prisse II l. 2]  åten [LD. II, 57] mit der Verbalbedeutung der vorigen: „durchbohren," percer. Das Determ. ⊗, wie hier ein für allemal bemerkt sei, bezieht sich auf alles, was mit der Idee des Kreisförmigen in Beziehung steht.

Uebrigens wolle der Leser noch die Formen [besonders in Titeln häufig] , unter ten vergleichen.

åten [D. Temp. 48, 14], offenbar in Zusammenhang mit voriger Wurzel stehend. Das Beispiel ist: .

åtennu, 4. Form von åten; Bedeutung: „Kreis, Kreis des „Horizontes am Himmel," — cercle, horizon, — دايرة ، افق. Todt. 163, 7: (* var.) p-hā en ta pe-t paif hā en pa åtennu-u terau „die Zeitdauer des „Himmels ist seine Zeitdauer, von den äussersten Kreisen an."

åter, gewöhnlich im Dual: åter-ti [Bon. 9, A.] åter-t [Bon. 9, B], åtur [Dend. Mar.], [ibid.] Bedeutung: „Seite," — côté, — جنب. pir-sen em åter-ti en nuter pen ā (åfțu) en åb (åfțu) en seti „sie erscheinen zu beiden Seiten dieses grossen Gottes, vier zur „linken (oder östlich), vier zur rechten (oder westlich)." Bon. 9, A. em åter-t en nuter pen pr-sen (sonnu) ḥi (åb) (sonnu) ḥi (seti) „zu beiden Seiten dieses „Gottes, erscheinen sie, zwei zur linken, zwei zur rechten." Bon. 9, B. paut-s åske em åtur-s „ihr „Neungötterkreis, siehe da, ist an ihrer Seite" (neben ihr, Dend. Mar.]. Ibid. paut un em (åter)-s „der Neungötter „kreis ist neben ihr." hā em (åter-ti) ḥat-f [Temp. 43, 7. „die Vornehmen sind zu beiden Seiten seines [des Gottes] Naos." D.

(āter-ti) Bak. die beiden Seiten Aegyptens heissen unzählige mal in den Insc. B. die östliche und westliche Seite dieses Landes, welche durch den Nilstrom von einander geschieden sind. Cf. auch Rec. I, 19, 4: āter-ti.

āter-t [D. Kal. 47, 2/3], āter, ātur, āter-t u. a. var. heisst die besondere einer bestimmten Gottheit geweihte Seite, Abtheilung oder Cella eines Heiligthumes, eines Speos etc. Vergl. Geogr. I, 13, 3–4. Ib. I, 66 4: āter-t ent āmon entet hi bā ābtet āb „die Amon's Cella, welche „(liegt) in dem Steinbruch östlich von Elephantine." Besonders häufig genannt wird ein Anubis der östlichen und der westlichen Seite, wahrscheinlich mit Bezug auf die östliche und westliche Hemisphäre des Himmels.

ātur [D. Temp. 86, 8] ātul [ib. 40, 10], āter [Dend. Mar.] 7. Form des verb. ār q. v. supra. Kopt. erhalten in der Wurzelform ϫⲉⲣ, ϫⲉⲉⲣ, ϫⲱⲣ, ϫⲱⲱⲣ, ϫⲟⲟⲣ dissipare, disperdere, succidere, excidere, diffundere, ἐμποδίζειν impedire. So heisst es von einer Weihrauchart: ātur sit em teḫen āpś-ut em bes-u teśteś-ut en ḫerer-u „heraus-„kommend strahlt es wie Metall, es glänzt wie Granatäpfel (?) „herauströpfelnd aus den Blüthen [sc. des Weihrauchbaumes. D. Temp. 86. l. 8]. ātul śuft er funen „abhalten „den Bösewicht (oder: das Böse, Schlechte) vom Tempel." [l. l. 40 l. 10]

åter (ūu?) en (seṯeb)-u åu Baq „abhalten den „Anmarsch der Feinde von Aegypten" [Dend. Mar.]. Man erkennt aus diesen Beispielen, wie åtur, åter in der Bedeutung des lateinisch „defendere ab...." construirt wird mit er oder åu.

åter [Rec. IV, 13] [cf. senḥ] åter [B, passim] åter [Dend. Mar.] bisher unbekanntes Wort, bezeichnet „eine zum „Binden und Verschliessen von Schriftstücken, Thüröffnungen etc. „so wie zum Flechten von Stühlen, Barken etc. als Binde- und „Flechtmittel benutzte Pflanze, nämlich den βύβλος, πάπυρος, „cyperus papyrus, hebr. אֵטוּן [cf. infra KAM kopt. KAM, XAM arundo, „juncus quo fiunt funes], arab. بردى — cf. Plin. 6, 24 — 7, 57 Plut. Isid. 18. „so wie diesen Verschluss selber." cf. אָסַר clausit, אָסוּר clausus, ligatus, kopt. ϫⲗϫⲗ, ϫⲟⲗϫⲗ φραγμός, sepes, sepimentum, claustrum.

(har) seta åter seſeχ (šā)-u-s „der „Tag (an welchem) gelöst wird das Byblos-Band (und) geöffnet „werden ihre [sc. der Göttin] Bücherrollen" [Kalender von Edfu].

seta-nå åter em ḥat nu ḥon-t seſeχ-å ṯebā er ma tet-t „ich habe gelöst den „Byblosstreifen an dem Naos deiner Majestät [sc. der Hathor], „(und) ich öffne das Siegel, um zu schauen deine Gestalt" [Dend. Mar. neben dem König, welcher im Begriff steht ein Naos der Hathor zu öffnen].

år-ut nen uåa-u åpen em åter-u „man fertige an diese Schiffe

„aus Byblos" [Rec. IV, 13 col. 78]. moru àter-u „Papyrus-
„Streifen [sc. als Verband, als Bindemittel] anlegen" L. I. IV. 19 col. 112.

unn ā-t .... soth sān-u se àter em (ḥat) en Xnum-ānx āb
ḥi-s nofer ma kamt en ka-s „geöffnet wird das Gemach [des
„Tempels, genannt , am 4ten Epagomenentage], gelöst werden die
„Siegel, der Riegel, der Byblosstreifen an dem Naos der (Göttin)
„Xnum-ānx, ihr schönes Antlitz wird sichtbar (und) man schaut
„den Umriss ihrer Gestalt" [Dend. Mar.].

àter [Todt. 69, 5] 8. Form von ter q. v. infra.

àter, àtel, àser, àtur, àteru
u. v. var., die 7. Form des Stammes àur q. v. supra pag.
erhalten im kopt. ϫⲟⲗ fluctus. „Die Fluth, der Strom, besonders
„der Nilstrom," – le courant, les eaux qui s'élèvent, le fleuve, et
surtout le Nil, – النيل, النهر.

àter, àteru, àuter, àtur [Cf. Geogr.
I, 17 flgd. – Todt. 110] àter [Geogr. I, № 242], teru
[ib. no 101]. Ein Längenmaass für grössere Distanzen, etwa
dem „Stadium" der Alten entsprechend.
pa tu en àp-ta àr en àter VIII „der Berg Apta hat eine Höhe
„von acht Stadien" [Geog. I № 242, hier also auch auf die Längen-
ausdehnung in die Höhe angewendet]. Bisweilen auch mit dem
Zusatz von en sekot-t „in die Ausdehnung hin". Cf. Geogr. [I, № 12

àteru [Chab. voy. p. 54] 8. Form der Wurzel ter q. v. erhalten in der 1. Form im Kopt. ⲦⲖⲦⲖ guttatim fluere, ϪⲈⲖϪⲰⲖ guttatim effundere.

, , , àteru „lieu arrosé, lieu cultivable grâce à la présence de l'eau." Chab. voy. p. 59.

àter, àter, àteru, 8. Form des Stammwortes ter q. v. infra. Kopt. ⲀⲢⲎϪ, ⲀⲨⲢⲎϪ, ⲀⲢⲎⲎϪ ἄκρον, extremum, terminus, extremitas (cf. oben àtennu). „Der äusserste Theil, das „Äusserste, das Ende, die äusserste Grenze", — la partie extrême d'une chose; l'extrémité, la fin, — آخر, عاقبة. nen kefen-u àteru-sen „Brote [Kopt. ⲔⲈⲚⲈϤⲒⲦⲈⲚ panes subcineritii] ohne Ende" [Dend. Mar.]. ḥak-nek àter en (šen-ti) χaib „du hast in Besitz genommen die äusserste „Grenze der beiden Schattenkreise" [B. Karnak]. Auf einem Steine im Louvre: semsem-u ās uar nen reχ tennu-sen te-u ken-u nen àter ſen „sehr zahlreiche Pferde, man weiss nicht wieviel, (und) tapfere „Krieger ohne Ende."

àter [Todt. 149, 15] die 8. Form von ter q. v. infra.

àthu, àthu [Todt. 55, 2, – 57, 6], àth [Champ. Mon. pl. 287 cf. auch àat infra], àth [s. Beisp. unten], àthu [med. pap. 15 Berl.]. 7. Form vom Stamme àḥ-tet q. v. oben, funiculus. — Grundbedeutung: „mittelst eines Strickes, Seiles oder „eines andern Mediums eine Last von einem Ort fort und nach

„und nach einem andern hin bewegen, daher ziehen" (cc. ⊂⊃ er der Richtung wohin), – tirer, – جَرّ, جَذَب. Vielleicht erhalten im Kopt. ⲗⲉⲟⲁϩ onus, die (gezogene oder getragene) Last. Geogr. III, № 198: ăpuriu enti hi ăthu ăner er sa-beχennu ā „die Ebräer, welche (be-„schäftigt sind) Steine zu ziehen nach der grossen Feste". ăr-nef ḥon-f ăth-tu ăner em (ăua) „S. Maj. liess Steine durch Ochsen ziehen" [LD. III, 3, a]. Camp. des Thothm. III: ăth-tu set em tebteb em ḥobs-u-sen er temă pen „und gezogen wurden „diese [sc. die nach der verschlossenen Stadt fliehenden Feinde] in-„dem man sie an ihren Kleidern aufwärts wand, zur Stadt hin-„auf." ău sep-f χar mut XXXII ăm-f ăthu-sen (nef) er ḥāt-f „es hat sein Kopf „32 Röhren an ihm, sie ziehen [d. i. sie leiten hin] die Luft nach sei-„nem Leibe" [med. pap. 15 l. 5].

ăth, ătuh, ătuh, ătuh, ăthu [Nomoslisten u. Sall. pap. II, p. 5] atuh, at (ătuh) [cf. supra p. 27 s. voc. at], die 8. Form des Stammes teḥa erhalten im Kopt. ⲧⲟϩ, ⲧⲱϩ [ⲡ] palea, pabulum, foenum, bezeichnet die niedrigen, wässrigen, an Sumpfgewächsen, besonders der Byblos-Staude [cf. ăter, das bisweilen mit variirt, vid. z. B. Rev. arch. 1865 pag. 18, HE vergleichen mit BE] reichen Marschgegen-

„den des Deltalandes." Vergl. oben S. 27 die Bemerkung darüber.

at, at, at s. supra at pag. 20

ati [Todt. 138, 4] var. ati, atai as [RR. p. 112], ati [B. Dend.], ati [B. Dend.] in der Inschrift von Rosette griech. übertragen durch ΜΕΓΑΣ ΒΑΣΙΛΕΥΣ „grosser König", demot. durch suten „König", in den Rhind-pap. durch uar, kopt. erhalten in ОΥΡΟ, ОΥΡⲰ, rex, plur. ОΥΡⲰОΥ reges, und durch per-ā, Pharao. Aus dem Kopt., so scheint es, ist das alte Wort in dieser Gestalt und Bedeutung gänzlich verschwunden; – le roi, le grand roi, ملك, سلطان.

atel oder ater vid. supra sub voc. atur

aterā, ater vid. sub voc. ter.

aten [Geogr. I pag. No 606] s. aten und ten.

atet [Todt. 98, 2], 8. Form des Stammwortes tutu [pap. Sall. I, 6 lin. 4], letzteres erhalten im koptis. ϪⲀϪ, ϬⲀϪ(Π) passer, passerculus, στρουθίον. Atet hat die Bedeutung von „wie ein Vogel schreien, wie ein Sperling piepen," – pipare, πιππίζω, piauler, – (vielleicht im Zusammenhang mit dem kopt. ТОЕІТ lamentari, plangere), so dass ursprünglich der „Pieper" war. l.c. nekak-nā em smennu atet-ā em bāk pui „ich habe gequackert wie die „Gans-Smennu, ich piepe [jetzt] wie dieser Sperber." Dies bezieht sich auf die Formen der Verstorbenen in Vogelgestalt.

ȧt. Die Wörter, welche zu diesem Stamme gehören und eine zum Theil sehr von einander abweichende Bedeutung haben, gehören zur Urwurzel , , *tu*, welche sich im kopt. als ϯ, ⲧⲟⲓ mit den Bedeutungen: 1, dare, prodere, tradere, committere 2, retribuere, solvere, 3, ponere, 4, adversari, resistere, pugnare, pugna, caedes, percussio, bellum, 5, induere, indutum esse, bewahrt hat. Wirklich hinzugefügte Substantiv Praepositionen oder als hinzugefügte gedacht, führten zu den verschiedenen Modificationen der Grundbedeutung „dare" des verb. ϯ, ähnlich wie im hieroglyph. *tu er ta* [dare in terram] oder pass. *tu-ut er ta* [dari in terram, cf. Rhind-pap. N° 136, Düm. Kal. 50, a lin. 5, ibid. b] „gebären" oder „geboren werden" bedeutet, oder *tu-su* [dare se] „sich zeigen", *tu hi* [dare faciem] „für etwas Sorge tragen", etc. [Cf. unten , wo sämmtliche Constructionen dieser Art verzeichnet sind]. Der Stamm *ȧt* stellt die 8. Form der Wurzel *tu*, *t* dar, und enthält zum größten Theil die Bedeutungen, ohne Praepositional-Zusätze, welche dem hierogl. und dem Kopt. ϯ inhaeriren. Zunächst

ȧt, *ȧt* [8], *ȧat* [Todt. 85, 9] wörtlich: das was gegeben ist sc. auf die Erde, daher „das Kind" – l'enfant, – ولد. [Man vergl. das verwandte ⲈⲦ, ⲈⲈⲦ praegnans, gravida esse, eigentlich gedacht als: paritura esse]. Cf. RR. pag. 66 Note 2. Beispiele nicht selten. Dasselbe Wort bezeichnet außerdem „die Pupille des

des Auges", analog dem hierogl. àr, àri, welches ebensowohl „Kind" [eigentlich „factus", wie àṭ „editus"] kopt. ⲁⲗⲟⲩ infans, als „Auge, Pupille des Auges", kopt. ⲁⲗⲗⲟⲩ pupilla bedeutet. Einmal heisst z.B. in Dendera der Gott Horus àt ent àr-t àb „der Augapfel des östlichen (d.i. linken) Auges" [Dend. Saal V der Public. Mar.].

àat-t, so viel als: „ein Kind sein, klein sein, klein werden" im ungünstigen Sinne, — devenir, être petit, amoindrir, diminuer, réduire, — صغّر, قلّ. — ḥoker-f àbti-f kabu-f àaṭ-t-f „er hungert, er dürstet, er wird elend, er wird ein Geringer [oder: „er ist elend, er ist gering."] L.D. [III, 229, c.

àat [D. Temp. 45, 27] ist das davon abgeleitete Abstractum „der Zustand des elend, gering Seins." vergl. auch das folgende

àaṭ-t [L.D. III, 195, a], àat [s. oben àn], àaṭ-t [D. Hist. 4] àṭi [D. Temp. 8, C] àṭ. Grundbedeutung (cf. oben sub. voc. àṭ): „klein machen, klein gemacht werden, der Zustand wo man sich klein fühlt, die Person welche eine andere klein macht, oder selber klein gemacht worden ist; daher, wie ϯ im Kopt., pugnare, pugna, bellum, caedes percussio, adversari, resistere, aber auch: adversitas, malum etc. So z.B. ḥā àaṭ-t em reku suten-u „da war ein Unglück zur Zeit der [früheren] Könige" [D. Hist. 4].

Auf der Stele eines Horsemenṭā, auf dem Ruinenfelde von Memp. las ich:

ȧr ḥerer ka-f (ḥaru) nib neḥam maruạ mā us ȧṭ mā neχt „[der Verstorbene sagt: „ich] that was ihm [sc. seinem Herrn, dem Könige] wohlgefiel alle Tage, „ich schützte den Armen vor dem Reichen, ich schirmte den „Ueberwundenen (Geschlagenen) vor dem Sieger."

ȧṭ, ȧṭ [Dend. passim] locus ubi quid reponitur, repositorium, oft als var. von bu, wie z. B. in ȧṭ-(teχen) ident. mit bu-teχen. Cf. D. Kal. 67.

ȧṭ, ȧaṭ [R. Chrest. 70], ȧṭ-t [Champ. Mon. 287] ȧṭa-t [Todt. 153, Titel], ȧaṭ [l. l. 153, 2], ȧaṭ [Aet. Stele von der Königswahl, Bul.]. Bedeutung: „durch Netze und Tücher „fangen [ein Thier], dann das Netz und das Tuch selber", — Cf. ϯ (ϣ) induere, ⲟⲧ ligare, — Tendre des filets pour prendre des poissons etc., „le filet tendu" [H. de R. Chrest. 70] — شبك, شبكة. „Das Netz „zuziehen" wird ausgedrückt durch ȧtḥ ȧṭ-t [sieh. Champ. Monum. pl. 287]. Cf. oben ȧtḥ „ziehen".

ȧṭ [identisch, formell, mit ȧṭ? s. oben] altes und seltenes Wort, das ich z. B. auf einer Stele der XII. Dynastie [78 Bul.] in folgdr Stelle fand: tu ut-u en su-n-t ȧp-rọ ȧṭ en ta-meḥ „welcher die Befehle ertheilt dem Südlande „(und) welcher abschätzt den Antheil (das Verhältniss) des ȧṭ [Einkommen? Steuer? Tragfähigkeit?] des Nordlandes."

ȧṭ „sprengen, — Thau" s. oben ȧtȧ.

àaṭ [Todt. 154, 13] àṭ [ibid. 134, 5]. Mit der Grundbedeutung von dare sc. aurem „das Ohr leihen, Gehör geben, und „überhaupt hören, Gehör," — prêter l'oreille, écouter, entendre, — سمع ، استمع ، السمع. nen àaṭ mester-à nen ertā-su tep-à neheb-t-à nen te-su nas-t-à „nicht hört mein Ohr, nicht rührt sich mein „Kopf (noch) mein Hals, nicht bewegt sich meine Zunge" [Todt. 154, 13.

àṭa-t, àṭ-t, nach den Opferlisten zu schließen ein besonderer Opfergegenstand, mit flgdn Hauptvarianten in der Schreibung:

àṭeb vid. supra àteb.

àṭeb vid infra ṭep.

àṭep [D. Kal. 98] 8. Form der Wurzel ṭep q. v. infra.

àṭemà u. s. var. vid. supra sub voc. àtemī.

àṭen-t, 8. Form des Stammes ṭen, ṭen q. v. cf. die Varianten: àṭen, àṭen.

àṭer [Rhind-pap. N° 329, c] „das Herz", — le coeur, — قلب. Cf. Kopt. ϩⲧⲟⲣ cor. Eigentlich die beiden Herzkammern bedeutend, ähnlich wie im Kopt. ⲁⲑⲣⲉⲩ gemelli und testiculi, var. ϩⲁⲧⲣⲉ gemellus. Desselben Ursprunges ist

àaṭer, àṭer [mit dem betreffenden Thiere dahinter] „ein Paar, ein Pärchen (von Thieren), — زوج. So z. B. heissen „Pärchen von Gänsen": àṭer-u em ro-u; ähnlich

<u>àaser</u> [<u>kaḥes</u>?] „ein Antilopenpaar" [D. Kal. 21].

<u>àṭer</u> cf. oben den Stamm <u>àter</u>.

<u>àter</u> cf. oben <u>àtur</u>.

<u>àth</u> und varr. cf. oben <u>àtḥ</u> und <u>atḥ</u>

<u>àṭeχ</u>, 8. Form des Stammwortes <u>ṭeχ</u> (q. v.) „fällen, zu „Boden schlagen, niederwerfen," – faire tomber, abattre, battre, كتّ. L. D. III, 246, c: <u>àṭeχ-nef šemer-u χer (ṭib)-ti-f</u> „er hat geschlagen [oder gestürzt, fallen machen] „die fremden Völker [Kopt. ϣⲙⲙⲟ] unter seine Füsse."

<u>àti</u>, <u>àtai</u>, <u>àta</u> u. a. var., die 8. Form des verb. simpl. <u>ti</u>, <u>ṭai</u> [q. v. infra] „tragen (z. B. von Schiffen gesagt, die Lasten tragen), weg-, forttragen, daher stehlen, „rauben" [cf. ϫⲓⲟⲩⲉ, ϫⲓⲟⲩⲓ, ϭⲓⲟⲩⲓ furari, rapere, – fur, raptor, latro], – porter, emporter, voler et les subst. qui en dérivent. – حمل, نهب, سرق. Cf. Pap. Abbott pag. 2, 3, 4 passim. Pap. Anast. 3, p. 5.

Einzuschalten!

Pag. 32, nach lin. 14 das folgende Wort:

<u>àau</u> <u>àau</u> [plural?] bezeichnet ganz allgemein den Begriff „Thier", – bête, animal, – حيوان. <u>uaruš-f beḥu àau en (àn)</u> „er vertrieb sich die Zeit damit Jagd zu „machen auf die Thiere des Landes [d. h. das Wild, pap. d'Orb. 8, l. ult.] [Cf. <u>šem</u> „gehen".]

Ibid. I, 2 u. 5 bezeichnet <u>àau</u> „die Rinder", also die „Hausthiere.

Linear: , , hierat. , demot. , , , , .
Ein Halbvocal, welcher dem semitischen ע, hebr. ע, entspricht und im Koptischen in den meisten Fällen durch den kurzen oder den langen O-laut wiedergegeben ist. Er wechselt, wenn schon in äusserst wenigen Beispielen, mit dem hieroglyphischen à, semit. א, ا, häufiger jedoch findet dieser Wechsel statt im demotischen in so fern als hier der Laut ā einem älteren hierogl. à gegenüber tritt. Cf. ālu, āskāu āḥa, u. ähnliche Beispiele gegenüber der älteren Form àlu [àru, àr], àsek, àḥa q. v. supra. Der Anfänger hüte sich übrigens das Bild des Armes mit den ähnlichen Zeichen [Arm mit abwärts gesenkter Hand], [der Vogelklaue] und [Arm mit niederwärts gebeugter Hand zu verwechseln.

Der „Arm" scheint in den ältesten Zeiten die Aussprache gehabt zu haben, für welche er später als graphisches Zeichen dient und die wir durch ā umschrieben haben. Er variirt in den häufigsten Fällen mit ā, seltener mit . In der späten Schriftepoche wird dies ā vertreten durch eine ganze Reihe von Zeichen, welche nach akrophonetischem Principe ausgewählt wurden, wie z. B. durch [wegen āt], [wegen   āp], [wegen āb] u. a. mehr.

Ganz verschieden von diesem ā ist der Arm und seine Aussprache, sobald das Zeichen ı über, unter oder links neben ihm, der Armfigur beigefügt wird, also in dieser Weise: und . In dieser Combination tritt in den bilinguen Inschriften dem Arme ein demot. |∠ d.i. TOT manus gegenüber. Zusammenhang und koptische Nachfolge bestätigen diese Auffassung in der schlagendsten Weise. Hier einige Beispiele: (tām) em-(tot)-s ānχ em ams-t-s „das Scepter ist in ihrer Hand (und) das Lebenszeichen in ihrer Faust" [D. Kal. 103]. Hier ist bei nothgedrungen nur an die Hand zu denken, da jenes Scepter immer nur in der Hand einer (weiblichen ebensowohl als männlichen) Gottheit ruht. L. L. pl. 85 sieht man eine Göttin, welche in der Hand Blumen trägt, nämlich so: . Daneben heißt es in einer erklärenden Inschrift folgdermaßen: (ḥerer)u em(tot)s „Blumen (sind) in ihrer Hand." Man sieht, daß hier vom Arme in keiner Weise die Rede sein kann. Bei Gaben, Geschenken, Opfern, die einer Gottheit von einer Person dargebracht werden, ist „von" stetig ausgedrückt durch em tot [z.B. Taf. v. Abyd.] oder em(tot)ui [s. Rhind p.] demot. |∠ en(tot), kopt. ebenso ǸTOT, N̄TOOT, wörtlich „in manum" [daher Dativzeichen] oder „a manu" und gradezu α, ab. Andere Beweise dieser Lesung fehlen nicht. So steht der Grup-

Gruppe ḥi (tot) wörtlich: auf der Hand, im Kopt. ein ⲥⲁ-ⲧⲟⲧ, ϩⲓ-ⲧⲟⲧ mit der Bedeutung von statim, subito gegenüber. Diese Erklärung, sehr scharfsinnig zuerst durch H. Chab. aufgestellt, findet ihre Schlussbestätigung durch die Uebersetzung „sogleich" in dem Dec. v. Can. l. 23, gr. l. 49. In dem Verbum tu-tot [D. Kal. 83], auch geschrieben [D. Temp. 48, 2] entspricht tot genau dem kopt. ⲧⲟⲟⲧⲉ ire, und so liessen sich eine Menge von Zeugnissen für die gegebene Erklärung aufstellen.

suche man aus diesen Gründen s. voc. tot.

sieh sub voc. maḥ, Elle, ulna.

ā [Todt. 149, 28], ā [Stel. Piānxi] ā [D. Kal. 56, 6] āi [ibid.], āi [Dend. Mar.], āi [D. Kal. 60] weibl. Geschlechts ta-ā [Geogr. I, № 1278] und männlichen Geschl. p-ā [l. l. № 733] kopt. ⲏⲓ, ⲏⲉⲓ, domus, tectum, casa (M). „Haus", — la maison, — بيت. Stele Piānchi: ā nib ent pe-suten „alle Häuser des königlichen Hofes". Ebendaselbst: nen ḥems-nā em ā ḥekt nen masebi-tu nā bān-t „nicht sass ich im Bierhause, nicht reichte man mir die Harfe". Demot. ā-t. So z. B. Rhind pap. I, v ā-t nem-t Uebersetzung von ā-(nem-t) „das Schaffot, der Rabenstein". Cf. nem infra.

ā [passim] kopt. ⲁ, ⲁⲓ, ⲁⲁ, ⲟ, ⲟⲓ esse, facere, existere. Sehr selten angewendetes verbum.

ā, ā [Kal. v. Med. A.], [sic, cf. šet], ā [Karn.], āu [Chrest. 59] „Name eines Gefässes für Flüssigkeiten und „dann eines bestimmten Maasses für dieselben," nom d'un vase et d'une mesure pour des liquides, — ظرف, قياس. Karn.: „50 Maass Honig, 50 Maass Dattelwein."

cf. ān infra.

ā [Gräber] „Bezeichnung eines Instrumentes, dessen sich z. B. die „Tischler bedienten," nom d'un instrument dont se servaient p. ex. les menuisiers pour leur travail. netar ān ..... em ā „die Arbeit des Tischlers mit dem ā-Instrumente" [Grab Àbi's Theb.]

, , (B) (B), ā [RR 136], ā, gewöhnlich im Dual: , , [B. D. Temp. 95, 18], bisweilen auch mit dem Zusatz von ro „porta": , āui-ro [Rec. I, 12. 1], ā [B. D. Kal. 74] entspricht genau dem kopt. ΗΙ, ΗΕΙ tectum und bezeichnet jeden Verschluss an Zimmern, Häusern, Särgen, Kästen etc. also „Thür, Deckel etc.", — porte, couvercle — باب, غطى. Daher das oben besprochene ā „Haus", eigentlich das Bedachte. Bil. e. mot. neben Schlange über einer Thüre unen-f hi ā pen „er [sc. die Schlange] ist über dieser Thüre" (also masc. gen.). Ebendaselbst: āru-u āa-u „die Thürhüter," les portiers. ā en χeno er pe-(neser) „die Eingangsthür zum Licht-Zimmer" [besonderes, in der Nähe des Adytums gelegenen Zimmers im Tempel zu Dend.] ā oft parall. q. v.

ā-t ā-t demot. āi [Rhind-pap. 15,4 – 31,5] bezeichnet ebensowohl die edlen Metalle, wie z. B. Gold, Silber, als Edelsteine, also am füglichsten durch Kleinodien, kostbare Mineralien zu übertragen, dann aber auch die zu Statuen, Obelisken, Säulen etc. verwendeten, schwer zu bearbeitenden Granite etc. Rec. IV. 97 col. 13 flgd. sagt man: kot 2 ā-t-nib em mā em ran-sen „je 2 Kot aller Sorten ächter Mineralien nach ihren Namen" [es folgen Gold, Silber, Lapis-lazuli und andere kostbare Edelsteine] habnir-u em ā-t nib „Halsketten aus allen „Sorten edler Mineralien" [Champ.]. (teχen-ui) kam-ut em ā-t ent mā-t „zwei Obelisken ausgeführt in (kostbarem) „Granitstein" [Edfu]; tut nek menti χe ām-sen ḥi mes nek ā-t-u ās-u „verliehen sind dir „die beiden Bergseiten [sc. Aegyptens] mit dem was in ihnen ist, „um für dich herauszuschneiden [cf. mes] herrliche Steine" [Edfu]. se-ḥā (ān-uf) em ā-t-u neter-u nu tet-t-tu „aufgestellt wurden Säulen aus den heiligen Steinen „des 10. oberägyptischen Nomos" [Berglandschaft, s. LD. IV, 47, B].

Eine besondere Edelsteinart, vielleicht der Onyx, führt inschriftlich die Bezeichnung ā-t ḥat, ā-t ḥat, ā-t ḥat „der weiße" oder „helle Stein" [cf. ḥat infra und Rec. IV, 9].

, [Todt. 125, 40], demot. ā Gr. dem. 23 [doch zweifelhaft da teb q. v. zu lesen sein könnte] „Esel", âne, Kopt. ЄІⲰ, ЄⲨⲀ, ⲒⲀ

ιω, ειω, εὼ (π, πι) asinus, asellus.

ā [pap. Passalacq. № 1442, a, Berl.], āī [pap. I, 2 Leid], „sich gross machen, sich ausbreiten, wachsen, zunehmen." [Wurzel] S. die flgde ā, ā, ā, ā, ā, āa, āī, āīu, ā, demot. ā, ā, āī, āī, āī, āī. Gr. demot. 34, 63, 42, 54, 66, 75, 104 Kopt. erhalten in der 1. Form αιαι, αιαει, αιεει magnificari, crescere, senescere, ordine supervenire, longe procedere, augere; – augmentum, adauctio. Grundbedeutung: „wachsen, grösser werden, von Zeit und Raum gesagt, daher alt werden, zunehmen. Adj. gross, alt, viel," – croître, devenir vieux, augmenter, grand, vieux, beaucoup, – نمي ,نبت ,تقدم بالعمر ,كبير ,شيخ. In den Rhind pap. ist dem. ā, auch āu geschrieben, hier. wiedergegeben durch ā, uar und buaī [11, 2, – 1, 6, – 25, 3] ebenso āī ausserdem durch àau [6, 9] q. v.

Causat. Form: s-ā, s-ā, sāaī [Stel. Thothmes III, Berl.], demot. sāī, er-āī, t-āī, und tāī „machen wachsen, grösser werden." Die zuletzt aufgeführte demot. Form ist zugleich Uebersetzung des hierat. tennu [q. v.; Rhind pap. I, 5]. Adverbial: er ā uar, ἐπὶ πλέον [Canop.]. Gewöhnlich ist die Formel in demot. Texten: āī en mas „wachsen von Geburt an" d. h. alt werden. S. àau oben p. 33. Hier einige Beispiele über

diese Bedeutung. Im Pap. Anast. I, 18, 3 beschwert sich Jemand über einen erhaltenen Brief, weil [hieroglyphs], er beladen sei mit vielen Worten", chargée de paroles nombreuses. In dem Rom. Mar. 41. 11 ist die Rede von [demotic] Xetā .. āuf-āī en maṡ em-ḥebs „einem Greise [Kopt. ϩⲉⲗⲗⲟ senex] „.. seiend sehr alt." Der Prinz Setnāu [ibid l. 11] redet ihn an: [demotic] hierogl. transcr.: [hieroglyphs] ār-k en semāu en (un) āuf-āī en maṡ ān ār-k-er-rex na se-u „du siehst „wie ein Greis aus, kennst du nicht die Stellen [wo gewisse, längst verstorbene Personen begraben sind]"?

[hieroglyphs] ā [Abyd], [hieroglyphs] āau [Todt. 85, 6], wohl identisch mit dem ob. erwähnten [hieroglyphs] āī, Kopt. ⲁⲓⲁⲓ longe procedere. In Abyd. [Mar] heißt es vom König Seti I: [hieroglyphs] āu-k ā mā rā em ḥir-t „du wallst einher wie die Sonne am Himmelshöhe." [hieroglyphs] ī(?) en bā āau āau „es kommt an „eine alt gewordene Seele" [Todt. 85, 6] eigentlich: longe procedens [aetate.

[hieroglyphs] ā [D. Kal. 105] vid. āī.

[hieroglyphs] āā [gnost. pap. XX l. 10] besondere Pflanzenart, vielleicht identisch mit āāuu q. v. infra. Espèce de plante, – جنس حشيش.

[hieroglyphs] ā [LD. II, 146], [hieroglyphs] [Todt. 102, 6], [hieroglyphs] āāu (8. Form von ā, LD. II, 147], [hieroglyphs] āā [D. Kal. 41, d], [hieroglyphs] āā [D. Temp. 4, 9] demot. [demotic] āāuāu [Rhind pap. 19, 6, auch Uebers. von [hieroglyphs] fuāā q. v.] u. a.

Varianten, bezeichnet 1, ein bestimmtes an einem Knochen sitzendes Stück Fleisch, welches am häufigsten in den Opferlisten figurirt, – une certaine partie de chaire d'un animal qui entoure l'os; – 2, das Fleisch d. i. der Nachkomme Jemandes, besonders in dem Sinne von Erbe, Erbschaft [zuerst von Hrn. de Rougé in letzterer Bedeutung nachgewiesen], – descendant, héritier, héritage, hériter وارث, وراثة. Koptisch erhalten in ⲟⲩⲱ germen, woher ϯ ⲟⲩⲱ germinare, florere, crescere, germen, propago, incrementum. Dieses ā fällt, wie auch aus den Bedeutungen der kopt. Nachfolge ersichtlich ist, zusammen mit dem oben citirten ā; āā stellt die 8. Form, āā die 1., dar.

āā, 1. Form der oben citirten Wurzel ā, bedeutet wie dieses, ein Gefäß oder Maaß von bestimmten Quantum. D. Kal. 81 ḥon-u nuter (āftu) χer āā ā-t-u em ḥat „die 4 Propheten tragen ein (Gefäss) von Edelsteinen in Silber [sc. eingelegt]."

āā, āā, āā, āā [ta, gen. fem. q. 352, Louv. Treppe], wohl verwandt mit ā „Verschluss" u. die 1. Form dieses Stammes bildend; „das geschlossene Grab, die Grabstätte, das Grabdenkmal, die Pyramide," – le tombeau, la pyramide, – قبر, تربة, هرم. maχ-t-ten (sāḥu)-f em χun en āā-f. „ihr bewahrt seine Mumie in seinem Grabe" [Wien].

, etc. siehe , .

āāb-mehu s. āb.

āām, āām, āām [Nomoslisten], abzuleiten von der Wurzel ām, āmam q. v. einer von den vielen Namen, epitheta ornantia, zur Bezeichnung des Wassers der Nilschwelle, — la crue, l'eau de l'inondation du Nil, النيل.

āān [Edfu], āāni [Todt. 126, 1] ānu [pl., var.] pa-, masc. gen. cf. oben S. 2: āāni „der Hundekopfaffe, allgemein Affe, auch Sonnenanbeter," — le cynocéphale, en général le singe, l'adorateur du soleil, — قرد; kopt. ΕΝ (ΠΙ) simia.

āāni [Birch, the stat. tab. p. 9], bezeichnet, wie es scheint, so viel als „Zelt", tente, [illegible]. Ueber die Verwandtschaft dieses Wortes mit dem so häufigen und varr. cf. sub voc. funen, infra

āi-t [D. Temp. 48, ii] so viel als der weite oder ausgedehnte, eine der vielen Bezeichnungen für den „Himmel" (fem. gen.), ciel, فلك. L.L. āχ āi-t „den Himmel durchfliegen."

āi cf. oben ā.

āi cf. oben ā.

āi [D. Kal. 112], āi [Edfu], ā [D. Kal. 105], ā [Dend], [und dienen gleichzeitig als Determ. der Freude] Bedeutung entwickelt sich aus kopt. ΑΙΑΙ magnificari, groß, herrlich sein [sc. in der freudigen Stimmung, daher] „sich sehr freuen, in gehobener Stimmung sein" — se réjouir, être charmé, ravi, [طرب.

āau-t [Todt. 159, 2], āu-t [Dend.], āu [L.D. IV, 69, e], āu [D. Temp. 87, 1], āui [Dend. Mar.] bezeichnet, wie das Chald. hebr. אָעָא, אָע, ursprünglich lignum, besonders aber das gut gewachsene Kernholz so wie die zu Säulen und Stützen dienenden Stämme, also „Holzstamm, Säule," tronc d'un arbre, colonne, — ⲁϣⲟ, ⲱϣ. ā-ui-s em āu ent Xonteš „ihre Thüren sind [gefertigt] aus Holz von „Gartenboden" [L.D. IV, 69, e]. še-n-rer-nub hi āui-u hi tep-f (āftu) „der Raum des goldenen Himmels-„kreises (stützt sich, ruht) auf Holzsäulen an seinen 4 Extremi-„täten" [Dend.] Ibid. var: [sc. der Raum des Himmelskreises ruht] hi tep āu-t (āftu) ent nub uā nib er kāh nib en še „auf dem Kapitäl von vier Säulen von „Gold, eine jede nach jeder Ecke des Himmelsraumes zu ge-„richtet." Diese Beschreibung bezieht sich auf einen von vier vergoldeten Säulen gestützten, in einem Viereck eingerahmten Zodiakus, dessen vier Ecken auf den gen. Säulen ruhten.

āu, āu, , gr. dém. 35, 72, 103 „le rejeton, l'enfant, „héritier." cf. unten fuā.

āu s. oben ā.

āu s. oben āau-t

āu [Gräber von Memphis] nach der Bestimmung des Prof. Billharz eine besondere species von grus, „Kranich", grue, كركي.

[hieroglyphs] āun [med. pap. 3], wohl identisch mit [hieroglyphs] āà s. oben.

[hieroglyphs] āuti, [hieroglyphs] ātui [Anast. 3, 5 – LD. III, 229, c, einrollen, „eintragen, einregistriren, das Register, die Rolle, ein zusammenge„legtes Actenstück – enrégistrer, inscrire, régistre, rouleau, des plis d'actes, – تسجيل, دفتر, قيد بالدفتر. Anast. l. l. heisst es von einem alläg. Militäraspiranten: [hieroglyphs] uaḥ-tu-f ḥi mā āuti „er wird hingelegt (und) geschlagen wie ein Actenstück." LD. l. l. ist die Rede von Feldern [hieroglyphs] aḥ-tu pā-t, „welche „nicht einregistrirt sind": [hieroglyphs]. Ueber den Zusammenhang dieses Stammes mit [hieroglyphs], [hieroglyphs] s. sub voc. ut.

[hieroglyphs] āua [Todt. 138, 3], [hieroglyphs], var. [hieroglyphs] āuau [l. l. 125, 14], [hieroglyphs] āuaī [l. l. 138, 3] [hieroglyphs] āuaī-(t) [Karn.] mit viel. var. [in dem demot. Exempl. des Todt. 125, 25 ist dies verb. übersetzt durch [demotic] ḥurāu, kopt. ϩⲟⲩⲣⲱ privare, fraudare, inopia], drückt das Gegentheil von [hieroglyphs] uʹā „sich wohl befinden," salvum esse (v. sub voc. uʹā, kopt. ⲟⲩⲟϫ) aus. Die causativformen [hieroglyphs] rā-āuaī. und [hieroglyphs] su-āua führen direct auf das koptische ⲣⲁⲟⲩⲱ, part. ⲣⲁⲟⲩⲏⲟⲩⲧ, ⲣⲁⲃⲏⲟⲩⲧ incidere, contingere, convenire, accursus, casus, obnoxius, reus, objectus, ⲧⲁⲩⲟ prostrare, dejicere; hieraus fliessen sämmtliche zuerst von Hrn Goodwin nachgewiesene Bedeutungen dieses Wortes: violenter, nuire, faire tort, préjudicier, ravir, dépouiller. Bemerkt sei noch das āua vielfach parallel steht mit [hieroglyphs] nešen, kopt. erhalten

in ONU und TONU, rā āue-t pa-sen šem „die Ernte zerstören." [genauer: „ihre E. z.] Stat. Taf. Thothmes III. χesef āna em ḥesp-u ter āun em tes-u-f „abhaltend den Schaden und Mangel von „den Nomen, abwehrend (jede) Veränderung [sc. des bestehenden „guten Zustandes] durch seine Dispositionen" [Sarc. in Turin].

āuau, abgeleitet von voriger Wurzel, bezeichnet das andrängende, verheerende und darum schädliche Wasser eines Stromes oder Kanales, das deßhalb zurückgestaut werden muß. Todt. 136, 3: „zurückdrängen das Unheilbringende Wasser dieses Beines der Nut" [bezüglich auf den himmlischen Ocean, auf welchem Rā in seiner Barke einherfährt].

āun-nu [Todt. 125, 16] var. āun, āun, gewöhnlich verbunden mit „Herz" (vergl. oben Lin. 3]. Erhalten im Kopt. ΑΥΟΝ, ΑΒΑΝ varietas, ΑΥΙΑΒΑΝ, ΑΟΥΙΑΟΥΑΝ, ΑΥΕΙΑΥΑΝ etc. varius, diversicolor. Bedeutung: „die Farbe ändern, wechseln, mit Bezug auf das Herz, die Gesinnung wechseln, sich verändern, im schlechten Sinne des Wortes. L.L. nen āun-nu (ḥit)-ȧ „nicht habe ich meine Gesinnung gewechselt." Demot. Exemplar hat: nen ḥurȧu χop en ḥeti „nicht habe ich „trügerisch verfahren in meinem Herzen" [wörtlich: „non fraude „feci in corde meo."]

āun-t [Chab. voy. 119] Hr. Chab.: cèdre, (?) un bois flexible et dur

dont on fesait des bâtons de diverses espèces."

āb; die Wörter, welche zur gemeinsamen Wurzel āb zurückzuführen sind, haben eine sehr weitverzweigte Ausdehnung. Die Grundbedeutung dieses āb ist in der kopt. Praeposition ΟΥΒΕ, mit Suffixen ΟΥΒΗ, gegeben, welche allein und für sich contra, versus, adversus, ad, inter, und in Zusammensetzungen: ЄΤ-ΟΥΒΕ adversarius, ϯ-ΟΥΒΕ adversari, resistere, contendere, pugnare, contradicere, oppositio etc. bedeutet. Demnach ist die Grundbedeutung von āb „gegenüber stehen, gegenüber sich stellen sowohl im feindlichen als im freundlichen Sinne," – être en face de..., se placer en face de... (comme ami ou comme ennemi).

Bemerkt sei, dass in einzelnen Fällen, welche man gleich näher kennen lernen wird, der Arm dem. und kopt. durch den i-Laut vertreten ist.

āb [Todt. 153, 3], dual. āb-ui [L.D. III, 154], plur. dem. na āb-u [Wiener pap.], allein stehend , (āb), masc. gen. (pa) „das Horn (eines Thieres) seiner Gestalt nach," la corne, قرن. „Hörner tragen, haben" ist sopt āb-ui [L.D. l.l.]. àn āb-f ḥi kahab àm-sen „sein Horn stiess sie nieder" [Stel. v. d. Goldminen]. Ebenso bildlich: „Der Ort Kina das nördliche Horn gegen Nordwest der Stadt Megiddo zu" [Geog. I № 232].

āb [Stele Pianxi], āb, āb, āb, āb, dem. ēb (q. v.), ЄIB, IHB, IЄB, ЄIЄIB unguis, ungula, bezeichnet „das Horn" als Substanz, ebenso wie alles hornartige, daher Zahn, Nagel u. dergl., besonders aber das Elfenbein, – la corne comme substance, telle que le dent, l'ongle, surtout les dents d'éléphant. ظفر, سن. (sut)-t ḥā-t er ḥat' ḥenā nub (peḥu)i er āb er ḥaben „ein Sitzbild, das „Vorderstück aus Silber und Gold, das Hinterstück aus Elfenbein „und Ebenholz" [L. Ausw. IX, 15]. ḥer-k em χut-à sont-k em āb-à „die Furcht vor dir (steckt) in meinem „Leibe (und) die Angst vor dir in meinen Zähnen" [wörtlich: objectiv: „deine Furcht, deine Angst" Pianchi Stele]. [Stat. Taf.] āb neth-t „Elfenbein"

āb, āb, ābu [in dem Namen von Elephantine und Champ. Mon. 382] bezeichnet ebensowohl „das Rhinoceros" als „den Elephanten", eigentlich bedeutet das Wort „den Hornträger".

Dasselbe Thier, Elephant oder Rhinoceros, erscheint schliesslich in: āb [Düm. Temp. 53, 8], āb [Rec. IV, 80, b], (āb) [D. Kal. Ins. 103, col. 6], eigentlich so viel als „Rhinoceros" oder Ele„phanten-Blume" bezeichnend. So hiess, entweder ganz allgemein oder eine besondere Baum- oder Strauch-Species in Arabien, aus welcher der in den ägyptischen Tempeln vielfach als Räucherungs-Mittel angewendete Weihrauch gezogen wurde. Nom d'un arbre thurifère ou d'un arbuste thurifère, شجر البخور

[hieroglyphs] ab, [hieroglyphs] āb, [hieroglyphs] āb, [hieroglyphs] āb, [hieroglyph] (B.)(āb) „gegen, gegenüber, für" (also ganz entsprechend der Kopt. Praepos. ⲞⲨⲂⲈ) – contre, vers, pour, على, ل; demot. mit Verwandlung des älteren [hieroglyph] ā in den u-Laut [demotic] uab (cf. u) mit gleicher Bedeutung. Im hieroglyphischen wird der Stamm āb wie eine Subst. Praepos. betrachtet, d. h. mit den einfachen Praepositionen verbunden wie z. B. [hieroglyphs] er āb, [hieroglyphs] id. [hieroglyph] em āb. [demotic] na ent āu-u-āb uab-tu kesās-t „das was „sie begehrten für ihre Einbalsamirung" [Ros. dem. Text l. 18]; hierogl. ibid. [hieroglyphs] xet nib tār-sen er-āb (morḥ) tet-sen „alles (was) sie brauchten für die Einbalsamirung ihrer Körper." 2te Ins. von Philae [LD. VI, 34, 6] [hieroglyphs] tār er-āb tet-sen „das was man brauchte für ihre Körper". Griech. Text: τά τ'εἰς τὰς ταφὰς αὐτῶν καθήκοντα. [hieroglyphs] (ḥeter) (unim?) ār-t em āb āb ār-t „es vereinigt sich das rechte Auge mit dem gegenüber seienden linken Auge" [D. Kal. 73].

× [hieroglyphs] ābu (āub) [hieroglyphs] ābu, „einem gegenüber treten und unter „seine Botmäßigkeit bringen, ihn matt machen, (cf. Kopt. ⲒⲀⲂⲒ infirmitas, languor), – s'opposer à quelqu'un et le soumettre, le rendre faible, – عيّب. Sieh. Beispiel Geogr. III № 124.

[hieroglyphs] āb, [hieroglyphs] āb, [hieroglyphs] āb (B) bezeichnet „alles was widerwärtig, ge- „gen die gewöhnliche Ordnung der Dinge" ist, – le contraire, contrariété, opposé au bien, – ضلالة. [hieroglyphs] sam-ti t em (āb) āu (āb) „dein Pfad ist gereinigt von allem Widerwärtigen" [D. Kal. 108, 107 u. passim

ab-(t), verb. der Bewegung mit der Bedeutung von „sich gegenüberstellen" – se placer, placer en face de quelq. . D. Hist. Ins. 15 si-f ab(t) rot-f (tot)-f ha em sa-f „sein Sohn stellt sich gegenüber auf [wörtlich „sein Bein"] und „seine Hand ruht auf seinem Sitze" [sc. des Vaters].

āb, āb „leuchten, erleuchten" – resplendir, illuminer, – نور ,نوّر . Erhalten als 1. Form im Kopt. ⲂⲞⲨⲂⲞⲨ splendere. Davon

*āb [Tod. 134, 4] für „einen leuchtenden Stern". LD. IV Taf. 85, a: Hor-si-es āb-ru em nofru-f „Horus Sohn der „Isis ist erleuchtet (gleichsam: übergossen) von seinen Herrlichkeiten". āb mau en rā hi-sen „es erleuchtet der Strahl der Sonne ihr Angesicht" [D. Kal. Ins. pl. 119]. cf.

āb, āb-t, nom du bâton [s. LD. II, 148] bezeichnet einen Stock, Scepter oder dem ähnliches.

āb, āab [L.D. III, 5, 13], āb, āb, ā-bi-t, āb, āb, āb, demot. āb [gnost. pap. 7 l. 21]. häufig ohne phonetische Beigabe (āb), (āb), (āb).

Grundbedeutung: Jemandem etwas als Geschenk oder Gabe oder Zeichen der Huldigung gegenüberstellen, es ihm anbieten, daher in Bezug auf die Götter: „opfern, Opfer", in Bezug auf höhere Personen: „weihen, als Geschenk darbieten;" – offrir une offrande (aux divinités), l'offrande elle-même, – présenter un cadeau à des personnes de distinction, le cadeau, –

قدّم , ... , تقدّم , ... Ein Opfer darbringen, wobei ab als Subst. aufzufassen ist, wird meistens mit Hülfe des verb. år od. år-t ausgedrückt. In den Rhind-pap. (21) findet sich dieses ab demotisch übertragen durch das gleichbedeutende Wort hotep q. v. „Spenden". Im Kal. v. Esne: år ab-u ā „ein grosses Opfer darbringen". Ibid. år (ab) em-(bah)-s „ein Opfer vor ihr thun;" år-t ab ā-t en sef-f Ptah „ein grosses Opfer wurde seinem Vater „Ptah dargebracht" [Stele Pianchi]; ab-f nef em hat nub „er machte ihm ein Geschenk an Silber und „Gold" [ibid.].

ab [Todt. 130, 4] ab, ab, ab, ab, [Dend], (ab) [S. Zeits. III, 2], (ab), [ab] u. viel. var., dem. ab [Rhind pap. 15, 8 als entsprechend dem hierat.], ab [s. Gr. dém. 42]. Cano. år ab, åru ab, s-ab, dem. s-ab, Kopt. ⲞⲨⲀⲂ, ⲀⲨⲀⲀⲂ, ⲞⲨⲈⲈⲂ, ⲞⲨⲞⲠ, mundum, purum esse, sanctum, innocentem esse, purus, mundus, sacerdos, sanctus; causal. Ⲧ-ⲞⲨⲂⲞ, Ⲧ-ⲞⲨⲂⲈ, Ⲧ-ⲈⲂⲀ, ⲦⲂⲂⲞ, ⲦⲂⲂⲈ etc. mundare, purgare, purificare, sanctificare, purgatus, sanctus, innocens. Grundbedeutung des Wortes ist „reinigen, waschen (im physischen und moralischen Sinne) „nettoyer, laver." — Jud. tot sa ro pen ab-f su em mu nu hesmen „spricht Jemand dieses

„Kapitel, so reinige er sich mit Natronwasser" [Todt. 20, 8]. Die „Reinen" par excellence sind nach ägyptischen Vorstellungen die „Priester" und die „Todten", daher die Gruppen — , , , etc. āb, dem. ebensowohl „le prêtre" als „le défunt, la momie", bezeichnet, — قسيس , مرحوم . In letzterer Beziehung bieten die demot. Kaufkontracte hunderte von Beispielen dar. Noch merke man ār āb „Sühnung" Canop. ib/32 gr.

āb-t, eigentlich „der reine", besondere Bezeichnung als epitheton ornans für „den Himmel" [gen. fem.]. „le ciel, السما.

[Sarcoph. eines gewissen Horemheb zu Bulaq].

, , , , , , , , , , , , , , hier. mit vielen Var. ausser den angeführten. Dieselben stellen das Bild eines „Drillbohres", — drille, trépan à archet, dar und drücken zugleich die Verb. handlung des „Bohrens, Oeffnens" aus. Die phonetische Aussprache dafür ist āb, wie man aus den folgenden Beispielen leicht ersehen kann.

āba „bohren, öffnen", — forer, percer, — ثقب. Stel. v. d. Goldminen: āba χnum-t „einen Brunnen bohren".

āba, āba [Todt. 9, 1 und Var.], āb etc. [s. die Beispiele] „öffnen, offen machen", — ouvrir, فتح. āb tot-ui sen nef em hāset „es öffnen sich ihre Hände für ihn zum Preise" [Rec. IV, 60, 5]. ro en āba (seti?) em (haru) āba āmt „Kapitel von der Öffnung des Westens, an dem Tage

„an welchem sich öffnet das Grab" [Todt. 9, 1]. Ebendaselbst 146, 24/25 χer šop ābà-nà kekui „das Licht tragend öffne ich [d. i. dringe ich ein] die Finsterniss." Steinbrüche von Massara: āb χu-t ten nofer-t em Rofu er àr-t kot em ḥa-nuter ent Tot „geöffnet ward „dieser schöne Steinbruch in Rofu (kopt. ⲗⲓⲟⲩⲓ, Gegend bei Kairo), um „zu machen einen Bau am Tempel des Thoth." Dendera [Mar.]: seb-f uar āb er res „sein grosses Portal „öffnet sich [d. h. ist gerichtet] nach Süden zu." Die Construction mit er (oder, was dasselbe ist, mit àu) ist überaus häufig. āb-f er „er öffnet sich nach .... hin" bedeutet so viel als „ihm steht offen", oder mit dem Object's Accusatif (gleichsam aperire aliquem alicui rei) „Jemandem etwas öffnen." Todt. 57, 6: āba-f er bu nib mer-f „ihm stehen alle Orte [offen] „nach seinem Belieben." Ibid. 72, 1/2 āba-ten-u-à er ta „ihr habt mir die Erde geöffnet." Man vergl. noch Todt. 161, 10.

Wie die Verba, welche ausdrücken „sich zeigen, sich sehen lassen" wie z. B. un, seš, seneš construirt werden mit , also un-ḥi (eigentlich „aperire faciem", kopt. ⲟⲩⲱⲛϩ ostendere se; apparere etc), seš-ḥi [v. sub voc. seš] aperire faciem", so wird auch āb, ābà construirt mit ḥi, und wegen der Idee des sich Zeigens, sichtbar seins, mit dem Determin. des Auges, , versehen. Daher āb-ḥi „aperire faciem"

d. h. „sichtbar sein" en... „für"...: in dem Decret von Canopus übertragen ist durch „zeigen den..." [s. lin. 37, griech. Text 75]. Vergl. āba-ḥi [Rec. IV, 19 col. 110], āba-ḥi [Todt. 148, 3]. Dasselbe āb, ābȧ cc. mit ro „Mund, Wort", tot „Rede" oder verwandten Ausdrücken, bezeichnet das Öffnen, das Offenlegen geschehener Dinge und Thatsachen mit Hülfe der Rede. Hier tritt das kopt. ογω rumor, fama an seine passende Stelle. So z. B. unen ānχ-tu āb en ro tu-ten ānχ-ȧ em āb en tot-ten „es ist gelebt haben der Nachruf des Mundes, so lasst mich leben durch den Nachruf eurer Worte", c. à d. „si la vie n'est autre chose que la renommée, que vous m'accordiez le souvenir de vos paroles." [Grab des Sebek-ḥi zu El-Kab]. Die letzte Bedeutung, welche diesem āb, ābȧ zu Grunde liegt, und die zuerst von H. de Rougé klar gelegt worden ist, hat zur koptischen Nachfolge: ιεβ, ιεп, ειεп, ιεϕ, ειεϕ, ειοпε (T) ars, opus artificis, opera, res, utensilia, woher ρεϥρ̄-ειοпε τεχνίτης artifex. Es bezeichnet in diesem Falle den Künstler (auch geschickten Arbeiter), wie das Kunstwerk oder geschickt ausgeführte Werk desselben. kam-nef āb-t-u mȧ ȧr Ptaḥ „er hat geschaffen Werke gleichwie es thut Gott Ptah." [Abyd. Mar.]. Bekanntlich ist Ptaḥ (cf. ϕωτϩ sculpere, incidere, excidere, effodere, فتح) der τεχνίτης u. τέκτων par excellence.
menχ ābun em (tebā-)u-f „dessen Finger zu

„Kunstwerken geschikt sind" [Berl. Stel. № 78]. Cf. auch das Beisp. in ser.

āb [L. D. III, 218, b], ābu [pap. Abbott II, 2], āua [ua, w, Stel. Šāḥapi's, Berl.], p-āub [Matér. pl. XI, 9, d], āba [Stat. d. Bokenchonsu, Münch.] u. a. varr. bezeichnet „den „offenen d. h. sichtbaren Hof oder Vorhof bei Häusern, Gräbern „und Tempeln [vergl. oben āb im Sinne von sichtbar sein] — la cour visible d'une maison, d'un tombeau et d'un temple, — صحن ، ساحة.

āba, gradezu in dem Sinne von „sehen, erblicken", — voir, regarder, — نظر ، شاف. năi-k ån-t er ro-set ḥir āba-k topḥ-t ta „du hast durchwandert „das Thal zu der westlichen Pforte des Himmels (und) du schaust „den Schlund der Erde" [Prisse, Mon. XX, № 2].

Anmerkung. Das Zeichen und varr. hat einen polyphonen Werth. Die Gruppen , , wolle man sub voce ām nachschlagen.

āba, bezeichnet, wie es scheint, kleine Gefäße aus Elfenbein zur Aufnahme von Salböl. ābā-u em āb kar pe-seken „Elfenbeinschüsseln (?) zum salben sich mit „dem Oele" [pap. zu Wien, halb hier. halb dem. Schrift].

Eine andere, schwierigere Gruppe stellt sich mit dem Lautwerth āb [dar in āb, āb [s. de R. Chrest. 69], āb, nach H. de Rougé's Erklärung mit der Bedeutung von „tacheté, peau tachetée."

auch im übertragenen Sinne, „Fleck, Flecken", scheint diese Deutung angewendet werden zu müssen, wie z. B. im Todt. 31, 9.

āb [D. Hist. Ins. 36, col. 31] var. dazu: ābuat [Stel. des Nehi zu Bulaq]. Bedeutung unbestimmt.

āb [sarc. der Bul. Gars.], āb-t [ib.], āb t [sarc. zu Wien]. Scheint Sarg, Sarcophag, Grab — sarcophage, sépulcre zu bedeuten.

ābā [L. D. III, 30, b], die 3. Form von āb, mit denselben bedeutungen (pugnare, contendere).

ābā „streiten [mit Worten], widersprechen", contredire. Stele C. 26, Par.]: tot-f kot [im Original] -u-à pu na mater-nà nen às ābā àm „Er sagt: dieses sind meine Werke, diese werden Zeugniss ab„legen für mich, damit nicht Widerspruch dagegen erho„ben werde"; — und in diesem Sinne oft.

ābāb, [Sallier № 3, 8], ābāb, 1. Form vom Stamme āb. Erhalten im Kopt. ⲂⲀⲂⲈ, ⲂⲀⲀⲂⲈ evanescere, insipidus, fatuus fieri, ⲂⲀⲂⲈ-ⲢⲰⲘⲈ jactator. Eigentlich also: „widersinnig, thöricht, albern sprechen" parler, dire des bêtises, dire des niaiseries, sottises etc. Daher die häufige Phrase: tot em ābāb „albern, hochnä„sig reden"; ābāb-nib en ro-sen nehem-nef (nif)-u (Xont)-sen „alle welche mit ihrem Munde

[Karn.
„sich überhoben, denen bliess er den Odem vor der Nase aus."

ābī, nach der Erklärung des Hrn. Chabas [voy. 87] „un insecte ou reptile à piqure dangereuse." Beweise abzuwarten.

ābī, ābī [s. ānem und Xār] wie es scheint die ursprünglich richtigere Schreibart anstatt ābī q. v. supra p. 41. Der bestehende Unterschied zwischen åb und āb wird unter anderen bewiesen durch die Varianten,. . . .

āba [Todt. 42, 23], ābā [Stel. № 135, Bulaq] statt des oben angeführten ābā u. varr.

ābu, seltenere Schreibung an Stelle von āb „gegen-„überstehen, gegenüberstellen." Man vergl. z. B. Todt. 63, 2 und die var. åāb (8. Form von āb) in dem Exemplar des Nechtuāmen im Mus. zu Berlin.

ābu „ein Opferfest, – fête d'offrande – vom Stamme āb [s. oben] „ein Opfer darbringen." S. Sallier II, 14. – Pap. d'Orbiney.

ābu [Karnac], das Zeichen ist blau ausgemalt. Neben einem König, der dem Amon dies darreicht, liest man die Inschrift ṡurt ābu en åmon „das Darreichen des Abu an Amon." Das Bild ist schwer zu bestimmen.

ābeb [passim], die 4. Form des verb. ābu mit gleichen Bedeutungen. Ist der verb. Stamm zu dem jetzigen Substantiv: ābeb [Dend.] ābeb [ibid] ābeb-tu [Bonom. 12] „Harpune, Speer," – harpon, épieu, lance, – حربة, ⲉⲡⲓ. So heisst es in

in Dend. vom Horus der mit der Harpune ein Krokodil abwehrt so: hont hont-u em ābeb-f „niederstechend die niederzustechenden [sc. Krokodile] mit seiner Harpune". Bon. l.l. über drei Harpunen tragende Personen: χer ābeb-tu sen „tragend ihre Harpunen." ābebui-ti-u [dieselben. „die Bespeerten, die Speerträger", ist l.l. ein besond. Name für

ābeb [Phil.], ābeb [Rec. III, 99] ābeb [D. Temp. 36, 20] u. a. var. Name für den „heiligen Scarabaeus", scarabaeus sacer, – le scarabée sacré, الخنفس. Der Form nach verwandt mit āp, āpi und āf kopt. ⲁϥ, ⲁⲃ, ⲁⲁⲃ, ϩⲁϥ musca, apis, scarabaeus. Im Osiristemp. zu Phil. heißt der Gott ābeb nuter, ebenso in Edfu [D. Temp. 36, 20] ābeb nuter „der heilige Scarabaeus."

āben, später uben ausgesprochen, daher var. der späteren Schriftepoche an Stelle von uben q. v. sub voce uben.

ābenχ, ābenχ [Dend. Mar.] „der Frosch", – la grénouille, – ⲕⲣⲟⲣ. Ueber der Figur eines froschköpfigen Gottes zu Dendera liest man ḥi-k em ābenχ „dein Gesicht ist wie das „eines Frosches."

ābi-ro [Pl. étud. p. 32] āb-ro [D. Temp. 26] erhalten im kopt. ⲂⲞⲢⲈ fastuose se gerere. Uebrigens seltneres Wort.

ābš [Champ. gr.], ābš [B.-D. Temp. u. Hist. J. 37, col. 48], ābš kopt. ⲟⲩⲃⲁϣ, ⲟⲩⲱⲃϣ, ⲟⲩⲃϣ albus, candidus esse, fieri. Vergl. das verwandte āpš, āpš oben S. 58. „weiß, hell sein", – être

blanc, ابيض, besonders von Weinen gesagt, daher u. a. die gleichbedeutenden Gruppen: <u>ābš ȧrp</u>, <u>ȧrp ābš</u> für „weißen Wein, Weißwein."

<u>ābtu</u> [Bonom. 11, A] „Strick, Kette oder sonstige Fessel zum Binden und Ketten der Bösen," – corde, chaîne.

<u>ābtu</u> [Rhind-pap. 336] identisch mit <u>āb</u> „Opfer, Opfergabe" s. oben, und in parall. mit <u>hotp-u</u>, ϩⲱⲧⲡ q. v.

<u>ābet</u>, <u>āb<u>t</u></u> [Todt. 64, 9 u. var.] „schließen, verschließen" – (z. B. Thüren; Riegel) – fermer, clôre – ⲱⲃⲧ, غلق, in naher Verwandtschaft mit dem kopt. ⲉⲃⲧ clavus, ⲉⲃⲧⲉⲓⲃⲧ clavis suffigere etc. <u>ābt ker-u</u> „die Riegel schließen" [S. Zeits. I, p. 43].

<u>āp</u> [Champ. gr. 299] <u>āp</u> [Edfu], <u>āpi</u> [sarc. des Setar], <u>āpi</u> [Dend.] „fliegen" – voler, – طار. Ganz augenscheinlich verwandt mit dem hebr. עוף volare, avolare, advolare. In Edfu: <u>(pir) bȧ-sen em āp er hir</u> „es kommt heraus ihre Seele, um nach der Himmelshöhe emporzufliegen." Dend.: <u>āpi-s em bȧ māfek (ȧnnu)</u> „sie [sc. die Göttin Hathor] fliegt auf als ein Sperber von türkisblauer Farbe."

<u>āp</u>, <u>āp</u> [Edfu] <u>āpi</u> [D. Kal. 57, 6], <u>āpi</u> [Rec. 3, 96], <u>āpiu</u> [D. Temp. 34, 10] <u>āpi</u> u. v. a. Varianten. Subst., welches von dem vorhergeh. Verbo abzuleiten ist (<u>āp</u>, <u>āpi</u>) und die Urbedeutung von: „Das Geflügelte" hat. Demnächst bezeichnet es die über den Tempel-Eingängen befindli-

che geflügelte Sonnenscheibe und den geflügelten Käfer, – le disque solaire à deux ailes – le scarabée ailé –, sicher zusammenhängend mit dem kopt. ⲀⲠⲰⲒ avis. In Dend. [Salle V, Mar.] heißt dieser Diskus: [hieroglyphs] āpi šeps (Xons [hieroglyphs] B. = [hieroglyphs]) ḥat-u nib-u „die herrliche Sonnenscheibe an allen Naos."

[hieroglyphs] āp „Grab, Grabdenkmal, Pyramide" – Tombeau, sépulcre, pyramide, – ﻗﺒﺮ ,ﺗﺮﺑﻪ. Mir nur aus folgendem Beispiel bekannt (Apis-stele № 4246, Louv.) [hieroglyphs] āp pen Ka-kam „diese Pyramide [von Kochome".

[hieroglyphs] āpāp [Schenkungsurk. v. Edfu] scheint eine besondere Art von Ackerland zu bezeichnen.

[hieroglyphs] āpār [Lp. 16] eine besondere Art von Baulichkeit.

[hieroglyphs] āpi [D. Temp. 25, 3] [hieroglyphs] āpi [Dend] u. varr. sieh. oben [hieroglyphs].

[hieroglyphs] āpāu-t (2, ta, gen. fem.) Gnost. pap. 18, 20 cf. gr. dém. 28. kopt. ⲀⲠⲈ, ⲀⲠⲎ, ⲀⲪⲈ, Ⲧ, caput, summitas, vertex. „Kopf", la tête, ﺭﺃﺱ.

[hieroglyphs] āpint [Rec. IV, 87, 14] eine besondere von der sogenannten „guten" Art verschiedene Weihrauchsorte. Vielleicht identisch mit dem oben S. 4 aufgeführten dem. [hieroglyphs] abunt.

[hieroglyphs] āpep, [hieroglyphs] āpepi [Todt. 127, 6], die 4. Form eines Simplex āp das sich im causat. [hieroglyphs] s-āp erhalten hat. Letzteres z. B. in einer Ins. zu Abyd. [Mar.]: [hieroglyphs] s-āp-nek (rā) ḥi teb-t-f „du hast die Sonne aufgehen lassen über seine Todtenlade." Man vergl. übrigens auch LD. VI, 119 l. 47. Vielleicht versteckt erhalten in dem kopt. ⲞⲨϮ reptare, repere. Sinn, wie es scheint, „mit nach oben

„gerichtetem Kopfe laufen, um in die Höhe zu steigen,“ – courir la tête en haut pour monter, – daher denn auch der Name

āpep [Todt. 7, 1], var. āpep, āpep, āpep āpep, dem. āpāp, āpāp, āpāp cf. Gr. dém. 42, 47 etc.; āpep die vierte Form, āpāp die erste Form vom Stamme āp. s. vorher. Sehr gewöhnliche Bezeichnung der sog. Apophis Schlange, Feindin des Lichtes und des Guten, welche deßhalb der strahlenden Gottheit des Rā entgegentritt und das Gute zu hindern sucht; – der biblische Satanas. – Le serpent Apophis, démon du mal.

, , , āper [Desc. V, 40] āper [passim] āper [Edfu], āper, āper [s. unten] u. a. var. [die Figur bezeichnet ein zusammengelegtes, nach unten herabhängendes Halsband oder Umhang, wie es von den alten Aegyptern zum Staat getragen zu werden pflegte] mit der Grundbedeutung von „entfalten, auseinander falten, auseinanderbreiten (wie ein Halsband, einen Umhang u. dergl.). – étendre, déployer, étaler, – ﻓﺮﺵ ,ﺑﺴﻂ ,ﺩﺱ. Im Kopt. erhalten in der 1. Form ⲫⲟⲣⲫⲉⲣ, ⲫⲟⲣⲡⲉⲣ expandere, evolvere. So heisst in Edfu ein Horus: āper tenat hi (neh) nu-u-f „ausbreitend seine Flügel um zu beschützen seine „Städte“, und ein anderesmal ebenda: āper tema-ti „ausbreitend seine beiden Flügel.“ Das worüber man eine Sache ausbreitet, wird gleichsam, als bedeckt davon, damit erfüllt. Somit

mit knüpft sich an āper die zweite, weit häufigere Bedeutung „anfüllen womit (cc. , em), angefüllt womit sein" und im Sinne einer Praeposition āper em „sammt, mit." Auf der Horus Stel. Tur. sagt der König: āper-nef sen em āb-u ḥeb-u em sept en mensi-t „er hat sie [sc. die Heiligthümer] angefüllt mit Priestern, Aerzten (?) und mit der „Elite der Gensdarmerie" (copt. ⲙⲛⲟⲩⲧ janitor, custos carceris). Düm. Kal. 64, B l. 2: āper šon „anfüllen den Getreidespeicher". Ibid. 2: āperi àχu ent (bak'-ḥi-ui) em àχu-u „angefüllt ist der Boden der Stadt Tentyra mit „den besten Dingen." tu-à nak Pun āper em àn-u-f „ich gebe dir das Land Arabien sammt seinen Producten" [Karnac].

āper, āperu, āperu „der Umhang, das Halsband etc." ce qui pend autour, collier, – عِقد, طوق [man vergl. vorigen Stam]. Hathor heisst nib āper „die Herrin des Umhanges" [D. Kal. 53, b]. In Karnac über colliers: āperu un-ḥi sotp-sa „Collier welches für den König ist," nub ā-t āš-t āperu en ḥon-f „zahlreiche Colliers von Edelsteinen, Umhang „Sr. Majestät".

āper, āper [D. Temp. 112, 12] scheint eine besondere Gänse-art zu bezeichnen. Im 2ten Kal. v. Edfu: ā(ḥer)t en āper-u „man lasse die Gänse fliegen" entspricht der Parallel Stelle

tu (her)t en pe (āftu) ser-u „man lasse fliegen die „vier Gänse" in dem ersten grossen Kalender ebendaselbst

āpeš [Champ. gr. p. 74], kopt. ⲉϥⲱⲧ, ⲧ, الْسُلَحْفَاة, testudo triungius.

āf [Champ. gr. p. 74] dem. āf Gr. dém. p. 24, kopt. ⲁϥ, ⲁⲁϥ, ⲁⲃ, ϩⲁϥ apis und musca. In dem 2ten gnostischen Papyrus zu Leiden liest man: , hieroglyphisch transcribirt: tot-f ⲉⲃⲓⲱ ran en āf en ⲉⲃⲓⲱ „er heisst „Honig" mit Namen wegen der Honigfliege" d. i. Biene. Kopt. heisst die letztere ⲁⲃ-ⲛ̄-ⲉⲃⲓⲱ, ⲁϥ-ⲛ̀-ⲉ́ⲃⲓⲱ apis. Die Aussprache der Biene, auch in dem Königsnamen, entspricht demnach genau dem koptischen ⲉⲃⲓⲱ, ⲉ̀ⲃⲓⲱ mel.

āfa [pap. med. Berl. p. 3] vielleicht identisch mit dem kopt. ⲱⲃ, ⲓⲱⲃ, ⲟⲩϥ lactuca, pienaristhes muralis. cf. unten āf-t. الخس.

āfa [Todt. 32, 4] ein Wort, das bisher nicht erklärt ist. Die Stelle lautet: ha-k emsḥu ābtet ānχ em ām-u āfa-sen „zurück! Krokodil des Ostens, welches lebt von denen die in ihrem āfa? [determinirt durch das Zeichen des Schmutzes und der Unreinheit] sind."

āfā, āfā bezeichnet ein grosses Uebel oder ein grosses Laster unter dem Bilde eines Krokodiles. So heisst Horus in Dend. [Mar.] ār āt em āfā-u „welcher „Vernichtung bereitet unter den āfā-Krokodilen". Ebenderselbe wird dort genannt: pir-tot seti ḥi at en-

āfā „der Tapfere, welcher schleudert [sc. den Pfeil oder Speer] nach „dem Rücken des āfā-Krokodiles." Das Wort āfā stellt formell die 3. Form eines Stammes āf dar, der sich auch in der Form āf-āf (s. das folgende Wort) in der ersten Ableitung bewahrt hat. Vergl. auch D. Temp. 88, 12, woselbst die Var. āfā zu bemerken [ist.

āfāf, Bezeichnung desselben Krokodiles. Sieh. Rec. IV, 45, 20: ār es-f hi at en āfāf, er nimmt „seinen Platz ein auf dem Rücken des Krokodiles."

āfāf, scheint „schreien, wiehern etc." von Thieren gesagt, zu bedeuten. So in folgender Stelle in dem Papyrus Anastasi № 3 pag. 5:

šop-naf sesmat-u nofru su rešu hi āfāf-u su spir Xer-f er timā-f āu-f mah-er tātā-f „er [sc. der König] hat vortreffliche Pferde ge„nommen, sie freuen sich unter Wiehern, sie kommen ihn „tragend nach seiner Stadt, sie sind eifrig in ihrem Trabe [wörtlich: „voll davon für ihren Trab" cf. meh und die const. c. er].

āfent [Todt. 35, 1 – 149, 23], var. āfent, āfnī; fehlerhaft Todt. 64, 25 āfkī bezeichnet: „die Haartracht „sowohl bei Männern als Frauen, dann insbesondere die „künstliche Perrücke, deren sich die Aegypter bedienten" — coiffure d'hommes et de femmes, — perruque; — dann allgemein jede Hülle, welche einen Körpertheil bedeckt. So sagt der Verstorbene Todt. 149, 23 kefau-ten nā āfent-ten „nehmt vor mir

„fort eure Hülle." vergl. das Wort kefa, kefau.

[hieroglyphs] āft [Todt. 77, 2], [hieroglyphs] āft [Rec. IV. 8 col. 44], [hieroglyphs] āft-t [ib. col. 115, 2] [hieroglyphs] āft-t [tomb. des [hieroglyphs] Sagg.], [hieroglyphs] āfti, [hieroglyphs] āftu [cf. Zeits. 1866 p. 14] u. a. var. dem. [demotic] āfti (sa, fem. gen.) Stele 137 Berl. — [demotic] āft (sa, fem. gen.) pap. AX. 12 Berl. eine Nebenform des oben besprochenen Stammes āft, āftu [s. pag. 60 flgd] mit den Bedeutungen von „Koffer, Kasten, kastenförmiger Gemach, wie z. B. auf einem Schiffe die Cabine; Geldkoffer, Kasse. [hieroglyphs] pir em āft sekti, (der Sperber) „kommt heraus aus der Kabine der Barke" [Todt. 77, 2] [demotic] tu kerker 5 en sa-āft-t en pe-mont, „zahlen fünf Talente [cf. kopt. ϭⲓⲛⲕⲱⲣ talentum) an die Kasse des Tempels des Gottes Mont" [AX. 12 Berl.].

Anmerkung. Der jüngst vorgeschlagenen Lesung [hieroglyphs] āft für die Biene [hieroglyphs] [cf. Zeits. l. l.] stehen bisjetzt noch, so scheint es Bedenken gegenüber, die es rathsam erscheinen lassen, weitere Beweise zu erwarten.

[hieroglyphs] āftau [med. pap. 14, 10], dem. [demotic] āft (cf. kenen), eine besondere Pflanze, die auch zu medicinischen Zwecken verwandt wurde. — Espèce de plante médicale, — حشيش جنس .

[hieroglyphs] ām [Edfu, in einer Liste der Glieder des Gottes Osiris], Schenkel, „Keule," — la cuisse, — ساق. Von diesem Worte, mit Anwendung des akrophonetischen Princips, stammt der Lautwerth [hieroglyph] ā für die [Keule in der B.

ām, āma [Dend.], eine Nebenform von àm [s. oben pag. 78; dieses ām verhält sich zu àm, wie z.B. āfet zu àfet s. vorher]. kopt. ⲞⲨⲰⲘ, ⲞⲨⲞⲘ, ⲞⲨⲀⲘ, ⲞⲨⲈⲘ manducare, consumere, cibus, edulium, auch erhalten in ⲦⲘⲘⲞ, ⲦⲘ̄Ⲟ, ⲦⲘ̄ⲘⲈ, ⲦⲘ̄Ⲉ, ⲦⲀⲘⲘⲞ nutrire, alere (aus Ⲧ „dare" und ām, āma „manducare" entstanden), demot. ām, – „essen, verzehren, verschlingen", – manger, consumer, dévorer, – اكل, بلع. Hiervon abgeleitet wird, als erste Form āmamu [s. fern], āmam [Todt. 127, 6], ebenda āmam [165, 10] mit denselben Bedeutungen als das Simplex ām, āma. āma-ā „Eselzecke" [wörtlich „Eselfresser"] Todt. 40, Uebers., Name eines Wurmes. Der Esel in diesem Falle ist Osiris und der Wurm, welcher ihn plagt, Typhon-Set. Pap. gnost. 2. Leid. ām-f p-āāt „er ißt den Ait-Fisch" (cf. āt). àu hāti-f āmamu na mu „sein Herz sog ein das Wasser" [pap. d'Orb. pag. 14]. Von demselben Worte leitet sich ab der Name für das Thier der Unterwelt

āmām, erste Form vom Stamme ām, so viel bedeutend als „der Freßer" [s. Todt. 145, 72] „celui qui dévore (les âmes), und:

āmām, erste Form, mit der Bedeutung von „Speise, Nahrung", – cibus, edulium. So sagt man in Dendera häufig vom Nil: s-āš āmām „der welcher vervielfältigt die Nahrung." Zu dem Simplex ām sei noch als Beispiel aus Dend. angeführt: ām-nef ānx seṭeb.u „er verzehrt das Leben [der Bösen."

ā-mu [Der-el-bahri] Bezeichnung eines dicken, zum Angriff und zur Vertheidigung dienenden Stockes, — nom d'une espèce de casse-tête, le boumarengue des nègres. Wie es scheint bedienten sich die Hirten und die Hirtenvölker vorzüglich dieser Waffe, die gradezu in den Namen dieser Personen als phonet. Hauptzeichen eintrat.

āmu, ām [Geogr. passim], ām [A. Z. XX. 112], u. a. var. plur. āmamu [D. Fist. T. 33], āaum-u [Bon. 6, D] u. v. Varianten (nicht zu verwechseln! mit oder auch kema geschrieben. Z. Rec. IV, 99 u. 100), Kopt. ⲁⲙⲉ plur. ⲁⲙⲏⲟⲩ bubulci, „Ochsenhirt", Hirt, — pasteur, bouvier, — رعى. Anast. I p. 20, l. 4: ári-f su em kaá en āmu „er nahm das äußere Aussehen eines Ochsenhirten an". Ich habe bereits früher auf die Verwandtschaft dieses Stammes ām mit dem semit. עם, עם, عامّة vulgus, plebs, populus, λαός, hingewiesen.

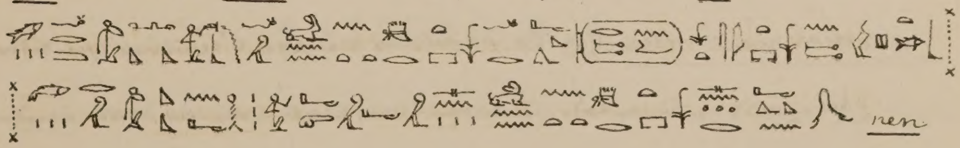
ām [Rhind pap. 6,1 – 13,7], āmui, (D. Kal. 67) āmui, āmu [passim] āmui, āmu u. a. var. bezeichnet im allgemeinen „das Vieh, das vierfüßige Vieh, besonders häufig „das Rindvieh" (cf. ⲁⲙⲏⲟⲩ bubulci) — les bêtes, surtout les boeufs, — حيوان, بهيمة. hap ānχ nem en Ptah suten en āmui nib „Apis, das zweite Leben des Gottes „Ptah, der König aller Vierfüßer" [Stel. 88, Wien]. āmui nuter nib χu [Rosette L. 3.] ām-t-u nuter nib χu [Canop. L. 5] „alle heiligen (und) verehrten Thiere" (nämlich außer Apis und [Mnevis.

āma, viel gewöhnlicher indess in der 4. Form: āmam [Todt. 125, 17], amamu [Sall. I, 5], Kopt. EMI, EIMI, EIME, IME, scire, intelligere, cognoscere, PEϤ-IME sciens, doctor. Sehr häufig verbunden mit tu, dare, woher die Compos. tu(t)-āmamu, Kopt. TAME, TAMA, TAMO, TAMOY nuntiare, ostendere, significare, narrare. d'Orb. p. 7 l. 6: un-ān-f hi tu-t-āmamu-f em pa-Xeperu nib-t em-tu-f henā taif-him-t „er gab ihm Einsicht in alles was sich ereignet hatte in Bezug „auf ihn mit seinem Weibe" tu-t āmamu paī neb „Kenntniss geben meinem Herrn" ist eine sehr gewöhnliche Phrase in den hierat. Papyrus [cf. Sall. I, 5 – d'Orb. 15]. Grundbedeutung des Wortes, das sicher entstanden ist aus a, ā „facere" und maa „videre", ist „wissen, „kennen, erkennen," – savoir, connaître, reconnaître' – عرف, pl. suaš-à en ran-k tu-à āmam-k tu-k hotp-à em tua „ich preise deinen Namen, ich verbreitete deine Erkenntniss, gieb doch dass „ich mich vereinige mit dem Hause der Tiefe" [Todt. 165, 10]. Man merke sich dass ām, āmam und t-āmam mit er-tot construirt werden, sobald der Inhalt des Erkannten oder zu Erkennen Gegebenen genauer angeführt wird, entsprechend dem Acc. c. Inf. der Lateiner, dem ὅτι der Griechen, unserem dass, dem ke der Perser.

<u>ām</u> [L. D. VI, 120 l. 96], <u>ām</u> [D. Temp. 96, 2] <u>ām</u> [Rhind. pap. sehr oft], <u>ām</u> [Geogr. I, № 740] u. a. var. scheint neben <u>āb</u>, <u>ābà</u> [vergl. oben] die Aussprache <u>ām</u> gehabt und in engstem Zusammenhang mit vorigem Stamme <u>ām</u> „scire" gestanden zu haben. Thatsächlich bezeichnet jede der aufgeführten Gruppen für dieses <u>ām</u> einen Begriff der mit der Idee des Wissens eng verbunden ist, am häufigsten in dem Titel <u>ām</u> (determinirt durch), welchem im Kopt. ⲢⲈϤ-ⲒⲘⲈ, ⲢⲈϤ-ⲈⲒⲘⲈ „sciens, doctor" gegenübersteht. D. Temp. 96, 2: <u>àr kọt nib ām-f er menx àn ām nib</u> „man lasse verrichten alle Arbeit an ihm in bester „Ausführung durch alle Kundigen." <u>Ām</u> ist, am treffendsten übersetzt, jeder „Meister" in seinem Fache = le maître.

<u>āam</u> [Karnac], wie es den Anschein hat, verwandt mit dem Stamme <u>ām</u>, scire, cognoscere, notum esse. Das Wort ist mir nur aus flgdm Beisp. bekannt: <u>àu hi-k āam</u> „es ist dein „Antlitz sichtbar (?)" (leuchtend? strahlend?). [Karn.]

<u>āmā</u>, eigentlich die 3. Form eines vorausgesetzten Stammes <u>ām</u>. Das Wort <u>āmā</u> steht im Gegensatz zu <u>āb</u> „ein Reiner sein" Q.



<u>nen āk-en-sen er sut.(pe) ter-enset unen-sen em āmā-u hinā (kek.) rem-u bọt pu ent sut.(pe) as sut. Nemarọt āk-f er su.(pe) ter-enset unen-f em āb nen kek-f rem-u</u> „nicht traten sie ein in den Pallast

„deßhalb weil sie Unreine waren und Fische aßen, das ist „Verbotenes dem Pallaste, aber siehe! der König Nimrod ging hi-„nein in den Pallast, deßhalb weil er rein war; nicht aß er „Fische" [Pianchi Stel. Bul.]. Aus dem Gegensatz geht die Bedeutung von „Unrein," – impur (nach H. de Rougé's Uebersetzung) نجس auf ziemlich sichere Weise hervor.

āmām, āmamu s. oben ām.

āmāma [Bonom. pl. 12] Bezeichnung des „Fangseiles, „Fangstrickes, Schlinge, Laßo," – corde à prendre, épuisette, lacet, lacs, collets etc.

āmani [Rhind-pap. XII, 2], „weiden, die Weide," – paître, pâturage, pâture, – رعى , نبات . tut-u hāi-k mā āmani χer šemam-u „sie machen dein Grab zu einer Blumen-Weide" [l. l.]. Cf. Kopt. ⲀⲘⲞⲚⲒ pascere, pasci.

ān (A), ān, ānu [Todt. 162, 8], (ān) [B. Dend. passim], (ān), subst. ān-t [Todt. 152, 1] Urbedeutung: „einen Gegenstand durch Nachahmung in irgend einer Weise, durch „Bild oder Wort, darstellen, nachbilden, nachahmen, beschreiben „malen" – imiter par la peinture ou par l'écriture, peindre, écrire, كتب , نقش , زور , نقل . Cf. Kopt. ⲈⲒⲚⲒ, ⲈⲒⲚⲈ, ⲒⲚⲒ, ⲒⲚⲈ, ⲞⲚⲒ imitari, esse similis, similitudo, forma, imago. Von diesem Stamme auch abzuleiten das Wort āāni [2te Form von ān] „Affe", das Thier des Thoth, eigentlich soviel als der Nachahmer. Beispiele

überaus häufig. árt-s em ānnu ḥi tamā en maui „man mache eine Copie von ihr auf einer „neuen Papyrusrolle" [Todt. 162, 8]. And. Beisp. cf. pag. 192, l. 4 v. unten.

ān [Ros. Mon. pl. 120, 1] hier. ān [pap. Anast. 3, 10], 4te Form: ānen, ānnu, ānnu, ānnu, (ānnu), ānnu [Todt. 23, 9], ānnu [Rhind pap. 16] „umdrehen, umwenden, sich umdrehen, sich umwenden, hinwenden, „zuwenden;" — tourner, se tourner, tourner vers..., — دور, دار. Kopt. erhalten in ϭι-ν-τον reditus, und in der Particel ον rursus, iterum, adhuc, praeterea, etiam, auch wie es scheint in εν, εινι, ινι etc. offerre, transferre. ást pa χer en χeta ḥā ānnu tot-f em á en neter nofer „siehe, der „Feind [sc. der feindliche König] stand da umwendend seine Hände, um zu begrüssen den vollkommenen Gott" [Ros. l. l.] — tot-ui-sen ānnu em-ḥi-f „ihre Hände „sind zugewendet seinem Angesicht", demotisch [Pap. Rhind. 16] tot-tu fi áu-r-ḥi-f „ihre Hand „ist erhoben [kopt. ϥι, ϥαι] in seinem Angesichte." Pap. d'Orb. p. 13 lin. 7: áu-f nennu er uχaf-f ān „er brachte die Zeit damit zu ihn von Neuem zu su„chen." Im Grabe Ramses III (Bib. el. Mol.) heisst der Wendepunkt des Jahres ān, wie es scheint erhalten in dem koptis. ϩανουνωουι annus vertens. Ein besonderer Gebrauch dieses

ān findet Statt in Verbindung mit uśeb, worauf zuerst von Hrn Chab. Mel. 2 p. 217 aufmerksam gemacht worden ist. Man findet nämlich ān uśeb-t [d'orb. p. 9], ānen uśeb [Vertrag Ramses II mit Xeta], in dem Sinne von „entgegnen, erwiedern „als Entgegnung, beantworten, auch Nachricht (als Entgegnung etc) „zukommen lassen," – répliquer, réponse, expliquer que…, donner avis. Aehnlich findet man die Phrase ānen ḥi tot „erwiedern" oder „wiederholt sagen" [Obelisk d. Ramaka, Karn.].

ān (t) „Ring," – anneau, – , wohl im Zusammenhang mit voriger Wurzel. nub ān-u „goldene Ringe", über einer Darstellung mehrerer Goldringe [tomb. v. Gurna].

ān [Todt. 148, 18], ān [LD. IV, 78, a, 1] masc. gen. pe, āun [l.l. 77], ān [Dend.], ānu [Dend.], ānnu [Pianchi-Stel.], ānnu [masc. gen. pa, Vertrag Ramses II mit den Xeta], ānnu [D. Kal. 113] u. a. varr. bezeichnet „jede Tafel von „Holz, Stein oder anderem Material, besonders solche, welche zum „Schreiben und Eingraviren von Inschriften dient, aber auch sonst „jeden tafelförmig zugeschnittenen Stein," – table, tableau quadrangulaire de pierre, de bois, de métal etc., chaque objet de forme d'une table etc., – . neter hon-f ām-ābot-f ānu em tot-f ent nub hat ān-ut em ārk en Sa [alles wird rite vollbracht durch –] „seinen Propheten, der zu seinem „Monat gehört, die Tafel in seiner Hand ist von Gold (und) Silber, be-

„beschrieben nach der Satzung des Gottes Sa" [Thoth]. Dend. Mariette.
(ān) em uat hi ān retā hotp-u em (bah-)s „zu schreiben mit grüner Farbe auf eine Tafel von Holz (und) „ein Opfer vor dieselbe hinzustellen" [Todt. 148, 18]. In dem Kal. v. Esne spricht man vom nesa pe ān en šop (renpi-)t nofer-t „Ablesen der Holztafel [oder Inschrift auf Holz] über das Empfängniss eines guten Jahres" [Matér. pl. X, col. 1]. ānnu ent (sa?)ui χet em ro-u nu nuter χet-u „eine güldene Tafel „beschrieben mit Kapiteln aus der heiligen Litteratur" [Düm. Kal. pl. 113]. sa-tet-u hi satet χaā-u hi χaā ānnu-u hi sema rot àm-sen „die Schützen schossen (und) die Wurfmaschienen warfen Steine, [conjicere. „um Leute von ihnen zu tödten" [Stele Pianchi] cf. ϩⲓ-ⲱⲛⲉ lapides

ān s. ān infra.

, , , , ān, , , ān, ānu, 4te Form ānnu ānnu [Nomos Listen und Beni-hassan] bezeichnet zunächst wohl „das Auge", ganz entsprechend dem semit. עַיִן, arab. عين, dann aber 2, wie das citirte hebr. Wort: facies, species, forma, übereinstimmend mit dem Kopt. ⲉⲓⲛⲉ, ⲓⲛⲉ, ⲒⲚⲈ, ⲓⲛⲓ, ⲉⲓⲛⲓ forma, species, vultus; und schliesslich 3, fons, in den aeg. Inschriften bisweilen durch ān, mit dem Determinativ des Bassins versehen. Die citirten Gruppen u. a. Varianten vertreten auch in anderen Wörtern die Silbe ān

und zeigen eine nahe Verwandtschaft mit der Silbe ȧn, (s. supra), wenn die letztere nicht etwa die 8. Form von ān: also ȧān darstellen sollte. Man vergleiche z. B. ān mit ȧn (pag. 85), ān mit ȧn (pag. 86), ān (pulcher, s. unten) mit ȧn (pag. 88), ānbu (s. unten) mit ȧnbu, ānk-t mit ȧnk (pag. 92), aber auch ȧns (pag. 92) mit ȧns und āns, und ȧnt mit ȧnti

ān, ān [passim], 4. Form ānnu [Stele Zech] Kairo ānnu [Beni Has.], (5. Form comb. mit 4.) ānnuña (s. Beisp.), hier. ānnu [gnost. pap. pl. XI] demotisch: ānu, naānu, naānu, ānu [man vergl. auch ȧn supra]. Kopt. ⲁⲛⲁⲓ pulchritudo, bene facere, bonum esse; ⲡ̄ ⲁⲛⲁⲓ pulchrum facere; ⲥ-ⲁⲛⲟ decorare, pulchrum facere; ⲚⲀⲚⲈ, ⲚⲀⲚⲞⲨ pulcher, bonus. ānnu (ḥit) χer bu nib nu nu-f „gutherzig gegen alle Leute seines „Landes." ān-t nofer-t „die Schöne (und) Gute" [Dend. Titel der Hathor]. sị sebek ḥāti net šu māk-ḥa reχ ānnuña „ein Sohn, dessen Herz sich „erweitert, der seine Huldigung darbringt, der ohne Nachlässig„keit ist, der da weiss was gut und schön ist" (so heisst Ramses II in Abydos, Mar.]. ent naānu (fes)-tị-(n)-nefer-t „der welcher schön ist in Bezug auf seine Güte" [Ros. passim]

Uebersetzung des hierogl. [hierogl.] neb nofru, und des griech. Eucharistos. [demot.] ȧu-f-ānu en renp-t 40, er ist „ein wohlbejahrter Vierziger" [pap. d. Onnophris, Berl.], das griech. Antigraphon Grey übersetzt diese Stelle mit: ωC L Μ΄ ΕΥΠΕΤΕCΙΟC. Roman p. I, l. 8: [demot.] hier. transcribirt: [hierogl.] ta-f ȧn-u nȧ šepȧu en ḥat nub (ḥobs) en suten ȧu-naānu-u, „er ließ sie herbeiführen zu mir Geschenke an Silber, Gold (und) Byssos-„Kleidern schönen." Ib. l. 26 [demot.] hierogl. transcr. [hierogl.] uā se ȧu-naānu-f „ein schönes Haus." Ganz ähnlich wird im Koptischen NANE construirt; man sagt also Ε-ΝΑΝΕ-Ϥ, Ε-ΝΑΝΕ-C, Ε-ΝΑΝΕ-Υ bonus, bona, boni wie z. B. in ϨΑΝ-ΗΙ Ε-ΝΑΝΕ-Υ „domus bonae", ΜΕΤ-ϦΕΛΛΟ Ε-ΝΑΝΕ-C „senectus bona." Desgleichen ΕΝΑΝΟΥϤ, bonus, ΕΝΑΝΟΥC, bona, ΕΝΑΝΟΥΟΥ, boni. Letzteres entspricht genau der demotischen Form naānu.

[hierogl.] āna sich. [hierogl.] ānta.

[demot.] ānȧu (t) [gen. fem. [demot.] ta, Wiener pap.] bezeichnet eine Art von Zeugstück, Gewand.

[hierogl.] ānu „Affe, Kynocephalus." Die Form des Simplex, eigentlich den „Nachahmer" bedeutend. Cf. oben die Bemerkung zu ān. Vergl. auch ȧāān. und āān. Obige Form findet sich z. B. Stele K. 9 Leid.

[hierogl.] ānāi (pap. Prisse, p. 7) noch näher zu bestimmen.

[hierogl.] ānān [D. Hist. p. 15] 1. Form des Simplex [hierogl.] ān. Näher zu bestimmen.

ānān [Pl. étud. 25] bezeichnet „Kopf, Schädel," — tête, crâne, راس. su-ȧ su ḥir ānān-k ānān-k kefau en baḥut pen „ich lege dies auf deinen Kopf, (denn) dein Kopf ist entblößt von diesem Vogel (?) Bahut" [sc. nämlich, der auf deinem Kopfe gesessen hatte].

ānnu s. ān.

ānnu [Mél. 2, 130] l. l. mit „cri" übertragen, entspricht aber genau dem semit. עָנָא, עָנָה arab. غني cecinit, loqui coepit, respondit, wie ἀμείβομαι τινά cc. (cf. auch ān verbunden mit usb).

ānnuna s. oben ān.

ānbu [Pap. mag. Harris III, 7] verwandt oder identisch (in der 8. Form) mit ȧnbu, „umgeben, umschließen, einschliessen, — entourer, enfermer, — حصر, احاط.

ānbu [D. Hist. 23] wohl identisch mit עֵנָב uva, عنب.

ānem, ānem (ḥit?). Eine besondere Edelsteinart; nach Champ. „cornaline". Vielleicht aber entstanden aus ān-mā „ächter Stein, Edelstein, Gemma", kopt. ⲁⲛⲁⲙⲏⲓ.

ānem-t [Rhind p. XIII, 5], wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Kopt. [caus.] Ⲧ-ⲱⲗⲙ, Ⲧ-ⲟⲗⲙ inquinare, polluere; — labes, macula. L. l. nen tọt-u ānem-t em-(baḥ)-k „nicht sprach man Schmutziges in deiner Gegenwart." Der dem. Uebersetzer hat an-u-té en-mon ȧu-r-ḥi-k, „nicht sprachen sie [d. h. „man"] Nichtiges vor dir."

āñal, auñar [Chab. voy. 215. 349], die 5. Form von ār, Kopt. ⲁⲗ lapis, calculus, grando, bezeichnet „kleine Steine, besonders Kieselsteine," – petite pierre, caillou, petit caillou, – حجر.

ānh [Dend. Mar.] verwandt mit ānhu, ānh, ⲟⲛϩ cingere, bezeichnet „die Schlangenwindung," – serpentine, – so heißt es in Dend. von einem Gotte: rer em ānh-f „der sich ringelt in seiner Schlangenwindung."

ānhebt, Name einer in Benihassan abgebildeten Vogelart. Espèce d'oiseau.

ānχ, ein weitverzweigter Stamm, der sich an das Mischbild ☥, das sogenannte gehenkelte Kreuz anlehnt und im koptischen ⲱⲛϧ, ⲟⲛϧ, ⲟⲛϧ, ⲟⲛϩ, ⲁⲛⲁϣ, ⲟⲛⲕ etc. erhalten ist. Bereits in der B. [bar. der ägyptischen Schrift ist der Uebergang des χ zu š nachweis-

ānχ, ānχ, ānχi [D. Temp. 37, 2] ānχ [sarc. in Wien, B], ānš [Edfu, Mar.], ānš [Geogr. III, 169, 2] (ānχ), var. v. ☥ [L. D. III. 79] wohl zu lesen, nach theb. Aussprache ānh u. v. and. varr.; demot. ānχ (nämlich entstanden aus ānχ) „leben, das Leben, der Lebende," – vivre, la vie, le vivant, – عاش, حياة.

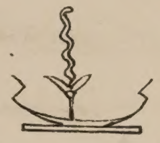
G. Kopt. ⲱⲛϧ, ⲟⲛϧ, ⲱⲛⲁϩ, ⲟⲛⲁϩ, ⲟⲛϩ, ⲱⲛϩ vivere, vita, vivens, vivum, ζωή, βίος, ἐμβίωσις. ānχ-ut, ānχ-ut, part. pas. āu-f-ānχ, kopt. ⲉϥⲱⲛϧ vivens, vivus (auch erhalten in der

griech. Transcription Ἐφώνυχος [Pap. Cas. 6, 9] eines Eigennamens erhalten) ȧnsānχ, ЄCѠNϨ viva, ȧn-u-ānχ ЄYѠNϨ vivi. ent ānχ ЄTѠNϨ vivens. S. gr. dém. 53. 85. Rhind pap. 21, 3. Ferner gr. dém. 38, 47, 79, 88, 90 etc. Causatif Formen sind: , , demot. t̤-ānχ, er-ānχ und , sānχ, kopt. TANϨO, TANϨO vivificare, revocare ad vitam, vivum servare, servare. sānχ [Canop.] H CѠTHPIA, oft auch sich nähren, wovon leben: s-ānχ em ḥenti-u [Todt. 147, 15] „sich nähren vom Gewürm“, cf. kopt. CANϢ, CAANϢ nutrire, lactare. ḥaq-nef ānχ-u tep-u ta Kam „er beherrscht, regiert die auf dem Lande Aegypten Lebenden“ [Karn.], ȧs nef t̤-ānχ en ḥir-nib-u „er kommt zu dem, welcher ihn anruft, er schenkt das Leben allen Leuten“ [Karn. Titel Imhotp's]. lā ānχi „die lebende Sonne“ [D. Temp. 37, 2] neb renp-t-u t̤-ānχ mer-nef „(Ra) der Herr der Jahre giebt das Leben wem er will“ (oder „wer ihn liebt“, LD. VI, 120 l. 76). Von Thieren (z. B. in den Opferlisten) gesagt ist ānχ „lebendig“ im Gegensatz zu , , tet „geschlachtet“, q. v.

ānχ, kopt. ѠNϨ, ONϨ, T victus „Lebensmittel, Nahrung“ — vivre, aliment, nourriture, — plur. āper māχer em ānχ-u „welche anfüllt den Speicher mit Lebensmitteln“ [Dend. Mar. Titel der Erntegöttin Ranen].

ānχ, ānχ ānχ u. varr. „aufgehen, aufstehen, sich erheben“ — s'élever, se lever de, sortir de…en s'élevant, — , kopt. ONK exsu-

extulit se, assurexit, [Coptic]. ānχ (ONK) em āb. ḥotep em ānχ (ωNϩ) „(die Sonne) geht auf im Osten, (und) geht unter im „Leben(s-lande)" [Edfu]. Der Westen, die Gegend des Sonnenunterganges, führt sehr häufig die Bezeichnung „Welt, Land des Lebens." In Dend. [Mar.] steht neben folgendem Bilde . . . .



die Inschrift ānχ (ḥef) em neχeb nu āt „es steigt empor die Schlange aus dem Lotos des Schiffes." Auf dem Sarc. d. Besmut, Luxor: ānχ-f mā ānch χabes-u em (ter) sen en ānχ „er geht auf gleich wie die Decanen-Sterne „zu ihren Zeiten des Aufgehen's." ānχ (χabs-)u em pe „es gehen „auf die Sterne am Himmel" [Dend.]. ānχ (χabes-)u ḥi ār āru-sen em uχ „es gehen auf die Sterne um ihre Schuldigkeit zu thun in der Nacht" [Esne]. Zu Abyd. [Mar.] heißt es von Seti I: χā-k em ta mā saḥ er ter-f ānχ-tā mā Sopṭ-t „du gehst auf über der Erde gleich „wie die Orions-Barka zu ihrer Zeit, du erhebst dich wie der Sothis-Stern." (das mā „gleich, wie" könnte ebenso gut übertragen werden „gleichzeitig mit, wann, eo tempore quo).

ānχ, ānχ, demot. ānχ, ānχ, ānχ „schwören, Schwur, Eid", – jurer, prêter serment, serment, – [Coptic]. pap. AX. 12, Berl. ānχ en pe-nuter „bei Gott schwören." Vgl. kopt. ωNαϣ, ωNHϣ jusjurandum ϯωNαϣ jurare. Wie bei dem verbo ārku, wird „schwören bei" construirt mit , en.

ānx-ti [D. Temp. 23, 8] ānx-tet [l. l. 35, 5] besondere Bezeichnung für „das Auge", l'oeil, عين; ebenso wie das flgde

ānx-ti, ānx-ti, ānx [Rec. IV, 8 col. 46] für „das Ohr", l'oreille, اذن. „die beiden Augen „des Königs von Oberägypten, die beiden Ohren des Königs von Unter-„ägypten" [Gurna], eine stereotype Titulatur altägyptischer Hofbeamten.

ānx (□ pe, masc. gen. Aeth. Stele d. Horsiātef, Bul.] ānxu [Sall. I, 4], ānx [med. Pap. 9 l. 7] „die Ziege", la chèvre, — جدي. Med. pap. l. l. snof-u ānx „Ziegenblut". Im Kal. pap. Sallier IV, 1: ām-k smamu ānx nib maāu nib-t „du sollst keine Ziege (und) keine Katze tödten."

ānx, ānx, ānxi, demot. ānx [Gr. dém. p. 25], hierogl. auch ānx [cf. LD. III, 240, c] „Blume, Blüthe," — fleur, bouton, — زهر. ämmā ānx-u en Xonsu „spendet doch Blumen meinem Standbilde" [Bokenchonsu, Münch.] ān-sen nef ānxi en āmon-ran-f „sie überreichten ihm Blumen für den Gott mit verborgenem Namen" (d. i. Amon, Aeth. Stele II, 7, Bul.). „man empfängt die Blume, welche erscheinen soll vor Amonrā" [LD. l. l. neben:] Im Kopt. dürfte herbeizuziehen sein ⲕⲱⲛϩ florere, florescere, (vivere?).

2te Kal. v. Edfu: mās ānx-u en ām ter „man bringe herbei Blumen (oder Blüthen) vom Palmbaum und von der Weide". An andere Theile des Baumes dürfte schwerlich zu denken sein.

(àm) en ānχ [D. Temp. 81 l. 8], Xe-n-ānχ [LD. VI. 119 l. 58] wörtlich „Baum, Holz des Lebens", Bezeichnung eines Baumes dessen Früchte zur Nahrung dienten und dessen Name unwillkührlich an den עֵץ הַחַיִּים oder Lebensbaum der Heiligen Schrift erinnert. s-uaí Xe-n-ānχ-u àr Xer-su perer-àm-f „(Gott Rā) welcher grünen macht den „Lebensbaum, hervorbringend die Dinge [sc. die Früchte, oder auch „die Nahrung" cf. ϩⲣⲉ cibus], welche herauskommen aus ihm." LD. l. l.

ānχ [LD. IV, 65, a], [Dend. Mar.] „der Spiegel", le miroir, — مرآة. ānχ en ma ḥi „ein Spiegel um zu beschau-„en das Antlitz." [Dend. Mar.] cf. auch un ḥi „Spiegel."

ānχ-t cf. mā-anχ.

ānχ-àm [Todt. 13, 2] ānχ-àm [med. Pap. p. 5], eine Pflanze, aus deren Holz man z. B. benen [q. v.] oder kleine Ringe schnitzte. Scheint sich im Kopt. nicht erhalten zu haben.

ānχ-merer, Name eines Amuletts dieser Gestalt: das um den Hals getragen werden konnte. In Dend. (Mar.) bringt ein Priester ein solches Amulett; daneben: tun totu-f Xer ānχ-merer, „es breiten sich aus seine Hände, welche „tragen das Ānχmer-Amulett."

(...) Wien. pap. var. statt àns q. v.

ānt (Pl. étud. 104), ānt [Todt. 145, 19], ānt [D. Hist. 21], u. a. var. bezeichnet den hakenförmig gebogenen Schnabel und die Krallen

oder die Fänge eines Vogels, besonders Raubvogels, — le bec, les griffes, les ongles d'un oiseau, — منقار, مخلاب, Schnabel noch mit dem Zusatz von hi, hri, also ānt-hri, woher das koptische ⲁⲛⲧⲟⲗⲓ rostrum. Im Todt. l.l. sagt ein Gott mit diesem Gesicht ānt-hri-à ent ābi, „mein Schnabel ist der des Abi-Thieres." Dies letztere, also verschieden von ābi q. v., scheint jenes fabelhafte Thier mit dem Körper eines Leoparden und dem Kopfe eines Sperbers oder Adlers zu bezeichnen, welches man nicht selten in einzelnen Gräbern abgebildet vorfindet. In Bezug auf die Form ānt für Kralle sei bemerkt, dass bisweilen ān(t) [D. Temp. 36, 18] ān(t) [Jb. 38, 2] als Lesart eintritt. Am letzteren Orte heisst es vom Horus-Sperber nist seb em ān(t)-u-f, „welcher den Feind durch seine Krallen überwindet."

ānt [Rec. III, 97], āntu [Bon. 14], ānt [Todt. 15, 36] āntā [Todt. 64, 16] ānt [Rec. I, 38, 2 col. 8], āntu [var. zu Todt. 64, 16] u. a. Var. mehr; sämmtlich mit der Bedeutung von „Strahl, Lichtstrahl, Licht", — rayon de lumière, lumière, — ضيا, نور, نار. uah ka-f (àb) hi àn ānt se-tes ka-u sebek him-t-u, „es nimmt seine Gestalt [sc. des Mondgottes Chons] zu (und) die Mondsichel spendet [eigentlich adducit] „den Lichtstrahl, welcher die Männer [überhaupt alles Männliche] „steigen macht [sc. in mulieres adscendere ad coitum faciendum] „und die Weiber mit Schwangerschaft erfüllt" [Rec. I, 38]

[Todt. 17, 91. 94], ānt, ānt [Rhind pap. 8, 4–5] verb. u. subst. dessen Bedeutung noch nicht schärfer begrenzt worden ist. Nach der Parallel Stelle der Rhind pap. l. l. nen teṭu ānt em χen-f, demot. ... àu nen-u ṭe en-mon χen-f „nicht sprach man Nichtiges in ihm (dem Hause)" verglichen mit der ähnlichen sub. voc. ānem citirten Phrase, scheint ānt eine ähnliche Bedeutung wie ānem gehabt zu haben. Beidemal ist die demotische Uebersetzung äusserst frei, oder man müsste denn in diesem ānt ein verstecktes N̄ „non, ne" erkennen wollen.

ānt [var. zu Todt. 163, 15], ānti [Todt. 163, 15] var. ānti, ānta; ānt [cf. seken] ānt [cf. χebχeb], B: ānt, ānt, ān-ta, ān(t), ān(t), ān-ta-ti [D. Temp. 52, 1]. āna [Rec. IV, 66], ānt [Dend. Mar.] u. v. a. Variante. Stamm aller: ānt, bezeichnet eine besonders in Arabien (cf. ān) wachsende Baumart, welche durch Ausschwitzen (cf. oben ātef p. 26 u. 27) eine Art von Gummiharz erzeugte, das zu Räucherungen, Salben, Oelen etc. seines Wohlgeruchs halber verwendet wurde und speciell den Namen ānt führte. In Dendera als Göttin personnificirt. nehatu āna uaṭ 31 ānt em bàu-u punt „31 frischgrünende Weihrauchbäume, welche man unter den Wundern Arabiens einführt" [sc. in Aegypten. Rec. IV, 66]. Pun āper em ānt neter-ta χer χnemem-f „Arabien (kommt) angefüllt mit Weihrauch (und)

„das heilige Land [ein besonderer Theil Arabiens] tragend seine Wohl-
„gerüche (Kopt. ϣⲱⲗⲙ odoratus). Ins. in Karnak. Das Wort dürfte am
füglichsten durch Harz, Weihrauch, — encense, بخور zu übersetzen [sein.

ānti, abzuleiten von dem oben erwähnten ān, Kopt. ⲉⲓⲛⲓ, ⲓⲛⲓ, ⲟⲛⲓ „Ebenbild, Bild", — image, figure, — شكل, صورة. Stele Pianxi ist die Rede von ānti en tef Tum „dem Bilde „seines (sc. des Königs) Vaters Tum" [im Tempel von Heliopolis].

ānt, ānt [Grab des , Saq.] ānt-t [Rec. IV, 20 col. 12°] bezeichnet ein Gefäß von dieser Gestalt zur Aufnahme von Wasser, Blut u. and. Flüssigkeiten. Im Grabe Ti's liest man sexep-t ānt snof „das Herbeitragen des Ge-„fäßes mit Blut" über zwei Personen, welche ein solches Gefäß auf ihren Schultern tragen.

ānt, ānt, ānt, (ānt) [Nomoslisten] Bezeichnung für „den König", le roi, ملك. Man vergl. āti, mit welchem dieser Stamm in der Bedeutung zusammenfällt. Diese letztere theils aus dem Bilde des Determinatifs, einen König mit den Attributen seiner Macht und Würde darstellend, theils aus einer Uebersetzung [Ros.] gesichert.

ār [Todt. 149, 50] var. ār, (ār) [B] āru [Todt. 130, 3], ār [Rec. IV, 100, 3/4. B.] „aufsteigen, besteigen, hinaufstei-„gen", — monter, monter en haut. Cf. Kopt. ⲁⲗⲉ, ⲁⲗⲏⲓ ascendere, conscendere. Demot. āl [Rom. passim], übereinstimmend mit עָלָה, علا ascendit, עַל super, ἐπί, ὑπέρ. Davon abgeleitet:

1, die Causat. Form s-ār [Todt. 157, Uebers.] v. sāru, Kopt. ΤΑΛΟ, ΤΑΛΑ, ΤΑΛΕ imponere, adscendere, ponere supra, offerre, und subst. sāru-à mā-t χer hon-k „ich lasse „aufsteigen d. h. ich biete an Wahrheit (zu) deiner Majestät" (Horemheb Stel. Lond.). In den Rhind pap. findet sich sāru übertragen durch ta-peh, Kopt. ϯⲡⲏϩ dare pervenire (ad). Rhind p. № 109.

2, die erste Form ārār (Dend. Mar. u. s. Beisp. u. ārī), ārār D. Temp. 81, 14 – 78, 13. „steigen fortdauernd, sehr steigen," monter beaucoup, incessamment, besonders von der Nilüberschwemmung gesagt, daher 3, die Ueberschwemmung durch eine der flgd. Gruppen bez. ist: ār-ti, ār-ti, ārtiu, ārti, ārti [Nilliste] u. a. Var., wörtlich „das Ansteigende" sc. Wasser", (l'eau de l'inondation, النيل). Hier über diese drei Formen Beispiele: ār-sen er pe-k „sie steigen hinauf „zu deinem Hause" [Rec. IV. 100, 3-4]. ārti ārār āat-u pir āk er t-het-f „die Ueberschwemmung steigt „dauernd hinan zu den bewohnten Orten, erscheinend und zurück „tretend nach ihrem Belieben" [D. Temp. 81, 14]. Aehnlich l. l. 73 col. 13: pir-f hi ārār er aχem-u „er (der Nil) erscheint „um zu steigen auf die Felder."

ār s. ānar oben.

ār [pap. Leid. № 6] Name des Löwen, dessen Bild auch den syllabarischen Werth ār darstellt. Cf. unten ārī, .

Auch die Schreibart ār, āri findet sich vor; beide erinnern an den semitischen אֲרִי, אַרְיֵה, „Löwen."

ār [Todt. 134, 3] eigentlich so viel als der „Steiger" wie z. B. die Ziege, und die zum Geiss-Geschlecht gehörigen Thiere. Cf. Kopt. ΟΕΙΛΕ, αιλ, agnus aries, ΟΙΛΕ, ΟΙΛΙ, ωιλι aries; ΕΙΟΥΛ, ΕΟΥΛ, ΙΕΟΥΛ etc. cervus. Demotisch hat sich konsonantisch abgeschwächt das Wort erhalten in āur, cervus, q. v. supra p. 2.

ār (fem. gen.) Name eines Wander-Zugvogels, dessen Ankunft wie folgt: (Tybi)(har) 25 hib Hathor neb Ån ha ār-t „am 25 Tybi, an dem Feste der tentyritischen Hathor „Ankunft des Vogels Ār-t" in dem Kalend. von Edfu notirt ist. Nach dem Sothischen festen Kalender" oder dem Normal Jahre, dessen 1. Thoth = 20 Juli ist, fiele dieser Tag auf den 11 December (julian.) oder 23 December gregor. Ungefähr um dieselbe Zeit, nämlich auf den 18. December, ist in den heutigen arabisch-ägyptischen Kalendern [Vergl. E. Tissot, Almanach égyptien etc. pour l'année 1866–67, pag. 8) „le „passage des oiseaux voyageurs" notirt. Es scheint somit, als ob unser Wort ār, von der Wurzel ār „aufsteigen", im allgemeinen den „Wandervogel", „oiseau voyageur" bedeutet habe.

ārā [Todt. 145, 55] ārā [l. l. 78, 21] demot. ārāī, āräuā, ārā Gr. dém. 24. ta-ārā-t [2. Leid. gn. pap.] 3te Form des verb. ār, so viel als „die Aufsteigende, Emporsteigende" der altäg. Name für die sogenannte Uraeus Schlange, desgleichen

für das von den altäg. Königen getragene Diadem in Schlangenform. Cf. Kopt. ⲟⲩⲣⲁⲥ diadema, Βασίλειον, insigne regium.

ārār s. oben das Simplex ār.

ārār [D. Hist. T. 21 col. 21] verb. das mit dem Stamme ār, adscendere, als 1. Form desselben, in Zusammenhang steht. Bedeutung wahrscheinlich imponere. In dem Wiener pap. demot. ārār. In den Philenser Insch. ālāl wie z. B. in der flgdn Bezeichnung eines Schiffers pe nef ālāl.

ārī [Todt. 145, 2], ārī [147, 2 l. c.] ārī [Geogr. I, № 602], ārī [Med. Ab.], ārut [R.R. 137] u. a. v. abzuleiten entweder vom Stamme ār „steigen" als Bau, Pylon, durch welchen man zum Heiligthume emporsteigt, also ganz entsprechend dem hebr. עֲלִיָּה, عُلِّيَّة, oder vom Stamme ār-tu „bewachen, behüten", chald. עִיר vigilem esse, vigilare, custodire, so dass ārī, ganz so wie das hebr. עִיר, bedeutet: „Wacht, Wachtthurm, Thurm, Burg, Stadt", und davon abgeleitet überhaupt alle Baulichkeiten die mit einem Thurme Aehnlichkeiten hatten, daher selbst das Haus und „édicule, châsse, naos monolithe" [RR. 137]. āu-ā-er-bekā ḥin χert-u-ā su-χnen ḥesar er ārī-k „ich werde ein Knecht sein sammt meinen Dienern (und) die Stadt Heracleopolis soll tributär sein deinem Hause" [Stele Pianchi, Bulag]. Die ārī der äg. Unterwelt [s. Todt. K. 147, a bis g] stellen 7 Pylone dar, deren jeder

seine besondere Wächter und Hüter aufzuweisen hat, nämlich je einen ȧr, sau und semȧu q. v.

āru, ār, ārt genau entsprechend in Form und Bedeutung dem semit. עור plur. עורות pellis, corium, kopt. ⲂⲀⲖⲞⲦ pellis, – „Haut, besonders die zubereitete zum Schreiben etc." – la peau, la peau préparée, le cuir, – جلد.

semen ḥi ārt en ṭaḥir em nuter ḥa-t en ȧmon (man soll die Siegesberichte etc) „aufhängen auf „einer Thierhaut in dem Tempel des Amon" [camp. Thotmes III].

Bisweilen auch bedeutet āru etc. als beschriebene Haut, Pergament so viel als „Buch, Buchrolle", wie z. B. im Kalender von Esna, wo ār nu nuter-u ḥer te-n-āpā-u „das [genannt wird.] „Buch der Götter und der Vorfahren" [s. Matériaux, pl. X col. 1]

ārf [passim], ārf [D. Kal. 49], ārf [s. šenen], ārf [Karn.] demot. ārf [Wien. pap.], ārfȧu [Rhind pap. 6, 2, – 27, 6] ārf [gnost. pap. Leid. p. II], mit den Bedeutungen des davon abgeleiteten kopt. ⲞⲢϤ, ⲰⲢϤ, ⲰⲢⲈϤ, – ⲞⲢⲂ, ⲰⲢⲂ constrictum tenere, arctus, constrictum, includere, concludere, inclusus manere, degere, obsidione includere (cf. ārb)

ta tȧr-f ārf em (Xefā)-s „die ganze Welt „liegt eingeschlossen in ihrer Hand" [D. Kal. 49, 6 l. 3]. In Karnac heisst Hathor: neb-t ḥat (ḥont) nub ārf-nes ā-t neb ȧs „die Herrin des Silbers, die Beherrscherin des Goldes,

„sie hält [in ihrer Hand] alles Kostbare Geschmeide" [Karnak].

peḥuu ta-u šenent šen-uar ārf em χefā-k „die äussersten Länder, welche rings herum liegen „um den grossen Wasserring [sc. das Meer], werden fest gehalten „in deiner Faust" [Berl. Siegesstel. Thothmes III].

ārel [Chab. voy. 215. 349], 4. Form des Stammwortes ār, wovon die 5. Form āuñar q. v. mit allen Bedeutgn [der letzteren.

ārš [dem. Kaufkontract AX. 7, 6 Berl.] var. ārš [ib. Contr. des Onnophris] bezeichnet die Nutzniessungen aus der Verwaltung der Gräber und Grabstellen. nu-šesāu-u nu-ārš-u in dem Onnophris pap. wird im griechisch abgefassten Antigraphon Grey durch λειτουργια übertragen. — Revenues pour l'administration des tombeaux.

ārošana [Anast. 4, 15], kopt. ⲁⲣϣⲁⲛ, ⲁⲣϣⲓⲛ (ⲡ) عدس. lens, leguminis species, „die Linse als Nahrungsmittel", — lentille,

ārk [Todt. 136, 1] varr: ārk, ārk, ārk (B.) (ārk), (ārk), ārk (B), ārku, ārkī, ārk u. viele andere Varianten der späten Schriftepoche, bezeichnet

I. „umgeben, umlegen, umbinden, umwickeln" — entourer, envelopper et les subst. qui en dérivent, — لف. Der alte Stamm erhalten im Kopt. ⲁⲗⲁⲕ, ⲁⲗⲟⲕ arcuatum opus, arcus, circulus, torques, ϩⲱⲗⲕ ἐμπλοκή implicatio, complicatio, annulus arab. حلق.

D. Kal. 108: ārk ter en terti-u, „umbinden das

„Gewand den Götterpaaren." Ibid. 81: (ārk) år rā em meses „es hat sich umgebunden das Sonnenkind den Gürtel."

II. „schwören, beschwören, – Schwur, Beschwörung, Beschwörungsformel," – jurer, conjurer, exorciser, et les subst. – قسم, عرج. Kopt. ωρκ jurare, T-ΑΡΚΕ, T-ΑΡΚΟ, T-ΕΡΚΟ adjurare, juramentum deferre, adjurare daemonem ut discedat. Letzteres demot. t-ālk s. Gr. dém. 39, 65. ārk sem-u em ran-k „es schwören die Menschen bei deinem Namen" [Abyd. Mar.]. d'Orb. 7: un ån-f hi ārku en pa rā „er schwur bei dem Sonnengotte."

III. „aufhören, ruhen, zu Ende sein, das Ende, der Schluss," – finir, cesser, fin, – تمّ, خلّص, جرّ. Erhalten im Kopt. T-ΑΛϬΕ, T-ΑΛϬΟ, finem imponere, cessare, sedare, compescere. In den Rhind-pap. (№ 108) ist ārk einmal übertragen durch munk, Kopt. ΜΟΥΝΚ consumere, deficere, cessare; ein andermal (6, 5) durch puh, Kopt. ΦΩϨ assecutio, finis. Am häufigsten findet sich ārk in dieser Bedeutung angewendet bei Datirungen zum Ausdruck des „letzten Monatstages oder des 30." Stele 7 Bul.: 1er X (Tot) haru ārkī „anno X, am letzten Tage des Monates Thoth." Die von mir gesammelten Varianten für diese Bedeutung des letzten sind: ārkī, ārkī, ārk, ārkī, (ārk), (ārk). Man vergleiche auch meine Bemerkung hierüber in den Matériaux p. servir à la rec. etc. pag. 39

ārk ḥaḥ-u [Rhind-pap. III, 9], demot. ālk-ḥaḥ [gnost. pap. Leid p. IX], wörtlich „die Ruhestätte von Vielen," ein von den Griechen ἀλχαί (cf. Lauth, Zeits. 66 p. 36) umschriebener Name für „die Nekropolis, den Friedhof" cimetière, — ϩⲣⲏⲓ, wie die alten Aegypter mehrere solcher euphemistischer Bezeichnungen dafür hatten.

ārt s. supra sub voce āru.

ārt-t [s. fenχa], ārt [Todt. 48, 2], ārti [Todt. 147, 16], ārti [Todt. 26, 3], [Dend.] demot. ārtāi-t [fem. gen., Wiener pap.] „Kinnbacke," — mâchoire — فك. cf. reteX.
Das Wort ist stammverwandt mit dem folgenden:

ārti [Edfu, Mar.] ār(ti) Rec. I, 74, 1 „die beiden Flügel einer Thür," — les deux battants d'une porte, — bezeichnend.

ārtu [Todt. 136, 9 — 78, 11] verwandt mit dem semit. עור vigilem esse, vigilare, woher עִיר custos, vigil (besonders von den Schutzengeln gesagt), kopt. ⲞⲨⲢⲒⲦ custos; „bewachen, behüten, beschützen, Wächter, Beschützer, Behüter," — garder, protéger, gardien, — حرس. حارس.
nuter-u tua Xer sen ārtu-sen ḥi-f „die Götter der Tiefe sie kämpfen (und) sie halten Wacht über ihn." [Todt. 78, 11.

ārti und die Var. s. supra sub voce ār.

āl [Rhind. pap. 26, 7] demot. Uebersetzung des hier. suteX q. v. und al supra pag. 11.

āl, ālu, ālu, ālu, ālu s. Gr. démot. 35, 38, 53, 76, 79, cf. עול infans, עולל puer, puerulus, kopt. ⲀⲖⲞⲨ

infans recens natus, puer, adolescens (ϣ), puella, adolescentula (ϣ). „Kind, Knabe, Mädchen", — enfant, jeune homme, jeune fille, ولد . Das hierogl. Stammwort ist ār q. v. supra pag. 98.

āl, āl, demot. Gestalt des verb. ār q. v. „steigen". hierogl. transcribirt: āl-na en pe mer xeti-na peh-na meh en Kobt „wir stiegen hinab zu dem Hafen, „wir fuhren stromabwärts, wir kamen bis nördlich von der „Stadt Koptos" [Rom. 2, l. 5].

ālk s. oben ārk.

āh-t [L. D. IV, 13, b] var. āhā, āhā, eine besondere Bezeichnung für den „Pallast, das Königliche Haus", — le palais, la cour royale, — بيت السلطان . Daher net-u en āhā „die Unterthanen", wörtlich „die Unterthanen des Pallastes" [Pianchi Stel.

āheb [Champ. Mon. 350 flgd.] Name einer besonderen Vogelart, der sicher mit dem oben aufgeführten ānheb identisch ist.

āhā, boeuf, ЄϨЄ cf. Gr. démot. 23.

āx, dieser Stamm, welchen ich in einigen Ableitungen verfolgen werde, hat die Grundbedeutung von „sich selber oder „einen Gegenstand von einem tief. gelegenen Orte nach einem „höher gelegenen bringen oder fortbewegen" — sens primitif: „transporter une chose ou une personne (p. e. soi-même) d'un endroit à un autre situé plus haut. Zunächst:

āχ, āχ, āχi, āχ, āχ [Sall. I, 8] demot. āiχ, āiχ s. Gr. démot. „in die Höhe heben, „steigen, steigen lassen, aufhängen", — porter en haut, monter, faire monter, suspendre, ⲱⲗⲕ. Cf. Kopt. ⲁϣ, ⲁϣⲓ, ⲉϣ, ⲉϣⲓ, ⲓϣⲓ, ⲉⲓϣⲓ „pendere, suspendere, suspensum esse, imminere, libratum esse, crucifigere, suspensio. LD. VI T. 118 heisst Rā: pehti-k āχ mu er her-t „deine Kraft hebt das Wasser empor zum Himmelsgewölbe". Ibid. 120 l. 81 āχ-nà pe-t seteś-nà ta seketet em χu Nu-t (spricht Rā) „ich „habe aufgehängt [ausgespannt] den Himmel, ich habe „den Sitz bereitet der Erde, ich kreise am Leibe des Himmels". Gnost. pap. Leid. 20, 7: entok āiχ-tef en ua tāi-t en pe-ābot „du sollst es [sc. eine „Lampe] aufhängen an eine nach Osten gelegene Wand." In den Kalendern ist āχ pe-t [Sall. Kal. 1 Mechir], āχ-pe oder (āχ)-pe [Edfu-Esne, 1 Phamenoth] „die Aufhängung „des Himmels", d. h. (cf. Kopt. ⲁϣⲓ libratum esse) „die Himmelsgleiche, die Tag- und Nachtgleiche", ein mit besonderer Feierlichkeit begangenes Fest.

āχ [D. Temp. 2 l. 9] āχ [l. l.], āχi [l. l. 21, 6–7], āχi [De Mar.] āχai [R. Princ. de Baithsen p. 165], im Todt. 153, 1 āχi, 17, 60 āχu u. andere Varianten.

mit der Bedeutung von „aufsteigen, schweben im Fluge, „fliegen, durchfliegen,“ — monter en volant, planer, voler, طار. āχ-nef er nu-f „er [Horus] fliegt nach seiner „Stadt“ [Edfu D.] ... nub-t ... tu ẑu em bāa em-āk än āχi em bā „die Goldene (Hathor)... „zeigt sich in wunderbarer Weise in Tentyra, schwebend „als menschenköpfiger Sonnensperber“ [Dend. Mar.]. D. Temp. 2,9. āχ-f hir-t tep tua „er durchfliegt den Him„mel am frühen Morgen.“ äu-f em bāk em nub āχi-f hir-t er Kem „er ist wie ein gol„dner Sperber gewesen, er durchflog den Himmel in der Rich„tung nach Aegypten zu“ [Stele der Bintereš̄t].

āχ [Pap. GY. 8. Berlin] āχ, āχ, āχ [Mater. pl. 3 № 4], āχu [LD. III, 9], u. ähnliche Varianten, bedeutet „das Feuer“ oder Brandopfer, der Brandopfer altar,“ — holocauste, autel de l'holocauste, — وقد. Koptisch erhalten in ⲁⲱϣ (ⲡ) κάμινος, fornax, فرن, تنور, ganz so wie im demot. āχ s. gr. démot. 43, 44 āχ [Rom.]. Insch. v. Rosette l. 11 uaḥ āχ [was sonst auch uaḥ-aχ uaḥ-āχ [s. Mater. l. l.], wörtlich „Brandopfer aufstellen“, griech. θυσία, demot. 29/30: är kerel „facere holocaustum“, kopt ϭⲗⲓⲗ holocaustum, כָּלִיל hebr.
Die in der neusten Schrift des Hrn. Chabas (S. 76) über die Inschrift von Rosette, gegebene Erklärung dieser Gruppe gehört zu den Irr-

Irrthümern, an denen diese Arbeit des sonst so scharfsinnigen Gelehrten leider überreich ist.

āχ [nach Champ.] „eine Vogelart," espèce d'oiseau.

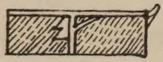
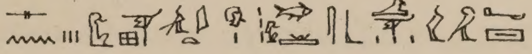
āχuu [med. pap. Berl. 7 l. 12] „Pflanzenspecies", espèce de plante.

āχem [Rec. IV, 17] āχem [l. l. IV, 6 col. 34], āχem [D. Temp. 77. 8] „Zweig," – branche d'un arbre, – غصن. Erhalten mit vorgeschlagenem λ im Kopt. λⲁϩⲉⲙ (ⲡ), ramus, caulis, culmus, propago. āχem-u χe pir-u „die Zweige tragen Früchte" [D. Tem. l. l.] āχem-u en nehāu „Sykomoren Zweige" [Rec. IV, 6, 34]. Bisweilen findet sich auch an Stelle von āχem die Schreibung āšem [Rec. IV, 21 col. 121].

āχem [Todt. 125, 10], var. āχem, āχem, demot. āχem, āχem [S. Gr. dém.] „auslöschen (z. Beisp. das Feuer), löschen (z. B. den Durst)," – éteindre, étancher – طفي. χet per-tu em pe-user-t nen un (mu) ām er āχem-es „Feuer kam heraus in dem Hause der User (und) kein Wasser war da um es zu löschen" [Stel. Mett.]. Todt. 125, 10 nen āχem-à χet em unnut-s, Demot. (Par.) ān (?)-i āχem ta-seti-t en tais-unnu-t „nicht habe ich verlöscht das Feuer zu seiner Zeit" (sc. wann es brennen muss). Im Kopt. ist dieses verb. erhalten in ⲱϣⲙ̄, ⲟⲩϣⲙ̄, ⲉϣⲙ̄ extinguere, extingui.

āχem, scheint dem koptischen ⲱϣⲙ̄, ⲟⲩϣⲙ̄, ⲉϣⲙ̄ deficere zu entsprechen. Pl. Med. p. 32. tep pen māk-tu kem-tu-k āχem t-ut-f &c „es ist dieser Kopf „bewahrt, findest du dass ihm etwas fehle, so gieb ihm etc." [Hz. [cf. āšem. Pleyte: „cette tête est soignée, tu trouveras la force lui est donnée etc]

āχom [Stel. Königs Hor, Tur.], āχmu [L.D. III, 65] — āχmū [Stel. Neḥī, Bul.], āšem [L.D. III, 73], — āšem [Mar. Abyd], demot. āχmū [pap. Leid. I, 384 p. 16 l. 6] zunächst identisch mit dem Kopt. ⲁϩⲱⲙ, ⲁϩⲉⲙ, ⲁϧⲱⲙ arab. عقاب aquila, auch erhalten in der griech. Transcription Παχόμ, Παχώμιος, Πάχουμις, Παχύμης, Παχούμ des demotischen Eigennamens Pa-āχemāu [Temp. v. Philae]. Bedeutet hernach jede in Thiergestalt ausgeführte Figur einer Gottheit d. h. also die symbolische Gestalt derselben, wie man sie z. B. in Sperberform so häufig in Malereien der Tempel und plastisch dargestellt findet. Wahrscheinlich von dem Verbalstamm ⲟⲩⲱϣⲙ̄ „kneten" abzuleiten, woher ⲟⲩϣⲁⲙ massa, ⲟⲩⲱϣⲉⲙ massa, massa argillae. Cf. z. B. L.D. III, 140 s. c: án-f hi setàu beku-f er ta-ḥa Rā-mā-men er nub āšmu-sen nib-u „er zog seine Diener herbei nach dem Tempel Ramamen's um „zu bilden alle ihre (sc. der Götter) symbolische Figuren". Ib. III, 73: mas āšm-(u)-sen un em ṭeb-t

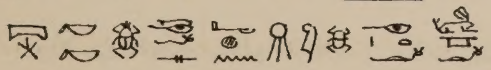
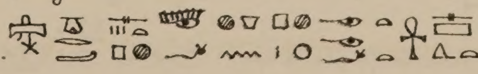
„er liess aushauen (sc. in Stein) ihre symbolischen Figuren, welche „aus Ziegelwerk bestanden." Mas-āxem ist eine sehr häufige Formel [cf. L.D. III, 65 – Tur. Hor-Stele etc]. Die in Rede stehenden Figuren hatten gewöhnlich ein Piedestal von Stein mit daran gemeisselt etwa so:  auf welches die Inschriften nicht selten Bezug nehmen, wie z. B. in:  āšmu bes-u sep āat-u-sen „die symbolischen Figuren und die Gestalten „(sc. der Götter) ruhen auf ihren heiligen Gerüsten" [Abyd. Mariette].

āxem [Todt. 99], weibl. (cf. col. 26 ran-t, „dein Name"), bezeichnet einen besonderen Theil eines altägyptischen Schiffes.

āxem [Dend. Mar.] āxem [cf. supra ārār] bezeichnet „das Feld, das Land", welches z. B. der Nil überschwemmt. cf. auch beb. Herleitung unsicher. „La terre, le champ," – kopt.

āxen, Bezeichnung eines Gefässes auf einem Ständer in dieser Gestalt: . Darstellung in Karnac.

āxni [Todt. 64, 7 – iii, 3] var. āxni, āxen [LD IV. 77. b] āxen [Mett. Stel.] in folgendem Beispiele:

 un-f (mar) f xeper šu āxen-f-s-xeper kek „er öffnet sein Auge, dann ist es Licht, er schliesst es „dann wird es Finsterniss." Wie hieraus hervorgeht, ist die Bedeutung des Wortes „die Augen schliessen, schlafen," – ferner les yeux, dormir, – pl.  sešt ānx-ti-f xep (haru) āxen-f-stu xep korh „öffnet er seine Augen,

„so wird es Tag, schließt er sie, so wird es Nacht" [LD l. l.].

āχeχa [Todt. 145, 85] 4. Form des verb. āχ „hoch steigen", zu dem es sich der Bedeutung und Bildung nach verhält wie āpep zu āp, eigentlich „der fortdauernd „emporsteigen wollende", von dem Gewürm gesagt, das aus seinen Löchern heraussteigt dem Sonnenlicht entgegen — ver, serpent (symbole du mal qui se dresse contre le bon). Daher sagt der Verstorbene, mit Bezug auf diese Bedeutung, im Todt. l. l. smaḳ-à āχeχa-u „ich tauche unter die aufsteigenden Schlangen."

āχeχ, 4. Form des simplex āχ „fliegen", eigentlich „der fliegen Könnende, das Flugthier par excellence", ein fabelhafter Thier mit Löwenkörper, Adlerskopf und Flügelpaar, das in der Wildniß leben sollte. ḥon-s em sa-sen mà āχeχ „S. Maj. était derrière eux comme le griffon" [Rec. I pl. 30 col. ii].

āskàu Gr. dém. p. 34. Demot. Form des verb. àsk (v. sup.) „zögern", tarder kopt. ⲱⲥⲕ. en àr àu pe (šu) āskàu en t-en-χun „wenn das Licht „säumen sollte einzutreten" etc. gnost. pap. 22.

āš, mit der Bedeutung von „kommen", venir, entrer, جا — vielleicht fehlerhaft statt seš. D. Temp. 101 l. 11–12 liest man „man kommt durch ihn [sc. Pylon] zum Tempel." —

āš [cf. Rev. arch. 1861 p. 48], āš [Todt. 134, 9], āš [145, 73 Todt.], āš, B.: āš, āš, āš, āš, āš u. viele and. Varr. [masc. gen., daher artic. pa s. ān] nach der sehr richtigen Bestimmung des Hrn. Chabas „der Cedernbaum, le cèdre, ارز, dessen sehr hartes Holz von den Aegyptern zum Schiffsbau, zur Anfertigung von Särgen, Thüren, Waffen etc. vielfach benutzt wurde. Auch ein Oel wurde aus diesem Baume gewonnen: ḥāsu-ent-āš, ḥātet-ent-āš, ḥātet-ent-āš (Opferlisten mit vielen Varianten, s. auch ḥātet) genannt, mit dem man sich Augen, Haar etc. zu salben pflegte.

āš [Todt. 162, 3] āš [Abusimbel], demot. , , , , āš Gr. démot. 42, 86, 101, 103 etc. Kopt. ⲱϣ, ⲟϣ, ⲉϣ clamare, exclamare, invocare, legere, vovere, consecrare; subst. lectio, promissio, votum (ⲡ-ⲱϣ). Demot. cc. ' en, hierogl. c. em-baḥ = appeler, citer devant quelqu'un. Bedeutung „laut rufen, laut lesen, anrufen, zurufen etc." daher Subst. „der Ruf, die Stimme, das Lesen, die Vorlesung etc.", appeler, crier, invoquer, lire; la voix, le cri, - صاح, ناح, قري. In den Rhind-pap. dient das demotische āš außerdem zur Uebertragung der hier. Synon. nās und suaš q. v. D. Hist. 10: ṭu-sen nek mā āš uā er ṭobḥ ḥotp-u χer-k „sie kommen zu dir gleichsam eines Rufens um dich um Frieden zu bitten."—

āš, āš, (āš), demot. āš kopt. ⲁϣ, ⲟϣ, ⲱϣ abundare, multum, magnum, abundantem esse, — „viel, zahlreich sein", être nombreux, riche ... كثير. Desc. de l'Eg. V, 40 heisst die Schlange: mit ihrem Namen āš-ḥi-u var. „die Vielköpfige". LD. IV, 13: āš em nepr-u „viel, reich an Getreide". ȧui nek pa neb nutru āš ran-u „Ehre sei dir, o Herr der Götter, der Namenreicher!" [Phil.; āš-ran-u entspricht dem μυριωνυμος der griech. Proskynemata daselbst]. Nicht selten ist die Causalf. s-āš kopt. ⲧⲁϣⲉ, ⲧⲁϣⲟ, multiplicare, augere, abundantem reddere. s-uar ḥā en šom ḥi mu-f sāš nuteru en mer-f „vervielfältigt sei die Zeit, wo (er, der König) wandelt zu seinem Wohlgefallen (cf. mu) und „vermehrt seien die Jahre um ihn (den Gott) zu lieben". LD. IV. 9, a.

Anmerkung. Das polyphone Zeichen hat ausser āš den Lautwerth tem oder ṭem [q. v.], daher z. B. mestem statt mestem (q. v.), ṭemī-t tem-t (q. v.) statt ṭemī, (ṭem) statt etc.

āš, Name eines Gefässes, wie es scheint Flasche mit langem Halse, zum Aufheben von Bier. Cf. kopt. ⲟⲩⲱϣⲉ paropsis, scutella. Aeth. Stele (Bulaq) II, 7: ḥaḳt āš 40 „vierzig Flaschen Bier". Andere Beispiele kenne ich nicht.

āšā, bezeichnet den Theil des menschlichen Körpers, welcher das Wasser beim Trinken aufnimmt, mit andern Worten „die Kehle", le gosier, — حلق. tau en χu-k mu en āšā-k (man giebt) „Brot für deinen Leib, Wasser „für deine Kehle," (Grab Neferhotep's Theben). Vergl. die Parallel Stelle tau em χu-k mu em χeχ-k „Brote „in deinen Leib, Wasser in deine Kehle (χeχ, kopt. ϩⲁϩ collum) sc. giebt man. [Sarg d. Besmut, Theb.]

āšem v. supra āχem.

āšem v. supra āχem.

āšem (wohl identisch mit āχem „zum Nachtheil Jemandes etwas von einem Ganzen abschneiden, daher etwas daran fehlen lassen") identisch mit kopt. ⲱϣⲙ̅, ⲱϣⲉⲙ deficere „Fehlen, ermangeln," — manquer, — فقد. hī-k en neheh neb ter-u tet nentet āšem-s „Du freue dich der langen Zeitdauer als „Herr der Jahre der Ewigkeit, nicht fehle sie" [Edfu, Mar.].

āk, āk, āk (Stel. 65, Leid.) (āk) [eine Schlange, die in ein Gerüst hineinkriecht; cf. Chaeremon's Auslegung, wonach ἀντὶ δύσεως εἰσερχόμενον ὄφιν), demot. āk (s. Rhind pap.) āk [Roman], erhalten im kopt. (und zwar in der 5. Form ā-n-k) ⲱⲙⲕ, ⲟⲙⲕ invadere, irruere, womit auf das genauste die Texte übereinstimmen, welche dieses āk

dem verb. pir, auch (cf. ἀντι ἀνατολῆς, ὄφιν ἐξερχόμενον ἔκ τινὸς ὀπῆς sc. ἔγγαφον l. l.) „hineingehen, hineintreten, „eintreten, betreten, berühren etc." — entrer, rentrer, toucher — دخل. Canop. sāk [LD. VI, 119 l. 48], t-āk [Rom.] Beispiele allenthalben; außergewöhnlich: menχ šeps āk-s ḥā-t „der herrliche Zeugstoff er berührt deine Glieder" [D. Kal. 108]. Die erste Form des Stammes āk, nämlich:

ākāk hat die intensive Bedeutung des simplex: invadere, irruere. ākāk-en-u soχetu en Kam en àtur „sie fielen ein in die Gefilde „Aegyptens von der Flußseite her" [D. Hist. Ins. 3]. Aehnlich il. 21 ākāku na-tāš-u en ta-merà „sie überfielen die Grenzen Aegyptens."

āk (masc. gen. pa) āk [Canop. 35] „Brot, Nahrung, — pain, nourriture, — خبز. Kopt. ⲱⲓⲕ, ⲟⲉⲓⲕ, ⲁⲓⲕ [Π] panis. Z. B. àu-paif-āk-u paif-mu ḥi-remen-f mà atpi en āu „es ist sein „Brot und sein Waßer an seinem Arme gleichwie die Be„laßung eines Esels" [Anast. 3, 5]. Eine eigenthümliche Auffaßung findet sich in einem Beispiele [pap. Sallier № 2, 5], nämlich: (tot,) tuf aku uarṭu su àu ḥemo-tu ḥi āku nu rā „seine Hände „sind aufgerieben, er ruht sich und sitzt da auf den Brot- [en der Sonne.(?)]

āk [Nomosliste v. Edfu], āk [D. Temp. 43, ii] var. statt āb „Priester,“ – prêtre, – قسيس.

āk [Todt. 89, 5 – 165, 3] var. āk, āka, āku, Grundbedeutung: „in die Mitte stellen, ordentlich stellen, „gehörig und nach dem Gleichmaass aufstellen, ordnen, „anordnen und die Subst.“, – placer au milieu, placer convenablement, mettre en ordre, disposer selon l'équité etc. وضع, حط, نظم. Kopt. erhalten in ⲕⲱ, ⲕⲁ, ⲕⲉ ponere, constituere, deponere, apponere, und in der Zusammensetzung āk hit erhalten in ⲱⲕ ⲛ̄ ϩⲏⲧ complacere, beneplacere, und in ⲕⲱ ⲛ̄ ϩⲏⲧ, ⲕⲱ ϩⲏⲧ sperare, confidere. Caus. form sāk kopt. ⲧ-ⲱⲕ firmum, fortem reddere, ⲧⲱⲕ ⲛ̄ϩⲏⲧ confirmare, confortare animam, bonam spem dare, ⲧⲏⲕ ⲛ̄ϩⲏⲧ sperare, confidere. LD IV. 52, 6 tu-t nek hit-k āk em χu-t-k „ich gebe dir dein Herz wohl aufgestellt in deinem „Leibe.“ Rhind pap. 14, 2: nok sa monχ āk hit „ich (war) ein guter Mensch und Vertrauen einflössend.“ Abyd. Mar: seχeru-k āku hi hit en rā „deine Pläne sind ein Wohlgefallen für das Herz des Sonnengottes Rā.“ Andere Beispiele passim im Lexicon. Cf. auch s. voce mati. In Verbindung mit den einfachen Präpositionen er und χ, em bezeichnet er āk, , em āk „mitten in, dicht bei“ [z. B. sich setzen „dicht

„bei Jemandem" cf. D. Temp. 48 l. 2–3]. áu-ʃ-ḥi ḥā ḥi (án) er-āk ta-nebt̲ šensi, „er stand auf „dem Erddamme dicht bei der Haarlocke." In Dendera (Mar.): ī-n-bá-s em ḥi-t em-āk nu-s χon-s ḥi sem em es-s „es kam ihre (der Göttin Hathor) Seele vom Himmel herab mitten in ihre Stadt, „sie hielt still über ihrem Bilde zu ihrem Sitze." Dieselbe Phrase kehrt wieder mit der Var. ī bá-s em pe ḥau-s „es kam ihre Seele vom Himmel nach (cf. ḥau) ihrer [Stadt." Dend.

ak-t [Todt. 99, 1] [Todt. 99, 3] āk, cf. Zeits. 1866 p. 89 „Strick, Tau zum Anbinden eines Schiffes nachdem es Anker „geworfen hat," – corde, حبل.

āk [S. Zeits. l. l.] Hr. Birch übersetzt „Kinnbacken", doch nach dem Determin. zu urtheilen, eher „die Lippen". Ich habe diese Gruppe nie angetroffen.

ākāk s. oben āk.

ākī cf. Gr. dém. 25. cf. Kopt. ⲁⲕⲉ calamus.

āk-kem [Todt. 7, 3], āk-kem, demot. (cf. ob.) akem, wohl mit enthalten im Kopt. ⲱⲕⲉⲙ, ⲟⲕⲉⲙ, ⲱⲕⲙ, ⲟⲕⲙ tristem facere, tristem esse, ad tristitiam componere, tristitia moeror. Vergl. das s. voce ákeb Gesagte.

nen āk-kem-tu-k em ʃot-u-á pen „nicht ward dir Ursach zur Trauer von diesen meinen [Händen."

āka [Todt. 63, Ueberſ.] bezeichnet „heiſs sein, gedörrt sein „von der Hitze, sich unbehaglich heiſs fühlen,“ — avoir chaud, être séché, torréfié, — حامى, حار, كحى. ro en sāu mu tem āḳa em ḳešet „Kapitel vom Trinken des Was„sers damit man nicht ausgedörrt werde vor Hitze“ [Todt. l. l.]. Erhalten im Kopt. T-ⲱϭ, T-ⲱϭⲉ pinsere, coquere. Davon:

āḳa-t, āḳa-t [Opferlisten] gewöhnliches Adject. zu ooo und [cf. z. B. D. Hist. I. 35] und sonstigen Getreidearten, um auszudrücken: „gedörrt,“ séché, torréfié.

āḳa [Todt. 64, 11] verb. das die Wurzel zu den folgenden Ableitungen bildet und sich in der caus. Form in dem Kopt. T-ⲱϭ, T-ⲟϭ, T-ⲉϭ, T-ⲱϭⲉ, T-ⲱⲱϭⲉ etc. affigere, annectere, adjungere, connecti, conjungi erhalten hat. Grundbedeutung: „vernageln, verschlieſsen,“ — clouer, ferner (besonders auch mit Bezug auf eine geschlossene Thür) jonn. Daher:

āḳa-t āḳa-t „Nagel“, clou, ‚Jonn. In der Camp. Thothmes III spricht man z. B. von tebu em āḳa-t „Wagenkasten mit Nägeln“ (sc. beschlagen). Hr. Chab. voy. 366 will in āḳa-t ein besonderes Metall erkennen.

āḳa-t [Todt. 164, 13], āḳa [Rec. IV, 90] āḳa-t [Goldmin. Stel.] „Nagel (von Thierklauen gesagt), Huf,“ — ongle en parlant d'animaux, — ظلف. In der Stele v. d. Goldm.

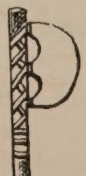
unen āḳa-suf ḥi̇ pespet ȧnu „seine „Krallen haben zu Boden gestreckt die Bergvölker." Im Rec. l.l. heißt es vom Opferstier

ṫā senomm-uf ȧm-f em sep ṫob āḳa-uf em šu-u-bennu „man „wasche rein seinen Schmutz an ihm vom Kopfe an und „man wische ab seine Klauen mit Palmenbast" [Kopt. ϣⲟⲩⲃⲉⲛⲉ filamentum seu fibra palmae].

āḳai, āḳai, āḳai [cf. Rec. IV, pl. 82, 2–83] eine von den Pflanzen Ingredienzen, welche zur Bereitung des Kyphi dienten und nebenher den Namen nekpet führte, denn l.l. [Rec. IV, 83] āḳai ṭet er nekpet „Akai genannt Nekpet." Da āḳai so viel als „Nagel" zu bedeuten scheint, so liegt es nahe an eine Pflanze wie etwa diejenige ist, von welcher die „Gewürznägel" herrühren, zu denken.

← āḳaroṭā [Ins. v. Hamamât] identisch und, wie es scheint, ein Lehnwort, mit dem sem. עֲגָלָה c. suff. עֶגְלָתוֹ currus, plaustrum, arab. عَجَلَة Kopt. ⲁϭⲟⲗⲧⲉ, ⲧ, currus.

āḳasu [Sall. I, 6 l. 5] āaḳasu [Sall. II, 5, 6] von der Radix kes „binden, umgürten" abzuleiten [cf. oben 18 ad voc. akes], woher Kopt. ⲁⲕⲏⲥ, ⲁⲕⲉⲥ ἀναζώματα, cincturae, feminalia, bezeichnet „das lederne Band, mit welchem man Eisen bei Beilen (s. Zeichnung)



„Messern, Pflugschaaren etc. an den Holzstiel zu befestigen „pflegte und dessen Verlust den des Eisens nach sich zog, „oder wenigstens einen Aufenthalt durch Wiederbefestigung „herbeiführte." Daher wird ll. ll. zu den Unannehmlichkeiten der Arbeit und der Mühseligkeiten eines Feldbauers u. a. bemerkt, dass [hieroglyphs] p̣a ākasu en (åpot?) aku „der Lederriemen des Eisens verloren gehe." Man hat bei Erklärung dieses Wortes an ΑΚΕϹ cuspis ferrea gedacht, aber, wie man sieht, den Determinativzeichen hierbei nicht Rechnung getragen.

[hieroglyphs] āt q. [hieroglyphs] āṭ.

[hieroglyphs] ātexu [hieroglyphs] ātexuu [med. pap. Berl. passim] scheint nach dem Zusammenhang den Sinn von „durchseihen", percolare zu haben: [hieroglyphs] årt (åṭ) (pes) ātexuu suạrå ån sạ „Kuhmilch, zu kochen, durchzuseihen, „zu trinken von der Person" [l.l. pag. 9 l. 10].

[hieroglyphs] āṭ [Rhind pap. 6, 4] [hieroglyphs] āṭ [Kal. v. Med. Ab.] [hieroglyphs] āt ([hieroglyphs] 1a, fem. gen. Edfu), demot. [demotic] ātau kopt. ⲱⲧ, (ⲡ.), ⲱⲑ adeps, pinguedo, bezeichnet jede „fettige Substanz", – graisse, gras. [arabic] [hieroglyphs] āt-u uaṭ er siṭạī „frische Fette „zum Brennen" [sc. in den Lampen. Kal. v. Med. Ab.].

[hieroglyphs] āṭ [Todt. 139, 2], demot. [demotic] āt (ⲡ pe, masc.) und [demotic] āṭt [Lp. 13], eigentlich „der Fette" [s. vor. Stamm āt], eine besondere

Fischart, der unter anderem in der Hauptstadt des 20. unterägypt. Nomos officiell gehasst wurde. bu-f āt roṫa „abominatio ejus sunt genera piscium āt et Roṫa" [Grosse Nomosliste von Edfu].

āt [s. āfā], āti [Dend. Mar.] āt [ibid] āti [D. Temp. 48, 11] fast immer verbunden mit àr, àl, daher àr=, àl= āt kopt. erhalten in λωωτε vulnerari. Grundbedeutung dieses āt: „einschneiden, verwunden, die Haut „öffnen etc," trancher, couper, blesser. In Dend. [Mar.] ist Horus genannt: àr āti em (sebà-)uf „der „seinen Feinden Wunden schlägt"; ibid. àr-āt-u en àmu-mu „welcher Wunden schlägt den Wasserun„gethümen" [sc. Nilpferden], àr āti-u „em sami-u Set „welcher Wunden schlägt unter den Gesellen „des Set." Daher

āt, eigentlich „der Verwunder", besonderer Name für jedes schneidende Waffenstück, besonders das Schwert. D. Temp. 48, 11: āpop āti em āt-uf „die „Apophis-Schlange ist verwundet von seinen Schwertern."

āt cc. identisch mit āt q. v. [Bonomi 4, D].

āt, āt, erhalten in der caus. Form im kopt. θωτ, τωτ, θητ temperare corpus, vinum, hier. s-āt und t-āt „mildern, mild machen, verbessern etc.

In den Rhind pap. 26, 8 tritt t-āt in Parallelismus mit den gleichbedeutenden verba snofer, t-monχ und t-renp. tu-f-āt ānonm-t „er (Anubis) hat mild, gut gemacht deine Haut" [l. l.]. D. Kal. 96 col. 13: sāt-sen ā-t-uf er āb nib ṭu „sie feien seine Glieder gegen jeden Widerstand des Bösen". Gewöhnliche Formel ist: āt uta āt uta-t [Dend. Mar. – D, Kal. 72, d] „das Verwahrungs" oder Schutzmittel – προφυλακή – des Amulets."

āt [Todt. 57, 1 – 10, 2] Bedeutung, so scheint es, mit der vorher erwähnten Wurzel identisch.

āt-t [Todt. 15, 2] varr. āt-tet, ātet [cf. auch mā-āt] Name für „die Barke der Abend Sonne", – nom de la barque du soleil qui se couche. Ueber dem Bilde derselben Bonom. 15: hotp nuter pen em āt-tet „es geht dieser Gott (die Abendsonne) unter in der Abendbarke".

āt, āat [Chab. v. 60] āt [Edfu], āti [Dend.] demot. āt [ℊ pe masc. Lo. 13], āt (ⲟ pe) Ros. l. 12. „das Land, die Erde" [im Gegensatz zu Wasser], la terre, ارض. Ros. l. 12 ī en p-āt p-ūm en ār aā uab Kem „kommen zu Lande und zu Wasser um zu machen Krieg gegen Aegypten." ī-f er āt-uk [Temp. 78, ii. „er (der Nil der Ueberschwemmung) kommt auf dein Land." D.

àn-ſ net ār-ti ḥi ārār āṭi-u àr-ſ-ſ em se-t ḳa „er führt dir zu „das steigende Waſser um zu steigen auf das Land, wo es „sich setzt auf hohem Orte" [Dend. Mar.].

āt [Lp. pag. 7], ātàu-t [gnost. pap. Leid. 4], noch erst zu bestimmen. Vielleicht identisch mit āṭ, ⲱⲧ adeps. In dem gnost. pap. spricht man von ātàu-t nib ḥim-t nib „jede Fette (?) unter allen Weibern."

āṭi [Todt. 125, 55] masc. gen., ein besonderer Theil der Thür [es gab einen linken und einen rechten āṭi.] Im demot. Exemplar wiedergegeben durch p-āṭ. Vielleicht Pfosten.

āt́ [Lam. d'Isis. Horr.] „Kind, Knabe" masc. gen. āṭṭu fem. gen. „Mädchen": pir-pu-àr-en-ta-āṭ́ṭu er ḳoṭ χer p-āš „als das Mädchen „herauskam um zu promeniren unter der Ceder"; garçon, fille. [...]

ātāt́, scheint „loben, preisen", louer, ..., zu bedeuten. D. Temp. 24.7 ātāt́ nek ḥri-u nib-u „es loben dich alle Menschen."

āta [Tur. pap. judic.], ātai [pap. Prisse p. 6] — ātau [d'Orb. p. 4, 6, — 6, 5] als subst. masc. gen. (pa). Dem. āt́, ātàu, Gr. dém. als subst. fem. gen. (3). Kopt. erhalten in ⲱϫ latro, ⲟϫⲓ fallere, ἄδικος, injustus, deceptor, ⲙⲉⲧ-ⲟϫⲓ injustitia, iniquitas, ⲟϫ latro. Bezeichnet

im hieroglyphischen „ungerecht, betrügerisch, falsch sein und die Subst." im Gegensatz zu „gerecht, aufrichtig, wahr sein" (cf. mā), – être injuste, frauduleux, faux et les subst. كذب. In diesem Sinne ist das Wort parallel mit ȧsf-t [q. v.]. Im jurid. Sinne ist es „schuldig sein, die Schuld, das Verbrechen." ti-n-āt(t) [ϪΙΝΟϪΙ] injustitia im Gegensatz zu ti(t)-n-mā(t) veritas. Cf. gnost. pap. p. XI. pansi hi āptu p-ātau er māsu „der welcher herauserkennt das Falsche vom Wahren." [d'Orb. 6,5] ȧu-s(t) hi Xopru mā enti kenken-tȧ en ātau „sie stellte sich wie eine „welche überwältigt worden war auf verbrecherische Weise" [l.l. 4,6]. ȧu-u kem-tu-f em āta „sie (die Richter) fanden ihn schuldig" [Tur. pap. judic.].

Nachtrag.

āpāp, masc. gen. pa ist erhalten im koptischen ΦΑΦΕ πλινθεύειν, formare lateres, und bezeichnet „eine Ziegelei," tuilerie, wie in: pa-āpāp-u en na-ital-u her taif-āmā „die Ziegeleien der Ziegelstreicher [oder Töpfer cf. יֹצֵר figulus] und ihr Lehm" [Edfu.-Schenkungs-Urkunde] [pulvis. S. Beisp. vorher.

āmā, fem. gen. Kopt. ΟΜΕ, ΟΜΙ, ΟΟΜΕ (ⲡ u. ϯ) argilla, lutum,

[…], […] entspricht im demot. dem hierogl. […] ȧn, […] ān in allen Bedeutungen des kopt. EINE, INE, INI etc. esse similem, similitudo, forma, modus etc. woher MΠINI admodum, sicut demot. […] em-(p) ȧnī. Im gnost. pap. zu Leid. verso, 4 wird die Pflanze ΚΕΦΑΛΕΚΗ folgendermaßen beschrieben:

hut : šemer	en	bu-t	uā-t	em-ȧnī	ȧu-f	(hrer)	uā
foeniculum agreste*)	von	Holz	sein	grade so wie	sie ist	Blume	eine

em-ȧnī	ṭekā	šen	paf	kebȧut	taf
grade so wie	ist eingeschnitten	Stamms	ihres	Blatt	ihr

entok-šāryȧu	ȧu-f-šu	ȧu-ȧr-k-net-f	mer-(rome)	en	pe
sollest du krank werden,	trocken	zerreibe sie	Männerlieb	von	das

nib	sex	en	entak-ṭȧu-f	kistrān	en	entok-tu
jedes	taube Ohr	an	du mögest legen es	betonica officin.	in	thue sie

lek-f	χan
es aufhört	bis daß

*) Kopt. ϢΑΜΑΡ ϨΟΟΥΤ dass.

(Mittel gegen Taubheit oder Ohrenschmerzen) „Dies ist eine Pflanze, „welche aussieht wie foeniculum agreste, die Blätter an ihrem „Stamme sind eingeschnitten grade wie bei der Pflanze „Männer-„lieb"". Zerreibe sie trocken, sollest du krank werden, so thue „es (das Zerriebene) zu betonica officinalis, lege es auf jedes Ohr „wo die Taubheit ist, bis daß sie aufhört."

𓇌

𓇌, hierat. [hieroglyphs], demot. [hieroglyphs] hatte die Aussprache des Halbvocales ī und entspricht in Transcriptionen semitischer Eigennamen und Wörter dem י. Zu den Varianten der späteren Schriftepoche, gehören am häufigsten die beiden Affen [hieroglyphs] ī. Das Verzeichniss der mit diesem Laut ī beginnenden Wörter ist äusserst gering und das Verhältniss genau entsprechend den mit ⲓ beginnenden Wörtern innerhalb des Koptischen.

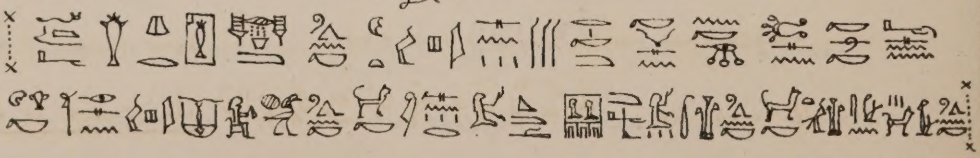
[hieroglyphs] ī, [hieroglyphs] ī, [hieroglyphs] iī, [hieroglyphs] ī, [hieroglyphs] ī (B) demot. [hieroglyphs], [hieroglyphs] ī, hierat. [hieroglyphs] ī. mit der Bedeutung von „kommen, zurückkommen, ankommen etc." — venir, venir de retour, arriver, — جا. Kopt. ⲓ, ⲉⲓ ire, venire, advenire. [hieroglyphs] ár ī uben Xā án Ḥathor „wann ankommt die Stunde des Sonnenaufganges, findet „statt die Exodeia der Hathor" [Matér. pl. VII, passim]. [hieroglyphs] áu na roṭu ášem er (án) ḥi ī er ṭoṭ semī en ḥon-f „und die Leute, welche nach dem Lande gegangen waren, kamen zurück um „Seiner Majestät Botschaft (Bericht, Meldung) abzustatten" [pap. d'Orb. p. 11]. [hieroglyphs] iī ḥi sa wörtlich „nachher kommen", venir après, bezeichnet subst. „die Nachkommen,

„die zukünftigen Geschlechter", les descendants. So wie z.B. in unnī.u enti tep ta ī ḥi sa-ā „Ihr Leute, die ihr seid auf Erden (d. i. noch am Leben) und „ihr die ihr nach mir kommen werdet" (d.i. ihr zukünftigen Geschlechter). Stele des Baumeisters Bokenchonsu zu Münch.

ī c.c. em heisst „übergehen in etwas d.h. sich verwandeln", wie z.B. per-t ī-t em šemu „der Winter verwandelt sich in den Sommer" [Anast. III, 10]. Als besondere Redensart ist anzumerken ī en griech. ἐνάγειν, von den Verstorbenen gesagt, die in den Gräbern beigesetzt werden [cf. Pap. demot. Kaufkontr. passim].

ī-t [Sarc. Horemheb, Bulaq] einer von den vielen Ausdrücken für „den Himmel", le ciel, سما.

īā [Todt. 106, 2], var. īā, īā [s. sub voce āḳa], īā, (īā) oder (īā), īā demot. īā Gr. dém. p. 104. Man vergl. auch die Nebenform àā [s. pag. 30] dieses verbi, dessen Bedeutung „waschen, reinigen", laver, blanchir, غسل ist. Todt. 1, 6: un teph er īā (ḥit) en Urt-(ḥit) „man öffnete den Schlund um zu reinigen den „Leib des Gottes Stillherz" (Name des Osiris). Sarc. [Bul.]:



„sie wuschen dir deinen Schmutz ab, sie breiteten aus dein „Auge, sie öffneten deinen Mund mit ihren eisernen Griffeln, „es kam zu dir der Weinkellerer aus dem Weinkeller mit „einem gar herrlichen Kruge, es kamen zu dir die Leichen- „hüter, sie hüteten deinen Sarg, es kamen zu dir die Kla- „geweiber bei dem Sarcophage, sie weinten an deiner Lei- „chentruhe, es kamen zu dir die Herrlichen dieser Panegyrie, „sie wachten über dich." [Beschreibung einer Leichenbestattung].

īā ḥit-f „sein Herz hat sich abgekühlt" [D. hist. J. 15, cf. āā] īā rot Kopt. ⲓⲁⲣⲁⲧ lavare pedes. Gr. dem. 104. Auch von der Goldwäsche gesagt, wie z. B [LD III, 140]: kau en āau nub „die Metallarbeiter unter den Goldwäschern".

īār, īār [? 1a, fem. gen.], īāl cf. Gr. demot. p. 41, 94 „der Spiegel", le miroir, Kopt. ⲓⲁⲗ, ⲉⲓⲁⲗ (ϯ, ⲧ) speculum, splendor.

īār [Ros.], īr [Rom.] īāl, īāl (o pe, masc. gen.] Kopt. ⲓⲁⲣ, ⲓⲁⲣⲱ, ⲓⲉⲣⲟ, ⲉⲓⲉⲣⲟ flumen, canalis, flumen Nilus. Cf. Gr. dem. 27. Demot. Form des hieroglyph. āur q. v. supra.

īu [Todt. 162, 7] var. & Form āiu, Exclamation zu vergleichen mit dem kopt. ⲟⲩⲏⲓ quia, quoniam (particula affirmativa]: īu entof pe bā en

ta-χu̥t „ ja wahrlich er ist die Seele dieses Körpers."

ïb, ïb, ïb [Gr. dém 29, 30] ïb (pap. Wien). demot. Form des oben erwähnten hieroglyphischen āb q. v. kopt. ЄΙΒ ungula, unguis

ïb [Roman] hierogl. āb [u. varr. v. supra] „ Elfenbein," ivoire, عاج, سن الفيل . ta-teb-àu-t en ïb hebïn „ der Kasten von Elfenbein und Ebenholz" [Roman, p. I, lin. 18].

ïumā [pa, masc. gen.], ïmā [pe], ïmā [p. d'orb. 10, 8], ïmā [Geogr. II № 284]. in der 5. Form ïnamā [Chab. voy. 349], demot. ïm (pe, masc. gen.) ïām, ïām, „ Meer, auch der Nil, welchen bekanntlich noch heute die Bewohner Aegyptens mit dem Namen بحر „ Meer" bezeichen," — la mer, le Nil, — البحر . — Kopt. ΙΑΜ, ΙΟΜ (П, Ф) pl. ΑΜΑΙΟΥ, mare. Hebräisch יָם mare. In den Rhind pap. [cf IV, 4] dient das demot. ïm auch als Uebersetzung des Gleichbedeutenden uat́-uar q. v. infra sub voce uat́.

ïr, ïr (Roman), demot. Nebenform an Statt ïār q. v. supra.

ïl, Bezeichnung einer Flüssigkeit. Im gnost. Pap. Leid. p. XX wird erwähnt uā lok en ïl „ ein Log [hebr. לֹג] von Il."

ịṭ-t [fem. gen.], kopt. ⲓⲱϯ, ⲉⲓⲱⲧⲉ (ϯ, ⲧ) ros, roris.

Hierogl. àtà, s. supra s. voc. àṭ.

ītál, ītár [s. supra sub voce āpāp, Nachtrag zu ā], erhalten im hebr. יָצַר finxit, formavit ut figulus lutum, woher יוֹצֵר figulus, bezeichnet den Töpfer oder ganz allgemein Lehmarbeiter und die Töpferei, Ziegelei, – potier, tuilerie, – فخّار, فخّاري. Man vergl. das Beispiel s. voc. āpāp.

Numerische Uebersicht der bis hier her besprochenen Wörter

Wörter unter Littera		108
desgleichen		384
desgleichen		232
desgleichen		13
Zusammen Wörter		737

𓅱 oder : 𓍢

Das Hühnchen 𓅱, hierat. [hierat. Zeichen], demot. [demot. Zeichen], oder der Strick 𓍢, hierat. [hierat. Zeichen], bezeichnen ganz unterschiedslos den Vocal u, unterschieden von dem Halbvocal u, oder nach meiner Bezeichnungsweise ũ, von dem weiter unten ausführlicher gesprochen werden soll. Was im Kopt., gegenüber der älteren Sprache, oftmals zu beobachten ist, dass nämlich ein ΟΥ dem hieroglyph. 𓂝 ā gegenübertritt, lässt sich sprachlich bereits innerhalb des hieroglyphischen nachweisen, indem ein älteres 𓂝 ā durch ein jüngeres 𓅱 u, kopt. ΟΥ vertreten ist. So z.B. in [Hieroglyphen] āb, spät [Hieroglyphen] ub, kopt. ΟΥΑΒ purum esse; Dass überhaupt der alte Stamm [Hieroglyphen] āb [kopt. ΟΥΑΒ, ΟΥΒΕ, ωΒ etc] in der jüngeren Schriftepoche wie ub ausgesprochen wurde [gleichsam ein ẏ], geht aus Schreibungen wie z.B. [Hieroglyphen] āben statt des gewöhnlicheren [Hieroglyphen] uben, [Hieroglyphen] uben („aufgehen", von der Sonne) hervor. Wie man sieht hat in der späten Schriftepoche die Aussprache des Vulgär Idiom's bereits Einfluss auf die Auswahl und Verwendung einzelner Schriftzeichen gehabt.

ā bei 𓅱 u [Todt. 62, 3] varr. [Hieroglyphen] u, 𓅱 u, [Hieroglyphen] uu, [Hieroglyphen] uu. Auch ☉𓅱 u [S. Geogr. I № 100] bezeichnet das zu einem Tempel, zu

einem Dorfe, Stadt, Festung u.s.w. gehörige Gebiet an Land. Les terrains appartenant à un temple, à un village, à une ville ou forteresse etc. In der statist. Taf. Thothmes III sagt der Schreiber: sper er u-n-Kateš hak ṭemàu àm „man kam nach (oder: auf das) dem Gebiet „von Kadesch und man nahm in Besitz die Städte daselbst." ḫeru en Xeta enti em uu en ṭemà en Tunep „die Feinde der Chethiter, welche „sich befanden auf dem Gebiet der Stadt Tunep" [Geogr. II, № 152].

uà [Todt. 89, 4-6] uàa [id. 140, 9], uàaa [id. 31, 6], u [D. Temp. 112, 9] „das Schiff, die Barke," – le navire, la barque, مركب. Scheint sich im Koptischen nicht erhalten zu haben, auch im Demot. bisjetzt nicht gefunden.

uà [Todt. 99, 30] cf. infra uī.

uàa-uàa, verb. 1 Form der radix uà, uī (vide sub voc. uī) kopt. OYE, OYEI repudium, woher T-OYEIO repudiare, repudium. uat us-t pir nib ḫi nas-k uàa-uàa us tes-uk „ganz abgeschmackt „sind alle Ausdrücke in deiner Sprachweise (und) ganz ver-„werflich sind deine Redeperioden" [pap. Anast. I p. 28, 2-3].

uàn [Pianchi Stele], uàn [ibid.] uàn [Todt. 154, 4, dadurch das oben S. 87 aufgeführte àn erledigt], unregelmäßige Bildung der 5. Form von uà

mit derselben Bedeutung d. h. repudiare, repudium, „verwerfen, zurücklegen, bei Seite legen, außer Acht lassen,“ – rejeter, repousser, mettre de côté, négliger, ne pas remarquer. ren seḥa suten ut ren uān-à ṭot-su ḥon-f „nicht habe ich verletzt den „Königs-Befehl, nicht habe ich außer Acht gelassen die „Worte des Königs“ [Pianchi Stele]. ren uān-f-u-à „nicht verwirft er mich“ [Todt. 154, 4]. Endlich Pianchi Stel. su šom er un em àr roṭ-f uāan-nef mu en ḥon-f „er ging um jenem „Treue zu geloben, er hatte aufgegeben die Huld Sr. Majestät“.

uā [s. das Beispiel p. 56 s. voc. àp lin. 8], demot. uā, uāi [q. v. infra] kopt. ⲟⲩⲁ blasphemia, mit der Bedeutung von „fluchen, verfluchen, der Fluch,“ – maudire, malédiction, exécrer, exécration, – لعن, äiel. Cc. ḥi wie in uā ḥi nuter „fluchen auf Gott,“ Gott verabscheuen, Atheist sein. In Parallelismus mit dem verbo šenti [q. v.] von gleicher Bedeutung.

uā, ursprünglich wohl der Name eines Speeres, dessen Eisen aus einer Spitze bestand, dann „eins“ bedeutend, ähnlich wie der dreispitzige Speer, der Dreizack [kopt. ϣⲗⲓⲧ, ϣⲗⲓϭ, ϣⲗⲓϫ, entstanden aus hebr.] hieroglyphisch χomt, χomt u. selbst (s. sub voce χomt) oder ein

zehnzackiger Speer met d. h. „der Dreier" und „der Zehner" hieß. Die Varianten dieses Stammes in der Schreibung sind sehr zahlreich uā, uā, uā, uā, uā, uā, uā, uā, uā, uā [cf. Zeits. 1867, 1, Sallier 4, 2, LD III, 107, 4 etc.), demot. uā, uā, uā (masc. gen.), uā-t (fem. gen.) cf. Gr. démot. 38, 55, 76, bedeuten „eins, allein, einig sein, eins, ein, allein", – être un, unique, seul; un, seul, – واحد , وحيد . Kopt. erhalten in ⲟⲩⲁ, ⲟⲩⲁⲓ unus, aliquis, quidam. Man merke an: .... uā... uā.... „der eine .... der andere ...., unus .... alius ..., auch so ausgedrückt ... . uā .... (son)nu .... . Ferner uā nib uā nib „ein Jeder", unusquisque, wie in flgdm Beispiel à uā nib ānx tep ta „oh! ein Jeder welcher lebt auf der Erde" [LD III, 107, 4]. Nicht selten ist die Composition ar-uā àromā, wörtlich „unus fieri cum", oder „facere unionem cum", für: „sich vereinigen mit, sich in Verbindung setzen mit, eins sein mit." cf. àromā. „Allein sein", seul, wird entweder durch eine der oben aufgeführten Varianten ausgedrückt, wie in flgdem Satze: rā nef er nib uā tep ta „er ist gemacht worden zum alleinigen Herrn auf der Erde" [Karnac], oder durch dasselbe Wort uā, in einer der oben angeführten Schreibungen (bisweilen mit Anfügung pas-

passivischer Affixe und dem nachfolgenden Determinativ-zeichen , welches sich bekanntlich u. a. auf die Begriffe des „Wenig", Gering-Seins bezieht. Es entstehen dadurch Formen wie: uāu [p. Sall. II, 1, 3], uā-tā [cf. s. voc. tu], uāuti [Todt. 164, 12], var. uātu etc. erhalten im Kopt. ⲟⲩⲱⲧ, ⲟⲩⲁⲧ, ⲟⲩⲁⲁⲧ, ⲟⲩⲁⲉⲧ unus, unicus, solus, ipse per se. Um das „per se" praegnanter auszudrücken, wird hieroglyph. nicht selten ein ḥi-tep „per caput", d. h. „pro persona cujusdam" hinzugefügt, wie in der Stelle: āu-f uā ḥi tep nen-ki ḥinā-f „er war allein für sich, kein anderer war mit ihm" [Sall. 3, 1]. In dem Poëm des Pentaur finden sich zahlreiche Variationen dieses beliebten Themas.

uāāu, uā [würde hierogl. uā sein] s. Gr. démot. p. 38, erhalten in der kopt. Nachfolge ⲟⲩⲱ, nunciare, alloqui, nuncium, responsum etc. Gebrauch selten.

uāu, uāu, uāu, uāu [passim] formell die 3. Form eines Stammes uā, der wenigstens innerhalb des demotischen in dem vorhererwähnten ⲟⲩⲱ, uā, erhalten hat. Das Wort uāu, ursprünglich „nuncius" bedeutend, bezeichnete im militärischen Sinne einen Lieutenant oder Capitän, sowohl zu Lande als zu Wasser, woher die in den Inschriften gar nicht seltenen Titel

uāu en ḥon-f „Capitän Sr. Majestät“, oder uāu en χon-u „Capitän der Matrosen“ d. h. Marine offizier [Tomb. d'Ahmès, cf. de Rougé].

uā-uā, uāu, uā-uā [D. Hist. 23]. u. a. var. 1. und resp. 3. Form eines Stammes uā, dessen späteste Existenz sich in der kopt. Gestalt ⲟⲩⲉⲱ [ϯ-ⲟⲩⲉⲱ] solvere, disjungi, separari erhalten hat. Bedeutung des hierogl. uā-uā oder uā-u, dem entsprechend: „durch „gewaltsame Trennung auflösen, zu Grunde richten“, dissoudre par une séparation violente, ruiner etc. Das uāuā geht dem eigentlichen Tödten vorher oder dem sema, wie aus den mir bekannten Stellen erhellt. [Man vergl. z. B. LD. III, 187, col. 41].

uāf [LD. III, 163], uāf [Karn.], uāf [passim] bedeutet „Zusammenwickeln, zusammendrehen [z. B. „Haare cf. Chab. voy. 119], zu einem Knäuel wickeln, dann „auch in Bezug auf Ueberwundene gesagt, die der Sieger wie „ein Knäuel zusammenbindet und zu Boden wirft“ — tordre, serrer en tordant, serrer les vaincus, — pf., . So z. B. tan̄aro-u em uāf tes-sen „des branches se tordant d'elles mêmes“ [Chab. voy. 119]. Karn.: uāf-k sen Xer (ro-t-ui) si-k „du hast „sie wie ein Bündel zusammengedreht unter den Füßen dei-

„deines Sohnes." Die besondere Art des Bindens mit Bezug auf Personen als Zeichen der Strafe, des Bändigens, des Sieges u. s. w. scheint Veranlassung zu den Bedeutungen ⲱϥⲉ, ⲱϥⲓ, ⲟϥ, ⲱⲃⲉ, ⲟⲃⲉ ὑποπιάζειν, domare, castigare, premere, ﺍﻗﻞ — gegeben zu haben.

uār, uār [Anast. 3, 10], uār (B) u. ähnliche Varianten, entspricht dem Kopt. ⲃⲗ, ⲃⲁⲗ, ⲃⲉⲗ, ⲃⲱⲗ transgredi, woher ⲉϥⲃⲟⲗ transgressor; ⲡ̄ⲃⲟⲗ fugere, effugere, ⲡ̄-ⲡ-ⲃⲟⲗ effugere, egredi, exire, praeterire, derelinquere, praetergredi; bedeutet „überlaufen, weglaufen, fliehen" u. die subst. être transfuge, déserter, fuire, s'enfuire et les substant. qui en dérivent, — فرار, هرب, فر. So in flgd. Beispiele (Stel. Pianchi): uār-sen ān uār nen reχ-tu bu šom-sen ām „sie waren geflohen „in einer Flucht ohne dass man wusste den Ort, wohin sie „geflohen waren" [lis: „wohin sie gegangen waren"].

uār [Todt. 98, 1] var. , uār-t [fem. gen. D. Kal. 41 l. 7], ein Dual: uār-ti [Dend. Mar.], erhalten im Kopt. ⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ, pes, pedes, ⲟⲩⲉⲣⲏϯ pedes. Scheint aber, den hierogl. Inschr. nach zu urtheilen, eher „das Bein" la jambe, als den Fuss zu bedeuten.

uār-t [Todt. 98, 4] ein besonderer Theil des äg. Schiffes, — partie particulière d'un navire égyptien.

uār [med. pap. Berl. p. 3 l. 9] entweder identisch mit dem kopt. ΟΥΑΡΟ (ΟΥ-ΑΡΟ?) cyperus, oder mit ΟΥΡΤ, ΟΥΗΡΤ, ΒΕΡΤ rosa, wenn das letztere nicht etwa aus dem arab. ورد entstanden sein sollte. L. l. werden genannt pir-u „die Früchte" des Baumes, dessen Holz, nach dem Determin. zu urtheilen, zur Fabrication von Särgen verwendet [wurde.

uāh, varr. uāh, uā(h) [Opferlisten] eine besondere, bei den Opfern verwendete Getreideart bezeichnend, espèce de blé.

uī [Todt. 99, 23] uà [l. l. 30], uī [Karn. B.], uī, uī, uuī, uī; [dem. Ros. und die Kaufkontr.] „ablassen, erlassen, cediren, verwerfen," — dispenser, exempter, faire remise, rejetter et les subst. rémission, cession etc. CC. en oder en hi der Person und en der Sache. Koptisch erhalten in ΟΥΕ, ΟΥΕΙ repudium, und caus. in Τ-ΟΥΕΙΟ repudiare, separare, dissolvere; repudium, demot.: t-uuī, ta-uuī. Cf. Gr. démot. 37, 88. pe-ut en uī „die Cessions-Urkunde" Gr. démot. 89: pe hap en pu ut en uī en ut rem-en-kemī en àr nek Χapeχrot pàu àt àu nek-son-u ta-hā-t „das Recht an dieser Cessionsschrift in ägyptischer Schrift, welche ausgestellt hat dir Chapochrates, Sohn des Horus, und deinen Brüdern

„vorher" [AX 15, Berlin]. Das verb. häufig vorkommend in dem dem. Theile der Rosettana.

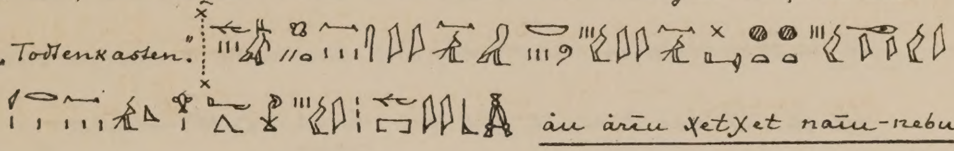
[hierogl.] uti [Rhind pap. 23, 7], [hierogl.] uti, [hierogl.] [Rhind pap. passim], ← [hierogl.] uti [Todt. 167, 7], ← [hierogl.] uti [Pap. Abb.], demot. [demot.] uaṭit, [demot.] uaṭiti [Rhind-pap.] subst. Bildungen vom Stamme [hierogl.] ut (q. v. infra) kopt. OT ligare, besonders mit Bezug auf die Bekleidung und Umwicklung der Mumien. Die oben angeführten Subst. bedeuten daher, je nach den Determinatifzeichen,

1, denjenigen, der das Geschäft der Einwicklung der Todten besorgt, den Todtenbestatter, und als Typus derselben den Gott Anubis: [hierogl.] ánup ámi uti, demot. [demot.] ánup em uaṭiti „Anubis als Todtenbekleider" [Rhind pap. 17].

2, das Geschäft selbst, die Einwicklung der Todten, daher Rhind pap. 23, 7 das hierogl. [hierogl.] uti wiedergegeben ist durch die demot. Uebersetzung [demot.] ta-kesás-t (kopt. ⲔⲰⲤ curare cadaver ut sepeliatur, illud unguentis et aromatibus condiendo, illud fasciis obvolvendo; ⲔⲎⲤ fasciis convolvi, ⲔⲀⲒⲤⲒ involucrum sepulchrale etc.) „die Einwicklung, die Todtenbesorgung."

3, die menschenähnlich gebildete Todtenlade selber, in welcher sich die wohleingewickelte Leiche befand. Daher im Todt. l. l. ← [hierogl.] ár sāḥ-u nib-t árt-nef

sem-u ḥi uti-f „wenn jeglicher zu einer Mumie geworden „ist, so setze man bildliche Darstellungen auf seinen „Todtenkasten."



àu àru χetχet nau-nebu em nauen uti-u ṭebi-u àu-u χaā ḥi kaḥaro „und sie „[die Grabschänder] hatten zerschlagen ihre Herren [sc. die in „den Katakomben begrabenen Personen, also die Herren, Inhaber der Katakomben, cf. neb] in ihren Todtenkisten und „sie waren hingeworfen auf den Erdboden" [Pap. Abb., 4, l. 2/3].

s. ut, infra

ub [von H. Birch citirte] späte Form an Stelle von āb q. v. Cf. auch, s. litt. u, die Bemerkung über das Verhältniß des älteren ā zu jüngerem u. Bei dieser Gelegenheit sei noch angeführt:

āb [ta, fem. gen.] āb, āb, ha-āb u. viel. and. Varr. demot. , (= ta) āb-t [passim], wörtlich so viel als: „der Wasch-ort, der Reinigungsort" bedeutend, bezeichnet je nach den Zwecken der Reinigung: 1, einen besonderen in der Nähe des Adytum's gelegenen Raum, das Reinigungszimmer, eines ägyptisch. Tempels, wie z. B. in Dendera.

2, denjenigen Ort, an welchem von besonders dazu bestellten Personen, die Waschung und Einbalsamirung der

der Verstorbenen vorgenommen wurde. S. Rhind pap.

3, einen bestimmten Ort im Hause, auf welchen man bei Gelagen die Trinkkannen und Becher zu stellen pflegte. Cf. das Beispiel sub voc. àpot pag. 50 supra.

[hieroglyphs] ub, spätere Form der älteren [hieroglyphs] ābu s. ob. pag. 169 mit allen Bedeutungen derselben. [hieroglyphs] ub māk àr šā(t)-f „ er hat überwunden das Krokodil [cf. māka], es „in Stücke zerschneidend" [D. Temp. 99, 26].

[hieroglyphs] uben, [hieroglyphs], uben, [hieroglyphs] uben, [hieroglyphs] uben (B.), [hieroglyphs] uben [B. D. Kal. 118], [hieroglyphs] uben [Dend. Mar.], [hieroglyphs] āben [ausgesp. üben, cf. oben [hieroglyph] u, B], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (uben) [cf. Rec. I, 39, 4 col. 2],

u. viel. and. Varianten in der späten Schriftepoche, dem. [demotic] uaben [Roman] bezeichnet „das Heraus„ oder Hervortreten [daher oft construirt mit nachfolgendem [hieroglyphs] àu-ha, [hieroglyphs] àu-ha, [hieroglyphs] er-ha, ähnlich wie die gleichbedeutenden verba [hieroglyphs] pir, [hieroglyphs] χā q. v. u. andere] des Lichtes," daher von der Sonne gesagt: „aufgehen, sich erheben", – se lever (en parlant du soleil), – طلع, اشرق. Hieran knüpfte sich eine andere, indess seltnere Bedeutung; nämlich die von „scheinen, leuchten", – briller, rayonner, être radieux, برق, لمع, aus der mit Umwandlung des Radical's [hieroglyph] b in u, sich das von Champollion citirte [hieroglyphs] unt, demot. [demotic] uain (q. v.), Kopt. ΟΥΟΕΙΝ, ΟΥⲰΙΝΙ, ΟΥΑΙΝ etc. lux, lumen, splendor,

[hieroglyphs] – ār-unī, kopt. ⲣ̄ⲟⲩⲉⲓⲛ, ⲣ̄ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ, ⲉⲣⲟⲩⲱⲓⲛⲓ fulgere, splendere, illucescere, illuminare entwickelt hat. Als Gegensatz zu uben erscheint in den Inschriften das verb. [hieroglyphs] ḥotp, kopt. ϩⲱⲧⲡ occidit (sol) q. v.

[hieroglyphs] ubeni [B. D. Kal. 119] „scheinen; leuchten" von der Flamme des Weihrauchs gesagt. Vergl. vorigen Stamm.

[hieroglyphs] uben-t, [hieroglyphs] uben-t, [hieroglyphs] uben, [hieroglyphs] uben-t [Stundentafeln], bezeichnet „die erste Stunde des Tages", die des Aufgangs der Sonne, woher ihr Name uben. Vergleiche vorher.

[hieroglyphs] uben [Anast. 3, 5] scheint nach Sinn des Zusammenhangs so wie mit besonderer Rücksicht auf das Determ. „die Wunde, die eiternde oder blutende Wunde" zu bedeuten; – la blessure, la blessure saignante, جرح. Das alte Wort uben, wohl noch mit versteckt erhalten in den späteren, koptischen Ableitungen ⲁⲩⲁⲛ, ⲁⲃⲁⲛ etc diversicolor, gutta, species etc. In der citirten Stelle sagt man: [hieroglyphs] tata-f pexa em uben „sein „Kopf klafft von Wunden." Andere Beispiele sind mir nicht bekannt geworden.

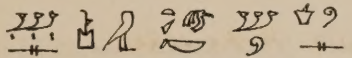
[hieroglyphs] uber [D. Temp. 48, 15], subst. das identisch zu sein scheint mit dem Stamme [hieroglyphs] ābro [vergl. supra], kopt. ⲃⲟⲣⲉ fastuose se gerere, oder sich erhalten hat in kopt. ⲉⲫⲗⲏⲟⲩ vanus, vanitas, perperam, frustra. Die letztere Zusammen-

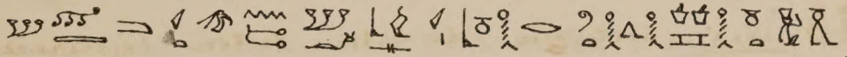
stellung ist mehr zusagend. Das angezogene Beispiel lautet: uta er uta-k uben em nub uber ḥā su er un-k „tritt ein (sc. Hathor) „in deine Wohnung, welche strahlt von Golde, umsonst „existirt die Zeit für deine Wohnstätte."

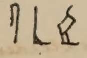
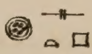
ubeX, wohl abzuleiten von dem folgendem Stamme ubeX „bekleiden, überdecken, decken" bezeichnet die den thierischen Körper bedeckende Hülle, „die Haut" mit andern Worten, — la peau, جلد. Daher in Dendera [Düm.] die Rede von: ān ās.u ān ḥi ubeX ent Xār(?), „alte Schriften geschrieben auf einer „Haut des Xār(?)-thieres."

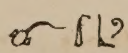
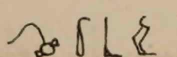
ubeX, sehr seltenes Wort, das den Sinn von „bekleiden, „überdecken, decken" [davon der vorhergehende Stamm abgeleitet], „couvrir, être couvert, couverture", غطا, غطي, und das ich in folgendem Beispiele angetroffen habe: ubeX marti neb ānḥu „welche bedeckt [oder „überkleidet] hat die beiden Augen, die Herrin „der Augenlieder" [Dend. Mar.]. Besonderer Titel der Göttin Hathor oder der ägyptischen Aphrodite. cf. ⲂⲞⲨϪⲈ palpebræ.

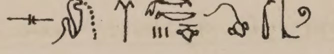
ubes, ubes [D. Temp. 78, 15], gar nicht seltenes Wort, dessen Bedeutung sowohl aus dem Determinativzeichen als aus dem Zusammenhange sicher zu bestim-

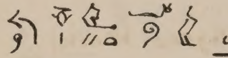
ist. Bedeutet: „grünen machen, bewirken dass eine Fülle „von Kräutern etc. von der Ueberschwemmung des Nilus auf „den Feldern hervorgebracht wird, sprossen machen“ — faire pousser, germiner. In Edfu D. Temp. Ins. 78,15 sagt man vom Nil  ubes-f àχu-t-k em renp-u-s „er macht sprossen dein Land von seinen Kräutern.“

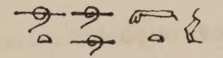
 àn-f net hebeb heh-ut er honb ubes-f net àχu-t em (hata?)— „er [sc. der König] führt zu dir [sc. Hathor] die Ueberschwemmung, sie sucht das Gartenland auf; er macht sprossen dir das Land von grünen Kräutern (oder von Gras) [Dend. Mar.]. Von diesem Stamme ist abgeleitet

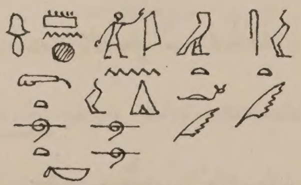
 ubes, ein sehr altes und in den Gräberinschriften des alten Reiches gar nicht seltenes Wort, bezeichnet die Handlung des Aufspeicherns der abgeschnittenen Aehren der Getreide-Felder zu grünen Haufen [genannt  sepet cf. kopt. CIBT collis], bevor es, trocken geworden, zum Ausdreschen kommt. Siehe das Beispiel sub voce aseχ pag. 15 l. 2 v. unten. — Serrer, amasser (le blé); ܥܘܫ, جمع. Die bildlichen Darstellungen in den Gräbern der genannten Zeit illustriren diese Handlung auf das deutlichste.

ubet [pap. med. 16],  ubet [Bon. pl. 14], —  ubet [Dend. Mar.] u. einige andere Varianten

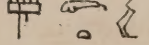
welche, mit Bezug auf das Feuer, die Bedeutung haben: „brennen, verbrennen, aufzehren (und pass.), – consumer (en parlant du feu), brûler et en pass. être consumé; حرق. Dend. heißt Pacht, oder vielmehr die sogenannte Pacht, Hermassen:  ubet Χuk-het-u em sit-s „sie, die „verbrennt die Frevler durch ihre Feuerflamme".

 ușu [Todt. 144, 28], demot. Ζyι(ʒ ūạuf q.v. (ꝯ pe, masc. gen.] „die Lunge", poumon, – Cf. Kopt. ΟΥⲰϤ, ⲡ pulmo, الرية.

 umot (t), ein sehr altes und seltenes Wort, das sich auf das kopt. ΟΜΤ trabs densa bezieht und ein starkes Stück Bauholz, einen „Balken" bezeichnet, poutre, solive,. In dem Grabe des Tī bei Saqqarah liest man über einer Scene, in welcher Zimmerleute abgebildet sind, die einen großen Holzstamm durchsägen, folgende in alterthümlicher Stellung angeordnete erklärende Inschrift:



us-t em tef ȧn monΧ tụ umot-tek „das Sägen durch den Zimmermann mit der Säge, „(welcher) herstellet deinen Balken" oder, mit Bezug auf die Säge: „welche zertheilet deinen Balken".

 umot [s. Zeits. I p. 25], kopt. ΜΟΥϮ, ΜΟϮ, ΜΟΥΤ cingulum, vitta (ⲡ1) „Gürtel, Binde, Schurz", ceinture, tablier

äbis, زناز. Auch unter der Form [hierogl.] mot, wie z. B. in Champ. Mon. 68, 3, über der Abbildung eines altäg. Schurzes. [hierogl.] umot, [hierogl.] umot, [hierogl.] umott, [hierogl.] umotti u. and. Varianten. Bezeichnet zunächst, im Zusammenhang mit der vorigen Wurzel, „umgeben, umschliessen, „mit einer Mauer umgeben zum Schutze", dann „die „Mauer, das Bollwerk, ein zum Schutz angelegtes Werk, „Burg, Festung," – muraille, fortification, forteresse, – الابراج بنيان. Cf. Kopt. ⲞⲨⲞⲘⲦⲈ, ⲞⲨⲀⲘⲦⲈ, ⲞⲨⲞⲞⲘⲦⲈ arces, propugnacula, turres, πύργοι. Vergl. Zeits. I, 24 flgd.

[hierogl.] umt [D. Temp. III l. 3], [hierogl.] umot [ib. l. 5], bezeichnet, im Zusammenhang mit dem Kopt. ⲞⲨⲘⲞⲦ crassitudo, die „Dicke", l'épaisseur, ثخانة. Vergl. Zeits. 1865 pag 106.

[hierogl.] un, [hierogl.] unen [4. Form von un] [hierat.] unen [B] [hierogl.] un [B] [hierogl.] unen [B] [hierogl.] un [B] demotisch [demot.], [demot.], [demot.] un [s. Gr. démot. 97, 98 flgde] 1, „sein, existiren, da sein, vorhanden sein, „gleichsam sichtbar da sein," – être, exister, il y a, – في. Kopt. ⲞⲨⲚ, ⲞⲨⲞⲚ est, sunt.

2, „Jemand, irgend einer", quelqu'un, une personne, Kopt. ⲞⲨⲞⲚ aliquis, aliquid, [hierogl.] un nib, Kopt. ⲞⲨⲞⲚ ⲚⲒⲂⲈⲚ, ⲞⲨⲀⲚ ⲚⲒⲘ omnis, omnes. Besonders auch in der Participialform: [hierogl.] unen-t-u, [hierogl.] unenti-u [hierogl.] unnī-u [s. ī „kommen"], „die Wesen, die Personen,

„das was existirt." Gewöhnlich ist die Formel [hieroglyphs] kam unentu-nib „der welcher erschuf alles was da existirt", besonders häufiges Epitheton der Sonne. In Bezug auf [demotic], [demotic] cf. Gr. démot. 97. 98-77.

[hieroglyphs] un, [hieroglyphs] un [Todt. 1, 6] [hieroglyphs] un, [hieroglyphs] un [B], demot. [demotic] un, [demotic] un, drückt den Gegensatz von [hieroglyphs] xet „verschließen" und [hieroglyphs] xtem „zuschließen, zusperren" aus, d. h. also „oeffnen, aufmachen, aufthun, ausbreiten [von dem Munde, den Augen, den Armen etc. ebenso wie von Thüren und sonstigen Verschlüssen gesagt]; — ouvrir, — فتح, فش. Das Kopt. ⲟⲩⲱⲛ, ⲟⲩⲉⲛ, ⲁⲟⲩⲱⲛ [S. F.], ⲟⲩⲏⲛ aperire, aperiri, aperire se, apertum esse, aditum praebere, patere versus etc. entspricht auf das Genaueste der alten Wurzel un, die folgende synonyma hat: [hieroglyphs] seš, [hieroglyphs] pataḥ (فتح), [hieroglyphs] serer, [hieroglyphs] berk und [hieroglyphs] seteh, welche man betreffenden Ortes vergleichen wolle. Hier einige Beispiele:

[hieroglyphs] se-ḥat ta ter un-s (maaui) s „hell ist die Welt, sobald sie [sc. die Göttin Hathor] die Augen öffnet" [Dend. Mar.]. [hieroglyphs] un ro-ui em (tau) „geöffnet sind die beiden Thüren der Tiefe" [Bib. d. Mol.]. — [hieroglyphs] un ro-ui em tat seš ro-ui em ābot „geöffnet sind die Thüren in der Stadt Busiris, aufgethan sind die Thüren in Abydus" [Rec. I pl. 78, 4, 6]. Causat.

s-un „offen machen lassen, öffnen, frei legen lassen."

s-un-nef ro (mäten) nuter-ta „er „liess frei legen die Strasse zum heiligen Lande [oder „des heiligen Landes] S. Geogr. II. № 38. – Man bemerke noch den priesterlichen Titel: , , , un (ro-ui) ent pe-(t) „der welcher aufthut die Thüren des Himmels" wodurch, der grossen Nomosliste von Edfu zufolge, der Localpriester von Theben bezeichnet wurde. Cf. J. de Rougé, text. géog. pag. 59. Derselbe Stamm, determinirt durch , also:

un [Todt. 12, 2], unnu [Todt. 152.1] var. unnu 4. Form, bedeutet „öffnen, ausbreiten" – aperire, patere – ouvrir, étendre. unnu-t (tot) ui nen-monnen em se-t „ausgebreitet sind die beiden Arme, ohne „sich vom Platz fortzubewegen" [von der Himmeltragenden Figur in Dend. gesagt]. nen un-à ḱi tot tun-à (rot) à „nicht strecke ich aus, andere Redaction: erhob ich meine Beine" [Todt. 12, 2/3]. Man vergl. hiermit das Beispiel sub voce akes p. 18.

unnu, eigentlich „das sich ausbreitende sc. Wasser" (cf. vorigen Stamm), eine von den vielen Bezeichnungen „für das Wasser der Nilüberschwemmung" – une des dénominations pour l'inondation du Nil, – النيل. Der Name erscheint in den Nillisten.

un [Todt. 1, 16] var. unnu (4. Form), bezeichnet gleichsam das Offenstehen d. h. das Leersein von guten Werken in dem Leben eines Menschen, „die Leere an guten Handlungen,“ – la manque de bonnes actions. L.L. = nen kem-tu un-f em mā χi-t „nicht ist gefunden seine Leerheit (an guten Werken) „bei der Abwägung.“ Das Exemplar des Neithnamen (Berl.) paraphrasirt dies mit: šu-tu em ḥop-f „das Fehlen „an seiner Jugend.“ Man verwechsele übrigens dieses Wort nicht mit unnu q. v. infra.

unnu-t [Todt. 149, 13], unnu-t [d'Orb. p. 12] — unnu-t [Abusimbel], unnu-t, unnu-t unnu-t, [B. Darstellung einer Wasserstundenuhr, κλεψύδρα] (ta, fem. gen.), mit vielen Varianten; demot. ta-un-t, kopt. ⲞⲨⲚⲞⲨ, hora. „Die Stunde, die Stundenuhr, die Zeit (als gemessene) – l'heure, clepsydre, le temps – schw. em tai-unnu-t „in dieser Stunde“ d. i. „jetzt“ cf. ⲚⲦⲈⲨⲚⲞⲨ, ϦⲈⲚ ϮⲞⲨⲚⲞⲨ statim, confestim; em unnu-t šerà „in kurzer Stunde“ d. h. in kurzer Zeit, bald, bald darauf [d'Orb. 12]. Wird die Nachtstunde bezeichnet, so tritt zu dem Worte unnu bisweilen der nächtliche Himmel als besonderes Determinativ hinzu.

Dasselbe Wort unnu-t tritt als besonderer significativer Bestandtheil in dem Priestertitel mit manchen Varianten auf, wobei es nahe liegt an die von den Alten überlieferte Klasse der Horoskopen unter den Priestern zu denken. In einer Inschrift aus dem Grabe eines Àba folgen hintereinander: un-t-u nuter ḥa ent àmon em àp-u menχ-uàt-u āb-u χer nib nu nuter ḥa „die Horoskopen (?) des thebanischen Amontempels, die Priester „der Götter Euergetes und (Philo-)pator und alle Aerzte (?) des „Tempels."

[Todt. 15, 4] unnu-t, bezeichnet der angeführten Stelle zufolge, die Doppelkrone auf dem Haupte eines Gottes oder Königs. La double couronne. unnu-t men em tep-k „die Doppelkrone ist gesetzt auf dein Haupt" [l. l.], worauf die einzelnen Theile derselben, nämlich die obere Krone oder die „südliche": , und die untere oder die „nördliche" folgen.

unnu [Rhind pap. 14, 2] in folgender Stelle mit demot. Uebersetzung: nen unnu-à tep, welche der demot. Uebers. wiedergiebt durch: nen-u senī pe (ḥobs) àp „nicht haben sie (sic!) überschritten das „Maass." Das verb. senī q. v. kopt. CINI praetergredi entspricht somit diesem unnu, das ich keinen Augenblick anstehe

in dem Kopt. ΟΥΕΙΝΕ transire, pertransire wiederzuerkennen, so dass unnu die Ueberschreitung des richtigen Maasses be-[zeichnet.

uni [nach Champollion citirt] späte Auflösung des älteren Stammes uben, auch ubeni q. v., dem in der Koptis. Sprache ΟΥΟΕΙΝ, ΟΥⲰΙΝΙ, lumen, lux, splendor; woher $\bar{p}$ = ΟΥΟΕΙΝ, ЄⲢ-ΟΥⲰΙΝΙ fulgere, splendere, illucescere, illuminare, hieroglf. ár-unī gegenübersteht. In Bezug auf die demot. Formen uain etc. cf. unten ua.

unun [Chab. voy. 228] die 1. Form eines Stammes un, die sich in der Verbindung ár-unun, und in s-un-un-nu zeigt. Der Uebersetzung des Herrn Chabas: „flatteries, cajoleries, tromper par des paroles flatteuses, séduire, circonvenir etc., stets ziemlich zutreffend, steht nichts im Wege; dennoch ziehe ich das Kopt. CHNCNϯ disputare, colloqui hierher und übersetze: „sich gegenseitig „im freundlichen oder feindlichen Sinne unterreden." Cf: bu ān(het)-sen bu semu en s-un-un-nu „nicht ist ihr [sc. Hyänen? Bären] „Herz lieb noch hören sie auf Unterredungen" [Anast. I. 23, 8]. [Cf. auch s-unun.

unun [Todt. 110 a, 13] bezeichnet ein besonderes Geschäft des Feldbaues, welches dem Pflügen und Maehen vorangeht. Da aber hinter dem Maehen wiederum das Säen aufgeführt wird, so nehme ich, mit besonderer Rücksicht

auf das Determinatif [cf. hi] keinen Anstand, in dem verb. un-un einen besonderen Ausdruck für das Dreschen — battre le blé, — zu erkennen.

unbu [Todt. 78, 12] unbī [pap. medic.] eine besondere Pflanzenart, espèce de plante. Die Uebersetzung des Hrn. Chabas „arbustes, buissons" [voy. 248, 370] ist nicht bewiesen, sondern nur muthmaasslich.

unep [Geogr. I. No 142 8/9] ein besonders in den Edfu'er Temp. Ins. sehr häufiges verbum, dessen Bedeutung „niederschlagen, („einschneiden,) „zu Boden schlagen, vernichten" ist, besonders im Kampfe „mit Hülfe schneidender Waffen" — abattre, défaire, anéantir. unep Nebes em se-t-unep: „Vernichtet wurde Typhon an dem Orte der Vernichtung" (besonderer Name von Edfu, woselbst die Inschrift copirt ist). unep rekī-u-f „vernichtet sind seine „Gegner [D. Temp. 98, 7]. Davon ist abgeleitet:

unp-t [Todt. 125, 60] offenbar: „die Niedergeschlagenheit, der „Zustand des wie vernichtet Sein's", affliction. Das Wort ist übrigens sehr selten.

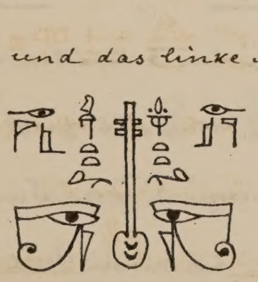
unof [Dend. Mar.], unof [D. Kal. 56], unof [D. Hist. I. 10] „sich freuen, erfreut sein", — être en joie, ravi, charmé, — ع. Cf. Kopt. ⲞⲨⲚⲞϤ, ⲞⲨⲚⲀϤ laetari, gaudere, exultare; laetitia, gaudium, gewöhnlich als Reflexivum constr.

Die hierogl. Form, wie es scheint, verwandt mit dem gleichbedeutenden ȧnb q. v. supra. hont unof (ḥit) neb hī neb hen neb tex „Gebieterin der „Herzensfreude, Herrin des Jubels, die Herrin des Frohlockens, „die Herrin der Trunkenheit vor Wonne" [Dend. Mar.] – D. Temp. 45, 19 er s-unf (ḥit)-f em mar-her uat „um zu erfreuen [caus.] sein Herz durch frischen Most." unof hon-s em ȧxu-s „es freut sich „ihre Majestät ihrer Herrlichkeiten" [D. l. l.] D. Hist. Ins. 10: em fu-t-(ḥit) ȧmi-sen unof en xeper-nek „in Herzensfreude sind die, welche in „ihnen sind, ergötzt über das, was du geschaffen hast."

unof, ȧnof „enthüllen, entkleiden, sichtbar machen, sichtbar sein," – découvrir, déshabiller, rendre visible, être visible, – كشف, اظهر, ظاهر. senkeb-t nen unof-t „du bist versteckt, nicht bist du sichtbar" [Stel. Metkern.] hap-t unof-t hi sexer-u-k „du verbirgst dich, du offenbarst dich je nach deiner Absicht" [Abyd. Mar. Temp. Rams. II].

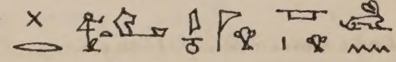
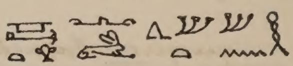
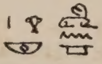
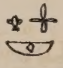
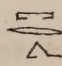
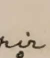
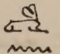
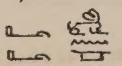
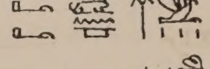
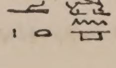
unemi, unemī, unem, unem, unem kopt. ⲞⲨⲚⲀⲘ mit der Bedeutung von „rechts," – droite, – يمين, im Gegensatz zu semhi (q. v. infra) oder ȧbot, , „links." S. Zeits. 1865 p. 12 flgde. Im

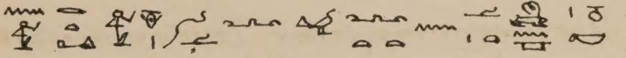
Demot. wird „rechts", entsprechend dem hierogl. unemi, ausgedrückt durch [demot.], „links" dagegen durch [demot.], beide feminini generis, daher [demot.] tek .. mer, und [demot.] tek .. rem „deine Linke" und „deine Rechte". [G. Leid. gnost. pap. XVI]. Es muss hiernach scheinen, dass [demot.] [transc. [hierogl.]] dem hierogl. [hierogl.] gegenübersteht, so dass dies nicht unem, sondern vielmehr urem oder uremi auszusprechen ist. Der Uebergang von urem zum kopt. ⲞⲨⲚⲀⲘ „rechts" hat nichts auffälliges, da r und n häufig miteinander in den Dialekten vertauscht werden. In Bezug auf [demot.] [hierogl. transcribirt [hierogl.]] „links", scheint das kopt. ϩⲂⲞⲨⲢ, ⲂⲞⲨⲢ (mit Verwandlung des älteren em in jüngeres b) „links" die natürliche Nachfolge zu sein. [demot.] ta-rot en urem „der rechte Fuss", [demot.] ta-rot en hemur „der linke Fuss" [Gnost. pap. Leid. p. XVI]. In Bulaq (Stele 98, ob.) wird das rechte und das linke Auge folgendermaassen bezeichnet:

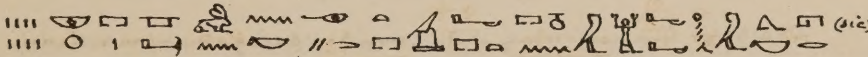


beidemal mit Bezug auf den Gott Osiris.

[hierogl.] un-ḥi [hierogl.] un-ḥi, un-ḥo [B. G. Mat. 22], demot. [demot.] uan-ḥo [Ros.] [demot.], [demot.] uanḥ Gr. démot. 37, 39, 91, 101. Wörtlich so viel als: aperire faciem alicujus rei,

sive alicujus personae, daher manifestare. Im Koptis. erhalten in ⲟⲩⲱⲛϩ, ⲟⲩⲛϩ, ⲟⲩⲁⲛϩ, ⲟⲩⲉⲛϩ manifestare, apparere, patefacere, ostendere, declarare, apparitio, visio cc. suffix. recipr. also: ⲁϥ-ⲟⲩⲟⲛϩϥ apparuit, zu erklären aus dem älteren àuf-un-ḥo-f „er hat geöffnet, oder gezeigt sein Gesicht." Wie alle verba des Öffnens, und Zeigens, so wird auch dieses und fast pleonastisch noch außerdem mit construirt, wie in:  un-ḥo ḥo àn ḥāt uar „gezeigt wird der Gott [wörtlicher: das Angesicht des Gottes] „durch den großen Vorsteher" [D. Kal. 89].  ḥan-t nen un-ḥo-t „du trittst zurück, nicht zeigst du dich." Unendlich häufig in den Texten genannt wird eine Panegyrie:  un-ḥo,  un-ḥo [s. Malér. cal. v. Esne], eigentlich „das Fest der Zeigung, der Offenbarung," d. h. an welchem man die Bilder der Gottheit zeigte, oft gradezu nur eine Variante statt  pir oder  χā. C. ϧⲉⲛ ⲡⲉⲧ-ⲟⲩⲱⲛϩ in publico. Als Nachtrag zu den Beispielen zu  un „öffnen, offen halten" [s. oben S. 254 und 255] sei hier noch angeführt:  „die Arme öffnen" in dem Sinne von „Preisen, adorer.  „die reinen Geister preisen" [Dend. Mar. Saal V]. Ferner  un tot „öffnen die Hand" in dem Sinne von „freigebig sein", être généreux, libéral, large, grade wie man arabisch sagt: يده مفتوحة „seine Hand ist geöffnet" an

Stelle unseres „er ist freigebig." So liest man auf dem Sarc. des Onnophris in Bul.  nuk un tot en nen-ti nen tot (ḥ(?))-à ertet nà „ich war freigebig gegen den Armen, nicht sagte mein Herz: gieb mir!"

Der Ausdruck un pe, demot. un-pe, bedeutet wörtlich „Oeffnung des Hauses" und bezieht sich auf das Oeffnen der Wohnung der Seele d. h. des Körpers nach dem Tode in dem Hause der Einbalsamirung, [genannt ā nem „die Schlachtbank" v. nem und ā]. Man wird sich leicht überzeugen, daß dieses un-pe eine etymologische Zerlegung des verb. unp ist [s. oben] mit besonderer Beziehung auf die zu öffnenden Körper der Verstorbenen. S. Rhind pap. 5 l. 1.  (sic) „du kommst heraus befriedigt aus dem Innern der Schlachtbank, woselbst man dir vollzogen hat die acht Einschnitte." L. 4 l. l. wiederholt sich der Ausdruck mit gleicher Anwendung noch ein anderes Mal.

un-ḥo [L D III, 65, a] un-t-ḥo [Dend. Mar.] eigentlich „das was das Antlitz zeigt" bedeutend, mit anderen Worten „der Spiegel", le miroir — .

unχ [Todt. 117, 1], unχ [147, 12 l. l.] unχu [Anast. 4, 3], unχ [Todt. 145, 28] u. manche andere Varianten. Die Grundbedeutung dieses Wortes scheint, nach

dem Zusammenhang zu urtheilen so wie mit Bezug auf das Determinatif des Kleidungsstückes, „bedecken, verhüllen „bekleiden" zu sein, couvrir, envelopper, habiller = لبس.

unχu-k pek „es bedeckt dich ein „linnenes Gewand" [Byssus s. pek, Anast. 4, 3]. Besonders noch scheint unex „ein festliches Gewand" zu bedeuten, wie aus mehreren Texten ziemlich klar hervorgeht. Nämlich unχu [Opferlisten], unχ, unχu, unχi u. a. Varianten, bezeichnet ein solches, zu den dargebrachten Opfergegenständen gehöriges Festgewand.

unš unš [cf. sub voc. mākarotà], demotisch: unšau, uns, uanš Gr. démot. 23 kopt. ⲟⲩⲱⲛϣ lupus, (ni) ذيب, canis variegatus, nach den Bestimmungen der Zoologen.

unšau [Anast. 1, 24], unš [Med. pap. Berl. p. 10 l. 6]. Im pap. Anast. lin. 2 erscheint der Name in folgender Verbindung, tut unšau als Bezeichnung einer Pflanze, die Hr Chab. voy. 233 durch „souliers de chien-loup" überträgt.

unšu [Todt. 24, 1], und in der 1. Form: unešneš [D. Temp. I. 55, 3] ein verb. der vorwärts schreitenden Bewegung, das in den mir bekannten Stellen mit dem Wasser des Meeres in Verbindung gesetzt ist und die Bedeutung

von „durchmessen, durchschreiten,“ – parcourir, traverser, passer haben muss. Selbst das _unš_ genannte Thier, das nächtlich bestimmte Gegend gleichsam als sein Revier durchschreitet, hat sicher davon seinen Namen.

unnešneš [Karn.] 4. Form des Wortes _unš_, canis variegatus, bezeichnet entweder dieses Thier, oder was wahrscheinlicher, die Felle dieses Thieres. Das Wort erscheint in einer Inschrift, in welcher verschiedener Geschenke an den Amontempel Seitens eines Königs der Aethiopen Dynastien gedacht werden.

unnmes [D. Temp. 47, 7], _unnmesi_ [Karnac], _unnmesti_ oder _unnmeses_ [D. Temp. 31, 1, D] ein ziemlich seltneneres verbum, das sich indess im Koptischen, mit Abfall des zweiten Radicales _n_, sehr gut erhalten hat. ⲱⲙⲥ (cc. ⲉϩⲟⲩⲛ) bedeutet: penetrare, insinuere se, irrepere. So auch in den älteren Inschriften, wie z. B. in: _unnmes er un-k_ „tritt ein in deinen „Wohnplatz“ [D. Temp. 47. 7]. _sāb unnmesi rer ta pen en tuạ_ „der Schacal schleicht einher und „durchirrt dieses Land in der Runde von frühem Morgen an“ [Karn., der König wird mit diesem Thiere verglichen].

ureχ [D. Kal. 65], _uaāreχ_ [l. l. 101], _ureš_ mit der Bedeutung von „grün werden, grünen, blühen“

besonders von den Feldern gesagt, die sich mit frischem Grün bedecken, besonders nachdem die Ueberschwemmung des Niles zurückgetreten ist; – se revêtir de verdure, verdir, verdoyer, – اخضر . šem-s er se-t-f er s-u-reš sem-u „sie kommt nach seinem Sitze um grün zu machen die Kräuter" [Dend. Mar.]. Hier also außerdem causat. „grünen machen, grün machen", faire verdoyer, خضّر . Ibid. uaāreχ ša-s (teḥen) āχu-s „grün ist ihr Marschland, es glänzt ihr Feld." Die causat. Form neben s-ureš [s. vorher] ist s-ūreχ, wie z. B. in D. Kal. 64: s-ūreχ sim-u „grün gemacht sind die Kräuter."

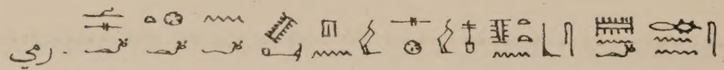
uha, uha [L, Ausw. pl. 16], uhaī, uhaī, erhalten im koptischen ϩⲱⲟⲩⲓ [cc. ⲉ̀ⲃⲟⲗ] egere, debilitari, dejici, und, ohne Hinweis auf die Kopt. Nachfolge, zuerst richtig bestimmt von Hrn Chabas als bedeutend „manquer, faillir, être empêché. In Med. Abu sagt Rams. III: seχer-u-à ḥi χeper nen uhaī ār-en-à sep „meine Pläne haben sich verwirklicht, nicht scheiterte jemals was ich that." In Karnac: nen χeper uha nib ḥi tep (tebā)-u-f „nichts mißlang unter seinen Fingern." [t-à nek usem er

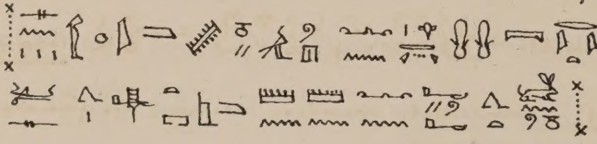
ušem uhai-u-k „ich gebe dir den Aufreiber [Bezeichnung für „das Schwert] um aufzureiben die welche an dir keine Erfolge „hatten" [D. Kal. 15]. In der Verbindung mit hit ist uha = egere, desiderare: nen (ma)-sen tef-sen mat-sen uha (hit)-sen him-t-u-sen Xrut-u-sen „nicht schauen sie [sc. die Dahingeschiedenen] ihren „Vater (noch) ihre Mutter, es vermifst ihr Herz ihre Weiber „(und) ihre Kinder" [L. Ausw. XVI].

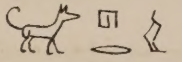
uhab, uhab, uhab [Geogr. Nomoslisten], Bezeichnung einer besonderen Fischart. Espèce de poisson.

uhem, bedeutet „verbrennen, verzehren (vom Feuer gesagt)". Brûler, consumer, en parlant du feu. Das Wort ist mir nur aus einem, jedoch sehr klaren Beispiele aus D. Temp. 47, 1 bekannt: uamem-ti uhem em ȧmi-k „die böse Schlange U. ist verbrannt „von deinem verzehrenden Feuer".

uhen [Pianchi Stele], uhani [Dend.] die Grundbedeutung dieses in den Texten nicht seltenen Stammes ist: bewirken dafs eine stehende, aufgestellte Sache sich nach einer Seite hin bewegt [cf. kopt. ϩⲈⲚ movere se] und zuletzt umfällt, daher „umstofsen, umstürzen", aber auch „umfallen, aus der Richtung kommen, fallen, ausfallen". Bouleverser, renverser, faire tomber, tomber etc

 sexenen-nef sebset-en Nufrus uhen-nef (nu?t)-s tes-s „il a renversé la muraille de Nufrus, il a bouleversé sa propre ville." [Stele de Pianchi]. In Dendera tragen in einer auf den Zodiacus bezüglichen Darstellung vier weibliche Personen in Karyatiden Gestalt den Himmel. Die Inschrift neben der ersten lautet:

 tūau-nà ta-t (tot)ui-à Xer ri-t (teb-ui) hi ta ren uhani em àr-sen unnu-t (tot)-ui ren mennen em se-t hā-à àm-s „ich stütze den Himmel, „meine Hände tragen den Himmel, (meine) Füße stehen auf „der Erde, ohne sich in ihrer Gestalt zu bewegen, ich breite aus die „Hände (Arme?) ohne dass sie sich rühren von der Stelle, an „welcher ich stehe." [S. Text in Lauth, Zod. T. III].

 uhor [nach Champ. citirt], demot. [demot.], [demot.], ūher [demot.] ūher [Gr. dem. 54, 63, – 23] kopt. ⲟⲩϩⲟⲣ, ⲟⲩϩⲁⲣ, ⲟⲩϩⲟⲟⲣ, (Π) pl. ⲟⲩϩⲱⲣ, canis. „Der Hund", le chien, الكلب. Auch erhalten in griech. Transcript. ⲡⲟⲱⲣⲓⲥ [pap. Cas. 3, 5]. dem. (pap. Berol. AX 18 col. 1) [demot.] p-ūhor.

[hierogl.] uhasi; [hierogl.] uhas, dieser verbal Stamm, welcher wurzelhaft verwandt ist mit [hierogl.] uha [s. supra], hat nach Hrn. Chab. voy. 133 die Bedeutung des französischen „se relâcher, se négliger, se dégoûter. Ich möchte vorschlagen, mit

Bezug auf die eben angezogene Wurzel: „es an sich fehlen „lassen" als ursprüngliche Bedeutung. In den mir bekannten Textstellen ist diese Erklärung vollständig zutreffend.

uḥa, uḥa [Bul.], uḥa [Pianxi Stele] mit der Bedeutung „vernichten, zerstören, abschneiden und dadurch „unbrauchbar machen;" couper, découper, détruire, dévaster; — ϩⲱⲱ. Stat. Taf. Thothmos. III: uḥa (pir-u) f ḥi šāṭ men-u-f. vernichtet wurden seine [des Landes] Früchte „te indem man seine Bäume abschnitt." Dasselbe ist in der Pianchi Stele ausgedrückt durch uḥa mennu-u „vernichten die Bäume."

uḥī v. infra ūaḥī-t

uχ [Obelisc. Barberini], uχa [Abyd. Mar.], uχ [Beni-Hass.] u. ähnl. Varianten. „Säule sowohl von Holz als von „Stein." Colonne de bois ou de pierre. — ⲟⲩⲟϩ. Dann überhaupt „Pfeiler, Stütze." uχa en pe-t saṭ enta „Säule des Himmels, Boden der Erde" [Titel, Abyd.]. Cf. auch pap. mag. Harr. III3. se-ḥā-nā su em-uχ-u „ich habe ihn [sc. den Säulensaal cf. uχaχ infra] gestützt „durch Säulen [A. Beni-Hass.]. Im Kopt. erhalten in ⲟⲩⲟϩ truncus arboris, truncus, columna, columna tribunalis.

uχa „suchen". Chercher; فتش. Ist das Simplex der viel häufigeren 4. Form uχaχ mit gleicher Bedeutung

[v. infra]. tebenben-ân-f ḥi (ân) ḥi uχa (se-)t âr χun „er machte die Runde im „Lande um zu suchen eine Stelle zur Anfertigung eines „Heiligthumes" [LD. III, 144, b]. Im Kopt. erhalten in ⲟⲩⲁϣ, ⲟⲩⲉϣ, ⲟⲩⲱϣ velle, cupere, concupiscere.

uχa [Todt. 125, 50], uχ [D. Temp. 8, ii], u-χau [sarc. Horemheb, Wien]. uχaχ-t [4. Form] D. Temp. 15, 4. uχa [D. Kal. 59] bezeichnet die „hereinbrechende Nacht, „die späte Abendzeit." La nuit qui arrive, le soir, la soirée, — عشا, ليل. Kopt. ⲟⲩϣⲉ, ⲟⲩϣⲏ (T) nox. Dend. D. Kal. 59: ter uχa er ḥat'-ta „vom Abend bis zum „Morgen" oder auch „während der Nacht" [Cf. D. Temp. 15, 4]. Sarc. des Horemheb Wien: âr-ten nef uχau sepā (āp?) unnu-t „ihr bereitet ihm die Abendzeit „in der ersten Nachtstunde". Cf. auch uš.

uχa [Chab. mél. 178] uχa [voy. 79], uχa [Aeth. Stel. 11] bezeichnet das Gegentheil vom Gehorsam und der Folgsamkeit, Gelehrigkeit, also „ungehorsam, widerspän-„stig, ungelehrig, dumm, thöricht sein". Être inobéissant, indocile, obstiné, inepte. غير قابل التعلّم , غير قابل . Aeth. Stel. 11 Bul.: ḥi ntinen āperi nuter-ḥa em uχa-u-s χer-s pu šu-s âm-s „da-„rum weil der Tempel nicht angefüllt sein solle von ihrem

„Ungehorsam (und) ihrer Lüge, (sondern weil) er leer davon „soll sein."

uχa [Anast. III, verso] uχaī [Anast. V, 12 l. 7] im Zusammenhang mit uχa, Kopt. ϣⲁⲩ truncus, columna, eigentlich eine scytala, σκυτάλη [Kopt. ϣⲉⲛϩⲱϯ] bezeichnend, dann „Brief, briefliche Sendung, Briefrolle." Lettre, communication, rouleau contenant une lettre; — مكتوب, رسالة. na-faī-u uχaī-u; die Brief-„träger", „les porteurs de lettres" [Anast. V. l. l. cf. Ch. voy. 137].

uχer [Mar.] Name eines offenen Zimmers auf dem Dache des Tempels von Dendera.

uχaχa [Beni-Hass.] uχaχ-t [Barberini] bezeichnet „Säule" und „Säulenhalle," gebildet als 4. Form von dem simplex uχa „Säule, Pfeiler" q. v. supra. Colonne, chambre contenant des colonnes.

uχaχ [Todt. passim] uχaχ [l. l. 68, 8] sehr häufiges verb., 4. Form des simplex uχa, mit der Bedeutung deßselben, also „suchen, eifrig suchen" z. B. eine Frucht, Nahrung, eine Person, einen neuen Stier Apis. Chercher, chercher avec ardeur; — فتّش. Cf. pap. d'Orb. 11, 6; 8, 5; 13, 7 etc.

uχaχ-t, 4. Form von uχa q. v. supra p. 270.

uχaχ-t [pap. med. Berl.] wohl verwandt mit dem Kopt. ϩⲏⲧ venter, uterus. Scheint „Bauch, Leib" zu bedeuten.

L. l. pag 10 l. 4 wird ein Medicament als Speise empfohlen und dazu bemerkt: uχaχ-t kapu-t fet-t-f em-χet ȧr-f nen „der Leib wird warm „werden (und) er wird schwitzen, nachdem er dies gethan hat."

uχet, uχet [pap. med. Berl. passim], eine besondere Krankheitsform, deren Natur bisjetzt noch nicht näher bestimmt worden ist. Hr. Chab. überträgt den Namen durch „inflammation", doch sind die Beweise dafür abzuwarten. Im kopt. bieten sich als Elemente der Erklärung dar: ϩⲁⲧ. ϩⲓϯ excoriare [pellem a capite ad pedes], also demnach vielleicht eine Krankheit, bei der sich die Haut ablöste. Möglicherweise eine Art von Aussatz, die sich zunächst durch Flecken auf der Haut anzeigte. Cf. oben ȧn und das Beispiel daselbst.

us [Gräber des A.] us-t [v. supra umot] us [pap. med. 12, l. 2] bezeichnet sowohl die Handlung des Sägens, Durchsägens als die Säge und die Sägespäne. Cf. kopt. ⲂⲀⲤ, ⲂⲒⲤⲒ, ⲂⲒⲤⲈ, ⲞⲨⲀⲤ, ⲞⲨⲈⲒⲤⲈ secare serra. Scier, scie, sciure. نشر, منشار, منشاري. us n āš „Säge„späne von Cedernholz" [pap. med. l. l.].

us [Rhind pap. pl. XVIII], us [Abyd. Mar.], us-t [Anast. I l. 3, pag 23] verwandt mit dem koptischen ⲞⲨⲒⲤⲒ intumescere, und ⲞⲨⲈⲤ-ⲐⲰⲚ, ⲞⲨⲈⲤ-ⲦⲰⲚ, ⲞⲨⲞⲤ-ⲐⲈⲚ, ⲂⲈⲤ-ⲐⲰⲚ etc.

latum esse, dilatare, in spatioso loco esse, spatiosum esse, divem esse, latitudo (ϕ), und als Urstamm verwandt mit den gleiches bedeutenden hierogl. usex und usten q. v. . Bedeutung: „weit sein, breit sein, weit und breit", einem Adject. nachgesetzt „sehr, bedeutend." Être large, étendu, vaste, après un adjectif très, beaucoup, — واسع, عريض, كبير, كثير. Cf. die Beispiele in Chab. voy. 176 flgde.

In malam partem gebraucht bedeutet us oder us-t „weit sein" im Sinne von „leer, wüst", grade so wie im lateinischen das Wort vastus sowohl „weit, unermeßlich" als auch „leer, wüst" bedeutet. Ich citire flgdo Beispiel aus dem Rhind-pap. pag. 18: nen us em ta er-ā(?) tet „nicht sei Leerheit [sc. an Kindern und Nachkommen] auf Erden bis in Ewigkeit." Der demot. Uebersetz. nach: nen ār-u (ušer) hi pe-ta šā tet „nicht mögen sie machen [sc. die hinterlassenen Kinder] „Leerheit [sc. an Nachkommen] auf der Erde bis in Ewigkeit."

In dieser Bedeutung wird us-(t) gewöhnlich durch den Vogel für das Schlechte, Geringe und Leere determinirt: us-t [Beni-Hassan], us-t [Dend. Mar.] auch so: ūas [cf. ūa] „wüst, leer sein, verwüstet sein, in „Ruinen daliegen, Schaden durch Verwüstung erleiden." — être dévasté, ravagé, endommagé, ruiné; — خسر, ضر, خرب, ...

Im Koptischen erhalten in der Gestalt von OCE, OCϯ damnum, detrimentum, mulcta, woher ϯ OCE damnum inferre, laedere, detrimentum pati, laedi, multam solvere [in Bezug auf die letzte Bedeutung cf. oben *asī*]. Hier Beispiele: smenχ-f kem-t-nef us-t „er baute wieder auf was er ruinirt gefunden hatte" [Beni Has.]. sma kemī-t ūas „restauravit [sc. rese] inventum laesum" [L. D. II, 113, b].

Im Demotischen erscheint der Stamm *us* unter der Form (transcrib. *usī*, *ūsī*), wie z. B. in flg dr Stelle der Rosettana [l. 20] *tu-f munk na men usī* „er ließ vollenden die wüst [da liegenden] Denkmäler."

us [Kal. v. Med. Ab.] bezeichnet den „breitesten" Theil [von der Wurzel *us* „breit sein"] eines Tempels d. h. den großen offenen Säulenhof hinter den Pylonen und ist gradezu eine Variante von d. i. *useχ* q. v. infra.

us, von derselben Wurzel und durchaus entsprechend dem koptischen OYOCΘEN, ϕ. latitudo, bedeutend die Ausdehnung eines Raumes in die Länge und Breite hin, largeur, ἄλως. *haī-t en ma em āner ḥat nofer en rot rer em (uχa)-u ān em us nib* [der König Nectanebus I hat gebaut ihnen] eine neue „Halle aus gutem Kalkstein rings umgeben von Säulen und

„bemalt [oder: beschrieben, mit Bildern und Schriften bedeckt] nach „jeder Richtung hin" [Philæ].

us [Düm. Temp. 78. 24] ein Wort, das ich nur einmal und zwar in der angezogenen Stelle angetroffen habe und dessen Bedeutung nach dem Sinne und dem determin. Zeichen zu schließen „erzeugen, erschaffen" ist. Produire, créer. L. l. heißt es vom Nil: us-f nek (pir?) „er erzeugt für „dich die Getreidesorten."

useb [LD. II. 107] wohl nur fehlerhaft statt ubes q. v. In der angezogenen Stelle erscheint das Wort in der Verbindung useb sop „das Aufspeichern des Haufens". Cf. pag. 251.

usfa [pap. Anast. V pag 23 l. 5] usfa mit der Bedeutung von „träge, müßig sein, aufhören, nachlassen, „die Muße, feiern, Feierabend machen". Être paresseux, inoccupé, cesser le travail, rester oisif, chômer, le repos. — بطّال كسل، عديم الحركة، كسلان. àm-k uartu àm-k hi àr-t hur usfa uka er hā-t-u-k „du sollst nicht ruhen, du „sollst keinen Tag feiern, träge an deinen Gliedern" [Anast. l. l.]. Im Kopt. gehört hierher als späteste Fortsetzung des alten Stammes usfa: ΟΥϢϤ, ΟΥЄϢϤ, vacare, otiosum esse, deficere; otium, vacatio; vacuus, otiosus, qui rem non confecit. Der alte Stamm sicher verwandt mit us „leer sein." S. oben.

user [A], user, , user, , , etc. (user) unendlich häufiges Wort der älteren Sprache, dessen Bedeutung im Zusammenhang steht mit dem Urstamm us „breit „sein". Es bezeichnet den Zustand des Ueberwiegens, gleichsam sich „breit-machens" durch Kraft, Macht, Geld, Ansehn u. s. w., daher „siegreich, mächtig; reich sein" [cf. ⲂⲈⲤ-ⲐⲰⲚ divem esse] in Gegensatz zu maār [v. infra] „elend, kraftlos, arm sein." Être victorieux, puissant, riche. قادر , غالب , فاتح , غني .

maṣ nib em (haru) pen er mar-f em hā ka user χet-u „jeder „welcher an diesem Tage geboren wird, wird sterben nach „langer Lebensdauer und reich an Besitzthümern" [pap. Sall. IV p. 15]. user-ka-rā [Οὐσερχέρης] „siegreich durch (?) „die Sonne", in der Inschrift von Rosette griech. durch ᾧ ἔδωκεν ὁ ἥλιος τὴν νίκην, demot. durch tu nef pe (rā) pe-tra „es gab ihm die Sonne den Sieg" [kopt. Ϭⲣⲟ, Ϫⲣⲟ vincere, victoria, ⲡⲓ] wiedergegeben.

Die Figur , stellt den Kopf eines Schakals dar, der auf eine Stange scepterartig aufgepflanzt ist. Sehr passend hat Hr. Lauth [Manetho p. 189], bezugnehmend auf die Aussprache user, deren Nachweis er sich vindicirt, auf das koptische Ⲃⲁⲥⲁⲣ, Ⲃⲁϣⲟⲣ vulpes und auf das βασσάρη (βασσάρα) = ἀλωπέκια beim Hesychius hingewiesen.

user [Todt. 99, 16], user [l.l. 58, 3] ← useru [s. Beisp.] das kopt. ⲃⲟⲥⲉⲣ, ⲟⲩⲟⲥⲣ̄ remex. „Das Ruder." La rame. مقذاف. ← tu-k mā useru kaṭaša [Anast. 4, 11]. „du bist gleichend einem zerbrochenen Ruder."

(user), nicht seltenes Wort, das sich in einem durchsichtigen Parallelismus zu dem Worte für Kopf vorfindet und etwas ähnliches wie „Halssäule, die Wirbelsäule am Halse", und dann gradezu „Hals" zu bedeuten scheint. So in [LD VI, 120 l. 97] tes user-u smen tep-u, „der welcher in Ordnung setzt die Wirbelsäulen (?) und aufstellt die Köpfe."

useḥ [Todt. 154, 13] var. useḥ [v. Chab. voy. 255] bezeichnet so viel als: „abschneiden, abscheeren, durch Abschneiden beseitigen." Couper, raser, enlever en coupant. Vielleicht erhalten im Kopt. ⲟⲩⲱϣϥ abolere, destruere. Dieser Stamm muss noch durch weitere Beispiele näher erläutert werden, obgleich die Grundbedeutung nicht im Mindesten zweifelhaft ist. Desselben Stammes ist das flgde:

useḥ [Rec. IV, 90] „zerstören, vernichten durch Feuer"; détruire par le feu, obgleich dem Beispiele dafür l.l. col. 4 die vollständige Klarheit fehlt. Es ist nämlich von Fleischstücken die Rede: pes em useḥ án nensi „zu kochen bei starkem (?) Feuer durch den Koch." Also hiernach von dem „scharfen" Feuer die Rede.

usex [Todt. 148, 3] var. usex, usex, usex, B.: useš, „breit, weit sein", — être large, vaste, — zwg. Kopt. ΟΥⲰϢⲤ, ΟΥΟϢⲤ, latum esse, dilatare, dilatari, adj. ⲈϤ-ΟΥⲰϢⲤ latus. Demot. ūsexāu [Rhind-pap.]. Causat. s-usex [D. Hist. 15] s-usex [Rosel. Mon. stor. 139, 1], s-usex [Todt. 134, 33], s-usex [var.] s-usex [L.D. III, 5] demot. s-ū-sexāu, t-ūsexāu [Rhind-pap.] „breit machen, verbreitern, erweitern", — rendre large, élargir. Von diesem Stammwort usex werden die flgden Wörter abgeleitet:

usex, (usex), (usex), (usex)-t, (usex) (usex)-t, (usex-t) u. viele andere Varianten, demotisch: ūsex, ūsex, ta-ūsex-t s. Gr. Dém. p. 32 bezeichnet jede breite, ausgedehnte, viel Menschen fassende Räumlichkeit, besonders die breiten von Säulen gestützten Säle eines Tempels. Daher die verschiedenen Namen usex-xā [Edfu, Hof F], usex-xā [Dend. Hof D, Plan von Düm], usex hotp „Saal für die Speisopfer" [Edfu, Saal C], usex uten „Saal für die Trankopfer [Edfu, Hof F] usex tes nofru „Saal der Sonnenbarke" [ibid.] u. s. w. Auch von grossen Räumen gesagt, in welchen die Hausthiere weilen, daher useχ-t āuu „der Ochsenstall" (cf. oben s. voce āua). Am bekanntesten ist der grosse Gerichtssaal in

der Unterwelt: usex mā-ti [Todt. 125, Überschrift] varr. usex, (usex) „der Saal der Doppelwahrheit." In den Rhind-pap. übersetzt durch hai [q. v.] eine andere Benennung für „Saal", und, in euphemistischer Weise, durch: hobs bekaāu „welcher verhüllt [bedeckt, verbirgt] das Elend."

usex, (usex), (usex), usex, useš [Düm. Baurk. 7] useš [Dend.] u. eine Menge anderer leicht erkennbarer Varianten in der Schreibung, bezeichnet, entsprechend dem kopt. ΟΥΕΩϢϹ (Ϥ), ΟΥΑϢϹЄ latitudo, die Ausdehnung, in die Breite, die Breite. La largeur; عرض. Besonders auch die Breite par excellence d. h. „den Raum", l'espace. Daher die so häufigen Darstellungen von usex, mu, šen über den Leicheninschriften auf Stelen zum Ausdruck des Raumes, der Materie und der unendlichen Zeit. In Dend. [Mar.] sagt man von der Göttin Hathor: tu-s nef šon en pe usex en ta „sie schenkt ihm die himmlische Zeit und „den irdischen Raum."

usex [Champ. Mon. 368], usex [Todt. 158, Uebers.] usex-ti [Dend. Mar.] u. and. Varianten, bezeichnen „das Halsband, die Halskette, der Schmuck um den Hals." Collier, طوق, ἀὐλή. usex-ti en herer en xesteb „eine Halskette aus Blumen von Lapis-Lazuli" [Dend. M.]

usex, eine Art von Transportschiff, wahrscheinlich seiner auffallend breiten Gestalt halber usex genannt. Barque de transport. مركب. usex-u atp em āb — „Transportschiffe beladen mit Elfenbein" [Statist. Tafel].

useš, useš v. supra usex.

useš [Todt. 53, 2 — 163, 17], useš [Med. pap. Berl. 17] bezeichnet „ausleeren (von den Excrementen und dem Urin gesagt), die Nothdurft verrichten; die Ausleerung." Évacuation, avoir des évacuations, des garde-robes." طلع الي الخارج. Todt. 163, 17: unen-f ḥi àm sàu useš em peḥtet-f mà unen-f ḥi-tep ta „er isst, er „trinkt, er leert aus seinem Hintern aus, gleichwie er war auf „Erden." rer-t ent sa useš-f em snof-u (āš) „Recept für einen dessen Ausleerung mit vie„lem Blute versetzt ist" [med. pap. pag. 17].

us-t s. oben us.

ustu (plur. Stel. 1397, Berl.) ustet [Stel. v. d. Goldminen], usti [Düm. Hist. T. 4] bezeichnet „Schriftstück, eine be„schriebene Rolle, Brief und dem ähnliches." Rouleau contenant un écrit, lettre. مكتوب. (iu)t Xer ustet mā pa suten-si en Kuš „es kam ein Briefträger an Seitens des „Prinzen von Kusch" [Goldmin.] ān en neb ta-ui àr ustu em Mennofer „Schreiber des Herrn der bei-

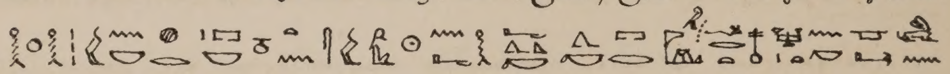
„beiden Welten [d. i. des Königs], welcher abfaßt die Briefe in der „Stadt Memphis" [Stele 1397, Berl.].

usten, usten, usten [pap. 94 8 Berl.], var. ustennu [4. Form], usten [LD. III, 281, c], usten [s. infra] u. manche andere Variante, entspricht durchaus in Form und Bedeutung dem koptischen ΟΥΕϹΘѠΝ, ΟΥΟϹΘΕΝ, ⲂΕϹΘѠΝ, ΟΥΕϹΤѠΝ, latum esse, dilatare, dilatari, spatiosum esse, in spatioso loco esse, divem esse, latus, spatiosus esse. „Breit, geräumig sein, sich „ausbreiten, ausdehnen, erweitern etc." Être large, élargir, s'élargir, étendre, s'étendre etc. وسع, واسع, عريض, فسيح.

Besonders häufig ist die Redensart wörtlich: „die beiden Füße ausbreiten" so viel als „gehen, „hin und her spazieren", gewöhnlich cc. em mā „da „wo", oder em-(bah) „vor, angesichts von". Causativ: s-ustennu [Todt. passim]. Stele des Nexsmin zu Bedreschein. Titel: „welcher hin und her ging „vor [sc. „für"] den König." usten-k em (nu?) ent hāpi „du spazierst einher in der Stadt „des Nilgottes", in Nilopolis [LD. III, 13 a]. „einhergehen da wo die Götter sind" (d. h. „zusammen mit den „Göttern") Pap. 94, 8 Berlin. Von diesem Stamme usten, dessen eigentliche Wurzel us ist [v. supra], werden abgeleitet die folgenden:

usten [Nil-Liste in Edfu, Mar.] (sic) eigentlich „das sich ausbreiten-„de, das sich breit machende" [sc. Wasser], besondere Bezeichnung für „das Wasser der Ueberschwemmung." Dénomination pour l'eau de l'inondation. ما النيل .

ustennu, ustennu [Rein. Mir. 251], 4. Form des Stammes usten, entsprechend dem Kopt. ΟΥΟϹΘΕΝ latitudo, u. bedeutend „die Breite", dann aber auch „die Ausbreitung, das „Sichausbreiten, das Weilen an einem Orte, die Station, der „Aufenthaltsort etc. La largeur, puis le séjour qu'on fait dans une station, le séjour. عرض, فسحة, مكان, محل. So heisst es z. B. ll.



un nek (mäten) nofer-t em nuter-χar pir-k āk-k hena ustennu nib χer nebu nehh „geöffnet ist dir ein schöner Weg in der „göttlichen Unterwelt, du gehst ein und aus mit dem Gotte „Rā (der Sonne), (in?) jeder Station bei den Herren der Ewigkeit." Noch sei angeführt, dass in diesem und ähnlichen Beispielen vielleicht so zu trennen sein dürfte: ustennu pe nib χer etc. „es breitet sich aus [sc. für den Verstorbenen] jede Stätte bei" etc.

ustennu [Todt. 109, 10] 4. Form des Simplex usten mit gleicher Bedeutung. Das Laut Determin. des Thierfelles ist sicher entsprungen aus der Aehnlichkeit des Stammes usten mit āstennu, āsten v. supra, wodurch das Thier des Gottes Thoth, der Kynokephalos, bezeichnet ward.

uš [A] verwandt mit der volleren Form ušer q. v. infra, bedeutet „wüst, leer sein", im Parallelismus mit uš (s. supra) und in Zusammenhang mit dem Kopt. ⲟⲩⲉϣ, ⲟⲩⲉϣⲉ sine. Être désert, devasté, vide. خراب. Beni Hassan: smenχ kam-nà uš „wieder aufbauend was ich habe wüst gefunden."

uš [sarc. des Petisis, Berl.] uša [Todt. 64, 8] variant. uš, uš-t, uša, [Düm. Kal. 56, b] ist der dem Morgen (v. tuau) entgegengesetzte Zeitpunkt, also „der Abend, die Zeit des Sonnenunterganges." Le soir, le temps du coucher du soleil; ⲗⲙⲟ, ⲁ̄ⲣⲱⲱⲁ. Der Stamm ist ohne Zweifel verwandt mit dem oben besprochenen uχa (aber nicht identisch!), koptisch ⲟⲩϣⲉ, ⲟⲩϣⲏ (T, weiblich, wie im hieroglyphischen) „nox."

uša [Sall. I, 4 – II, 14] ein Zeitwort, das sich im Kopt. in der 1. Form erhalten hat als ⲟⲩⲉϣⲟⲩⲱϣ, ⲟⲩⲟϣⲟⲩⲉϣ distendere aliquem vel aliquid caedendum, ⲙⲁⲛⲟⲩⲟϣⲟⲩⲉϣ locus distendendo et triturando frumento destinatus, und die Bedeutung von „schlagen, niederschlagen, zerschlagen" hat. „Battre, abattre, briser." Besonders häufig gesagt mit Bezug auf das Niederschlagen und Tödten von Opferthieren. uša nek apeṭu „es wurden abgeschlagen für dich (sc. zum Opfer) Vögel" [Sall. II, 14]. In Sall. I, 4

heißen [hieroglyphs] uša (àau) „Ochsentödter" die Personen, welche den Thieren in den Ställen das Grünfutter zutragen. Die 1. Form dieses verb. ist [hieroglyphs] uša-uša q. v. infra.

[hieroglyphs] uša [L.D. II, 102. 6] [hieroglyphs] uša, [hieroglyphs] uš [Grab des [hieroglyphs] zu Sagg.], altes verb., welches sich mit folgendem Thiernamen auf den Denkmälern in den Gräbern des A. vorfindet und zwar über Scenen, in welchen Leute abgebildet sind, die damit beschäftigt sind Hausthieren, Vierfüßern und Vögeln Futter in den Hals zu schieben, sei als Speise, sei als äußere Hülle eines darin befindlichen Medicamentes. Also am füglichsten zu übersetzen: „füttern, Futter geben." Donner de la pâture, nourrir, donner la becquée. copt. ⲟⲩⲱϣ, تات

Im Grabe des Ti liest man über den betreffenden Abbildungen: [hieroglyphs] uša àu „das Füttern des Stieres"; [hieroglyphs] uš ro „das Füttern der Ro-Gans." Es ist übrigens zu bemerken, daß nach dem letzten Beispiele der Vogel in der Gruppe

[hieroglyphs] uš, eine Vogelart dieses Namens bezeichnen mußte. Vielleicht bezeichnete man damit den (hockenden, den Hals an den Rücken gelegten) Pelikan. Derselbe Vogel, mit dem Pelican Schnabel, findet sich mit der Lautung uš oder ušer (q. v. infra) wieder in den Wörtern: [hieroglyphs] uš, ušer, [hieroglyphs] uš, ušer als Varianten von [hieroglyphs] ušer, [hieroglyphs] q. v. wodurch jeder Zweifel über die Aussprache beseitigt wird

[hieroglyphs] uša [Todt. 33, 2, – 99, 33, – Rhind pap. 16, 4] von ähnlicher Bedeutung [aber nicht identisch!] wie der vorige Stamm uš, uša; nämlich „Nahrung zu sich nehmen, sich nähren, speisen, essen," und die davon abgeleiteten Subst. Prendre de la nourriture, se nourrir, manger. اكل. In den Rhind pap. Il. demot. ausgedrückt durch [demotic]. Die Urbedeutung dieses Wortes ist wohl „aufzehren", in Verbindung mit dem kopt. ОΥⲰϢЄ consumere, καταναλίσκειν.

[hieroglyphs] uša-uša, [hieroglyphs] ušaušau [cf. Chab. voy. pp 135 und 263, und oben sub voce uša] mit der Bedeutung von „schlagen, zerschlagen, zerbrechen, zermalmen", – Battre, briser, rompre, mettre en pièces; كسر. Besonders häufig in der übertragenen Bedeutung von den Knochen des menschlichen Körpers gesagt, die wie zerbrochen, zermalmt geschildert werden. Cf. Papp. Anast. I, 19 l. 9, Anast. V, 10, 6, Anast. IV, 9, 7.

[hieroglyphs] ušeb [Todt. 93, 4] [hieroglyphs] ušeb-t [Zeits. II, 90], [hieroglyphs] ušeb [Pleyt. étud. p. 30] u. ähnliche Varianten, entspricht formell und in der Bedeutung zunächst dem kopt. ΟΥⲰϢⲂ, ΟΥⲰϢϤ respondere, responsum. „Antworten, Antwort." Répondre, réponse, جواب, جواب أعطى. Besonders häufig in der Verbindung mit [hieroglyphs] ān, ān ušeb „erwiedern", répliquer. V. oben ān. Nicht selten hat dieses ušeb die einfache Bedeutung von „sagen", besondern in befehlendem Tone, wie in flgdem Beispiele:

ro àm-ſ ušeb en sefex rā-t xet, der Mund an ihm sagt zur Göttin Sefech: gieb Feuer" [d. h. der Mund ist an ihm um zu befehlen u. s. w. Pl. ét. 30].

ušeb [Br. Matér. pl. 4] Bezeichnung für den 27 Tag eines jeden Monates. Nom du 27. jour de chaque mois.

ušeb [Rec. IV, 4 l. 19 a] bezeichnet ein bei den Osiris Mysterien verwandtes Gefäss in Gestalt einer doppelt gehenkelten Vase, welches als Wasserbehälter diente. In der angezog. Stelle ist die Rede von Wasser em ušeb en nub „in einem „goldenen Kruge." Espèce de vase ou de cruche contenant de l'eau. [Cf. auch šubàu. Vielleicht verwandt mit dem Kopt. ϣⲁϣⲟⲩ, ϣⲟϣⲟⲩ hydria.

ušeb-t (fem. gen.) [Wilkinson, Mann. pl. 84] bezeichnet eine besondere Klasse von Weibern, welche bei den Begräbnissen fungirten. Des femmes de deuil qui prenaient part aux cérémonies des funérailles.

ušebti, šebti [cf. Zeits. II, 90], ušebti, šebu, ušauti, ušauti, ušau; [Rein. Miram. 143] sūbti, šebti, šabt [Zeits. II. 28] durchaus deutlich erhalten im Kopt. ϣⲏⲃⲓ, ϣⲏⲟⲩⲓ (ϯ) statua, simulacrum, idolum, bezeichnet hauptsächlich die kleinen sogenannten Osiris-Statuetten, welche man oft zu hunderten in den Gräbern vorfindet. Statuette, idole, statuette funéraire; صنم, وثن. Die

von Hrn Birch vorgeschlagene Uebersetzung „responding figures" [Zeits. 1864, 90] wird, soweit mir Beispiele bekannt sind, durch keinen Text bewiesen.

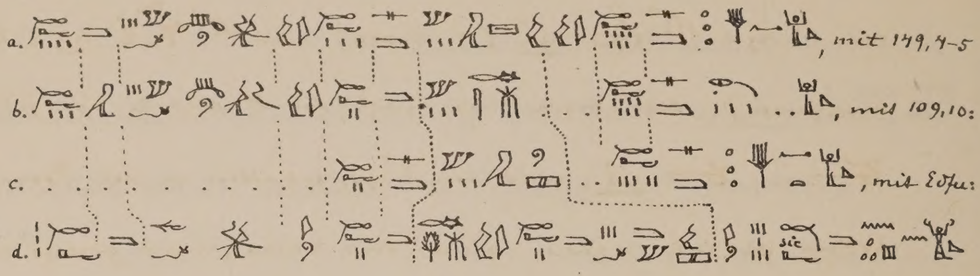
ušem [Rec. IV, 96] offenbar verwandt mit dem Kopt. (ⲉϥ-) ⲟⲩⲱϣⲙ conspersus, commixtus. Andere Beispiele sind mir nicht bekannt.

ušem [Kal. v. Med. Ab.] bezeichnet ein besonderes Maaſs für Flüssigkeiten, besonders für das Bier, also etwa durch „Krug, Kanne" zu übertragen. La cruche (mesure pour la bière). Das Wort ist sicher mit dem vorhergehendem verwandt und bezeichnete etwa so viel als den Mischkrug.

A **ušem** [Düm. Kal. 119], wohl verwandt mit dem Kopt. ⲟⲩⲱϣϥ ⲟⲩⲟϣϥ. ⲟⲩⲱϣⲃ conterere, confringere, atterere, conteri; contritio, comminutio, bezeichnet „das Tödten, Verderben, Vernichten mit der Schärfe schneidender Waffen oder Instrumente." Daher auch „schlachten" in Bezug auf Opferthiere [A. l. l.]. — Tuer, détruire, couper pour tuer etc. — قتل ، فرق ، قطع. Man vergl. das Beispiel supra p. 266 l. ult., aus welchem zugleich erhellet, daſs auch das Schwert als epitheton ornans den Namen **ušem** führte.

W **ušem** [Temp. v. Edfu] bezeichnet, nach dem Zusammenhang und dem determinirenden Zeichen der Pflanze zu schlieſsen, einen besonderen Theil eines Kornhalmes mit der Aehre daran.

Aller Wahrscheinlichkeit nach ist u̇šem ein anderer Ausdruck für „Aehre", oder einen Theil der Aehre gewöhnlich Xems genannt. Man vergleiche Todt. 109, 4–5:

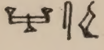
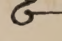


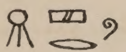
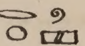
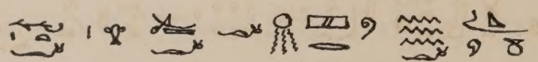
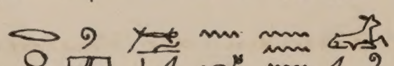
In a. wird gesagt, daß die Getreidesorte, welche in d. phonetisch nep heißt, eine Höhe von 7 Ellen gehabt habe, in Uebereinstimmung mit c. und d. Davon kämen auf die u̇šem 3 Ellen und auf die mafu 4 Ellen. Die Rechnung ist demnach genau. In b. werden 2 Ellen für die Xems, kopt. ϩⲉⲙⲥ spica (masc. gen.) und 3 Ellen für die mafu angegeben. Es fehlen also noch 2 Ellen, die durch d. als auf die u̇šem fallend, verzeichnet sind. Wie man sieht giebt d. die Norm an. Es ist danach erweislich, daß u̇šem einen besonderen Theil der Aehre bildete, und zwar die Granne bezeichnete (arête, arista, cf. ϣⲙⲟⲩ πάββαλος), während Xems die Aehre und Mafu, ma den Halm ausdrückte. Die beifolgende Zeichnung, nach dem Vorbilde eines Getreidehalmes im Todt. Pl. 41 (Mittlere Darstellung) u. nach dem in der Edfu'er Inschrift angegebenen Maaß-Verhältniß ausgeführt, wird eine ungefähre Vorstellung der Getreidehalme und ihrer Aehren im ägyptischen Elysium gewähren.

uš̌er [Dend. Mar.], uš̌er [Rein. Miram. Taf. 43. l. 8], uš̌er [Can. 22]; erweiterte Gestaltung der älteren Wurzel uš̌ [v. supra] oder uš̌ [Temp. von Qurn.], demotisch nur durch die Haarlocke ausgedrückt , uš̌, und im Kopt. erhalten in der Form ⲟⲩⲉϣ, ⲟⲩⲉϣⲉ sine, quin (ante verba), und gewiss nicht ohne Zusammenhang mit ⲟⲩⲱϣϥ consumere, bezeichnet im hierogl. und in der älteren Sprache „leer sein, fehlen, „nicht vorhanden sein, mangeln, ermangeln, und die abgel. „Substantiva." Être vide, ne pas être, manquer, et les substfs qui en dérivent, manque, privation etc.; نقص, فقد.

mes-u mes-u-k men ḥi-ša-k nen uš̌er em sa tet „die Kinder deiner „Kinder werden nach dir, ohne jemals aufzuhören (aus- „zusterben, zu erlöschen), auf der Erde weilen." [Stel. Onnophris, Bul.]

nem-t-ānχ nen sek-t, (renp)-t nen seš̌er-t mau-t mau-t nen uš̌er-en-ka-t „du lebst wieder auf und nicht gehst du zu Grun- „de, du verjüngst dich und nicht gehst du ein (?), du „erneust dich und nicht hört auf dein Name" [Stel. Mir. l. l.]. nen uš̌er ent tem (ran)-k „Nicht ist ein Aufhören des Ruhmes deines Namens" [Dend. Mar.]. seb-u-s em uš̌ er

seḥā-sen, es hatte noch daran gefehlt ihre Thore aufzu„stellen" [Temp. v. Gurn.]. In vielen Beispielen fällt die Wurzel uš, ušer zusammen mit der oben besprochenen  us „leer, wüst sein", welche der demot. Uebersetzer in bilinguen Texten gleichfalls durch sein  ušer oder uš wiedergiebt.

 ušer [Rec. IV, 86, ii],  ušer [Dend. Mar.] ein ziemlich seltenes Wort, das mir nur aus Beispielen der jüngeren Schriftepoche bekannt ist und in der Bedeutung zusammenfällt mit der des verwandten kopt. ϣⲟⲟⲩⲉ, ϣⲱⲟⲩⲓ, ϣⲟⲩⲱⲟⲩ etc. arescere, aridum esse, siccus, aridus, inanis. Im Rec. l.l. heißt es von einer besonderen, aus einem Baume ausschwitzenden Weihrauchart, welche durch die Einwirkung des Gottes in Arabiens Thälern producirt wird, flgdermaßen:  kam-nef mu-f ušer-f ām-f ḫi χet-f „er hat geschaffen seine „Feuchtigkeit, sie vertrocknet durch ihn an seinem „Holze."  fuḥ-nef šet ušer „er [der Nil der Ueberschwemmung] hat befeuchtet (bewässert) „das ausgedörrte Land" (cf. kopt. ⲡⲉⲧϣⲟⲩⲱⲟⲩ arida terra) [Beisp. aus Dend. Mar.].

Wir sind jetzt zu einer neuen Wortklasse gekommen, die graphisch sich in folgden Varianten darstellt:

, seltener oder , , mit der Aussprache ut, und nicht zu verwechseln [obschon dies bisweilen von den altägypt. Schreibern selbst geschehen ist] mit den ziemlich ähnlichen Zeichen (mit der Aussprache ḥaṭ) und (mit der Aussprache ūaṭ). Dem Austausch mit dem zuletzt aufgeführten Zeichen liegt wahrscheinlich in vielen Fällen eine besondere phonetische Variation zu Grunde, wie z. B. aus flgden Varianten hervorgeht: uteb und ūaṭeb, uteḥ und ūaṭeḥ und ähnlichen. Nur wenige Wörter beginnen statt mit ut, mit dem rein alphabetischen , ut; so zuerst:

ut, kopt. erhalten in OT ligare, mit der Bedeutung von „einwickeln, einhüllen, umwickeln, bekleiden," — entourer de bandelettes, envelopper, habiller etc, — . Wie z. B. ut-à (ḥā)-u-k em ḥebs reχtet-t „ich bekleidete dich [wörtlich „deine Glieder"] mit „dem Kleide der Reχtet" [D. Temp. 14, 14c]. Besonders häufig wird dies ut vom Bekleiden der Verstorbenen gesagt, daher uti „der Todtenbestatter", ūti „das „Geschäft der Todtenbestattung" etc. Vergl. oben p. 246 l. 3 flgde.

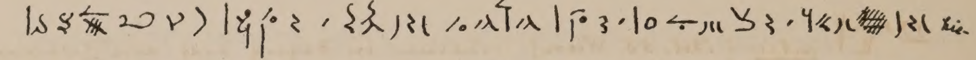
utu, utu [Todt. 154], var. , utu, ut, utu [A.], subst. utu-t [fem. gen. D. Kal. 57] plur. utu [A.], utu-u [Todt. 97. 4], die

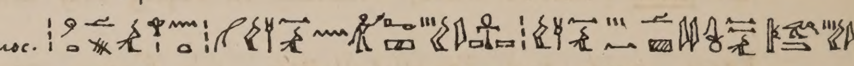
Hände sind in diesem Falle nur Determinatifzeichen. Demotisch: , , ut, verb. und subst., pluraliter ut-u [v. Gr. démot. 74, 104 etc.]. In den Rhind-pap. dient das demot. ut (die Aussprache des Zeichens oder als sXa, kopt. ϲϩⲁⲓ ist fallen zu lassen) zur Uebersetzung flgdr Wörter der heiligen Schriftart: ut, , ānnu, welche sämmtlich „schreiben, einschreiben, einmeifseln" (eine Schrift in Stein) bedeuten, so wie von hebs [cf. حسب rechnen, berechnen], welches sich auf das Rechnen und Zählen bezieht, so wie von āri hekennu, welches sich auf loben und preisen bezieht. Dies Wort, dessen spätere Fortbildung im Koptischen äufserst schwer hält nachzuweisen, hat die Bedeutung von „einen Befehl, einen Beschlufs, eine Verordnung niederschreiben zu allgemeiner Kenntnifsnahme, dann vorschreiben, verordenen, befehlen; einen Befehl, eine Veordnung, einen Beschlufs publiciren und die damit im Zusammenhang stehenden Substantiva." – Écrire un ordre, un décret, une ordonnance pour le publier, ordonner, donner l'ordre, publier un ordre, un décret etc. et les substantifs qui en dérivent. أمر, حكم, رسم; Beispiele über den Gebrauch dieses Wortes in den Texten sind überaus häufig. So z. B.

àote ut-en-ḥon-f smen neχt-u àr-n-f „siehe da es befahl Seine Majestät aufzu„stellen [sc. auf einer Mauer in Gestalt eines Berichtes] die „Siege, welche er davon getragen hatte" [Stat. Taf. Thothmosis III. Karn.]. Von diesem Verbum ist abgeleitet das flgde:

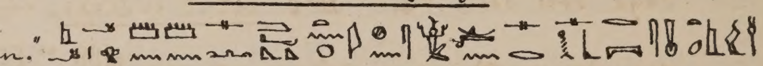
utu [Stat. Taf.], utu, utu [masc. gen.] ut, uť [Beni Has.], (sic) uit [Can. l. 36] und andere Varianten, demot. ūtt, ūtt, ūttà [s. gr. dem. passim], ūtt [Roman], kopt. erhalten in ОVЕIТ, ОVОЕIТ στήλη, columna, bezeichnet „einen publicirten, in Stein, Metall, Holz eingemeisselten Befehl, Be„schluss oder eine Verordnung, und dann den Stein oder „das betreffende Denkmal selber." Un décret, un ordre publié, le monument lui-même sur lequel on avait gravé le décret etc. pl. smen-t utu pen ḥi neter (ḥat?) pen „aufstellen diesen Beschluss auf diesen „Tempeltheil" [Rec. I, 43 col. 7]. χet ḥi uit en àner „einmeisseln [sc. ein ψήφισμα] auf eine Stele von Stein" [εἰς στήλην λιθίνην Canop. 36/74 gr.]. Louvre, Stel. C, 55 āk-sen er àsi-à (seš)-sen em utu seχa-sen ran-à „die welche ein„treten in meine Grabeskammer, mögen sie herantreten und „lesen auf meiner Grabstele, mögen sie gedenken meines Namens"

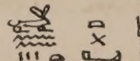
Wie man aus diesem Beispiele sieht, bezeichnete das Wort ut auch die in den Gräbern zum Angedenken an die Todten aufgestellten Stelen oder Leichensteine. Aehnlich im Roman: 4,9



regelm. transc. 

àu-u kemàn en na-ūūt-u en na-utu-pe-ānx àu-u-āš en na-utu ent-ḥi at-tu „sie fanden Stelen mit Hieroglyphen-Schrift und „sie lasen die Inschriften, welche auf ihnen standen." Wie hier so überall bezeichnet ut im demotischen ganz allgemein „schreiben, Schrift, Inschrift, Schreiber."

utu, ut, uti, ut, erhalten im koptischen ϯ tradere, retribuere, solvere, edere, wie z.B. in utu xru, kopt. ϯϩⲣⲱⲟⲩ sonitum edere, uti-ānx, kopt. ϯⲱⲛϩ vivificare, D. Temp. 112, 9 uti ānx en ḥi-nib „Lebenspender für „alle Menschen." 

utu is xru-s er pe sebeḥ-s er uau en ḥaḥ sexen àten em āk-s nen mennen-f ḥi se-f „es erhob Isis ihre Stimme „zum Himmel, sie gelangte bis zur (Sonnenbarke) „Uau-en-ḥaḥ", es stand still die Sonnenscheibe bei ihrer Ankunft, „nicht bewegte sie sich (sc. die Sonnenscheibe) von ihrer „Stelle" [Mettern. Stel.]. Bisweilen entspricht dies ut dem verwandten uat, ut; wie in folgendem Passus [D. Temp. 78, 15]  ut unen-tu „der Auffrischer dessen was da ist."

utu [pap. Anast. IV, 3, 2] bezeichnet eine besondere Fischart in den Kanälen des Deltalandes. L. L. werden utu teŝer „rothe Utu-fische" aufgeführt. Espèce de poisson.

utu [Stel. 55 Wien] scheint in Bezug auf den Zusammenhang und auf Parallel Stellen „ein Kranz von Blumen" bedeutet zu haben. L.L: utu er χeχu-f „ein Blumenkranz ist an seinem Halse". In den mir bekannten Stellen findet ein merkwürdiger Wechsel zwischen diesem Worte und den sehr ähnlichen ūt-t hat́ Statt, als ob die Schreiber selber keinen Unterschied gekannt haben. Am 25. Choiak, an der Nuterī-Panegyrie, wird vorgeschrieben: tesu hat́-u en Osár „umzubinden „Kränze dem Osiris" N. N. [Düm. Kal. 36 col. 42/43]. An demselben Tage soll sein ūt-t er χeχ „ein Kranz am Halse" des Sokari Dieners [Sharpe, II. 78]. tes utu er χeχ-k karh nuterī-hib „lege Blumenkränze an „deinen Hals in der Nacht des Nuterī Festes" [am 25 Choiak, Grab südwestlich von Der-el-medineh]. Couronne de fleurs.

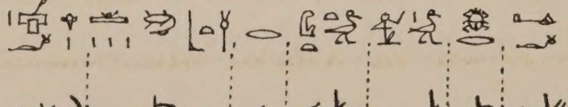
utu, utu, utī-t, utī-t, subst. utūt, utūī-t u. manche andere variante, mit der Grundbedeutung von „reisen, eine Reise unternehmen, sich „auf den Weg machen, abreisen, marschiren, besonders von „kriegerischen Expeditionen gesagt, einen Feldzug wohin

„unternehmen [àru uti er „facere expeditionem in..."], der Feldzug selbst." Partir, faire un voyage, surtout une expédition militaire, se mettre en voyage, faire voile, marcher, marche, expédition, campagne etc. سافر, سفر, عزم على السفر. Das von utu gebildete Subst. „die Reise, der „Zug" (zu Wasser oder zu Lande) ist femin. gener. Beispiele finden sich massenhaft in den Texten aller Epochen [s. z.B. die Feldzüge Thothmes III, pap. Anast. I, 19 l. 1, die grosse Ramses II Ins. zu Abydos etc.]. Noch sei bemerkt, dass dieses Verbum in einem gewissen Gegensatze steht zu menà q. v. mit der Bedeutung von „einlaufen in den Hafen, ankommen".

Kopt. steht nah ОΥШТЕБ proficisci

utui [Todt. 99, 9] fem. gen. wegen des folgenden rant „heisst du" oder „ist dein Name", Bezeichnung eines besonderen Theiles eines Schiffes. Pièce particulière d'un navire.

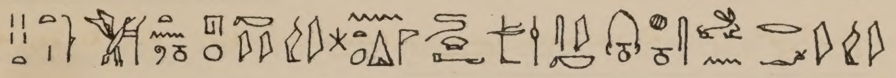
uteb [Rhind-pap. I, 8 – 18] uteb (sic) uteb (sic) uteb [Can. 19, 21] durchaus erhalten im Kopt. ОΥШТБ, ОΥШТЕБ, ОΥООБ, ОΥОТБ, ОΥЕТБ – ОΥШТϤ, ОΥОТϤ, ОΥЕТϤ etc. progredi, transgredi, praetergredi, transferre se, transire, proficisci, mutari, converti, superare, transcendere – translatio, transmigratio etc.



tu-f χeper si sit er uteb-u hi sa-f

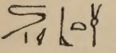
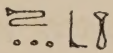
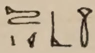
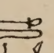
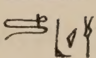
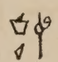
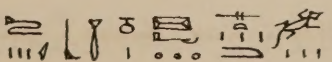
ta-f χeper si sit en χeper sa-f [Rhind pap. I, 8, hier. und demot.]. Der hierogl. Text heisst:

„er hat gezeugt (wörtlich: gemacht sein) einen Sohn und eine „Tochter als Hinterbliebene nach mir"; der demot. Text übersetzt „er hat gezeugt einen Sohn und eine Tochter „um zu bleiben nach ihm." In dem Decret von Canop. l. 19:

 àu

[renpe-t

àr-f un seχen àske uteb χā en nuter sopet àu ki ha tennu (àftu)-t „wenn es sich aber ereignete nämlich dass über„ „gehen würde der Aufgang des göttlichen Sothis„Sternes auf „einen andern Tag an jedem vierten Jahre." Griech. l. 38: ἐὰν δὲ καὶ συμβαίνῃ τὴν ἐπιτολὴν τοῦ ἄστρου μεταβαίνειν εἰς ἑτέραν ἡμέραν διὰ τεσσάρων ἐτῶν.

 uteb [Todt. 153, 3]  ūateb und  ūateb [Abusimbel],  (uteb) [Edfu Mar.],  uteb [Düm. Temp. 86],  uteb [Dend.] und manche Variante der B. ausserdem, bezeichnet: „die aufsteigenden Uferdämme des Niles und seiner Kanäle, „dann allgemeiner Ufer (auch das des Meeres), Damm." — Les digues aux bords du Nil et des canaux de ce fleuve, digue, bord. جسر. Die Inschriften gedenken oft des Sandes am Flussufer (bei Gleichnissen, entsprechend dem Sand, חול, ἄμμος, des Meeres in der H. S., um eine ungewöhnliche Menge zu schildern), so wie des Niles der Ueberschwemmung, welcher zu den Dämmen und den daran gelegenen Städten hinaufsteigt.  āš-u setu em šā nu ūtebu

„So zahllos waren sie wie der Sand der Uferdämme" [Abusimb].
ūar tetef-u-s er šā en uteb „grösser ist ihr Reichthum als der Sand des Ufers" [D. Temp. 86,5].
temi ūr-tu em enti s-te-f net (āa-t)u hi (uteb) (dies ist) der Ueberschwemmungs „Nil, reich an Waſser, er führt zu dir [der Göttin Hathor] „die Städte am Ufer" [Dend. Mar.]. tes-f er uteb-u (tep?)u-k „er (sc. der Nil) steigt hinauf zu den „Dämmen deiner Ortschaften" [Düm. Temp. 78,11]. „Die Uferdämme, d. h. die Kanäle dazwischen, bewässern, wird ausgedrückt durch smehu uteb-u [s. Todt. 6, 3].

utebes [Dend. Mar.] einmal sogar [l. l.] utes, sehr seltenes Wort in den Texten. Die Bedeutung „grünen, grün „sein," verdoyer, nur aus dem Zusammenhang und mit Rücksicht auf das Determinativzeichen fest zu stellen, wie z. B. in: utebes āχu-t em nofer-u „es grünt (?) der Erdboden von Schönen" [sc. Blumen, Pflanzen].

utennu utennu, 4. Form der Radix uten, durchaus erhalten im Kopt. ⲞⲨⲰⲦⲀⲚ, ⲞⲨⲰⲦⲈⲚ, ⲞⲨⲞⲦⲈⲚ, ⲞⲨⲀⲐⲚⲒ perforare, foramen. „Durchbohren, ein Loch bohren, durchlöchern, Loch, Oeffnung." Percer, faire un trou, trou; — ثقب , نقب. Pap. Abbott pag. 2 l. 13 heiſst es von einem verletzten Grabe: em

rā uṯennu em (ṭoṭ) nau-āta em ta-se-t smen paif-uṯu (es sei gewesen) „in dem Zustande einer Anbohrung von der „Hand dieser Diebe an der Stelle, wo seine Grabstele aufge-„stellt ist." terui-f uṯennu em peseḥ „son talon est (percé) troué par la morsure" (d'un reptile). v. Chab. voy. 227, wiewohl es scheint, in Bezug auf Abbott 2 l. 13 ān-ārui-u maḥ 2½ em uṯennu em paif-terui „sie (die Diebe) hatten 2½ Elle durchgebohrt in seinem Umkreis," dafs terui in jenem von Hrn. Chabas übersetzten Beispiel nicht „talon", sondern „Umkreis, Kreis, Oeffnung, kreisförmiges Loch" bedeutet, so dafs zu übersetzen wäre „ein Loch ist ihm „gestochen vom Bifs" (des giftigen Thieres). āri uṯennu = „durchbohren, eine Oeffnung machen" cf. Anast. I, 25 [l. 3.

uṯennu, uṯennu, uṯen, uṯen, — uṯen, uṯennu [v. Rev. arch. 1865 p. 197 – Chab. voy. 242 flgd., Todt. 134, 10] wie es scheint, mit Abwerfung des t der einfachen Radix uṯen, uṯen, erhalten im Koptischen ⲁⲟⲩⲓⲛ, ⲁⲟⲩⲉⲓⲛ, ⲁⲩⲉⲓⲛ (Π, ΠΙ) onus, besonders in Bezug auf die Belastung, Befrachtung eines Schiffes gesagt. Bedeutet „schwer wiegend sein, schwer, gewichtig, beschwerlich, „lästig etc." Lourd, pesant, peseur, incommode, fâcheux. ثقل. ثقيل. Das Wort ist parallel mit tenes von

gleicher Bedeutung. „Schwer sein woran, belastet sein womit" wird constr. mit em. Vid. Chab. voy. p. 243.

utennu v. utennu.

uteri v. ter, teri.

uteh āth [LD. III, 61] bezeichnet „die Jugend, das Jung sein, den Jüngling", im Gegensatz zum altsein, Alter, Greis. Ein sehr belehrender Beispiel enthält die Inschrift des münchener Bekenchons: àu-à em uteh er xeper à em xennu em pe-àmon. „Ich war von Jugend an bis zum Alt-Geworden-sein in dem Heiligthume des Amon-Tempels." Être jeune, jeunesse. شاب, شباب. Cf. unten p. 303 l. 8.

uthu [pap. méd. Berl. 17] erhalten im koptischen ⲟⲩⲱⲧϩ evacuare, exhaurire; bezeichnet in Verbindungen wie uthu em pehi (l.l.) „evacuare e posteriore" „ausleeren in Folge eines Klystiers", daher „ein Klystier geben."

uteh [Düm. Kal. 64, 3] uteh [Bul.], dem. āteh, āteh Gr. dém. 33, 63, entsprechend dem koptisch. ⲟⲩⲟⲧϩⲉ haustrium, antlia, دلو, bezeichnet „den Schöpfkrug, Schöpfeimer" (wie sich solche z.B. an den äg. Schöpfrädern befinden). Pot à puiser, broc, puisoir. Dann aber auch ein bestimmtes Maass, „einen Krug" oder „eines Kanne". Cf. gr. [dém. 63. D. Kal. l.l. sagt der Nil, er steige empor: „um zu säubern den Schöpfkrug zur Reinigung des Tempels."

3. àu-àr-k-tu 10 en ūth en àrp às àu-f-helk en-ro-s „du sollst 10 Kannen alten „süßen Weines zu ihr thun" [Gnost. pap. 12 l. 7. 8].

uthu [Todt. 69, 7], uth [Todt. 31, 8], uth [B], utuh [B], uth [Düm. Kal. 67] u. vielen andern Varianten (auch in der B. die Schreibung uth Dend. Mar.) bezeichnet „den mit Gefäßen zum Trankopfer besetzten Altar oder „Tisch, dann das Trankopfer selber." Autel chargé de vases pour faire une libation, la libation. Koptisch erhalten, wie es den Anschein hat, in dem vorerwähnten ΟΥⲰⲦϨ haurire und in ΟΥⲈⲦϤ effundere, effundere aquam. Todt. 69, 7 wird von Opfern gesagt: χa em ta-u χa em hak-t-u hi uthu en-tef-f „1000 an Broten und 1000 an Bier „auf dem Trankopfertisch seines Vaters (Osiris)".

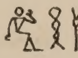
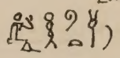
uthu [pap. d'Orb. p. 16 l. 3]. Scheint, wie Hr. de Rougé zuerst vermuthet hat, etwas ähnliches wie „grâce, faveur" zu bedeuten. Die Stelle lautet: àu-st hi uthu-u en ānχ-uta-seneb àu-tu nofer em-tu-sst er àker er àker „und sie war in der Gunst des Königs und er (wörtlich „man") war sehr, sehr gnädig gegen sie."

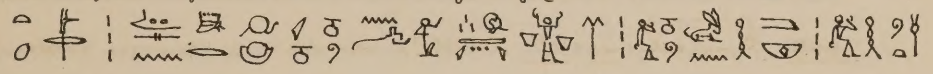
utet [L.D. VI, 118 l. 24] utut [Düm. Temp. 24, 1] utet [passim] utet [Ins. Rosett. 7] bezeichnet im Zusammenhang mit dem Kopt. ⲂⲰϮ, ΟΥⲰϮ proventus, fructus (terræ)

„erzeugen, schaffen, der Erzeuger", – produire, créer, le producteur, le créateur, le père. ولد , والد . nuter-(ui) net-(ui) teńef-u en utet-sen „die Götter Soter, die „Erzeuger ihres Erzeugers" [Ros. 7]. Hor utut su „Horus der sich selbst erzeugt" [D. Temp. 24, 1]. Sehr belehrend ist flg. Beisp.: nen åtef-k utet-ut em Xeper-k nen mạ-t-k mes-tu nem-k tés-k „nicht hat dein Vater dich erzeugt in deiner Gestalt, „nicht hat deine Mutter dich geboren, du hast dich selbst „geformt." [LD. l. l.]

utet utet [cf. Chab. voy. 175] identisch ist ubet, ubetet [v. l.l.], mit der aus dem Kopt. heraus bisjetzt nicht nachgewiesenen Bedeutung „heiß sein, kochen, „brennen." Brûler, bouillir, cuire, chauffer. Der folgende Satz pa-seš́ táro-āu åu-k-er-teṭ utet su er teẓbu seXemer us-t māharo [Anast. № 1, p. 21 l. 3] ist zu übersetzen: „Beim Eintritt in Zora (hebr. צָרְעָה, arab. صرعه Surah) wirst „du sagen: sie macht ein Brennen durch Stiche [cf. ϫⲟⲧϥ vulnerare], sehr schmerzhaft für einen Helden" – mit Rücksicht auf die so scharfsinnig von Hrn de Rougé bemerkte Ableitung des Namens der Stadt Zora von der Wurzel צִרְעָה crabro, vespa, welches Thier daselbst sehr häufig angetref-

fen war, besonders lästig für Reisende durch seine Stiche, die mit brennenden Schmerzen verbunden waren. Die Uebersetzung des Hrn. Chabas [voy. pag. 213]: „L'entrée à Djaraou et l'ordre que tu as donné de livrer cette ville aux „flammes. C'est un très-pénible état que celui d'un Mohar." lautet allerdings entschieden anders, bedarf aber sicherlich sehr bedeutender Berichtungen.

Vor dem Schluss der mit ut beginnenden Wörterreihe sei mir noch gestattet ad vocem  ein irrthümlicher Weise ausgefallenes Beispiel [Düm. Kal. 95 lin. 20] hier nachträglich zur Vervollständigung (neben der var. ) nachzuholen:



uṭuṭ-u em ḥib ḫennu-u em ḥāā tep-u-ta nennuḫ (ṭeṭ) ter ma-sen user-t „die Jünglinge (oder Kinder) sind in „Festfreude, die Erwachsen frohlocken, die Alten sind be-„rauscht immerfort, wann sie schauen die Göttin User-t."

ut [Todt. 15, 25/26], ut [D. Temp. 24, 7/8], ut [Desc. V, 41], in der 4. Form: uṭeṭ [Desc. V, 40] uṭet [Pl. ét. 80]; ut́ [Desc. V, 41] u. ähnliche Varianten mit der Grundbedeutung „von einem Orte nach anderswo „hin tragen einen Gegenstand, eine Person, daher, wie „das kopt. ⲟⲩⲱⲧϥ, ⲟⲩⲱⲧⲃ transferre, transportare, überführen, „wohin bringen, aber auch, wie das kopt. ⲟⲩⲱⲧ separare,

„delere, beseitigen, trennen, absondern." Transporter, transmettre, mettre de côté, écarter, séparer, détruire. نقل, فصل, فرق. Bon. ii heisst es von einer mit Ketten belasteten Schlange: ut akesu „schleppend (mit sich) „die Ketten." Pl. ut àt neter am-s „fern gehalten wird (oder ist) das dämonische Unheil von ihr." Xesef-u sbà hi àxu-ti ut-u šetā en àf „sie stossen zurück den bösen „Feind von dem Sonnengotte, sie halten ab die Verwüstungen „der Schlange" [Bon. 2. D]. ma-t-k is-t hi sa-k hi se-hem nek nofi-u ūauuu àm-k „deine „Mutter Isis bewegt sich hin und her hinter dir um fern zu halten dir die „Irrthümer (NOBI), welche einstürmen auf dich" [D. Temp. 24, 7/8]. ii-en ā er s-àp Xu-t-à er ut tu-t er Xeftet-u-à „ich bin gekommen einen langen „Weg um zu verbessern meinen Körper (d.i. mich selbst) und „um zu überlassen die Sünde meinen Feinden." Todt. 15, 25-26: har pefi en kar er Hor henā set em ut-f seta-tet-u en Hor em te-en-Hor Xeruu en Set „an diesem Tage des „Kampfes zwischen Horus und Set, wobei er (sc. Set) wegriss „die Hinterbacken [cf. ⲤⲞⲈ nates, anus] dem Horus und wobei „Horus dem Set die beiden Hoden fortnahm."

ut v. uten infra.

uten, uten, uten, uten, uten, uten und ähnliche Varianten, hat sich im Koptisch. erhalten in der Causat. Form C-OYTN, C-OYTEN, CO-OYTN, CCO-OYTEN, C-OYTWN tendere, extendere, extendere se. Grundbedeutung ist: „ausbreiten, ausspannen, sich ausbreiten,“ – étendre, s'étendre, tendre. So. uten rennuhu-ten set-ten-u-à àm-sen „ausgespannt sind „eure Stricke, ihr zieht mich durch sie“ [Bon. 7, C]. Ibid. 8, C: uten-en-(kah)ui-ten set-ten-u-à àm-sen „ausgebreitet haben sich eure Arme, ihr „zieht mich durch sie.“ uten-sen hotpu-sen nuter sonter-u „sie breiten aus ihre „Opfergaben, sie reichen dar den Weihrauch“ [l. l. 4, B]. Bon. 3 uten-sen tep-ta „sie breiten sich aus auf Erden.“ uten [Pianchi Stele], uten (Ramesseum), utennu [Todt. 134, 10] uten [D. Temp. 6, 9]. uten [Decret v. Philae], auch nur , (uten) [Insc. v. Ros.], demotisch: ûtenâu [passim], ûtenâu [Rosett.], ûtenu [Roman], erhalten im Kopt. OYCOTN, OYCOTEN, OYOON libare, effundere, libatio, und in dem causat. C-OYTN, C-OYTEN etc. porrigere, offerre, bedeutet „darbieten ein Opfer (eigentlich „ausbreiten“, vergl. vorigen Stamm) der Gottheit, besonders ein

„flüssiges Opfer, eine Libation." Présenter une offrande à la divinité, surtout des liquides, une libation. An Beispielen sind die Texte überreich. Rosette: seker (uten-)u, demotisch: ár ... ūtenáu „zubereiten Libationen", im griech. Texte: συντελεῖν σπονδάς. utennu en-sen (sonter) ḥi sešet apet-u „man opfere ihren Weihrauch „auf Feuer, Geflügel" etc [Todt. 134, 10]. In dem dem. Roman 1, 26: án-u se ro árp su ḳlīl ūtenu emta ise-en Kobt „sie brachten herzu „ein Schaaf, eine Gans und Wein, zubereitend ein Brand- „und ein Trankopfer vor der Isis von Koptos."

uten, späte Form des oben besprochenen utennu „durch„bohren." Man wolle vergleichen das sehr belehrende Beispiel sub voc. ásu-t pag. 121 supra. Mit derselben Wurzel verwandt ist:

uten-t, uten-t „eine Art Kuchen in runder Gestalt bezeichnend, die bei den Opfern verwendet wurde und als Neben-Determinatif das Zeichen hat. Vergl. D. Kal. {30, B l. 1. / 29, l. 20. Espèce de gâteau en forme ronde pour les offrandes. Ebendahin scheint

uten „Metallring" zu gehören, von Hrn Birch (stat. tabl. 28) jedoch durch das englische „straps" wiedergegeben.

uten, abzuleiten von der Wurzel uten „ein Opfer darbringen" bezeichnet „den Altar", l'autel. In Silsilis fand ich: keb-f hotp-u nuter en nuter-t-u ḥi

uṭen „er vermehrte die heiligen Opfer der Götter auf dem Altar."

uṭen, uṭ, (uṭen), ein verbum, das nach dem Determinatif zu schliessen, mit der Idee des Malens oder Schreibens im Zusammenhang steht, und, in der 1. Form, erhalten im Kopt. ΤΕΝΘⲰΝ, ΘⲰΝΤΕΝ, ΘΟΝΤΕΝ, ΤΝΤΝ̄, ΤΝ̄ΤⲰΝ similem facere, imitari, similem esse, similitudo, aenigma; disponere, decernere. Bedeutung: „nachahmen" (vermittelst der Schrift und „der Malerei). Man vergleiche ān mit Kopt. ONI, INE, ЄINI imitari, similitudo etc [cf. supra p. 190], woher die zweite Form āāni „der Affe", der Nachahmer par excellence. Aus diesem „Nachahmen" bildete sich „schreiben, malen, nieder„schreiben, aufstellen in Schrift, und, wie das Koptisch lehrt, „selbst vorschreiben als Beschluss." Imiter en se servant de la peinture ou de l'écriture, peindre, écrire, décrire, exposer en écrit etc. نقل, نقش, كتب. Besonders bezieht sich das Wort uṭen auf die geheimnissvolle Weise in der hieroglyphischen Schrift den Namen jemandes [in diesem Falle neχeb genannt] mit einer gewissen Auswahl von Zeichen niederzuschreiben. hān uṭ neχeb en suten-ḥim-t „siehe es wurde in Schrift aufgestellt ein besonderer Name „für die Königin" [Stele der Bintereŝt]. uṭen-à en-ten (ḳaṇ-u) en Tum „je vous destine, par écrit, les „souvenirs du dieu Toum" [LD. IV. 9 a.].

utennu [Düm. Temp. 26], utennu [l. l. 21,5], uten [B. l. l. 3] bezeichnet den Hundekopfaffen, das heilige Thier des Thoth, sowohl als „Nachahmer" [cf. āāni] wie als „Schreiber". Vergleiche vorige Wurzel uten. Le cynocéphale, l'animal sacré du dieu Thoth, dans sa qualité d'écrivain.

utens [D. Kal. Insc. 70] } Erst noch näher zu bestimmen.
utensu [Todt. 153,6] }

utet [Desc. V, 40] cf. ut.

utes [Todt. iii, 4] utes [LD. IV, 87, a], [Rec. III, 97], utes [D. Kal. 62] ein ziemlich häufiges verbum, das in Stammverwandtschaft steht mit tes, tes, tes u. and. var. q. v. infra. Die Form utes erscheint in der Mehrzahl von Fällen in causat. Sinne. Kopt. ist zu vergleichen, als späteste Ableitung, ϪⲒⲤⲈ, ϪⲞⲤⲈ, ϫⲁⲥ, ϪⲀⲤⲦ, ϪⲀⲤⲒ, ϬⲒⲤⲒ, ϬⲞⲤⲒ elevare, exaltare, exaltari, extollere, elevare; – altus, sublimis, excelsus. Grundbedeutung von utes ist „erheben, hochheben, hoch, erhaben". Élever, faire monter, mettre, placer en haut, haut, élevé, sublime; عال, عالي. Daher denn „den Arm hochheben" [D. Kal. 62], „die Atef-Krone ist auf deinen Kopf gehoben" [Rec. III, 97]. Nach LD. IV, 87, a variante von dem verbum fa „tragen, hochheben". Von diesem Stamme sind zunächst abzuleiten die folgenden Wörter:

ues-t [Karnac], ūes [sarc. Horemḥib, Bul.] fem. gener. Koptisch erhalten in ϪⲓⲤⲈ (T) altitudo, sublimitas, ⲈⲦ-ϪⲀⲤⲒ excelsa, coelum. „Die Höhe, besonders die Himmelshöhe." La hauteur, les hauteurs du ciel. علو. In Karn. heisst Osiris: neb ues-t „der Herr der Himmelshöhe."

ues, ues, ues-t, ūtes und manche Variante außerdem, bezeichnet wie das Koptische, davon abgeleitete ⲞϬⲤ, (T) δίφρος, sella, sedes, einen „erhöhten Sitz", aber auch „eine tragbare Sänfte". Chaise, siége, porte-chaise. كرسي.

ues [Sarc. d'Onnophris à Bul.] bezeichnet, wie das koptische ϪⲓⲤⲓ altitudo, superbia. „Stolz, Hochmuth, hochmüthig sein." Être fier, la fierté, hautain; متكبّر. LL. liest man: ues-u ūaūa er neb-sen „die Hochmüthigen erheben sich wider ihren Herrn."

ues-nofr-u [Rhind pap. 6, 5-7, 8], mit manchen Varianten der B., bedeutet wörtlich etwa so viel als „der Sitz des Guten" oder „welche das Gute herum= hinaufträgt" und ist eine besondere Bezeichnung der Sonnenbarke, oder nach der demotischen Version ūten l. l. des Sonnendiskus. Nom de la barque du soleil ou du disque solaire.

ut, eine Nebenform des oben besprochenen Verbum's ut, mit allen Bedeutungen des letzteren. Desc. V, 41:

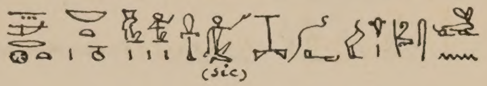
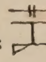
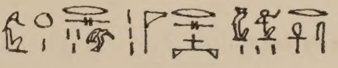
<u>ut́-f sešet em xeft-u-f</u> „er läßt „los Feuer gegen seine Feinde."

<u>ut́</u>, Nebenform des oben besprochenen <u>utu</u>, mit den Bedeutungen des letzteren: <u>nuter pen āa ut́-f en-sen t́ot-u</u> „dieser grosse Gott er „theilt ihnen die Worte als Befehle mit" [Desc. V. 40].

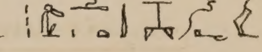
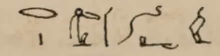
<u>utu</u> siehe <u>ūt</u>.

<u>ut́</u> s. das folgde.

<u>utā</u> [Todt. 1, 2], (<u>utā</u>) [Mett. Stele], (utā) [passim], <u>ut́</u> [Grab des Ti] <u>utā</u> [Canop. l. 7], <u>utā</u> [Anast. I, 13 l. 4] und manchen Varianten [Cf. auch Chab. voy. 38. 230]. Die erste Bedeutung dieses Stammes ist unzweifelhaft die von „öffnen, lösen, freimachen" – Ouvrir, délier, dégager; wie in: <u>utā-nek ptah ro-k em haru en mas-tu-k</u> „es hat gelöst dir „Phtah deinen Mund an dem Tage deiner Geburt" [Mett. Stele]. <u>(utā)-k nef (āau) en tef-f usiri</u> „du hast „ihm freigemacht das Königthum seines Vaters Osiris." [Karn.] <u>naïk-āpu-u teχteχ-u bu āru utā-u</u> „Deine Kundgebungen sind verwirrt, „nicht geben sie Klarheit (Offenheit)." Anast. I, 6 lin. 4. Ibid. 13, 4 <u>utā-f enen pa-mā-u</u> „er „legt uns offen die Wahrheit." Aus diesem Begriffe des Lösens,

oder Freimachens entwickelte sich die sehr nahe liegende von „befreien, erretten, beschützen, behüten, bewahrens." Délivrer, sauver, protéger, conserver.  (sic) un-sen ḥi utā ānχ-u nib-t nu ta-mir „sie hatten bewahrt „alle lebende Menschen Aegyptens"; griech. τοῖς ἐν τῇ χώρᾳ πᾶσιν τὴν εὐνομίαν παρέχουσιν [Canop. l. 7/13 gr.]. Dasselbe ist oftmals durch die Causat. Form s-utā:  und varianten ausgedrückt, wie in:  „um zu ernähren die „Menschen, um zu behüten die Götter, um zu verherrlichen den „Gott Rā" (er sānχ rot-u er sutā nuteru er seāχu rā). [Metter. Stele.

Ich halte dafür, dass neben utā q. v. infra dieser Stamm mit enthalten ist in dem kopt. ⲟⲩϫⲁⲓ und caus. in Ⲧ-ⲞⲨϪⲈ, Ⲧ-ⲞⲨϪⲞ, Ⲧ-ⲞⲨϪⲀ liberare, servare, sanare, conservare.

Eine ganz besondere Bedeutung hat utā in den von Hrn. Chabas voy. 230 besprochenen Fällen, wie  utā te-t-u, in welchen es entschieden „abwägen," niveler, mesurer, peser avec soin, examiner, bezeichnet. Das eben angeführte Beispiel bedeutet „abwägen die Handlungen und Worte" der Menschen und des menschlichen Herzens, sicher mit Rücksicht auf das Zeichen , welches ein Nivellir-Instrument darstellt. In Bezug auf fernere Beispiele verweisen wir auf Chab. voy. p. 230 flgde. In Bezug auf  utā ro wird verwiesen auf den Artikel s. voc. ro.

utef [Todt. 89, 1] var. uáef, uáef, uáefa-t [Sall. 2, 9], uáefu [Todt. 89, 3] verwandt mit usefa (s. supra) und dem Kopt. ΟΥⲰϹϤ vacare, otiosus esse, piger, deficere, und bedeutend „zögern", tarder, ; z. B. ár utef ántu nḁ bḁ-á em bu nib entuf ám „wenn eine Zögerung eintritt „daß meine Seele mir zugeführt werde von jeder Stelle fort „wo sie ist" [Todt. 89, 1/2].

uta-t [fem. gen. Todt. 140, 11] var. uta, uta, (uta) B. Im Dual: uta-tet [Düm. Temp. 40, 1] demot. ūta [gr. dém. 30], ūtī [l. l. 44], und ta-ūta-t [Rhind-pap. 3, 5], ein Auge mit der Backe darunter darstellend in der Zeichnung [cf. ΟΥΟϪⲒ, ΟΥΟϬⲈ, ΟΥΟΟϬⲈ, Τ, maxilla, gena; s. Zeits. III, 23], bezeichnet „das „Auge", l'oeil, عين, mit besonderer Beziehung auf Sonne u. Mond. Erstere heißt „das rechte oder westliche Auge", letzterer „das linke oder östliche Auge Gottes." Man vergl. Geogr. I, Taf. 68 l. 4: (uta)-f (sc. unim) pu áten (uta)-f (sc. ábt) pu áḥā „sein (sc. des Gottes Num, Chnum) „rechtes Auge das ist die Sonnenscheibe, sein linkes Auge „das ist der Mond".

uta [passim], uta, uta [Todt. 165, 6] var. uta, uta, uta [B.], uta [B.], [uta] B. und

andere Varianten; demot. ūtá, uta, ūta, ut [Lp. XI – Ros. 20], masc. gen. als subst., sehr bekannter und im Kopt. vollständig erhaltener Stamm: ⲞⲨⲞϪ sanum esse, bene valere, ⲈⲐⲞⲨⲞϪ sanus, salvus, integer; ⲞⲨϪⲀⲒ sanari, salvari, vale, valete, salus (ⲡ), sanitas. Sehr häufig findet man die Causat. Form: s-uta, s-uta, s-utá, s-uta s-(utá) [Todt. 135, 1 – 164, 10, – cf. bes und neχī]. Demotisch ta-ūta, t-uta [Rhind pap. 4, 3; demot. Todtenb. 125, 39 und 62], kopt. Ⲧ-ⲞⲨϪⲈ, Ⲧ-ⲞⲨϪⲞ, Ⲧ-ⲞⲨϪⲀ liberare, servare, sanare, conservare; das demot. t-uta dient zugleich als Uebersetzung der parallelen Ausdrücke: χui und māk [q. v.]. Besonders häufig ist die Verbindung mit hit „Herz" also: s-utá-hit, oder die Varianten sutá-hit, s-utá hit mit der Bedeutung von „zufrieden „stellen, befriedigen, u. die Subst." Contenter, satisfaire, „satisfaction," cc. em der Sache [cf. Rec. I, 32 col. 39].

uta [Todt. 156, 1], uta [nach Champollion], uta [Dend. Mar. cf. supra sub voce āt], uta [Aeth. Stel. Bul. II, 7], utá [desgl. II, 13], eine Art von Talisman, Amulett, das in der in der Zeichnung des Determinatifs angedeuteten Gestalt auf der Brust getragen wurde. Bedeutung: „Schutzmittel, Talisman;" – Talisman; – publ. tes-nef uta er χeχ-t-à „er hängt das amu-

„Amulett an meinen Hals" [Dend. Mar.]. Cf. ΤΟΥѠΤ templum [portatile.

uta-t [sarc. v. Horemhib, Bul.] (utá) [Dend. Mar. B.] eigentlich „das Heil" oder dem aehnliches, bezeichnet „den Himmel", le ciel, سماء.

utá [L. D. III, 56] utá [Pianchi Stele], bezeichnet nach den mir bekannten Stellen, eine Oertlichkeit, in welcher sich z. B. Pferde, kostbare Metalle, Getreide u. a. befanden, daher ganz allgemein wohl am besten durch „Haus" oder „Kammer" wiedergegeben. ȧḥ-u semsem-u utá-u en nofru „der Marstall (und) die Häuser „für die Fohlen" [Pianchi Stele]. meḥ utá-u sex (šon-u) „voll sind die Häuser (Vorrathshäuser), versehen (mit dem Nöthigen) sind die Speicher" [L. D. l. l.]. Maison (p. ex. pour les chevaux, des choses précieuses, le blé etc), بيت.

utá [Düm. Kal. 92] erscheint als synonymon in einer Reihe von Ausdrücken, welche sämmtlich „tragen, hochtragen, „hochheben" bedeuten und sich auf das Tragen von heiligen Schreinen beziehen. „Porter, transporter." حمل.

l. l. utá-nȧ uben-u em ȧauȧ-f šeps er (ḥeter) ba-f em ȧxu „ich trage den Strahlenden in seinem Schrein, dem herrlichen, um zu vereinen „seine Seele [sc. ihn selbst] mit dem Sonnenberge" [dem Punkte des Sonnenaufganges]

[hieroglyphs] uťá, [hieroglyphs] uťa, [hieroglyphs] uťa, [hieroglyphs] uťa, [hieroglyphs] uťáu [Dend. Mar.], sehr häufiges verbum, caus. [hieroglyphs] s-uťa [Todt. 131, Tit.], [hieroglyphs] erťet-uťa, das am füglichsten zusammenzustellen ist mit dem Kopt. ΤΟΟΤΕ ire, und einfach bezeichnet: „gehen, reisen, auf dem Wege sein nach…"; aller, marcher, se mettre en chemin etc; جا, راح, ذهب. Horus-Denkm. zu Turin: [hieroglyphs] uťa ân-f er pe-suten „er ging „zum Königshause".

[hieroglyphs] uťau [Düm. Bauurk. 17] bezeichnet, dem Determinatif Zeichen nach zu schliessen, „die Nacht, die Dunkelheit". La nuit, l'obscurité. ليل.

[hieroglyphs] uťa-ro [Todt. 133, 7 – 1, 17 und oft] hat sich im Kopt. in der Causal-Gestalt Τ-ΑϪΡΕ, Τ-ΑϪΡΟ, firmum reddere, firmare, confirmare; firmamentum, firmitas, stabilitas, confirmatio, certitudo, ϨΕΝ ΟΥ Τ-ΑϪΡΟ firmiter, fortiter, secure, diligenter, sehr durchsichtig erhalten und bedeutet demnach „firmum, stabilem esse, firmus, fortis, constitutus. Daher Todt. I, 17 [hieroglyphs] se-ḥā ba-k er-χeft-ḥi kem-tu-f uťa-ro tep ta „constituta est anima tua „quia inventa est firma in terra", mit allen Nebenbedeutungen, welche in diesem „firma" liegen. Den Mund [hieroglyph] ro als ein stummes Determinativzeichen zu betrachten, wie Hr. Chabas, voy. 231, vorschlägt, dazu fehlt jede Veranlassung.

Wir setzen an den Schluß der mit beginnenden Wörter unseres Lexikon's die Lautreihe uḳ, welche oben S. 290 l. ult. irrthümlicher Weise ausgelassen worden ist, und die wir bitten gehörigen Ortes einschalten zu wollen.

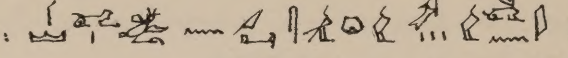
uḳa, uḳa [Nillisten], vielleicht im Zusammenhang mit dem kopt. ϥⲟϭ exilire, saltare, saltitare, bezeichnet „das Waßer der Ueberschwemmung". L'eau de l'inondation du Nil; النيل.

uḳa [Rev. arch. 1861 p. 128], sicher eine abgeschwächte Form der starken: beḳa q. v. infra, bezeichnet so viel als im französischen: inactif, paresseux, impuissant. Cf. Br. Matériaux pag. 105 flgde.

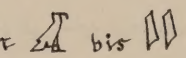
uḳa, uḳa-t, āḳa, āaḳa [Kalender-Daten] uḳai [Todt. 99, 18, in der Achtzahl genannt], uḳai [Zeits. 1864, p. 95] scheint „die Rippe, das „Gerippe eines Schiffes" zu bedeuten (la carcasse, les côtes d'un navire], insofern im Todt. l. l. die uḳai als Theile am Baue des Schiffes aufgeführt werden. Dies erinnert unwillkührlich an das kopt. ⲂⲰϪ secuit, amputavit, قطع، كسر, so daß uḳa so viel als „sectio" bedeutete, andererseits aber auch an ⲂⲒϪⲒ (n) naufragium (ein Schiffsgeripp, ein Wrack werden). Nach diesem Worte wird ein besonderes, mit dem Todtencult zusammenhängendes Fest gefeiert, genannt:

(ḥib) en uḳa [s. Beispiel], ḥib uḳa-t [Sharpe II. 78], (ḥib) en ūḳa [Med. Ab.] ūaḳa, ūḳa, und viele Varianten [s. Matériaux pl. II, № 6, a–n] (Thoth) (ŝu) 17 (haru) en (ḥib) uḳa seχeru nan-ḥāu „am 17 Tage des Monates Thoth „an dem Tage des Uḳa-Festes, setze man in Stand die Schiffe". [Düm. Kal. Ins. 35 col. 3i] ār-u nek se-t em (ua) haru ḥib uḳa-t „bereitet ist dir ein „Platz in der Barke am Tage des Uḳa-Festes" [Sharpe II, 78]. Wie man aus diesen Beispielen erkennt, stand das Fest mit dem Schiffswesen in Beziehung, und, wie ich vermuthe, mit der Schiffahrt auf dem Nile überhaupt, welche nach Eintritt der Ueberschwemmung [d. h. am 1. Thoth im 50o thischen Normaljahre, oder dem 20 Juli julian.] von Neuem begann. Nach oben angeführten Kalender ist der 17 Thoth oder der 5 September julian. = 17 September gregor. das genaue Datum des festlich begangenen Wiederbeginnens der Schiffahrt.

uḳas, uḳas „schlachten", wie es scheint von dem Schlachten und Einpöckeln oder Einsalzen der Fische gesagt [cf. kopt. ϥⲟⲩⲕⲁⲥⲓ, †, muraena, anguilla, ﺟﺮﻳﺚ pl, wohl wahrscheinlicher „der eingesalzene Fisch", besonders „Spickaal"]. Tuer et saler des poissons, poisson salé. uḳas meḥ-et-u „das Einpöckeln der Fische" [L D. II, 46] über einer Scene, in

welcher ein Mann abgebildet ist, der sich damit beschäftigt eben gefangene Fische aufzuschneiden und zu präpariren. Anast. IV, 15:  <u>ȧnnu ukas en ṫal</u> „eingesalzene Fischsorten von der Stadt <u>Ṫal</u>."

Numerische Uebersicht der bis hier her besprochenen Wörter

Wörter von  737

desgl. unter Litt. 163

Zusammen Wörter 900

PJ1423 .B89 v.1
Hieroglyphisch-demotisches worterbuch,
Princeton Theological Seminary-Speer Library
1 1012 00027 2668